German

Württembergische

Jahrbücher

für

PARSONS LIBRARY
Univers.

vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von dem königl. statistisch-topographischen Bureau.

Jahrgang 1862. Zweites Heft.

1863.

Verlag von Karl Aue in Stuttgart.

(Franz Köhler's Buchhandlung.)

North Campus Storage

Württembergiſche

Jahrbücher

für

PARSONS LIBRARY

vaterländiſche Geſchichte, Geographie, Statiſtik und Topographie.

Herausgegeben

von dem K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau.

Jahrgang 1862. Zweites Heft.

1863.

Verlag von Karl Aue in Stuttgart.

(Franz Köhler's Buchhandlung.)

Inhalt.

Seite

Die Ergebnisse der zu Zollvereinszwecken im Jahre 1861 in Württemberg stattgehabten Gewerbeaufnahme 1

und zwar:

1) Tabellarische Uebersichten 2

2) Erläuterungen zu den Tabellen 124

3) Systematische Darstellung des Ergebnisses dieser Gewerbeaufnahme, von Finanz-Referendär Dr. Schmoller in Heilbronn 161

Die Ergebnisse

der

im Jahre 1861 zu Zollvereinszwecken veranstalteten Aufnahme

der Gewerbe

in

Württemberg.

Nachdem die Zollvereinsregierungen seit Jahren Verhandlungen über die Aufnahme einer das ganze Zollvereinsgebiet umfassenden Gewerbestatistik gepflogen hatten, gelang es denselben bei der im Jahre 1860 abgehaltenen Generalconferenz, sich über ein von Preußen vorgeschlagenes und von den übrigen Zollvereinsregierungen mit einigen Modifikationen adoptirtes Formular für die erstmals im Jahre 1861 zu veranstaltende Aufnahme

A. der Fabriken und der vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbs-Anstalten, sowie sämmtlicher Dampfmaschinen und der für gewerbliche Zwecke arbeitenden mechanischen Kräfte

B. der Handarbeiter und der vorherrschend für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbetreibenden und Künstler, und

C. der Handels- und Transportgewerbe, der Gast- und Schenkwirthschaften und der Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr

zu verständigen. Nachstehend wird nun zunächst der Inhalt dieser drei Gewerbetabellen selbst mit den erforderlichen Erläuterungen veröffentlicht und im Uebrigen auf die gleichfalls in dieses Heft aufgenommene systematische Darstellung des Ergebnisses dieser Gewerbeaufnahme hingewiesen.

Oberämter und Kreise.	I. Zubereitung von Spinnstoffen, a. In Wolle.								
	1. Handkämmereien, Leistenspinnereien und Haarspinnereien.				2. Streichgarn- und Halbwollgarn- (Vigogne-) Spinnereien.				
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.				männliche.	weibliche.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	.	.	.	.	2	1,290	2	22	16
Besigheim	.	.	.	.	1	1,500	7	53	41
Böblingen	.	.	.	.	1	180	1	3	4
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	3	2,870	4	27	28
Heilbronn	.	.	.	.	2	1,050	2	21	18
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	1	1,300	1	27	9
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttg., Amt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis.	—	—	—	—	10	8,190	17	153	116
Balingen	9	1	9	9	2	460	2	4	16
Calw	.	.	.	.	6	4,530	8	65	44
Freudenstadt	.	.	.	.	1	1,000	1	30	.
Herrenberg	3	3	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	1	160	2	6	4
Nagold	.	.	.	.	8	4,820	10	98	82
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	1	960	1	24	16
Reutlingen	2	2	3	3	6	2,860	10	79	132
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	1	1	.	2	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	2	1,890	2	26	29
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	1	700	3	9	8
Schwarzw.-Kr.	15	7	12	14	28	17,380	39	341	331

Maschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

					h. In Seide.							
3. Kammgarnspinnereien.					1. Seidehaspelanstalten.				2. Seidenmoulinagen, Floretspinnereien und Seidenzwirnereien.			
			Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	6,000	11	119	77	.	.	.	.	1	2	10	140
.	.	.	.	.	5	5	.	15	1	2	.	45
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	1,380	3	10	20	.	.	.	.	.	.	.	.
1	4,750	13	128	300	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	1	1	3	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	12,130	27	257	397	6	6	3	15	2	4	10	185
1	600	1	11	8	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	17
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	600	1	11	8	—	—	—	—	1	1	1	17

Oberämter und Kreise.	I. Zubereitung von Spinnstoffen, a. In Wolle.								
	1. Handkämmereien, Leistenspinnereien und Haarspinnereien.				2. Streichgarn- und Halbwollgarn- (Vigogne-) Spinnereien.				
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.				männliche.	weibliche.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	.	.	.	.	1	380	1	5	7
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	4	7,601	33	67	139
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	1	1	1	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	1	360	1	5	4
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis.	1	1	1	6	—	8,341	35	7	150
Biberach	.	.	.	.	1	680	1	7	15
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	2	600	2	7	13
Göppingen	.	.	.	.	7	3,900	10	47	78
Kirchheim	.	.	.	.	4	1,560	9	4	31
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	1	540	4	12	24
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis.	—	—	—	—	15	7,280	26	77	161
Württemberg	16	8	13	14	59	41,191	117	648	758

Maschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

					b. In Seide.							
3. Kammgarnspinnereien.					1. Seidehaspelanstalten.				2. Seidenmoulinagen, Floretspinnereien und Seidenzwirnereien.			
Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	3,500	4	89	206	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	960	3	8	22	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	1	1	12	39	1	3	5	59
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	2	6	.	145	.	.	.	.
2	4,460	7	97	228	3	7	12	184	1	3	5	59
7	17,190	35	365	633	9	13	15	199	4	8	16	261

Noch I. Zubereitung von Spinnstoffen,

c. In Baumwolle.

Oberämter und Kreise.	1. Maschinenspinnereien.					2. Watten- und Dochtfabriken.				1. Flachs
	Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben
				männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.	
	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
Backnang . .	1	2,276	2	38	18	.	.	.	.	.
Besigheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Canstatt . .	1	28,000	6	119	191	.	.	.	.	2
Eßlingen . .	1	460	3	.	8	.	.	.	.	.
Heilbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Leonberg . .	.	.	.	.	.	1	2	1	1	.
Ludwigsburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach . .	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1
Maulbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	1	1	.	3	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttg., Amt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
Waiblingen .	.	.	.	.	.	1	.	1	1	.
Weinsberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	3	30,736	11	157	217	4	4	3	6	8
Balingen . .	.	.	.	.	.	1	1	1	3	.
Calw . . .	3	9,036	9	120	144	.	.	.	.	3
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Horb . . .	.	.	.	.	.	1	1	.	2	1
Nagold . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Nürtingen .	2	17,000	15	92	188	.	.	.	.	.
Oberndorf .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen .	4	40,192	12	334	214	3	3	4	6	2
Rottenburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Rottweil . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Spaichingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Tuttlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Urach . . .	2	24,000	13	163	191	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	11	90,228	49	709	737	5	5	5	11	17

Maschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

d. In Flachs, Hanf und Heede.

und Hanfbereitungs-Anstalten.			2. Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien.							e. Fabriken für Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen.			
	Arbeiter.			Zahl der Feinspindeln.				Arbeiter.				Arbeiter.	
Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	auf Flachsgarn.	auf Hanfgarn.	auf Wergarn.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
33.	34.	35.	36	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	5	1	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	2	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	4
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	16	55
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	20
1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	6	2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	11	16	30	88
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1
3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	6	6	1	400	.	400	3	7	30	.	.	.	.
2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	3	3	20
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	11	32
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	2	2
.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	5	6	16	123
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	1	2,848	.	1,600	15	90	140	.	.	.	.
11	11	10	2	3,248	—	2,000	18	97	170	9	13	32	178

Noch I. Zubereitung von Spinnstoffen,

c. In Baumwolle.

Oberämter und Kreise.	1. Maschinenspinnereien.					2. Watten- und Dochtfabriken.				1. Flachs
				Arbeiter.				Arbeiter.		
	Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.
	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	1	8,602	4	96	29	3	3	6	3	.
Heidenheim	3	16,800	10	78	121	1	2	2	20	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	4	25,402	14	174	150	4	5	8	23	6
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	2	25,200	10	127	142	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	1	2	18	10	1
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Donau-Kreis	2	25,200	10	127	142	1	2	18	10	5
Württemberg	20	171566	84	1,167	1,246	14	16	34	50	36

Maschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

d. In Flachs, Hanf und Heede.										e. Fabriken für Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen.			
und Hanfbereitungs-Anstalten.			2. Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien.										
	Arbeiter.			Zahl der Feinspindeln.				Arbeiter.				Arbeiter.	
Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	auf Flachsgarn.	auf Hanfgarn.	auf Wergarn.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.
										1	1	3	4
										1			
	2												
2													
2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	4
1										1	2	1	23
1		1											
1		1											
			1			648	2	3	24				
1	1												
1	1									1	1	3	
5	2	2	1	—	—	648	2	3	24	2	3	4	23
21	23	12	3	3,248	—	2,648	20	100	194	24	33	69	293

Oberämter und Kreise.	II. Weberei-, Zeug- und									
	A. Gehende Webestühle, sowohl für									
	1. In Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband- u. Sammtband-Waaren.			2. In Baumwolle und Halbbaumwolle.			3. In Leinen.			4. In Wolle.
	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.
	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
Backnang .	.	.	.	223	146	100	146	132	39	20
Besigheim .	.	.	.	28	17	7	177	112	55	10
Böblingen .	60	35	25	988	550	433	204	114	97	107
Brackenheim	.	.	.	5	2	3	209	138	61	1
Canstatt . .	.	.	.	496	4	401	49	31	18	3
Eßlingen .	.	.	.	23	13	16	95	98	42	32
Heilbronn .	.	.	.	10	8	2	32	25	6	4
Leonberg .	.	.	.	39	24	15	206	142	80	13
Ludwigsburg	.	.	.	5	4	1	74	52	34	.
Marbach .	.	.	.	69	41	27	220	153	69	5
Maulbronn .	.	.	.	8	5	3	112	95	32	2
Neckarsulm .	.	.	.	10	4	7	111	76	27	.
Stuttgart, St.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	1	1	.	307	212	104	169	122	58	4
Vaihingen .	.	.	.	4	4	1	103	90	20	12
Waiblingen .	8	.	8	42	21	25	156	120	23	33
Weinsberg .	1	1	.	58	36	24	97	77	24	6
Neckar-Kreis	70	37	33	2,316	1,092	1,170	2,160	1,577	685	252
Balingen .	.	.	.	416	298	58	172	183	15	73
Calw . .	.	.	.	36	16	21	211	161	53	38
Freudenstadt	.	.	.	10	7	8	141	118	64	58
Herrenberg .	.	.	.	17	8	10	46	37	12	4
Horb . .	.	.	.	13	4	10	74	63	17	5
Nagold . .	.	.	.	5	3	2	153	131	28	133
Neuenbürg .	.	.	.	1	.	1	58	44	17	4
Nürtingen .	.	.	.	273	163	113	107	86	22	10
Oberndorf .	.	.	.	22	17	7	224	169	56	.
Reutlingen .	.	.	.	847	207	674	184	138	34	152
Rottenburg .	3	3	1	116	76	40	100	72	28	13
Rottweil .	.	.	.	46	33	14	141	91	45	.
Spaichingen	26	22	11	395	285	117	66	56	12	32
Sulz . . .	.	.	.	20	9	14	91	75	30	4
Tuttlingen .	.	.	.	77	40	22	190	122	40	53
Tübingen .	.	.	.	105	80	31	162	115	47	14
Urach . .	.	.	.	88	82	24	269	205	67	107
Schwarzw.-Kr.	29	25	12	2,487	1,328	1,166	2,389	1,866	587	700

Bandwaaren-Manufaktur.

eigene Rechnung als für Lohn.

und Halbwolle.		5. Strumpfweberei und Strumpfwirkerei.			6. Bandweberei für leinene, baumwollene und wollene Bänder.			7. Zu allen anderen Gewerben.			8. Webestühle als Nebenbeschäftigung.		
											Zahl der Stühle.		
Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	zu Leinwand.	zu groben woll. Zeugen.	zu allen anderen nicht genannten Geweben.
57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.
28	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	281	1	102
7	4	1	1	.	.	.	.	2	2	.	18	.	25
47	60	9	6	.	62	6	82	44	5	35	267	.	23
1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	116	.	.
4	1	.	.	.	.	.	.	2	2	.	53	.	.
10	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	261	.	6
2	4	.	.	.	.	.	.	13	7	10	70	.	.
8	8	2	2	1	.	.	.	16	16	.	209	.	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	130	3	.
4	3	1	1	.	.	.	.	.	.	.	264	.	15
2	1	2	2	.	.	.	.	9	9	.	93	2	3
.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	1	87	8	7
.	.	4	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	2	4	2	5	.	.	.	.	.	.	425	.	.
5	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	139	.	.
21	25	1	.	.	.	.	.	.	.	.	91	2	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	55	.	2
149	176	25	19	10	62	6	82	89	43	46	2,559	16	184
38	6	400	319	80	1	1	1	.	.	.	179	5	354
16	33	60	17	44	1	1	.	.	.	.	263	.	34
40	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	246	2	1
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	289	1	17
5	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	137	.	.
83	77	14	11	3	1	1	.	.	.	.	245	26	60
3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	207	.	.
8	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	204	.	19
1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	249	.	15
34	125	4	2	2	26	2	43	.	.	.	214	21	53
10	4	2	2	.	22	21	1	56	56	.	307	.	115
.	.	5	3	3	.	.	.	.	.	.	125	1	4
32	.	5	5	2	.	.	.	.	.	.	79	47	123
4	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	235	13	.
20	13	159	89	76	.	.	.	.	.	.	100	.	.
12	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	321	13	7
54	107	9	9	.	3	2	3	.	.	.	390	5	67
364	454	662	461	210	55	29	48	56	56	—	3,790	134	869

Oberämter und Kreise.	II. Weberei-, Zeug- und									
	A. Gehende Webestühle, sowohl für									
	1. In Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband u. Sammtband-Waaren.			2. In Baumwolle und Halbbaumwolle.			3. In Leinen.			4. In Wolle.
	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge	Zahl der Webestühle.
	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
Aalen . .	.	.	.	36	27	9	64	49	14	42
Crailsheim .	.	.	.	17	12	8	123	72	27	1
Ellwangen .	.	.	.	21	16	5	146	111	35	26
Gaildorf .	.	.	.	5	4	1	142	106	37	4
Gerabronn .	1	1	.	10	7	4	117	93	27	12
Gmünd . .	33	1	41	37	16	24	67	48	21	3
Hall . . .	.	.	.	19	10	10	160	103	70	22
Heidenheim .	.	.	.	1,509	1,139	581	132	100	87	170
Künzelsau .	.	.	.	9	4	4	93	67	30	1
Mergentheim	.	.	.	15	13	2	49	43	11	2
Neresheim .	.	.	.	2	2	.	96	90	19	2
Oehringen .	.	.	.	21	16	5	182	131	59	7
Schorndorf .	.	.	.	155	82	82	154	102	30	7
Welzheim .	.	.	.	15	12	3	79	75	12	2
Jagst-Kreis .	34	2	41	1,871	1,360	738	1,604	1,190	479	301
Biberach .	.	.	.	21	14	5	171	129	43	1
Blaubeuren .	.	.	.	.	.	.	46	20	25	7
Ehingen .	.	.	.	3	2	1	91	70	21	3
Geislingen .	.	.	.	83	25	65	72	57	13	2
Göppingen .	.	.	.	1,343	943	418	109	83	25	158
Kirchheim .	.	.	.	540	257	315	122	87	22	58
Laupheim .	.	.	.	34	27	11	72	54	24	4
Leutkirch .	.	.	.	27	19	9	156	125	32	13
Münsingen .	.	.	.	15	9	4	290	179	87	5
Ravensburg	.	.	.	238	83	176	100	69	32	.
Riedlingen .	.	.	.	53	20	24	185	154	36	2
Saulgau .	.	.	.	63	28	36	124	102	21	9
Tettnang .	4	1	5	11	7	7	97	73	34	3
Ulm . . .	.	.	.	26	23	5	217	150	48	14
Waldsee .	.	.	.	38	14	24	94	65	20	12
Wangen .	.	.	.	48	25	21	49	37	14	5
Donau-Kreis	4	1	5	2,543	1,496	1,121	1,995	1,454	497	296
Württemberg	137	65	91	9,217	5,276	4,195	8,148	6,087	2,248	1,549

Bandwaaren-Manufaktur.

eigene Rechnung als für Lohn.

und Halbwolle.		5. Strumpfweberei und Strumpfwirterei.			6. Bandweberei für leinene, baumwollene und wollene Bänder.			7. Zu allen anderen Gewerben.			8. Webestühle als Nebenbeschäftigung.		
											Zahl der Stühle.		
Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	zu Leinwand.	zu groben woll. Zeugen.	zu allen anderen nicht genannten Geweben.
57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.
26	25	2	2	1	.	.	.	6	4	2	50	.	.
1	.	4	1	4	.	.	.	.	.	.	148	12	6
20	6	.	.	.	21	2	19	6	4	2	129	.	38
2	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	317	8	35
10	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	196	24	17
1	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	109	.	.
12	9	1	1	.	.	.	.	.	.	.	231	1	1
138	43	3	3	.	1	1	.	2	2	.	130	.	134
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	189	14	17
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	132	17	42
2	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	47	.	11
3	4	1	1	.	.	.	.	.	.	.	219	.	10
6	4	2	1	.	3	3	.	.	.	.	147	.	8
2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	150	2	.
226	98	17	13	5	25	6	19	15	11	4	2,194	78	319
1	.	6	4	3	12	1	12	1	1	4	86	10	8
5	3	2	1	1	.	.	.	.	.	.	342	.	.
2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	201	1	139
1	1	41	32	9	.	.	.	17	13	4	192	1	129
84	97	8	8	.	13	7	8	.	.	.	259	15	62
46	17	2	2	2	2	2	.	.	.	.	199	4	241
4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	189	2	7
10	3	5	4	1	.	.	.	7	4	1	88	.	14
4	1	2	2	.	.	.	.	2	3	1	177	.	4
.	.	12	8	4	2	2	.	.	.	.	65	.	12
1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	200	8	2
8	3	4	4	1	.	.	.	.	.	.	91	.	2
3	2	2	2	.	2	2	1	.	.	.	26	6	.
12	2	1	1	.	2	2	.	.	.	.	105	6	6
8	4	1	1	.	.	.	.	.	.	.	70	3	17
5	1	12	8	4	.	.	.	2	.	2	55	8	7
194	139	98	77	25	33	16	21	29	21	12	2,345	64	650
933	867	802	570	250	175	57	170	189	131	62	10,888	292	2,022

Noch II. Weberei-, Zeug- und

B. Fabriken für Gewebe und

a. für woll. und halbwoll. Stoffe, einschließlich der Tuche, Flanelle

Oberämter und Kreise.	1. Tuchfabriken.						2. Fabriken für andere wollene halbwollene Zeuge, exclusive und Teppiche.				
	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.
	71	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	1	1	.	1	8	.	1	.	26	2	26
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	1	.	3	1	1
Eßlingen	2	11	92	8	125	103	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	5	3	10	5	14	4	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	2	18	.	6	10
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	2	8	.	2	2
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	8	15	102	14	147	107	6	26	29	11	39
Balingen	.	.	.	.	.	.	2	.	25	2	18
Calw	1	.	80	9	91	46	4	18	42	7	65
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	4	7	24	4	35	7	2	.	28	2	28
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	39	43	227	48	309	69	2	13	50	2	53
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	8	9	23	23	122	69	1	.	18	1	18
Schwarzw.-Kr.	52	59	354	84	557	191	11	31	163	14	182

Bandwaaren-Manufaktur.

Zeuge aller Art.

und Decken.															
d Shawls	3. Walkmühlen.			b. für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge.						c. für leinene Zeuge.					
ter.								Arbeiter.						Arbeiter.	
weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Walkmüller.	Zahl der Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.
.	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	1	.	30	1	40	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	3	3	48	3	71	11	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	2	225	.	3	33	88	.	.	.	.	.	.
.	3	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	1	1	1	2	26	16	4	35	5	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	10	46	600	20	700	60	.	.	.	.	.	.
.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
38	1	1	1	5	11	149	18	624	23	1	.	.	4	3	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	5	5	.
.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	104	200	33	16	33	.	.	.	.	.	.
44	13	11	11	24	415	1.043	82	1,519	220	6	—	—	9	8	—
7	4	4	3	21	42	675	24	699	52	.	.	.	.	.	.
37	5	6	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	2	5	5	2	10	.	.	.	.	.	.	.
64	5	5	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	4	52	127	6	165	46	.	.	.	.	.	.
.	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	7	7	14	7	198	102	10	118	107	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	5	300	.	13	57	132	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	3	100	3	40	60	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	2	16	50	3	58	61	.	.	.	.	.	.
109	30	30	35	44	713	962	98	1,167	398	—	—	—	—	—	—

Oberämter und Kreise.	Noch II. Weberei-, Zeug- und B. Fabriken für Gewebe und a. für woll. u. halbwoll. Stoffe, einschließlich der Tuche, Flanelle										
	1. Tuchfabriken.						2. Fabriken für andere wollene halbwollene Zeuge, exclusive und Teppiche.				
	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle	Zahl der Hauptstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.
	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	1	2	20	1	25	.	3	44	78	7	182
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	1	.	1	1	.	1	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	2	2	21	2	25	1	3	44	78	7	182
Biberach	6	.	6	6	8	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	3	.	38	9	57	17	.	.	.	.	.
Kirchheim	2	.	3	2	1	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	1	.	3	1	3	.	2	.	73	3	73
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	12	—	50	18	69	17	2	—	73	3	73
Württemberg	74	76	527	118	798	316	22	101	343	35	476

Bandwaaren-Manufaktur.

Zeuge aller Art.

und Decken.				b. für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge.						c. für leinene Zeuge.					
Shawls und	3 Walkmühlen.							Arbeiter.						Arbeiter.	
ter.															
weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Walkmüller.	Zahl der Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.
.	1	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	.	1	1	11	5	2	16	1	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	.	3	.	40	3	52	6	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
197	4	2	13	10	275	.	51	100	130	.	.	.	.	.	.
.	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	2	.	6	2	4	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
197	13	10	20	14	286	45	56	168	137	2	—	6	2	4	—
.	3	3	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	132	.	1	12	60	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	2	2	1	2	525	.	4	121	222	1	.	7	1	11	2
.	4	.	4	7	53	254	26	255	47	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	8	69	750	17	231	152	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	18	1	18	2	4	.	320	4	300	20
.	1	1	.	6	56	373	33	266	233	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	10	1	10	.
.	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	2	.	24	7	12	12	.	.	.	.	.	.
.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	1	2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.
—	16	15	18	28	837	1,419	90	916	728	6	—	337	6	321	22
350	72	66	84	110	2,251	3,469	326	3,770	1,483	14	—	343	17	333	22

Oberämter und Kreise.	Noch II. Weberei-, Zeug- und Noch B. Fabriken für Gewebe und d. für Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband- und Sammtbandwaaren.						e. für Shawls.			
	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.
	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen . .	1	.	12	2	12	.	.	.	.	.
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	3	4	29	6	32	10	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen .	1	.	70	1	.	23	.	.	.	.
Weinsberg . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	5	4	111	9	44	33	—	—	—	—
Balingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bandwaaren-Manufaktur.

Zeuge aller Art.

		f. für Bänder, Litzen, Kordeln, Posamentierwaaren, Tressen und Zeugknöpfe, doch ohne die in Seide und als leonische Waaren gearbeiteten Bänder und Tressen.						g. für Teppiche.					
Arbeiter.						Arbeiter.						Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle einschl der mit der Hand bewegten Mühlenstühle.	Zahl der gewöhnl. Band- und Posamentierstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
108.	109.	110.	111.	112.	113.	114.	115.	116	117	118	119	120.	121.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	.	1	4	4
.	.	1	5	.	4	2	3	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	8	.	2	2	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	1	5	—	4	2	3	3	12	—	3	6	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	7	5	1	4	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	10	2	.	10	20	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	.	.	1	1	.	1	3	5	1	14	14
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	11	2	—	11	21	—	2	10	10	2	18	14

Oberämter und Kreise.	Noch II. Weberei-, Zeug- und Noch B. Fabriken für Gewebe und d. für Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband- und Sammtbandwaaren.						e. für Shawls.			
					Arbeiter					
	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals
	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	1	.	12	1	12	8	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	1	1	.	1	.	3	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	2	1	12	2	12	11	—	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	1	4	2	1	5	10	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	1	.	20	2	.	18	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	2	4	22	3	5	28	—	—	—	—
Württemberg	9	9	145	14	61	72	—	—	—	—

Bandwaaren-Manufaktur.

Zeuge aller Art.

		f. für Bänder, Litzen, Kordeln, Posamentierwaaren, Tressen und Zeugknöpfe, doch ohne die in Seide und als leonische Waaren gearbeiteten Bänder und Tressen.						g. für Teppiche.					
Arbeiter.						Arbeiter.						Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle einschl. der mit der Hand bewegten Mühlenstühle.	Zahl der gewöhnl. Band- und Posamentierstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
108.	109.	110.	111.	112.	113.	114.	115.	116	117	118	119	120.	121.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
,	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	1	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.

Oberämter und Kreise.	Noch II. Weberei, Zeug- und Noch B. Fabriken für Gewebe und Zeuge									
	h. für Strumpfwaaren.						i. für Tüll, Bobbinets u. einschließlich der Klöppelei			
					Arbeiter					
	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.
	122.	123.	124.	125.	126.	127.	128.	129.	130.	131.
Backnang	.	.		.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	1	5	4	1	5	12	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	1	5	4	1	5	12	1	—	—	1
Balingen	9	.	404	10	602	118	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	1	.	2	1	1	3	.	.	.	.
Reutlingen	2	15	6	6	8	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	2	.	.	2
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	12	15	412	17	611	121	3	—	—	3

Bandwaaren-Manufaktur.

aller Art.	C. Bleichereien, Färbereien, Druckereien, Appretur-Anstalten.											
	a. Bleichen.								b. Färbereien.			
Spitzen und Stickerei.	1. Garnbleichen und Garnfiedereien.				2. Stückbleichen und Appretur-Anstalten für Weißbleichen.				1. Türkischroth-färbereien.			
Arbeiter.			Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter	
männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
132.	133.	134.	135.	136.	137.	138.	139.	140.	141.	142.	143.	144.	145.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	2	5	6	.	.	.	.
.	.	1	2	.	.	1	2	15	14	.	.	.	.
4	17	1	1	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	4	1	.	.	.	.
.	.	1	1	6	2	1	1	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	3	9	3	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	17	6	8	17	5	6	6	25	21	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.
.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	2	16	2	1	.	.	.	1	2	40	.
.	.	.	.	.	.	2	2	2	.	.	.	.	.
.	.	2	2	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
.	25	3	3	3	.	1	1	2	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	25	.	.	.	.	.
—	45	8	7	25	5	6	5	31	—	1	2	40	—

Oberämter und Kreise.	Noch II. Weberei, Zeug- und Noch B. Fabriken für Gewebe und Zeuge									
	h. für Strumpfwaaren.						i. für Tüll, Bobbinets u. einschließlich der Klöppelei			
					Arbeiter.					
	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.
	122.	123.	124.	125.	126.	127.	128.	129.	130.	131.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	1	1	3	1	4	.	.	.	.	.
Jagstkreis	2	1	4	2	4	—	1	—	—	1
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	1	.	3	.	2	2	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	1	.	20	3	25	200	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donaukreis	2	—	23	3	23	202	—	—	—	—
Württemberg	17	21	443	23	647	335	5	—	—	5

Bandwaaren-Manufaktur.

aller Art.	C. Bleichereien, Färbereien, Druckereien, Appretur-Anstalten.											
	a. Bleichen.								b. Färbereien.			
Spitzen und Stickerei.	1. Garnbleichen und Garnsiedereien.				2. Stückbleichen und Appretur-Anstalten für Weißbleichen.				1. Türkischroth-färbereien.			
Arbeiter.			Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
132.	133.	134.	135.	136.	137.	138.	139.	140.	141.	142.	143.	144.	145.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	3	1	10	.	2	5	60	5	1	1	8	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	15	3	1	10	—	5	9	60	7	1	1	8	—
.	.	1	1	2	.	1	1	4	.	.	.	.	.
.	.	1	1	.	.	1	4	22	2	.	.	.	.
.	.	4	3	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	4	.	2	5	.	7	28	.	.	.	.
.	.	2	3	26	5	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.
.	.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	6	75	56	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	8	8	5	2	2	2	24	3	.	.	.	.
.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.
—	—	23	23	54	9	13	15	134	89	—	—	—	—
4	77	40	39	106	19	30	35	250	117	2	3	48	—

Oberämter und Kreise.	Noch II. Weberei-, Zeug- und Noch C. Bleichereien, Färbereien, Noch b. Färbereien.							
	2. Andere Garnfärbereien in Baumwolle und Wolle.				3. Garn- und Stückfärbereien und Appretur-Anstalten für Seidenwaaren.			
	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
	146.	147.	148.	149.	150.	151.	152.	153.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	4	6	18	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	1	1	1	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	2	2	1	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	1	1	19	1	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	1	.	9	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	9	10	48	1	—	—	—	—
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	2	2	3	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	1	1	6	.	.	.	.	.
Oberndorf	2	2	4	.	.	.	.	.
Reutlingen	10	10	21	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	1	1	1	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	3	3	3	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	1	1	6	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	20	20	44	—	—	—	—	—

Bandwaaren-Manufaktur.

Druckereien, Appretur-Anstalten.

4. Stückfärbereien und Appretur-Anstalten für andere Waaren.				c. Druckereien für Zeuge aller Art.						d. Wachstuch und Wachstafft-Fabriken.			
		Arbeiter.						Arbeiter.				Arbeiter.	
Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Drucktische.	Zahl der Druckmaschinen, einschließlich der Perrotinen.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals	männliche.	weibliche
154.	155.	156.	157.	158.	159.	160.	161.	162.	163.	164.	165.	166.	167.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	2	.	1	1	.	1	2	13	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	.	.
1	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	2	4	1	2	4	—	1	3	—	1	2	13	—
1	1	26	.	1	1	2	1	2	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	9	19	.	2	3	2	2	3	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	6	.	1	.	.	1	1	2	.	.	.	.
15	15	56	3	6	6	6	5	7	2	—	—	—	—

Oberämter und Kreise.	Noch II. Weberei-, Zeug- und Noch C. Bleichereien, Färbereien, Noch b. Färbereien.							
	2. Andere Garnfärbereien in Baumwolle und Wolle.				3. Garn- und Stückfärbereien und Appretur-Anstalten in Seidenwaaren.			
	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
	146.	147.	148.	149.	150.	151.	152.	153.
Aalen . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim .	2	1	4	.	.	.	.	.
Ellwangen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf .	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn .	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim .	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau .	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim .	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf .	2	2	1	.	2	2	1	.
Welzheim .	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	4	3	5	—	2	2	1	—
Biberach .	.	.	.	.	4	4	6	.
Blaubeuren .	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen .	8	3	44	.	.	.	.	.
Kirchheim .	5	5	13	.	1	1	1	.
Laupheim .	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch .	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau .	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang .	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	13	8	57	—	5	5	7	—
Württemberg	46	41	154	1	7	7	8	—

Bandwaaren-Manufaktur.

Druckereien, Appretur-Anstalten.

4. Stückfärbereien und Appretur-Anstalten für andere Waaren.				c. Druckereien für Zeuge aller Art.						d. Wachstuch und Wachstafft-Fabriken.			
		Arbeiter.						Arbeiter.				Arbeiter.	
Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Druckstische.	Zahl der Druckmaschinen, einschließlich der Perrotinen.	Zahl des Direktions-Personals	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
154.	155.	156.	157.	158.	159.	160.	161.	162.	163.	164.	165.	166.	167.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	4	40	2	1	.	6	18	180	50	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	5	41	2	1	—	6	18	180	50	—	—	—	—
.	.	.	.	1	1	.	1	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	5	21	8	1	2	.	1	3	1	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	5	21	8	3	4	1	2	4	1	—	—	—	—
28	27	122	14	12	14	13	26	194	53	1	2	13	—

III. Metall-

a. Eisenwerke einschließlich der Hütten für Rohstahleisen und der Eisenwalzwerke.

Oberämter und Kreise.	Zahl derselben.	Zahl der Hochöfen.	Zahl der Frischfeuer.	Zahl der Puddlingsöfen.	Zahl der Schweißöfen.	Zahl der Kuppelöfen.	Zahl der Flammöfen.	Zahl des Direktions- und Aufsichts-Personals.	Arbeiter.	
									männliche.	weibliche.
	168.	169.	170.	171.	172.	173.	174.	175.	176.	177.
Backnang	1	.	1	.	1	.	.	1	4	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	5	1	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	2	.	3	.	1	.	.	2	9	.
Neckar-Kreis.	3	—	4	—	2	8	1	3	13	—
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	3	1	4	.	.	2	.	5	49	2
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	1	.	1	.	.	.	.	.	8	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	1	1	2	.	.	1	.	1	26	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	5	2	7	—	—	4	—	6	83	2

Produktion.

b. Eisendrahtwerke.				c. Stahlwerke, einschließlich der Stahlwalz- und Stahldrahtwerke.								d. Blei- u. Silberwerke, einschließl. der Werke für Bleiröhren, Bleibleche u. Bleidraht.			
		Arbeiter.								Arbeiter.				Arbeiter.	
Zahl derselben.	Zahl des Direktions- u. Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Frischfeuer für Roh- oder Schmelzstahl.	Raffinirfeuer für Grobstahl	Cementöfen für Cementstahl.	Tiegelöfen für Gußstahl.	Zahl des Direktions- u. Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
178	179.	180.	181.	182.	183.	184.	185.	186.	187.	188.	189.	190.	191.	192.	193.
				1				2	1	4					
1		8													
1	—	8	—	1	—	—	—	2	1	4	—	—	—	—	—
				1	3	5	1	2	1	25					
				1	1					4					
				1	2	1			1	6					
—	—	—	—	3	6	6	1	2	2	35	—	—	—	—	—

III. Metall-

a. Eisenwerke einschließlich der Hütten für Rohstahleisen und der Eisenwalzwerke.

Oberämter und Kreise.	Zahl derselben.	Zahl der Hochöfen.	Zahl der Frischfeuer.	Zahl der Puddlingsöfen.	Zahl der Schweißöfen.	Zahl der Kuppelöfen.	Zahl der Flammöfen.	Zahl des Direktions- und Aufsichts-Personals.	Arbeiter.	
									männliche.	weibliche.
	168.	169.	170.	171.	172.	173.	174.	175.	176.	177.
Aalen	2	3	7	9	8	1	4	21	1,245	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	3	.	4	.	2	.	.	3	14	.
Heidenheim	3	1	7	.	.	.	4	7	73	2
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	2	.	3	.	1	.	.	2	16	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	10	4	21	9	11	1	8	33	1,348	2
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	1	1	.	.	.	1	.	6	60	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	1	1	—	—	—	1	—	6	60	—
Württemberg	19	7	32	9	13	14	9	48	1,504	4

Produktion.

b. Eisendrahtwerke.				c. Stahlwerke, einschließlich der Stahlwalz- und Stahldrahtwerke.								d. Blei- u. Silberwerke, einschließl. der Werke für Bleiröhren, Bleibleche u. Bleidrath.			
		Arbeiter.								Arbeiter.				Arbeiter.	
Zahl derselben.	Zahl des Direktions- u. Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Frischfeuer für Roh- oder Schmelzstahl.	Raffinirfeuer für Grobstahl	Cementöfen für Cementstahl.	Tiegelöfen für Gußstahl.	Zahl des Direktions- u. Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
178	179.	180.	181.	182.	183.	184	185.	186.	187.	188.	189.	190.	191.	192.	193.
2	10	62	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	10	62	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	11	83	17	4	6	6	1	4	3	39	—	—	—	—	—

Oberämter und Kreise.	Noch III. Metall-									
	e. Zinkwerke.				f. Kupferwerke, einschließlich der Hämmer- und Walzwerke.				g. Messing- schließlich der Messing- Messing-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.		
	194.	195.	196.	197.	198.	199.	200.	201.	202.	203.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	2	2	6	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	—	—	—	—	2	2	6	—	1	1
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	3	2	4	—	—	—

Produktion.						IV. Fabriken für Metall-Waaren.							
werke, ein- Werke für röhren und drath.		h. Zinnwerke, Werke für Arsenik, Schwefel, Vitriol, Alaun, Gold, Quecksilber, Antimon, Wismuth, Kobalt und Nickel.				a. Fabriken für Maschinen einschließlich eiserner Schiffe.				b. Kratzenfabriken.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
204.	205.	206	207.	208.	209.	210.	211.	212.	213.	214.	215	216.	217.
						9	9	101					
						4	27	1,210					
						6	17	146					
						1	4	23					
4						4	22	196					
						1	1	10					
4	—	—	—	—	—	25	80	1,686	—	—	—	—	—
										1	4	7	6
						1	1	5					
						1	1	36					
							1						
						1	1	7					
						2	3	11					
—	—	—	—	—	—	5	6	59	—	1	4	7	6

Oberämter und Kreise.	Noch III. Metall-									
	e. Zinkwerke.				f. Kupferwerke, einschließlich der Hämmer- und Walzwerke.				g. Messing- schließlich der Messing- Messing-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben	Zahl des Direktions-Personals.
	194.	195.	196.	197.	198.	199.	200.	201.	202.	203.
Aalen	.	.	.	.	2	4	17	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	—	—	—	—	2	4	17	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Württemberg	—	—	—	—	7	8	27	—	3	2

Produktion.						IV. Fabriken für Metall-Waaren.							
werke, ein-Werke für röhren und drath.		h Zinnwerke, Werke für Arsenik, Schwefel, Vitriol, Alaun, Gold, Quecksilber, Antimon, Wismuth, Kobalt und Nickel.				a. Fabriken für Maschinen einschließlich eiserner Schiffe.				b. Kratzenfabriken.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
204.	205.	206	207.	208.	209.	210.	211.	212.	213.	214.	215.	216.	217.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	4	4	34	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	1	1	4	—	4	4	34	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	1	1	18	.	.	.	.	.
35	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	3	5	55	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	8	11	68	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	6	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	7	174	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	3	140	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	2	3	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
35	3	—	—	—	—	18	30	464	—	—	—	—	—
39	3	1	1	4	—	52	120	2,243	—	1	4	7	6

Noch IV. Fabriken

Oberämter und Kreise.	c. Anstalten für Hecheln, Kämme, Jaquard-Maschinen-Karten, hölzerne Web- und Strumpfstühle, Spindeln, Cylinder, Blattbänder, Spulen, Schützen, Platinen, Weberringe und Webergeschirre.				d. Eisenbahnwagen- u. andere Wagen-Fabriken.				e. Eisen und Fabriken, hämmer, Schrauben-, Drahtstift-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	218.	219	220.	221.	222.	223.	224.	225.	226.	227.
Backnang	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	1	1	.	1	.	.	.	.	2	11
Heilbronn	.	.	.	.	1	5	240	.	1	.
Leonberg	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	3	13
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	3	8	101	.	9	16
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	7	7	2	1	4	13	341	—	15	40
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	3	3	3	.	.	.	.	.	1	1
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	2	4	5	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	1	1	5	2	1	1	11	.	.	.
Rottenburg	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3
Urach	4	4	6	3	1	1	6	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	13	15	20	5	2	2	17	—	8	8

für Metall-Waaren.

Blech-Waaren-, Sensen-, Ketten-, Anker-, Nägel- und Fabriken.		f. Stahlwaaren- u. Schneidewaaren-Fabriken.				g. Eisengießereien und Fabriken für Heizapparate und Kochgeschirre.				h. Fabriken für Gewehre und blanke Waffen.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
228.	229.	230	231	232.	233.	234	235	236.	237.	238	239	240.	241.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	2	11	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	4	4	67	.	.	.	.	.
180	50	.	.	.	.	1	2	13	.	.	.	.	.
6	4	1	4	40	6	3	6	50	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
119	55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
146	11	4	4	31	.	1	4	170	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
451	120	5	8	71	6	10	18	311	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
40	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
180	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	140	.
.	.	.	.	.	.	1	1	28	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
237	11	—	—	—	—	—	1	28	—	1	1	140	—

Oberämter und Kreise.	Noch IV. Fabriken									
	e. Anstalten für Hecheln, Kämme, Jacquard-Maschinen-Karten, hölzerne Web- und Strumpfstühle, Spindeln, Cylinder, Blattbänder, Spulen, Schützen, Platinen, Weberringe und Webergeschirre.				d. Eisenbahnwagen- und andere Wagen-Fabriken.				e. Eisen und Fabriken, hämmer, Schrauben-, Drahtstift-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	218.	219.	220.	221.	222	223.	224.	225.	226.	227.
Aalen	.	.	.	.	1	1	15	.	10	14
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Schorndorf	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	4	4	2	1	1	1	15	—	12	16
Biberach	2	2	.	.	.	.	.	.	1	2
Blaubeuren	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.		.	.	.	.	1	1
Geislingen	2	2	10	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	4	4	2	3	.	.	.	.	1	1
Kirchheim	1	1	2	.	.	.	.	.	1	2
Laupheim	1	.	2	1	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	1	1	19	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	1	1	1	1	.	.	.	.	2	2
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	1	1	.	.	.	.	.	.	1	1
Donau-Kreis	14	13	19	5	1	1	19	—	7	9
Württemberg	38	39	43	12	8	17	392	—	42	73

für Metall-Waaren.

Blech-Waaren-, Sensen-, Ketten-, Anker-, Nägel- und Fabriken.		f. Stahlwaaren- u. Schneidewaaren-Fabriken.				g Eisengießereien und Fabriken für Heizapparate und Kochgeschirre.				h. Fabriken für Gewehre und blanke Waffen.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
228.	229.	230	231	232.	233.	234	235	236.	237.	238	239	240.	241.
89	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	1	19	2	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
97	18	1	1	4	—	2	1	19	2	—	—	—	—
61	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	4	78	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
97	37	4	4	78	—	1	1	8	—	—	—	—	—
882	186	10	13	153	6	14	21	366	2	1	4	140	—

Oberämter und Kreise.	Noch IV. Fabriken									
	i. Pulvermühlen, Fabriken von Schrot, Kugeln und Zündhütchen.				k. Nähnadel-Fabriken.				l. Steck- u. Haken-, Denadel-, desgl. u. Ringel-Fabriken.	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	242.	243.	244.	245.	246.	247.	248.	249.	250.	251.
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg . .	1	1	3	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—
Balingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil . . .	1	2	10	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	1	2	10	—	—	—	—	—	—	—

für Metall-Waaren.

Stricknadel-, Haar-Häkelnadel-haken-	m. Gold- und Silber-waaren-Manufakturen, desgl. leonische Waaren u. imitirte Gold- u. Silberwaaren-Fabriken.				n. Fabriken von Neugold- und Neusilber-, desgl. von patentirten und Plaqué-Waaren.				o. Fabriken für Kupfer-, Bronze-, Messing-Waaren, sowie für Waaren aus verschiedenen Compositionen; galvanopl. Anstalten.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	männliche.	weibliche.
252.	253.	254.	255.	256.	257.	258.	259.	260.	261.	262.	263.	264.	265.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	8	54	28	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	9	109	46	.	.	.	.	2	2	8	.
.	.	3	3	34	19	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	10	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	13	26	198	46	.	.	.	.	4	2	20	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	23	47	398	140	—	—	—	—	7	5	38	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	3	3	28	9	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	3	3	28	9	—	—	—	—	1	1	3	—

Oberämter und Kreise.	Noch IV. Fabriken									
	i. Pulvermühlen, Fabriken von Schrot, Kugeln und Zündhütchen.				k. Nähnadel-Fabriken.				l. Steck- und Hacken- Benadel-, desgl. u. Ringel-Fabriken.	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.
	242.	243.	244.	245.	246.	247.	248.	249.	250.	251.
Aalen	1	2	2	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	4	6	16	—	—	—	—	—	—	—

für Metall-Waaren.

Stricknadel-, Haar-Häkelnadel-haken-	m. Gold- und Silberwaaren-Manufakturen, desgl. leonische Waaren u. imitirte Gold- u. Silberwaaren-Fabriken.				n. Fabriken von Neugold- und Neusilber-, desgl. von plattirten und Plaqué-Waaren.				o. Fabriken für Kupfer-, Bronze-, Messing-Waaren, sowie für Waaren aus verschiedenen Compositionen; galvanopl. Anstalten.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	männliche	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
252.	253.	254.	255.	256.	257.	258.	259.	260.	261.	262.	263.	264.	265.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	8	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	7	14	297	136	.	.	.	.	1	3	100	50
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	12	3	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	8	15	309	139	—	—	—	—	2	4	108	50
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	4	53	7	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	196	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	1	4	53	7	2	4	196	—
—	—	34	67	735	288	1	4	53	7	12	14	345	50

Oberämter und Kreise.	V. Bereitung von mineralischen und gemischten									
	a. Kalkbrennereien.				b. Ziegeleien.				c. Gypsmühlen, Cement- und Fabriken, auch Metz- und	
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.
	266.	267.	268.	269.	270.	271.	272.	273.	274.	275.
Backnang . .	4	4	5	.	9	9	10	.	2	2
Besigheim .	3	4	4	1	7	10	13	1	2	2
Böblingen .	4	2	6	.	6	5	12	.	.	.
Brackenheim .	1	1	2	.	7	7	12	.	3	1
Canstatt . .	7	8	27	1	8	9	29	3	7	7
Eßlingen . .	3	3	3	.	3	3	8	1	5	3
Heilbronn .	8	6	24	4	9	5	29	7	4	.
Leonberg . .	5	.	.	.	7	7	20	1	20	19
Ludwigsburg .	3	3	5	.	10	10	27	1	12	12
Marbach . .	2	2	8	.	7	9	13	1	9	8
Maulbronn .	5	4	9	.	9	9	12	1	5	6
Neckarsulm .	4	3	7	1	21	23	36	5	5	5
Stuttgart, St.	.	.	.	.	3	2	38	.	.	.
Stuttg., Amt.	9	.	.	.	12	12	47	2	.	.
Vaihingen .	5	8	8	.	4	2	3	.	6	5
Waiblingen .	3	3	3	.	8	8	40	.	11	9
Weinsberg .	3	5	5	.	8	6	10	.	5	2
Neckar-Kreis	69	49	116	7	138	136	359	23	96	82
Balingen . .	6	7	12	.	11	9	23	7	4	2
Calw . . .	2	.	.		7	6	17	1	3	2
Freudenstadt .	6	6	13	11	10	10	18	11	.	.
Herrenberg .	2	2	7	.	4	4	10	2	13	13
Horb . . .	1	.	1	.	8	10	21	7	10	9
Nagold . .	8	5	12	4	11	5	16	4	5	2
Neuenbürg .	.	.	.	.	4	4	5	4	.	.
Nürtingen .	4	4	11	2	5	2	9	.	2	1
Oberndorf .	9	1	.	.	12	15	30	6	3	3
Reutlingen .	4	4	12	.	10	12	26	1	11	12
Rottenburg .	6	3	8	1	8	6	14	6	11	11
Rottweil . .	.	.	.	.	10	8	28	7	3	3
Spaichingen .	3	3	7	2	6	6	17	4	4	4
Sulz . . .	7	5	15	1	10	7	21	3	3	3
Tuttlingen .	9	10	20	7	7	2	3	2	6	6
Tübingen . .	.	.	.	.	5	5	10	.	.	.
Urach . . .	4	4	5	.	9	9	20	4	6	7
Schwarzw.-Kr.	71	54	123	31	137	120	288	69	84	81

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

Asphalt-, Schlemmkreide-Fabriken für Schleifsteine.		d. Cokes- und Gasbereitungs-Anstalten.				e. Chemikalien-, Bleiweiß-, Zinkweiß- und Farben-, auch Farblack-Fabriken.				f. Zündwaaren-Fabriken.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.
276.	277.	278.	279.	280.	281.	282.	283.	284	285.	286.	287.	288.	289.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	4	13	.	2	2	6	6
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
44	.	1	1	5	.	6	1	7	2	.	.	.	.
6	.	1	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	.	1	3	12	.	24	23	131	28	.	.	.	.
20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	1	1	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	6	6
5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	1	5	8	.	.	.	.	.
.	.	2	15	104	.	12	46	22	3	3	3	2	.
.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	.	.	.	.	.	3	3	6	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
148	3	6	23	128	—	48	83	189	33	8	7	15	12
4	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	2	10	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	9	9
.	.	.	.	.	.	2	1	21	.	1	2	10	.
6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	3	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	1
9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	11	14
.	.	.	.	.	.	1	1	15	.	.	.	.	.
1	.	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	20	9
13	2	1	2	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	34	22
7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	.	.	.	.	.	4	4	3	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
83	8	3	6	6	—	7	6	39	—	14	16	100	55

Oberämter und Kreise.	V. Bereitung von mineralischen und gemischten									
	a. Kalkbrennereien.				b. Ziegeleien.				c. Gypsmühlen, Cement- und Fabriken, auch Wetz- und	
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.
	266.	267.	268.	269.	270.	271.	272.	273.	274.	275.
Aalen	8	4	5	1	19	17	41	7	7	4
Crailsheim	1	.	.	.	10	5	25	1	8	3
Ellwangen	2	2	1	.	15	14	43	9	6	2
Gaildorf	16	.	.	.	21	25	28	5	9	3
Gerabronn	.	.	.	.	14	14	31	1	6	5
Gmünd	.	.	.	.	14	14	29	6	2	2
Hall	9	.	2	.	9	9	25	2	14	2
Heidenheim	13	.	1	.	18	19	78	.	6	2
Künzelsau	14	12	24	5	9	7	14	6	10	6
Mergentheim	10	11	23	2	15	6	10	1	7	5
Neresheim	9	9	13	10	11	4	10	5	8	6
Oehringen	7	7	12	.	11	16	22	.	11	8
Schorndorf	.	.	.	.	4	6	18	.	4	2
Welzheim	4	4	5	.	11	9	13	2	4	3
Jagst-Kreis.	93	49	86	18	181	165	387	45	102	53
Biberach	1	1	1	2	32	43	110	44	5	5
Blaubeuren	12	.	.	.	12	14	33	14	7	7
Ehingen	10	10	18	5	7	7	22	8	8	7
Geislingen	3	3	10	.	7	7	20	.	15	13
Göppingen	.	.	.	.	15	17	34	1	11	2
Kirchheim	6	7	8	.	7	9	10	.	15	15
Laupheim	3	2	6	4	23	25	78	36	3	3
Leutkirch	1	.	1	.	20	21	78	13	.	.
Münsingen	5	4	6	2	10	11	26	4	4	2
Ravensburg	1	1	4	.	21	21	89	14	2	2
Riedlingen	4	4	4	2	18	27	61	16	8	8
Saulgau	7	3	15	1	17	9	59	9	4	4
Tettnang	8	8	4	.	17	14	98	18	1	1
Ulm	13	8	26	.	18	13	87	22	5	1
Waldsee	9	5	7	2	18	34	71	15	3	2
Wangen	12	9	14	3	19	12	79	13	.	.
Donau-Kreis.	95	65	124	21	261	284	955	227	91	72
Württemberg	328	217	449	77	717	705	1989	364	373	288

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

Asphalt-, Schlemmkreide-Fabriken für Schleifsteine.		d. Cokes- und Gasbereitungs-Anstalten.				e. Chemikalien-, Bleiweiß-, Zinkweiß- und Farben-, auch Farblack-Fabriken.				f. Zündwaaren-Fabriken.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.
276.	277.	278	279.	280.	281.	282.	283.	284.	285.	286.	287.	288.	289.
4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	102	101
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	1	1	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	1	.	1	.	1	2	11	.	.	.	.	.
12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	1	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
87	2	2	1	9	—	2	3	12	—	2	3	102	101
7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	2	.	.	.	.	.	.	.	.	9	10	28	46
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	3	10
15	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	.	3	1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
31	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	14	15
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	7	1	4	11	.	.	.	.	.	6	7	2	65
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
126	14	5	5	17	—	—	—	—	—	17	20	47	136
444	27	16	35	160	—	57	92	240	33	41	46	264	304

Noch V. Bereitung von mineralischen und gemischten

Oberämter und Kreise.	g. Fabriken für Parfümerien, wohlriechende Wasser und Seifen.				h. Fabriken für Mineralöle und Paraffin.				i. Glashütten.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	290.	291.	292.	293.	294.	295.	296.	297.	298.	299.	300.	301.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	81	8
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	2	2	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	3	4	15	3	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	7	8	21	4	—	—	—	—	1	2	81	8
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	2	11	219	26
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	1	4	12	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	1	4	12	—	2	11	219	26

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

k. Glasschleifereien und Polirwerke.				l. Spiegelglas-Fabriken.				m. Porcellan-Fabriken.				n. Steingut-Fabriken und Fabriken für andere Irden-waaren.			
Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
302	303.	304.	305	306	307.	308.	309.	310	311.	312.	313.	314	315.	316.	317.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	5	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	3	2	8	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	4	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	5	362	59
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	8	366	59

Noch V. Bereitung von mineralischen und gemischten

Oberämter und Kreise.	g. Fabriken für Parfümerien, wohlriechende Wasser und Seifen.				h. Fabriken für Mineralöle und Paraffin.				i. Glashütten.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	290.	291.	292.	293.	294.	295.	296.	297.	298.	299.	300.	301.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	10	5
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	15	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	25	5
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	35	6
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	1	2	6	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	16	4
Donau-Kreis	2	2	1	1	1	2	6	—	2	3	51	10
Württemberg	9	10	22	5	2	6	18	—	7	18	376	49

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

k. Glasschleifereien und Polirwerke.				l. Spiegelglas-Fabriken.				m. Porcellan-Fabriken.				n. Steingut-Fabriken und Fabriken für andere Irden-waaren.			
Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
		männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
302.	303.	304.	305.	306.	307.	308.	309.	310.	311.	312.	313.	314.	315.	316.	317.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	7	.
2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	8	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Oberämter und Kreise.	VI. Zubereitung von Pflanzen- und Thier-											
	a. Oelmühlen u. Oelraffinerien.				b. Lohmühlen.				c. Sägmühlen und Fournierschneidereien.			
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
	318.	319.	320.	321.	322.	323.	324.	325.	326.	327.	328.	329.
Backnang .	7	7	5	.	5	5	5	.	32	33	27	.
Besigheim .	8	7	11	.	4	4	3	.	6	6	24	7
Böblingen .	12	8	10	.	.	.	.	.	2	.	3	.
Brackenheim	4	4	6	.	.	.	.	.	3	1	5	.
Canstatt . .	3	3	4	.	1	1	1	.	2	2	6	.
Eßlingen .	4	3	15	.	1	.	1	.	2	2	4	.
Heilbronn .	14	19	56	.	2	1	3	.	4	2	5	.
Leonberg .	11	9	11	.	3	3	1	1	7	6	9	.
Ludwigsburg	10	11	9	1	1	1	1	.	1	1	1	.
Marbach .	9	8	11	2	3	3	.	.	5	5	9	.
Maulbronn .	8	7	6	.	1	1	1	.	3	4	5	.
Neckarsulm .	10	9	13	.	3	3	2	.	11	6	17	.
Stuttgart, St.	2	2	31	.	.	.	.	.	4	4	37	.
Stuttgart, Amt	4	6	4	.	1	6	.	.	1	1	.	.
Vaihingen .	10	8	13	.	1	1	1	.	7	8	12	.
Waiblingen .	10	6	10	1	3	2	.	.	3	2	3	.
Weinsberg .	4	2	3	.	.	.	.	.	7	.	6	.
Neckar-Kreis	130	119	218	4	29	31	19	1	100	83	173	7
Balingen .	12	10	11	3	10	7	11	1	16	9	17	1
Calw . .	9	8	2	.	1	1	2	.	19	16	24	2
Freudenstadt	12	2	11	.	6	1	6	.	79	41	125	1
Herrenberg .	11	11	6	1	.	.	.	.	4	4	5	.
Horb . .	17	17	14	.	2	1	2	.	7	7	8	.
Nagold . .	11	7	10	.	7	4	5	.	25	17	31	1
Neuenbürg .	9	5	6	.	3	1	2	.	36	30	74	.
Nürtingen .	4	4	5	.	2	1	2	.	4	3	3	.
Oberndorf .	20	19	18	.	10	13	13	.	17	17	17	.
Reutlingen .	11	12	18	.	2	2	5	.	7	7	7	.
Rottenburg .	17	13	8	.	3	1	.	.	4	4	2	.
Rottweil .	13	7	7	.	1	.	.	.	25	8	20	.
Spaichingen	8	8	9	.	2	2	2	.	13	13	13	.
Sulz . . .	13	8	4	.	1	1	2	.	12	16	7	.
Tuttlingen .	11	11	8	.	5	5	4	.	14	14	6	.
Tübingen .	5	8	3	.	1	1	.	.	6	5	4	.
Urach . .	9	11	7	.	2	2	2	.	4	4	3	.
Schwarzw.-Kr.	192	161	147	4	58	43	58	1	292	215	366	5

stoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf.

d. Pott- und Waidasche-, auch Flußsiedereien.				e. Theeröfen und Pechsiedereien, desgl. Kienöl- u. Rußhütten.				f. Fabriken von gefärbtem und lackirtem Leder.				g. Leimsiedereien und Gelatin-Fabriken.			
Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
330	331.	332.	333.	334	335.	336.	337.	338	339.	340.	341.	342	343.	344.	345.
3	5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	6	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	11	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	1	1	2	.
1	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	9	12	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	3	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	19	35	3	—	—	—	—	1	1	1	—	8	15	17	4
1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	1	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	15	6	2	2	2	.
30	15	28	1	5	4	5	.	.	.	.	.	3	2	3	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	2	.	2	.	.	.	.	.	3	2	3	1
11	5	11	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	5	5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
1	1	1	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	.
1	1		.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	2
51	26	45	2	11	7	11	1	1	3	15	6	19	17	18	11

VI. Zubereitung von Pflanzen- und Thier-

Oberämter und Kreise.	a. Oelmühlen u. Oelraffinerien.				b. Lohmühlen.				c. Sägmühlen und Fournierschneidereien.			
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	318.	319.	320.	321.	322.	323	324.	325.	326.	327.	328.	329.
Aalen . .	8	7	8	.	2	2	2	.	17	10	16	.
Crailsheim .	10	6	11	.	6	4	5	.	22	9	18	.
Ellwangen .	5	4	3	.	5	2	3	.	57	37	41	.
Gaildorf .	6	2	6	.	3	3	1	.	71	36	96	1
Gerabronn .	12	9	9	.	6	4	5	.	11	10	10	.
Gmünd . .	8	7	9	.	1	1	1	.	10	6	15	.
Hall . . .	7	1	8	.	3	2	2	.	35	15	42	.
Heidenheim .	15	12	13	4	2	.	2	.	5	1	10	.
Künzelsau .	15	12	15	.	5	3	5	.	9	5	6	.
Mergentheim	11	9	7	.	4	4	4	.	6	5	5	.
Neresheim .	11	12	14	.	6	6	8	.	12	12	16	.
Oehringen .	8	6	6	.	4	4	6	.	6	7	5	.
Schorndorf .	11	10	9	.	1	1	2	.	8	8	7	.
Welzheim .	13	11	9	.	4	4	4	.	38	30	20	.
Jagst-Kreis	140	108	127	4	52	40	50	—	307	191	307	1
Biberach .	11	11	11	.	5	5	5	.	22	22	27	.
Blaubeuren .	4	4	4	.	1	1	1	.	5	6	9	.
Ehingen . .	13	7	13	.	5	4	6	.	9	5	10	.
Geislingen .	16	16	23	.	2	4	1	.	7	6	8	.
Göppingen .	8	5	6	.	2	2	1	.	12	6	14	.
Kirchheim .	7	7	9	.	2	2	2	.	9	12	9	.
Laupheim .	11	9	11	.	4	3	4	.	10	10	15	.
Leutkirch .	20	14	19	.	7	7	8	.	37	26	50	1
Münsingen .	6	2	4	.	5	4	3	.	1	1	1	.
Ravensburg	21	12	23	.	3	3	1	.	30	14	35	1
Riedlingen .	20	20	18	2	4	3	1	.	8	9	13	1
Saulgau .	14	13	12	.	2	2	9	.	17	16	23	.
Tettnang .	15	13	15	2	9	6	7	1	30	25	32	.
Ulm . . .	9	9	9	.	1	1	1	.	3	3	5	.
Waldsee . .	17	16	17	.	6	5	3	.	19	18	24	.
Wangen . .	12	6	10	.	5	3	5	.	46	22	55	.
Donau-Kreis	204	164	204	4	63	55	58	1	265	201	330	3
Württemberg	666	552	696	16	202	169	185	3	964	690	1,176	16

stoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf.

d. Pott- und Waidasche-, auch Flußsiedereien.				e. Theeröfen und Pechsiedereien, desgl. Kienöl- u. Rußhütten.				f. Fabriken von gefärbtem und lackirtem Leder.				g. Leimsiedereien und Gelatin-Fabriken.			
Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
330	331.	332.	333.	334	335.	336.	337.	338	339.	340.	341.	342	343.	344.	345.
11	11	11	.	6	6	6	.	.	.	.	.	1	1	.	.
10	4	8	.	1	1	1	.	1	3	12	.	.	.	.	.
90	36	89	.	6	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	5	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	5	6
7	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	2	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	1	1	18	1	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	2	2	.	.	.	.	3	3	13	6	4	4	20	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
148	68	135	2	14	13	14	—	5	7	43	7	9	10	25	16
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	3	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	6	2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	5	1
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	6	20	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	2	—	—	—	—	—	1	4	6	20	6	7	15	3
221	115	217	7	25	20	25	1	8	15	65	33	42	49	75	34

Noch VI. Zubereitung von Pflanzen- u. s. w.

Oberämter und Kreise.	h. Wachsbleichen-, Wachslicht- u. Wachswaaren-Fabriken.				i. Stearin-, Olein-, Oelsäure-, Licht- und ordinaire Seifen-Fabriken.				k. Knochenmühlen, Beinschwarz-, Poudrette-, Urate- u. Kunstdünger-Fabriken, auch Bluttrocknungs-Anstalten.			
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	346.	347.	348.	349.	350.	351.	352.	353.	354.	355.	356.	357.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	1	3	5	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	1	4	18	22	3	1	10	.
Leonberg	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	2	2	3	3	.	.	.	.	1	.	1	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	1	.	3	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	3	3	4	3	3	7	26	22	5	1	13	—
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Reutlingen	.	.	.	.	1	2	2	.	1	1	10	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	1	2	2	—	5	5	16	—

VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

a. Fabriken für Sonnen- u. Regenschirme, Schirmgestelle, Stöcke und Peitschen.				b. Fabriken für Knöpfe aus Holz, Horn, Perlmutter, Papierteig u. Metall.				c. Fabriken für Möbel, Holzleisten u. Holzschnitzarbeiten.				d. Fabriken für Spielwaaren aller Art, Schachteln und Kisten.			
Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.	
		männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
358	359.	360.	361.	362	363.	364.	365.	366	367.	368.	369.	370	371.	372.	373.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	20	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	34	8
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	1	2	18	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	12	.	1	3	36	12	3	7	200	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	6	16	2	1	3	36	12	4	9	218	—	5	6	55	8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	18	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	6	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7	27	3

Noch VI. Zubereitung von Pflanzen- u. s. w.

Oberämter und Kreise.	h. Wachsbleichen-, Wachslicht- u. Wachswaaren-Fabriken.				i. Stearin-, Olein-, Oelsäure-, Licht- und ordinaire Seifen-Fabriken.				k. Knochenmühlen, Beinschwarz-, Poudrette-, Urate- u. Kunstdünger-Fabriken, auch Blutdrocknungs-Anstalten.			
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	346.	347.	348.	349.	350.	351.	352.	353.	354.	355.	356.	357.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	2	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	4	7	7	30	.	.	.	.	1	1	2	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	6	9	11	30	—	—	—	—	3	3	5	—
Biberach	2	2	2	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	.
Leutkirch	2	2	1	1	.	.	.	.	5	1	5	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	2	2	3	.	1	1	2	.	1	1	1	.
Riedlingen	2	2	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	1	1	1	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	5	5	2	1	.	.	.	.	5	4	3	.
Donau-Kreis	17	17	10	4	1	1	2	—	15	9	16	—
Württemberg	26	29	25	37	5	10	30	22	28	18	50	—

VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

a. Fabriken für Sonnen- u. Regenschirme, Schirmgestelle, Stöcke und Peitschen.				b. Fabriken für Knöpfe aus Holz, Horn, Perlmutter, Papierteig u. Metall.				c. Fabriken für Möbel, Holzleisten u. Holzschnitzarbeiten.				d. Fabriken für Spielwaaren aller Art, Schachteln und Kisten.			
Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.	
		männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
358	359.	360.	361.	362	363.	364.	365.	366	367.	368.	369.	370	371.	372.	373.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	44	4	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	44	4	1	1	1	1
2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	14	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	2	6	.	.	.	.	.	1	1	6	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	30	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	6	31	5	.	.	.	.
1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	2	38	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	9	53	19	—	—	—	—	4	11	67	5	1	3	14	4
13	15	69	21	1	3	36	12	10	24	329	9	15	17	97	16

Noch VII. Holzwaaren, Papier

Oberämter und Kreise.	e. Fabriken für Bein (Knochen, Fischbein, Elfenbein, Horn, Schildpatt u. Muschelschaalen) u. Waaren daraus.				f. Gummi- u. Guttapercha-Waaren-Fabriken.				g. Papier- und Pappe-Fabrikation und Papiermühlen.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions=Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions=Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions=Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	374.	375.	376.	377.	378.	379.	380.	381.	382.	383.	384.	385.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	,	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	7	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	3	13	198	466
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	10	7
Neckarsulm	.	.	.	.		.	.	.	1	1	5	.
Stuttgart, St.	1	2	80	.		.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	11	5
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	1	2	80	—	—	—	—	—	9	20	233	478
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	5	3
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	5	5
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	15	25
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	5	13	112	287
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	1
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	1	10	40	25
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	—	—	—	—	14	32	185	346

und kurze Waaren.

h. Papiertapeten-Fabriken, auch Bunt- und Goldpapier-Fabriken und für gepreßte Papiere.				i. Siegellack-, Oblaten-, Federposen-, Bleistift- und Stahlfedern-Fabriken.				k. Fabriken für Lederwaaren, Kartonnagen, Portefeuilles, Visitenkarten.				l. Spielkarten-Fabriken.			
Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
		männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
386	387.	388.	389.	390	391.	392.	393.	394	395.	396.	396.	397	397.	398.	399.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	8	10	.	.	.	.
1	2	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	5	39	.	2	2	.	.	11	24	117	18	2	2	3	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	7	65	—	—	3	3	—	13	27	125	28	3	4	4	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	5	3	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	2	.	1	2	5	3	1	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	1	1	2	—	2	4	1	6	—	—	—	—

Oberämter und Kreise.	Noch VII. Holzwaaren, Papier											
	e. Fabriken für Bein (Knochen, Fischbein, Elfenbein, Horn, Schildpatt u. Muschelschaalen) u. Waaren daraus.				f. Gummi- u. Guttapercha-Waaren-Fabriken.				g. Papier- und Pappe-Fabrikation und Papiermühlen.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	374.	375.	376.	377.	378.	379.	380.	381.	382.	383.	384.	385.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	21	31
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	2	6	54	30
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	2
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	7	12	79	63
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	3	5	36	3	.	.	.	.	1	1	7	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	5	24	104	186
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	4	7	15	7
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	3	6	15	7
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	17	22
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	9	7
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	4	.
Donau-Kreis	3	5.	36	3	—	—	—	—	18	46	171	229
Württemberg	4	7	116	3	—	—	—	—	48	110	668	1116

und kurze Waaren.

h. Papiertapeten-Fabriken, auch Bunt- und Goldpapier-Fabriken und für gepreßte Papiere.				i. Siegellack-, Oblaten-, Federposen-, Bleistift- und Stahlfedern-Fabriken.				k. Fabriken für Lederwaaren, Kartonnagen, Portefeuilles, Visitenkarten.				l. Spielkarten-Fabriken.			
Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
		männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
386	387.	388.	389.	390	391.	392.	393.	394	395.	396.	397.	398	399.	400.	401.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Noch VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

Oberämter und Kreise.	m. Steinpapp- und Papiermachéwaaren-Fabriken.				n. Fabriken für lackirte Waaren von Metall, Holz und Holzmasse, sowie für Lampen.				o. Strohhut- u. Strohwaaren-Manufakturen.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	402.	403.	404.	405.	406.	407.	408.	409.	410.	411.	412.	413.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	2	8
Eßlingen	.		.	.	.	.		.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	1	2	9	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	2	5	13	.	1	1	5	.	.	.	.	.
Stuttg., Amt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis.	2	5	13	—	2	3	14	—	4	4	3	9
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	3	12	468	981
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	6	24
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	474	1,005

VIII. Verzehrungs-Gegenstände.

a. Getreidemühlen zu Mehl, Gries, Grütze und Graupen, auch zum Schrooten von Getreide und Malz.

1. Wassermühlen.				2. Windmühlen.						3. Durch thierische Kräfte getrieben.			4. Durch Dampf getrieben.		
				α. Bockmühlen.			β. Holländische Mühlen.								
Zahl der Mühlen.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl derselben.	Zahl der Meister ꝛc.	Zahl der Gehülfen ꝛc.	Zahl derselben.	Zahl der Meister ꝛc.	Zahl der Gehülfen ꝛc.	Zahl derselben.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Arbeiter.	Zahl derselben.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Arbeiter.
414.	415.	416.	417.	418	419.	420.	421	422.	423.	424.	425.	426.	427.	428.	429.
34	101	33	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	84	20	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	99	43	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26	69	27	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	34	9	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1
18	82	17	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21	78	23	46	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.
30	94	34	43	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	60	18	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	76	24	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	71	19	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27	89	28	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1
6	36	6	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	49	31	21	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.
26	98	30	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21	74	22	41	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
32	79	33	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
385	1273	417	662	—	—	—	—	—	—	5	5	3	2	2	2
41	121	42	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	81	21	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
46	123	45	75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	55	16	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	84	22	37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
29	96	28	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	49	16	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17	68	20	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
48	115	46	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	124	45	65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21	70	22	54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
44	133	44	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
33	79	33	35	.	.	.	.	.	.	4	6	4	.	.	.
30	70	26	31	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
32	109	42	41	.	.	.	.	.	.	4	7	5	1	3	2
21	84	25	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	96	25	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
492	1557	518	775	—	—	—	—	—	—	9	14	10	1	3	2

Noch VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

Oberämter und Kreise.	m. Steinpapp- und Papiermachéwaaren-Fabriken.				n. Fabriken für lackirte Waaren von Metall, Holz und Holzmasse, sowie für Lampen.				o. Strohhut- u. Strohwaaren-Manufakturen.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
	402.	403.	404.	405.	406.	407.	408.	409.	410.	411.	412.	413.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	1	6	100	18	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	—	—	—	—	1	6	100	18	—	—	—	—
Württemberg	3	5	13	—	3	9	114	18	8	17	477	1014

VIII. Verzehrungs-Gegenstände.

a. Getreidemühlen zu Mehl, Gries, Grütze und Graupen, auch zum Schrooten von Getreide und Malz.

1. Wassermühlen.				2. Windmühlen.						3. Durch thierische Kräfte getrieben.			4. Durch Dampf getrieben.		
				α. Bockmühlen			β. Holländische Mühlen.								
Zahl der Mühlen.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl derselben.	Zahl der Meister ꝛc.	Zahl der Gehülfen ꝛc.	Zahl derselben	Zahl der Meister ꝛc.	Zahl der Gehülfen ꝛc.	Zahl derselben.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Arbeiter.	Zahl derselben.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Arbeiter.
414.	415.	416.	417	418	419	420.	421	422.	423.	424.	425.	426.	427.	428.	429.
30	102	28	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
47	140	44	50	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
59	179	56	59	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
39	121	39	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
46	139	45	59	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
32	88	32	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	136	36	63	.	.	.	.	.	.	3	3	3	.	.	.
21	102	21	57	.	.	.	.	.	.	3	3	3	.	.	.
53	161	53	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
43	125	41	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
34	118	34	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
48	127	47	54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.
20	64	20	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27	75	26	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
535	1677	522	711	—	—	—	—	—	—	9	9	8	2	3	—
44	176	44	95	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	93	22	46	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
34	142	33	57	.	.	.	.	.	.	1	2	1	.	.	.
45	153	44	87	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
29	122	28	60	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
38	128	40	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	125	32	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55	203	53	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	51	18	27	.	.	.	.	.	.	1	1	4	.	.	.
60	249	59	84	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
38	142	36	56	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.
51	209	51	75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	2
36	159	35	61	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	142	34	96	.	.	.	.	.	.	2	2	3	.	.	.
52	190	51	73	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1
44	189	43	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
634	2473	623	1056	—	—	—	—	—	—	8	9	13	2	6	3
2046	6980	2080	3204	—	—	—	—	—	—	31	37	34	7	14	7

Oberämter und Kreise.	Noch VIII. Verzehrungs-									
	b. Fleisch- und Fischpökeleien und Anstalten für getrocknete und eingemachte Speisen.				c. Stärke-, Stärkesyrup-, Kraftmehl-, Nudeln-, Sago-, Dextrin- und Leokom-Fabriken.				d. Chokolade-, rogat-, Ci- und Senf-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-2c. Personals.
	430.	431.	432.	433.	434.	435.	436.	437.	438.	439.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	4	11
Leonberg	.	.	.	.	2	2	8	2	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	2	1	3	2	3	2
Stuttg., Amt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	9
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	—	—	—	—	5	4	12	4	13	26
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	1	1	1	1	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—

Gegenstände.

Kaffesurrogaten-Fabriken.		e. Tabaks- u. Cigarren-Fabriken.				f. Rübenzucker-Fabriken u. Zucker-Raffinerien.				g. Fabriken für eingedickte Pflanzensäfte (Obst, Rüben u. s. w.)			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-ꝛc. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-ꝛc. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-ꝛc. Personals.	männliche.	weibliche.
440.	441.	442.	443.	444.	445.	446.	447.	448.	449.	450.	451.	452.	453.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	2	.	.	.	.	1	10	142	26	.	.	.	.
.	.	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	7	30	27	.	.	.	.	.	.	.	.
16	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
89	95	2	4	61	54	1	10	190	10	.	.	.	.
.	.	1	1	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	4	7	14	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	5	48	5	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	6	39	39	1	8	148	65	.	.	.	.
20	13	9	17	190	157	1	14	470	.	3	21	58	44
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
65	70	1	1	8	6	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
190	185	24	46	388	307	4	42	950	101	3	21	58	44
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	4	17	43	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	3	20	17	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	5	9	37	60	—	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter und Kreise.	Noch VIII. Verzehrungs-									
	b. Fleisch- und Fischpökeleien und Anstalten für getrocknete und eingemachte Speisen.				c. Stärke-, Stärkesyrup-, Kraftmehl-, Nudeln-, Sago-, Dextrin- und Leokom-Fabriken.				d. Chokolade-, rogat-, Ci- und Senf-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- ꝛc. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- ꝛc. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- ꝛc. Personals.
	430.	431.	432.	433.	434.	435.	436.	437.	438.	439.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	1	1	3	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	2	1	4	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	2	6	9	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	2	1	2	1	.	.
Donau-Kreis	—	—	—	—	6	8	15	1	1	1
Württemberg	—	—	—	—	13	14	31	6	14	27

Gegenstände.

Kaffesurrogaten-Fabriken.		e. Tabaks- u. Cigarren-Fabriken.				f. Rübenzucker-Fabriken u. Zucker-Raffinerien.				g Fabriken für eingedickte Pflanzensäfte (Obst, Rüben u. s. w.)			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-2c. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-2c. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-2c. Personals.	männliche.	weibliche.
440.	441.	442.	443.	444.	445.	446.	447.	448.	449.	450.	451.	452.	453.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	2	2	9	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	5	130	40	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	6	20	15	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	6	15	153	64	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	1	15	10	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	1	50	8	.	.	.	.
.	.	4	4	2	1	1	21	325	85	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	6	19	143	244	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	—	14	28	150	248	1	23	390	103	—	—	—	—
191	185	49	98	728	679	5	65	1,340	204	3	21	58	44

Oberämter und Kreise.	Noch VIII. Verzehrungs-									
	h. Essig-, auch Holzessig-Fabriken.				i. Bierbrauereien.				k. Branntwein-Destilir-Anstalt als Neben-Gewirthschaft be-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- ꝛc. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben	Zahl des Direktions- ꝛc. Personals	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- ꝛc. Personals.
	454.	455.	456.	457.	458.	459.	460.	461.	462.	463.
Backnang	.	.	.	.	15	13	16	.	202	202
Besigheim	.	.	.	.	6	6	6	.	80	76
Böblingen	2	2	2	.	31	29	55	.	53	49
Brackenheim	.	.	.	.	5	5	5	.	93	55
Canstatt	1	1	1	.	2	2	2	.	56	46
Eßlingen	3	.	2	.	11	11	24	.	28	22
Heilbronn	5	8	32	.	15	9	35	.	58	10
Leonberg	.	.	.	.	26	25	38	.	68	52
Ludwigsburg	.	.	.	.	28	28	80	.	49	49
Marbach	.	.	.	.	6	5	11	.	164	122
Maulbronn	.	.	.	.	18	17	26	.	62	49
Neckarsulm	.	.	.	.	21	16	30	.	79	55
Stuttgart, St.	4	7	10	.	14	15	112	12	7	7
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	10	8	25	.	73	45
Vaihingen	.	.	.	.	13	12	17	.	42	35
Waiblingen	.	.	.	.	8	8	9	.	325	345
Weinsberg	.	.	.	.	5	4	5	.	75	352
Neckar-Kreis.	15	18	47	—	234	213	496	12	1,514	1,251
Balingen	.	.	.	.	57	44	186	3	135	91
Calw	.	.	.	.	37	28	41	.	131	93
Freudenstadt	.	.	.	.	73	50	85	.	219	131
Herrenberg	.	.	.	.	29	28	25	.	277	276
Horb	.	.	.	.	52	45	53	.	59	38
Nagold	.	.	.	.	64	46	76	3	152	85
Neuenbürg	1	.	.	.	10	9	13	.	72	47
Nürtingen	1	1	.	.	8	7	13	1	267	.
Oberndorf	1	1	1	.	35	35	40	.	73	61
Reutlingen	1	1	.	.	15	15	30	.	456	456
Rottenburg	.	.	.	.	45	37	55	.	253	165
Rottweil	.	.	.	.	41	32	58	1	50	24
Spaichingen	.	.	.	.	31	31	45	.	42	39
Sulz	.	.	.	.	45	43	37	.	84	67
Tuttlingen	.	.	.	.	55	55	71	.	18	14
Tübingen	4	.	1	.	14	14	51	.	334	226
Urach	.	.	.	.	16	16	28	.	233	233
Schwarzw.-Kr.	8	3	2	—	627	535	907	8	2,855	2,046

Gegenstände.		IX. Andere Fabrikzweige, welche in bestimmter Abgrenzung nur örtlich vorkommen.											
brennereien u. ten, einschl. der werbe d. Land- triebenen.		1. Schaumwein-Fabriken.				a. Bau-Fabriken.				b. Rouleaux-Fabriken.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
464.	465.	466.	467.	468.	469.	470.	471.	472.	473.	474.	475.	476.	477
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	4	2
7	.	1	2	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.
37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	.	2	8	5	.	1	31	600	.	1	1	5	.
43	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
468	9	3	10	17	—	1	31	600	—	2	3	9	2
82	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
138	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
48	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
87	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
267	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
63	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
98	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
72	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1,138	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch VIII. Verzehrungs-

Oberämter und Kreise.	h. Essig-, auch Holzessig-Fabriken.				i. Bierbrauereien.				k. Branntwein-Destilir-Anstalt als Neben-Gewirthschaft be-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-ꝛc. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-ꝛc. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	454.	455.	456.	457.	458.	459.	460.	461.	462.	463.
Aalen	2	4	4	.	38	15	39	1	36	30
Crailsheim	.	.	.	.	59	51	63	.	51	42
Ellwangen	.	.	.	.	42	37	85	2	36	13
Gaildorf	.	.	.	.	34	30	37	.	177	138
Gerabronn	4	4	1	.	40	39	45	.	123	121
Gmünd	.	.	.	.	42	41	77	.	92	36
Hall	.	.	.	.	52	51	90	.	151	141
Heidenheim	.	.	.	.	74	56	105	1	74	4
Künzelsau	1	1	1	.	22	23	33	.	486	486
Mergentheim	3	3	3	.	30	29	47	1	316	259
Neresheim	1	1	1	1	46	43	71	1	36	36
Oehringen	2	4	9	.	11	8	17	.	156	120
Schorndorf	1	1	3	.	3	3	6	.	173	55
Welzheim	.	.	.	.	15	16	16	.	161	117
Jagst-Kreis	14	18	22	1	508	442	731	6	2,068	1,598
Biberach	1	1	1	.	56	59	126	.	78	76
Blaubeuren	.	.	.	.	44	44	64	.	46	23
Ehingen	1	1	.	.	62	58	110	1	58	46
Geislingen	.	.	.	.	46	45	78	1	139	98
Göppingen	.	.	.	.	21	11	37	.	260	252
Kirchheim	1	1	1	.	9	9	8	.	214	214
Laupheim	.	.	.	.	39	39	68	.	39	30
Leutkirch	.	.	.	.	30	25	49	.	53	30
Münsingen	.	.	.	.	35	22	45	1	42	22
Ravensburg	2	1	2	.	40	12	46	.	1,119	1,118
Riedlingen	.	.	.	.	43	44	68	.	58	46
Saulgau	1	1	.	.	62	49	92	.	65	47
Tettnang	2	2	3	2	20	20	26	.	1,304	1,278
Ulm	6	6	7	.	82	85	271	.	78	65
Waldsee	.	.	.	.	30	13	46	.	79	38
Wangen	.	.	.	.	38	18	45	.	264	2
Donau-Kreis	14	13	14	2	657	553	1,179	3	3,896	3,385
Württemberg	51	52	85	3	2,026	1,743	3,313	29	10,333	8,280

Gegenstände.		XI. Andere Fabrikzweige, welche in bestimmter Abgrenzung nur örtlich vorkommen.											
brennereien u. ten, einschl. der werbe d. Land- triebenen.		1. Schaumwein-Fabriken.				a. Bau-Fabriken.				b. Rouleaux-Fabriken.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-rc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
464.	465.	466.	467.	468.	469.	470.	471.	472.	473.	474.	475.	476.	477.
27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
127	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
53	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
64	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
621	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
38	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
38	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
35	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
85	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
235	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
890	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3,117	110	3	10	17	—	1	31	600	—	2	3	9	2

Noch IX. Andere Fabrikzweige, welche in bestimmter Abgrenzung nur örtlich vorkommen.

Oberämter und Kreise.	c. Strickwaaren-Manufaktur.				d. Bettfedern-Reinigungs-Fabriken.				e. Patentschiefertafeln-Fabriken.				f. Metalltuch-Weberei,* Krinolinen-Fabrik.				g. Sa-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	,
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	5
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	10	20	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	10	20	—	—	—	—	3	5
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*1	2	10	4	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	2	2	7	1900	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	5
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	2	2	7	1900	—	—	—	—	—	--	—	—	1	2	10	4	3	7

X. Zusammenstellung der vorhandenen Dampfmaschinen ꝛc.

linen.	a. Für Rohproduktion.								b. Für Fabrikation.					
	1. Für Bergbau, Hütten- u. Salinen-Betrieb.		2. Für Ent- u. Bewässerung u. landw. Zwecke*.		3. Für Schneidemühlen.		4. Für Getreidemühlen.		1. Für Spinnerei, Weberei u. Walkerei.		2. Für Maschinenfabriken.		3. Für metallische Fabriken aller Art.	
Arbeiter.														
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.
496	497.	498.	499.	500.	501.	502	503	504	505	506.	507.	508.	509.	510	511.
.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	1	5	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	2	$19^1/_2$	3	$16^3/_4$	.	.
.	.	.	.	.	.	1	8	.	.	3	64	3	94	.	.
.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	.	.	5	55	.	.
.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	4	.	.	1	4	2	22	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
78	.	2	55	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	3	31	.	.	2	10	1	20	2	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
78	—	2	55	4	24	5	45	3	12	13	$129^1/_2$	13	$187^3/_4$	2	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	16	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	.	.	1	4
.	.	.	.	.	.	1	3	.	.	1	5	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	20	1	5	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	36
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	132	1	10	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
82	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	1	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	100	1	5	.	.
124	—	—	—	—	—	2	9	—	—	15	277	4	22	4	42

* Einschließlich der Lokomobilen.

Noch IX. Andere Fabrikzweige, welche in bestimmter Abgrenzung nur örtlich oder provinziell vorkommen.

Oberämter und Kreise.	c. Strickwaaren-Manufaktur.				d. Bettfedern-Reinigungs-Fabriken.				e. Patentschiefertafeln-Fabriken.				f. Metalltuch-Weberei, Krinolinen-Fabrik.†				g. Sa-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	5
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagstkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	†1	6	1	40	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	1	4	.	60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donaukreis	—	—	—	—	1	4	—	60	—	—	—	—	1	6	1	40	—	—
Württemberg	2	2	7	1900	1	4	—	60	1	1	10	20	2	8	11	44	8	17

X. Zusammenstellung der vorhandenen Dampfmaschinen ꝛc.

linen.	a. Für Rohproduktion.								b. Für Fabrikation.					
	1. Für Bergbau, Hütten- u. Salinen-Betrieb.		2. Für Ent- u. Bewässerung u. landw. Zwecke *.		3. Für Schneidemühlen.		4. Für Getreidemühlen.		1. Für Spinnerei, Weberei u. Walkerei.		2. Für Maschinenfabriken.		3. Für metallische Fabriken aller Art.	
Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.
488.		489.	490.	491.	492.	493	494	495	496	497.	498.	499.	500.	501	502.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	15
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	12	.	.	.	.	.	.	4	22
96	.	1	8	.	.	.	.	.	.	1	30	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	120	1	1½	1	20
.	.	1	20	.	.	.	.	1	35	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
96	—	2	28	—	—	1	12	2	37	9	150	1	1½	6	57
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	80	1	6	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	23	4	25	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	30	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	20	1	20	.	.
.	.	.	.	.	.	1	8	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	32	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	1	8	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	4	46	—	—	10	161	7	59	—	—
298	—	4	83	4	24	12	112	5	49	47	717½	25	270¼	12	106

* Einschließlich der Lokomobilen.

Noch X. Zusammenstellung der vorhandenen Dampfmaschinen aller Art.

Oberämter und Kreise.	Noch b. Für Fabrikation.		c. Für Transport- und Handelsgewerbe.						d. Rekapitulation.	
	4. Für andere Fabrikzweige.		1. Schiffsmaschinen.		2. Lokomotiven.		3. Andere Dampfmaschinen.			
	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Zahl der Pferdekräfte.
	503.	504.	505.	506.	507.	508.	509.	510.	511.	512.
Backnang .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	11
Besigheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6
Böblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt . .	2	9½	.	.	.	.	2	8	10	59¾
Eßlingen .	1	4	.	.	.	.	.	.	8	170
Heilbronn .	21	335	4	90	.	.	.	.	31	486
Leonberg .	3	15	.	.	.	.	.	.	4	21
Ludwigsburg	3	4	.	.	.	.	.	.	7	34
Marbach .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	1	4	.	.	.	.	.	.	2	12
Neckarsulm .	4	55	.	.	.	.	.	.	7	112
Stuttgart, St.	45	453	.	.	.	.	.	.	53	521
Stuttgart, Amt	1	3½	.	.	.	.	.	.	1	3½
Vaihingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	81	883	4	90	—	—	2	8	129	1441¼
Balingen .	1	3	.	.	.	.	.	.	3	19
Calw . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	8
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	2	8
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	1	3	.	.	.	.	.	.	1	3
Nürtingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	25
Oberndorf .	2	22	.	.	.	.	.	.	4	58
Reutlingen .	7	91	.	.	.	.	.	.	15	233
Rottenburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen .	3	7	.	.	.	.	.	.	5	15
Tübingen .	2	6	.	.	.	.	.	.	2	6
Urach . .	1	6	.	.	.	.	.	.	5	111
Schwarzw.-Kr.	17	138	—	—	—	—	—	—	42	488

Noch X. Zusammenstellung der vorhandenen Dampfmaschinen aller Art.

Oberämter und Kreise.	Noch b. Für Fabrikation. 4. Für andere Fabrikzweige.		c. Für Transport- und Handelsgewerbe. 1. Schiffsmaschinen.		2. Lokomotiven.		3. Andere Dampfmaschinen.		d. Rekapitulation.	
	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Zahl der Pferdekräfte.
	503.	504.	505.	506.	507.	508.	509.	510.	511.	512.
Aalen	2	16	.	.	.	.	.	.	3	31
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	1	10	.	.	.	.	.	.	6	44
Hall	2	14	.	.	.	.	.	.	4	52
Heidenheim	13	162	.	.	.	.	.	.	23	303½
Künzelsau	1	2	.	.	.	.	.	.	3	57
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	1	4	2	6
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	19	204	—	—	—	—	1	4	41	493½
Biberach	1	7	.	.	.	.	.	.	1	7
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	86
Göppingen	2	20	.	.	.	.	.	.	8	68
Kirchheim	1	9	.	.	.	.	.	.	5	39
Laupheim	1	6	.	.	.	.	.	.	1	6
Leutkirch	1	8	.	.	.	.	.	.	1	8
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	1	6	.	.	.	.	.	.	4	46
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8
Saulgau	6	65	.	.	.	.	.	.	8	97
Tettnang	1	4	5	244	.	.	.	.	8	262
Ulm	15	80	.	.	.	.	4	15	19	95
Waldsee	1	70	.	.	.	.	.	.	1	70
Wangen	1	3	.	.	.	.	.	.	1	3
Donau-Kreis	31	278	5	244	—	—	4	15	61	803
Württemberg	148	1503	9	334	115	25240	7	27	273	3225¾
Hiezu von oben X, c, 2,									115.	25,240
									388.	28,465¾

Oberämter und Kreise.	I. Bereitung von Nahrungsmitteln.											
	a. Bäcker.		b. Kuchenbäcker, Pfefferküchler, Konditoren.		c. Verfertiger von Produkten aus Getreide, Mehl und Stärke.		d. Fleischer od. Schlächter, Rauchfleisch- u. Wurstmacher.		e. Fischer, welche die Fischerei gewerbsweise treiben.		f. Kunst-, Blumen- u. Handelsgärtner.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Backnang	110	57	6	6	.	.	69	69	.	.	5	1
Besigheim	88	37	4	5	.	.	85	30	21	2	2	1
Böblingen	112	33	2	2	.	.	58	19	.	.	1	.
Brackenheim	71	24	5	2	.	.	65	10	.	.	2	1
Canstatt	71	64	4	3	1	.	59	32	13	3	6	4
Eßlingen	100	82	10	7	.	.	68	49	9	2	6	4
Heilbronn	95	118	8	13	1	1	99	86	5	4	12	7
Leonberg	98	55	6	5	.	.	69	29	.	.	.	.
Ludwigsburg	92	97	11	8	2	2	85	70	7	3	8	6
Marbach	86	34	2	.	.	.	71	25	3	3	2	.
Maulbronn	74	25	.	.	.	.	62	18	11	.	.	.
Neckarsulm	90	53	10	2	.	.	70	34	6	.	8	.
Stuttgart, St.	108	279	36	145	1	3	98	211	4	1	27	56
Stuttgart, Amt	100	49	1	5	.	.	68	32	.	.	1	.
Vaihingen	74	40	5	6	.	.	71	27	11	2	1	.
Waiblingen	95	50	7	6	2	.	75	36	7	.	2	.
Weinsberg	87	49	1	2	.	.	70	29	2	1	1	1
Neckar-Kreis	1557	1146	118	217	7	6	1242	806	99	21	84	81
Balingen	167	26	5	2	.	.	70	15	.	.	2	.
Calw	142	50	4	4	.	.	65	16	2	1	1	1
Freudenstadt	134	32	3	.	1	1	76	38	7	8	1	.
Herrenberg	86	30	5	1	.	.	56	12	.	.	1	5
Horb	62	16	5	2	.	.	39	18	9	.	1	.
Nagold	184	49	5	5	.	.	74	17	5	.	1	.
Neuenbürg	96	35	4	4	.	.	48	20	6	2	1	.
Nürtingen	92	35	5	1	.	.	39	12	8	2	.	.
Oberndorf	100	26	2	2	4	4	62	18	3	.	1	.
Reutlingen	169	99	10	5	3	.	142	38	6	2	4	18
Rottenburg	108	27	11	2	.	.	57	15	4	.	4	.
Rottweil	113	15	5	1	.	.	61	11	2	.	3	2
Spaichingen	62	4	4	.	1	2	28	4	.	.	3	2
Sulz	89	6	2	1	1	.	50	14	3	.	1	.
Tuttlingen	97	14	12	3	1	.	57	19	3	.	3	.
Tübingen	126	61	6	6	1	2	87	48	6	.	2	2
Urach	126	46	11	11	.	.	87	19	4	3	1	.
Schwarzw.-Kr.	1953	571	99	50	12	9	1098	334	68	18	30	30

II. Persönliche Dienstleistungen.										III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. und häusl. Zwecke.				Zusammen nach Kreisen.	
a. Barbiere.		b. Friseure und Tourenmacher.		c. Inhaber von Badeanstalten.		d. Inhaber von Waschanstalten.		e. Scharfrichter, Abdecker u. Wasenmeister.		a. Gerber, Lederarbeiter.		b. Seifensieder und Lichtzieher.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26		
9	3	.	.	.	.	.	.	2	.	73	137	12	4		
11	3	.	.	.	.	2	.	1	.	24	17	13	5		
12	2	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	6	1		
9	.	.	.	1	1	.	.	1	.	7	7	3	.		
10	5	.	.	16	.	7	16	1	1	3	3	8	4		
9	2	1	.	2	.	.	.	1	2	17	7	5	3		
19	12	2	1	4	2	2	.	1	.	12	22	13	7		
13	1	.	.	2	2	1	4	2	.	27	15	8	.		
20	7	2	.	1	1	.	.	1	2	9	3	11	5		
10	.	1	.	.	.	.	.	1	.	20	23	9	3		
9	1	.	.	.	.	.	.	.	.	9	8	2	1		
18	2	.	.	2	4	.	.	3	.	18	13	8	1		
23	34	12	10	1	12	53	30	1	.	17	77	15	9		
11	1	.	.	1	.	107	2	1	1	12	3	4	1		
11	1	.	.	3	.	2	.	1	1	26	35	7	.		
10	2	.	.	1	.	.	.	1	1	32	29	9	3		
5	.	.	.	1	.	.	.	2	.	5	7	5	2		
209	76	18	11	35	22	174	52	20	8	315	408	138	49	4010	2905
14	4	.	.	1	.	6	.	2	.	38	28	6	1		
15	3	.	.	4	3	.	.	1	1	20	20	8	6		
5	3	.	.	.	.	2	.	1	.	8	6	6	.		
12	.	.	.	.	.	.	.	1	.	7	3	3	.		
10	1	.	.	1	1	1	.	1	.	5	4	4	2		
12	.	.	.	1	.	.	.	2	1	43	28	7	5		
7	.	.	.	2	14	.	.	1	.	6	10	8	2		
10	1	.	.	.	.	.	.	1	1	10	4	6	1		
7	1	.	.	3	3	.	.	3	.	18	30	5	1		
9	3	1	.	3	.	4	.	1	1	90	171	17	7		
17	4	.	.	2	3	1	.	1	.	13	5	11	1		
16	1	.	.	2	.	.	.	4	.	9	3	4	1		
7	.	.	.	.	.	.	.	1	1	10	7	2	1		
12	1	.	.	1	2	5	.	1	.	5	3	4	.		
14	2	1	.	1	.	.	.	2	1	59	20	5	1		
7	6	2	.	1	1	8	10	1	.	8	4	10	3		
7	2	.	.	1	.	4	.	1	.	43	58	6	2		
181	32	4	—	23	27	31	10	25	6	392	404	112	34	4028	1525

Oberämter und Kreise.	I. Bereitung von Nahrungsmitteln.											
	a. Bäcker.		b. Kuchenbäcker, Pfefferküchler, Konditoren.		c. Verfertiger von Produkten aus Getreide, Mehl und Stärke.		d. Fleischer od. Schlächter Rauchfleisch- u. Wurstmacher.		e. Fischer, welche die Fischerei gewerbsweise treiben.		f. Kunst-, Blumen- u. Handelsgärtner.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Aalen	62	34	11	5	.	.	47	18	3	.	6	6
Crailsheim	65	22	4	4	.	.	55	20	2	2	.	.
Ellwangen	67	42	5	8	1	.	51	23	3	.	3	1
Gaildorf	64	34	8	4	1	1	22	13	.	.	.	.
Gerabronn	99	45	14	11	.	.	84	20	.	.	3	.
Gmünd	76	37	6	3	3	.	57	35	2	.	4	2
Hall	68	77	13	9	1	.	35	37	4	.	6	5
Heidenheim	116	43	6	2	3	5	89	34	14	1	5	1
Künzelsau	95	57	8	.	1	2	73	33	10	1	1	.
Mergentheim	80	38	11	3	.	.	67	32	5	.	3	2
Neresheim	60	27	5	4	.	.	46	23	11	5	2	2
Oehringen	86	67	15	6	.	.	54	40	2	.	4	3
Schorndorf	95	58	3	3	.	.	54	32	2	.	1	.
Welzheim	80	23	3	.	.	.	38	13	.	.	1	.
Jagst-Kreis	1113	604	102	62	10	8	772	373	58	9	39	22
Biberach	123	13	24	36	2	.	138	26	3	.	5	.
Blaubeuren	67	20	2	1	.	.	74	22	11	2	1	.
Ehingen	122	20	13	2	2	3	103	18	11	3	6	.
Geislingen	121	26	4	.	.	.	65	24	9	.	4	.
Göppingen	160	55	4	3	.	.	112	50	3	.	3	1
Kirchheim	106	36	14	3	3	4	68	20	2	.	1	.
Laupheim	83	18	5	2	.	.	82	14	8	2	7	.
Leutkirch	97	18	4	4	.	.	92	14	1	.	5	1
Münsingen	75	18	3	3	.	.	59	9	2	.	2	.
Ravensburg	82	48	6	6	3	4	64	44	.	.	1	4
Riedlingen	130	19	8	4	4	4	97	14	14	2	5	1
Saulgau	109	19	5	3	1	.	83	36	4	.	6	.
Tettnang	57	34	3	5	5	8	39	16	9	6	4	3
Ulm	156	158	29	29	1	4	115	79	2	.	29	19
Waldsee	105	11	7	2	.	.	70	18	1	.	2	3
Wangen	67	40	3	1	4	10	60	19	1	.	3	4
Donau-Kreis	1660	553	134	104	25	37	1321	423	81	15	84	36
Württemberg	6277	2874	453	433	54	60	4433	1936	306	63	237	169

II. Persönliche Dienstleistungen.										III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. und häusl. Zwecke.				Zusammen nach Kreisen.	
a. Barbiere.		b. Friseure und Tourenmacher.		c. Inhaber von Badeanstalten.		d. Inhaber von Waschanstalten.		e. Scharfrichter, Abdecker u. Wasenmeister.		a. Gerber, Lederarbeiter.		b. Seifensieder und Lichtzieher.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26		
12	3	.	.	.	.	1	.	3	.	12	15	6	3		
5	1	1	.	1	1	.	.	1	.	15	19	6	4		
14	2	.	.	1	1	.	.	2	2	10	7	3	1		
4	1	.	.	.	.	.	.	2	1	7	6	5	1		
9	.	.	.	.	.	.	.	7	5	19	17	18	4		
14	4	.	.	.	.	12	.	1	.	8	12	4	3		
11	3	1	.	2	5	.	.	3	2	11	15	9	8		
24	8	.	.	3	3	2	.	2	2	18	6	12	2		
10	1	.	.	.	.	.	.	2	1	25	56	10	5		
8	1	.	.	1	2	.	.	2	2	13	10	8	4		
12	2	.	.	.	.	.	.	46	.	20	26	6	1		
11	3	.	.	2	.	.	.	3	2	24	20	11	5		
8	1	.	.	.	.	.	.	1	1	15	16	6	3		
5	2	.	.	.	.	.	.	1	.	10	5	3	2		
147	32	2	—	10	12	15	—	76	18	207	230	107	46	2658	1416
23	7	.	.	2	5	.	.	4	2	25	17	9	2		
15	.	.	.	.	.	1	.	1	.	8	10	3	.		
16	.	.	.	1	.	.	.	4	2	18	8	15	1		
18	2	.	.	3	3	5	.	3	1	17	11	10	2		
15	3	.	.	2	4	.	.	1	1	35	23	9	2		
7	.	.	.	2	1	3	5	1	1	31	27	14	12		
20	1	.	.	1	.	.	.	2	2	9	14	6	1		
9	2	.	.	.	.	.	.	4	7	15	13	6	.		
14	3	.	.	.	.	.	.	2	1	9	2	3	1		
7	6	.	.	2	1	4	.	1	1	13	21	5	9		
24	1	.	.	1	.	.	.	4	2	8	3	2	.		
15	3	.	.	2	1	1	.	4	2	24	10	6	.		
5	2	.	.	6	4	.	.	1	.	8	22	.	.		
28	19	3	2	4	2	11	11	3	2	26	45	11	9		
15	3	.	.	3	.	.	.	4	1	14	14	3	.		
6	3	.	.	5	3	.	.	5	1	19	22	2	.		
237	55	3	2	34	24	25	16	44	26	279	262	104	39	4031	1592
774	195	27	13	102	85	245	78	165	58	1193	1304	461	168	14767	7436

Oberämter und Kreise.	Noch III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. und häusl. Zwecke.				IV. Verfertiger von Stein-, irdenen und Glaswaaren.					
	c. Verfertiger von Streichriemen, Beinschwarz, Kienruß.		d. Verfertiger von Tinten und Farben, Firnissen, Wichsen, Schmieren.		a. Steinmetzen, Steinhauer.		b. Töpfer, Ofenmacher und Verfertiger von irdenen Waaren.		c. Glaser, Glasschleifer und Glasbläser.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
Backnang .	.	.	.	.	10	14	20	18	29	13
Besigheim .	.	.	.	.	22	26	15	8	25	12
Böblingen .	.	.	1	.	31	18	21	5	30	13
Brackenheim	.	.	.	.	9	5	17	8	24	5
Canstatt . .	.	.	5	2	18	47	7	3	21	20
Eßlingen .	.	.	1	.	21	68	12	13	26	26
Heilbronn .	.	.	3	.	10	18	11	10	19	22
Leonberg .	.	.	.	.	52	106	18	9	36	8
Ludwigsburg	.	.	4	18	21	68	14	7	24	17
Marbach .	.	.	1	.	14	14	13	6	21	10
Maulbronn.	.	.	2	1	41	61	16	9	25	8
Neckarsulm .	.	.	1	.	21	25	18	6	27	13
Stuttgart, St.	1	1	2	9	31	744	19	43	26	70
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	25	4	15	5	24	13
Vaihingen .	.	.	.	.	24	25	18	9	26	5
Waiblingen .	.	.	3	.	.	.	5	1	16	7
Weinsberg .	.	.	1	.	5	29	21	15	16	9
Neckar-Kreis	1	1	24	30	356	1272	260	175	415	271
Balingen .	.	.	.	.	14	24	12	6	25	2
Calw . .	.	.	.	.	19	8	16	6	22	7
Freudenstadt	.	.	1	.	4	7	18	8	17	8
Herrenberg .	.	.	.	.	26	17	21	11	18	8
Horb . .	.	.	1	.	44	44	9	3	19	6
Nagold . .	.	.	.	.	14	45	27	17	20	11
Neuenbürg .	1	1	.	.	10	11	9	8	17	9
Nürtingen .	.	.	4	.	13	6	75	28	39	7
Oberndorf .	.	.	1	.	20	12	19	13	19	6
Reutlingen .	.	.	.	.	26	62	20	14	43	34
Rottenburg .	.	.	.	.	49	85	14	7	26	13
Rottweil .	.	.	.	.	21	18	25	7	19	6
Spaichingen	.	.	.	.	22	6	15	11	20	2
Sulz . . .	.	.	.	.	50	108	16	7	18	6
Tuttlingen .	.	.	.	.	7	2	18	8	25	11
Tübingen .	.	.	.	.	14	9	17	6	32	11
Urach . .	.	.	2	5	20	23	9	3	24	12
Schwarzw.-Kr.	1	1	9	5	373	487	340	163	393	159

Tabelle.

V. Bauhandwerker.

a. Maurer.			b. Zimmerer, Schalbrer, Monteure, Maler, Anstreicher, Vergolder, Staffirer, Stuckateure, Goldleistens und Goldrahmenmacher.		c. Zimmerleute.		d. Brunnenbauer, Brunnenu. Pumpenmach		e. Dachdecker, inshes. Schindel-, Stein-, Ziegel- u. Schieferdecker.		f. Steinsetzer od. Pflasterer.		g. Schornsteinfeger.		Zusammen nach Kreisen.	
Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Maurerflickarbeiter.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Zimmerflickarbeiter.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52		
72	97	.	8	10	56	37	.	4	.	.	.	2	1	2	2		
51	71	.	5	2	45	38	.	1	.	.	.	37	2	2	1		
95	26	.	7	.	56	25	.	3	.	.	.	24	3	2	1		
96	92	.	5	.	51	34	.	1	.	.	.	3	.	2	1		
29	43	.	11	16	30	67	.	2	.	.	.	33	13	2	2		
43	70	.	20	47	24	50	.	5	1	.	.	18	3	2	4		
46	156	.	15	41	35	75	.	1	.	3	4	8	3	2	2		
104	93		10	12	71	81	.	2	1	1	.	10	3	3	1		
43	61	.	13	23	33	52	.	5	2	.	.	21	3	2	3		
93	57	.	3	.	41	35	.	.	.	.	.	17	3	3	1		
105	109	.	5	2	54	38	.	2	.	.	.	9	.	2	2		
101	126	.	14	11	51	62	.	2	.	1	3	6	2	2	2		
3	6	.	71	158	25	438	.	6	1	3	14	62	32	4	7		
80	92	.	4	3	46	52	1	1	.	.	.	16	4	2	.		
65	36	.	6	6	41	37	.	.	.	1	.	9	.	1	.		
74	57	.	7	4	45	36	.	3	.	.	.	16	.	2	2		
72	103	.	5	4	35	40	.	7	2	.	.	2	1	2	2		
1172	1295	—	209	339	739	1197	1	45	7	9	21	293	73	37	33	3561	4714
113	98	.	3	6	49	52	.	1	.	.	.	2	1	2	2		
73	99	.	7	14	46	74	.	5	2	3	3	5	.	2	2		
119	63	.	3	.	81	40	.	2	.	4	2	5	.	3	2		
99	52	.	4	1	44	41	.	5	3	.	.	8	2	2	2		
92	157	.	4	2	52	47	.	4	.	.	.	2	1	2	.		
119	97	.	6	13	74	73	.	2	7	.	.	12	4	2	2		
69	79	.	9	10	50	33	.	1	.	6	1	3	.	1	2		
103	120	.	5	6	44	31	.	2	.	.	.	12	1	3	.		
101	69	.	5	9	74	61	.	5	1	13	1	1	.	2	2		
84	124	.	13	28	58	115	.	1	.	1	.	7	2	3	3		
132	235	.	4	.	63	64	.	1	.	1	.	3	.	3	2		
125	107	.	7	14	116	46	.	7	.	7	.	3	.	4	1		
75	391	.	7	9	64	97	.	1	.	5	.	.	.	3	2		
58	51	.	5	2	46	29	.	5	1	4	4	6	6	1	3		
95	87	.	6	.	81	58	.	1	1	8	3	1	1	2	.		
94	191	.	17	18	53	120	.	2	.	1	1	6	4	2	3		
117	119	.	8	14	53	71	.	3	2	3	.	2	4	2	2		
1668	2139	—	113	146	1048	1052	—	48	17	56	15	78	26	39	30	4166	4240

Oberämter und Kreise.	Noch III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. und häusl. Zwecke.				IV. Verfertiger von Stein-, irdenen und Glaswaaren.					
	c. Verfertiger von Streichriemen, Beinschwarz, Kienruß.		d. Verfertiger von Tinten und Farben, Firnissen, Wichsen, Schmieren.		a. Steinmetzen, Steinhauer.		b. Töpfer, Ofenmacher und Verfertiger von irdenen Waaren.		c. Glaser, Glasschleifer und Glasbläser.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
Aalen	2	1	.	.	12	17	20	28	18	10
Crailsheim . .	.	.	.	.	5	7	11	10	9	4
Ellwangen . .	.	.	.	.	2	3	15	10	18	6
Gaildorf . . .	1	.	.	.	6	4	14	10	11	2
Gerabronn . .	.	.	1	.	5	7	20	16	20	9
Gmünd . . .	1	.	.	.	8	17	7	3	17	14
Hall	.	.	3	.	2	1	13	8	16	6
Heidenheim .	.	.	.	.	22	92	32	32	29	19
Künzelsau . .	.	.	.	.	23	15	13	8	23	10
Mergentheim .	.	.	4	.	15	19	12	9	23	4
Neresheim . .	.	.	.	.	31	54	18	8	16	3
Oehringen . .	.	.	.	.	11	38	10	7	19	6
Schorndorf .	.	.	.	.	22	5	36	14	19	4
Welzheim . .	.	.	.	.	7	4	21	17	20	4
Jagst-Kreis .	4	—	8	—	171	283	242	180	258	101
Biberach . . .	.	.	.	.	15	8	23	4	26	3
Blaubeuren .	.	.	2	.	8	18	16	11	19	6
Ehingen . . .	.	.	.	.	8	5	12	1	32	6
Geislingen . .	.	.	1	.	10	28	15	13	24	4
Göppingen . .	.	.	.	.	11	31	22	7	27	21
Kirchheim . .	2	2	1	.	8	5	14	5	20	11
Laupheim . .	.	.	.	.	6	4	10	5	30	6
Leutkirch . . .	.	.	3	.	5	6	20	8	21	3
Münsingen .	.	.	.	.	21	6	19	16	30	13
Ravensburg .	.	.	2	.	9	14	15	15	12	7
Riedlingen . .	.	.	2	.	18	8	11	8	38	6
Saulgau . . .	.	.	.	.	14	4	21	15	30	9
Tettnang . . .	.	.	.	.	12	17	7	3	10	4
Ulm	.	.	1	.	5	8	29	33	27	12
Waldsee . . .	.	.	2	.	6	5	14	10	16	4
Wangen . . .	.	.	.	.	7	14	15	14	7	6
Donau-Kreis .	2	2	14	—	163	181	263	168	369	121
Württemberg	8	4	55	35	1063	2223	1105	686	1435	652

V. Bauhandwerker.

a. Maurer.			b. Zimmer-, Schiffbau-, Bootsbau-, Maler, Anstreicher, Vergolder, Staffirer, Stukkateure, Goldleistenmacher.		c. Zimmerleute.		d. Brunnenbauer, Brunnenmach. u. Pumpenmach.		e. Dachdecker, insbes. Schindel-, Stein-, Ziegel- u. Schieferdecker.		f. Steinsetzer od. Pflasterer.		g. Schornsteinfeger.		Zusammen nach Kreisen.	
Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Maurerflickarbeiter.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zimmerflickarbeiter.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52		
29	180	.	2	.	24	94	.	2	.	.	.	1	1	4	3		
27	88	.	3	1	26	53	.	5	.	.	.	2	1	4	6		
36	158	1	8	3	32	96	.	2	1	1	.	6	1	2	2		
48	108	.	5	6	39	84	.	12	2	1	1	.	.	2	3		
66	142	.	7	4	46	87	.	2	1	.	.	.	.	3	1		
52	184	.	7	8	37	89	.	.	.	.	.	13	3	2	2		
46	110	.	6	9	28	87	.	1	.	.	.	5	3	2	3		
59	363	.	3	4	46	187	.	.	.	4	.	3	1	2	2		
81	140	.	8	5	53	76	.	6	.	1	.	1	.	2	2		
84	152	.	5	3	45	46	.	12	6	2	3	6	4	3	3		
74	218	.	3	3	40	98	.	1	.	19	1	.	.	4	.		
77	131	.	5	4	41	65	4	6	.	1	.	1	3	2	3		
66	29	.	8	6	42	30	.	2	.	.	.	16	5	3	2		
51	56	.	3	.	44	64	.	2	.	.	.	4	.	2	1		
796	2059	1	73	56	543	1156	4	53	10	29	5	58	22	37	33	2277	3905
61	156	1	6	1	50	144	.	6	.	8	.	1	.	3	1		
65	105	.	1	1	52	73	.	.	.	18	1	2	.	1	2		
51	154	.	4	2	36	88	.	4	1	3	.	3	.	7	2		
71	180	.	147	392	41	87	.	3	.	1	.	.	.	4	3		
83	114	.	6	23	55	108	.	5	.	.	.	10	4	3	2		
99	70	.	5	3	57	34	.	1	.	.	.	2	1	2	2		
46	147	.	6	10	34	101	.	8	2	3	2	.	.	4	2		
34	99	.	5	4	30	100	.	8	.	4	.	.	.	4	4		
103	103	.	3	6	52	74	2	2	.	4	.	2	4	2	2		
38	147	.	2	12	36	126	.	6	.	6	1	2	2	3	4		
77	236	.	1	1	56	154	.	5	1	.	.	1	1	3	1		
54	117	.	7	2	49	110	.	8	1	2	1	1	1	5	2		
25	65	.	3	4	28	77	.	7	1	.	.	1	.	2	3		
48	257	.	3	2	49	217	.	1	2	2	.	4	12	7	5		
32	119	.	3	5	29	112	.	7	4	13	8	1	.	2	2		
26	83	.	11	15	26	104	.	4	1	1	.	2	2	4	4		
913	2152	1	213	483	680	1709	2	75	13	65	13	32	27	56	41	2848	4910
1549	7645	2	608	1024	3010	5114	7	221	47	159	54	461	148	169	137	12843	17778

VI. Maschinen-, Mühlen-, Wagen- und Schiffsbau.

Oberämter und Kreise.	a. Mühlenbauer und Mühlenflickarbeiter.		b. Sprützenmacher.		c. Räder- und Stellmacher.		d. Wagenbauer.		e. Schiffbauer und Schiffszimmerleute.		f. Segelmacher und Netzstricker.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.
	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
Backnang	3	1	.	.	39	20	.	.	.	.	.	.
Besigheim	1	.	.	.	48	29	.	.	.	.	.	.
Böblingen	1	3	.	.	56	26	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	1	1	63	21	.	.	.	.	.	.
Canstatt	2	.	1	3	24	25	5	6	.	.	.	.
Eßlingen	2	1	1	1	38	16	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	2	5	.	.	44	43	.	.	3	4	.	.
Leonberg	6	.	.	.	81	44	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	3	3	1	2	35	28	18	4	3	1	.	.
Marbach	4	.	.	.	57	21	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	1	.	.	.	43	15	11	8	.	.	.	.
Neckarsulm	3	2	.	.	81	42	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	1	3	13	48	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	58	49	.	18	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	58	20	.	2	.	.	2	2
Waiblingen	1	.	.	.	45	21	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	1	.	.	.	42	20	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	30	15	5	10	825	488	39	38	6	5	2	2
Balingen	11	12	.	.	48	24	14	7	.	.	.	.
Calw	1	.	.	.	40	14	8	3	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	54	32	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	2	.	.	60	34	.	.	.	.	.	.
Horb	3	1	1	2	39	15	.	.	.	.	.	.
Nagold	5	2	.	.	35	22	7	2	.	.	.	.
Neuenbürg	1	.	.	.	40	15	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	1	3	54	16	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	5	1	.	.	29	15	13	4	.	.	.	.
Reutlingen	1	3	1	1	64	46	.	.	.	.	1	1
Rottenburg	1	.	.	.	67	36	1	1	.	.	.	.
Rottweil	5	.	1	.	45	22	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	32	14	6	4	.	.	.	.
Sulz	3	.	.	.	46	21	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	4	2	.	.	47	18	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	62	24	.	.	.	.	.	.
Urach	2	2	.	.	72	33	3	5	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	42	25	4	6	834	401	52	26	—	—	1	1

VII. Metall-Arbeiter.

a. Grob-, Huf-, Kessel-, Pfannen, Kett- u. Sensenschmiede.		b. Schlosser, wor. auch Zirkel-, Zeug-, Bohr-, Säge-, Messer-, Nagel-, Buchsen-Schmiede, Sporer, Feilenhauer, Instrumentenschleifer und Scheerenschleifer.		c. Waffenschmiede, Schwertfeger.		d. Nadler-, Hastel-, Schlingen-, Haar- und Drahtsiebmacher.		e. Gürtler, Bronzeure, Neugold-, Neusilberarbeiter u. Metallknopfmacher.		f. Kupferschmiede.		g. Roth-, Gelb- und Glockengießer.		Zusammen nach Kreisen.	
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen ꝛc.
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78		
65	48	50	28	.	.	3	2	1	.	4	3	.	.		
54	53	39	32	1	1	1	.	.	.	6	4	.	.		
49	41	41	23	.	.	2	.	.	.	5	1	1	1		
67	37	34	15	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.		
41	52	32	41	.	.	2	1	1	.	5	9	2	4		
40	29	55	88	4		6	1	2	2	7	25	1	3		
66	88	54	101	.	.	6	3	2	1	7	9	2	4		
76	66	46	27	.	.	2	1	1	.	6	1	.	.		
50	46	51	57	10	34	6	3	5	8	7	12	1	1		
66	44	35	28	2	2	5	3	.	.	5	3	.	.		
57	31	31	20	.	.	.	.	.	.	3	.	2	2		
71	75	36	25	.	.	.	.	.	.	3	1	3	2		
21	88	77	233	3	14	8	7	9	17	8	27	1	3		
71	57	27	29	.	.	1	1	1	.	1	.	.	.		
50	34	29	32	.	.	5	1	.	.	2	2	.	.		
54	47	32	27	.	.	2	.	.	.	6	1	.	.		
73	53	24	14	1	1	1	.	.	.	1	.	.	.		
971	889	693	820	21	42	50	23	22	28	77	99	13	20	2754	2479
48	28	85	49	.	.	11	11	5	.	8	9	1	4		
49	28	33	25	.	.	5	1	2	.	2	1	.	.		
83	66	142	133	.	.	2	.	.	.	8	5	.	.		
54	33	28	20	.	.	2	1	1	.	4	1	.	.		
51	29	28	19	.	.	3	3	.	.	4	2	1	2		
67	41	39	22	.	.	4	.	.	.	6	3	.	.		
50	39	31	25	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.		
53	27	30	14	2	.	1	.	.	.	3	1	.	.		
59	45	39	26	.	.	.	.	.	.	6	2	1	2		
77	56	104	113	1	4	8	1	1	.	5	9	.	.		
57	33	51	21	1	1	3	7	.	.	8	4	.	.		
70	48	30	16	.	.	4	.	.	.	4	2	1	2		
45	23	42	20	.	.	2	1	.	.	2	1	.	.		
49	28	27	20	.	.	.	.	1	.	3	3	.	.		
50	28	259	255	.	.	9	4	.	.	2	1	.	.		
56	30	51	44	.	.	5	.	1	.	3	3	.	.		
67	48	27	27	.	.	7	1	.	.	3	3	.	.		
985	630	1046	849	4	5	67	30	11	—	72	50	4	10	3122	2033

VI. Maschinen-, Mühlen-, Wagen- und Schiffsbau.

Oberämter und Kreise.	a. Mühlenbauer und Mühlenflickarbeiter.		b. Spritzenmacher.		c. Räder- und Stellmacher.		d. Wagenbauer.		e. Schiffbauer und Schiffszimmerleute.		f. Segelmacher und Netzstricker.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
Aalen	5	4	.	.	34	18	6	5	.	.	.	.
Crailsheim	3	.	.	.	33	15	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	4	6	.	.	54	32	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	4	4	.	.	38	25	4	3	.	.	.	.
Gerabronn	3	2	1	1	58	50	.	.	.	.	.	.
Gmünd	3	3	.	.	44	25	.	.	.	.	.	.
Hall	3	.	.	.	39	38	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	2	.	.	.	80	40	1	2	.	.	.	.
Künzelsau	3	5	1	.	57	25	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	1	2	.	.	64	31	.	.	.	.	.	.
Neresheim	2	2	.	.	46	18	2	.	.	.	.	.
Oehringen	1	3	.	.	50	30	6	2	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	32	18	5	3	.	.	.	.
Welzheim	5	10	.	.	33	14	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	39	41	2	1	662	379	24	15	—	—	—	—
Biberach	8	2	.	.	63	40	8	5	.	.	.	.
Blaubeuren	1	1	.	.	59	35	.	.	.	.	.	.
Ehingen	1	.	1	.	68	26	.	.	.	.	.	.
Geislingen	4	9	.	.	61	24	15	4	.	.	.	.
Göppingen	3	.	1	1	74	48	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	1	.	.	.	54	27	2	7	.	.	.	.
Laupheim	3	.	.	.	46	25	9	4	.	.	1	.
Leutkirch	3	3	.	.	53	21	.	.	2	1	.	.
Münsingen	1	.	.	.	11	5	77	41	.	.	.	.
Ravensburg	3	6	1	1	53	48	1	.	.	.	.	.
Riedlingen	8	7	1	.	65	34	14	4	.	.	.	.
Saulgau	3	2	1	3	66	38	.	.	.	.	.	.
Tettnang	6	6	.	.	44	32	.	.	.	.	1	1
Ulm	3	.	.	.	90	56	.	.	.	.	.	.
Waldsee	3	2	.	.	43	31	12	6	.	.	.	.
Wangen	2	2	.	.	37	33	1	2	.	.	.	.
Donau-Kreis	53	40	5	5	887	523	139	73	2	1	2	1
Württemberg	164	121	16	22	3208	1791	254	152	8	6	5	4

VII. Metall-Arbeiter.

a. Grob-, Huf-, Kessel-, Pfannen-, Kett.- u. Sensenschmiede.		b. Schlosser, wor. auch Zirkel-, Zeug-, Rohr-, Säge-, Messer-, Nagel-, Buchsen-Schmiede, Sporer, Feilenhauer, Instrumentenschleifer und Scheerenschleifer.		c. Waffenschmiede, Schwertfeger.		d. Nadler-, Haftel-, Schlingen-, Haar- und Drahtstiftmacher.		e. Gürtler, Bronzeure, Neugold-, Neusilberarbeiter u. Metallknopfmacher.		f. Kupferschmiede.		g. Roth-, Gelb- und Glockengießer.		Zusammen nach Kreisen.	
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen ꝛc.
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78		
51	48	36	40	3	4	2	1	1	1	2	3	.	.		
75	49	29	14	.	.	3	.	1	.	1	.	.	.		
79	72	23	31	.	.	3	.	2	3	1	1	.	.		
67	51	31	17	.	.	6	2	1	.	1	1	.	.		
96	92	40	25	1	.	2	.	1	.	2	1	1	1		
77	52	28	30	3	3	3	.	1	4	3	3	1	1		
70	83	34	31	.	.	4	2	3	.	4	6	.	.		
95	73	54	47	1	2	6	1	.	.	5	7	3	3		
71	40	42	25	.	.	3	.	1	.	6	7	.	.		
74	75	30	26	.	.	2	2	1	.	2	.	.	.		
50	36	23	22	3	1	3	.	2	1	2	1	.	.		
85	80	30	34	1	2	3	2	1	.	4	1	.	.		
50	27	26	15	4	.	3	2	.	.	5	3	.	.		
47	32	25	16	.	.	1	.	.	.	1	1	1	.		
987	810	451	373	16	12	44	12	15	9	39	35	6	5	2285	1692
76	65	48	21	4	5	3	1	5	11	5	1	2	.		
53	44	17	7	.	.	2	.	1	.	2	.	.	.		
66	52	38	21	1	1	.	.	.	.	4	.	1	.		
83	56	42	53	.	.	2	.	1	.	6	3	.	.		
78	51	39	38	.	.	3	1	.	.	2	1	.	.		
61	36	45	26	1	3	7	4	.	.	6	6	.	.		
56	46	42	25	1	1	1	1	.	.	2	.	.	.		
72	47	32	24	2	4	4	.	1	.	1	2	.	.		
70	51	25	23	4	1	3	.	1	.	3	1	.	.		
62	76	35	49	.	.	3	.	.	.	5	.	.	.		
81	55	48	36	3	2	7	.	.	.	3	.	.	.		
71	63	48	29	7	5	6	2	.	.	6	.	.	.		
45	49	13	13	.	.	1	.	.	.	2	3	.	.		
86	94	75	131	1	.	4	4	2	2	9	13	2	11		
62	69	22	17	.	.	.	.	.	.	3	1	.	.		
44	56	23	23	3	4	6	2	.	.	6	2	1	1		
1066	910	592	566	27	26	52	15	11	13	65	33	6	12	2907	2188
4009	3239	2782	2578	68	85	213	80	59	50	253	217	29	47	11068	8392

Oberämter und Kreise.	Noch VII. Metall-Arbeiter.										VIII. In-	
	h. Klempner in Blech und Holz.		i. Zinn- und Bleigießer.		k. Gold- und Silberarbeiter und Bijoutiere.		l. Steinschneider, Pettschaftstecher, Graveure.		m. Gold- und Silberschläger.		a. Mechaniker für mathematische, optische, physikalische Gegenstände.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
Backnang . .	5	2	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim .	11	21	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen .	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim .	8	5	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
Canstatt . .	8	10	.	.	4	5	2	.	.	.	2	2
Eßlingen . .	11	21	2	1	10	6	.	1	.	.	2	.
Heilbronn .	12	21	3	2	8	13	4	8	.	.	3	4
Leonberg . .	6	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg .	9	7	2	3	7	10	2	2	1	.	1	2
Marbach . .	7	9	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn .	2	1	1	.	2	29	.	2	.	.	.	3
Neckarsulm .	10	8	.	.	2	1	.	.	.	.	1	.
Stuttgart, St.	25	41	5	7	30	63	16	40	.	.	29	117
Stuttg., Amt	4	6	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen .	3	2	1	1	2	1	.	.	.	.	.	.
Waiblingen .	6	4	2	.	3	1	.	.	.	.	1	2
Weinsberg .	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	135	171	19	16	71	129	25	54	1	—	39	130
Balingen . .	7	1	4	.	3	1	.	.	.	.	15	32
Calw . . .	5	4	1	.	2	.	.	.	1	.	.	.
Freudenstadt .	4	7	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.
Herrenberg .	3	3	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Horb . . .	1	3	1	2	2	3	2	1	.	.	6	4
Nagold . .	7	5	.	.	3	1	.	1	.	.	.	.
Neuenbürg .	4	3	.	.	7	14	1	1	.	.	.	.
Nürtingen .	6	4	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf .	5	3	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Reutlingen .	10	18	1	1	5	1	2	3	.	.	2	1
Rottenburg .	7	5	2	2	4	1	.	.	.	.	1	.
Rottweil . .	9	3	1	.	3	3	.	.	.	.	.	.
Spaichingen .	2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz . . .	2	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen .	3	1	1	.	3	.	1	.	.	.	2	1
Tübingen . .	12	15	2	2	2	2	3	.	.	.	3	1
Urach . . .	8	14	3	1	3	3	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	95	92	18	8	42	30	11	6	1	—	29	39

strumentenmacher.				IX. Bereitung von Gespinnsten und Geflechten.										Zusammen nach Kreisen.	
b. Chirurgische Instrumentenmacher und Bandagisten.		c. Verfertiger musikalischer Instrumente aller Art		d. Klein- und Grosuhrmacher, Uhrgehäuse- und Zifferblattmacher		a. Wollspinner und Wollstricker.		b. Flachsbereiter, Leinenspinner u. Leinenstricker.		c. Watten- und Dochtmacher		d. Verfertiger von geflochtenen Decken und Matten.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104		
.	.	.	.	4	3	6	1	3	.	2	.	.	.		
.	.	1	2	3	3	3	2	1	.	1	.	1	3		
.	.	.	.	4	3	2	6	8	4	2	.	.	.		
.	.	.	.	6	.	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	2	3	3	.	.	.	1	2	.	.		
.	.	1	.	9	8	1	.	.	.	2	2	.	.		
.	.	7	.	10	10	.	.	1	1	2	2	1	.		
.	.	1	.	4	4	9	5	.	.	3	3	.	.		
.	.	9	55	12	7	4	1	.	.	3	3	.	.		
.	.	.	.	3	1	4	.	.	.	.	.	.	.		
1	2	3	2	1	5	2	.	4	2	.	.	.	.		
.	.	.	.	9	4	.	.	.	.	1	.	.	.		
4	8	36	370	23	40	1	.	.	.	4	8	.	.		
.	.	.	.	3	.	.	.	2	.	1	.	.	.		
.	.	.	.	2	2	5	6	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	1	1	2	2	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.		
5	10	58	429	97	95	45	23	19	7	22	20	2	3	538	1087
.	.	1	.	11	2	85	4	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	2	3	23	1716	.	.	3	.	.	.		
.	.	.	.	6	2	7	185	.	.	.	.	.	.		
1	1	.	.	5	3	18	16	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	7	5	21	146	50	40	.	.	.	.		
.	.	.	.	5	4	20	152	4	.	.	.	.	.		
.	.	1	1	3	1	1	.	.	.	2	.	1	1		
1	.	.	.	3	.	3	1	.	.	5	.	1	1		
.	.	.	.	60	138	49	7	.	.	.	.	2	1		
.	.	1	2	9	7	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	4	1	9	3	130	60	4	.	2	.	1	.		
.	.	86	24	58	60	1	11	2	.	.	.	.	.		
.	.	6	24	27	43	15	715	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	4	1	6	16	2	.	.	.	1	.		
.	.	9	25	58	28	16	3	.	.	.	.	.	.		
1	.	1	2	6	1	3	.	5	1	.	.	.	.		
.	.	2	.	6	7	14	18	2		3	3	.	.		
3	1	111	79	279	308	413	3050	69	41	15	3	6	3	1092	3660

Oberämter und Kreise.	Noch VII. Metall-Arbeiter.										VIII. In-	
	h. Klempner in Blech und Holz.		i. Zinn- und Bleigießer.		k. Gold- und Silberarbeiter und Bijoutiere.		l. Steinschneider, Pettschaftstecher, Graveure.		m. Gold- und Silberschläger.		a. Mechaniker für mathematische, optische, physikalische Gegenstände.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
Aalen . .	2	3	2	1	2	6	.	.	.	.	.	.
Crailsheim .	5	4	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen .	2	7	2	1	1	2	.	.	.	.	.	.
Gaildorf .	1	3	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn .	7	7	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Gmünd . .	7	7	2	1	97	165	12	10	2	2	1	1
Hall . . .	7	7	1	.	5	2	1	.	.	.	.	.
Heidenheim .	7	6	3	1	3	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau .	5	3	3	1	2	2	.	.	.	.	2	.
Mergentheim	6	4	2	1	3	1	1	.	.	.	.	.
Neresheim .	2	1	2	.	.	.	4	.	.	.	.	.
Oehringen .	8	12	1	.	2	.	1	.	.	.	.	.
Schorndorf .	4	6	1	.	1	.	.	.	.	.	2	5
Welzheim .	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	66	72	22	9	119	179	19	10	2	2	5	6
Biberach .	17	8	2	3	10	5	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren.	5	3	1	.	3	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen .	4	3	2	4	3	.	1	.	.	.	.	.
Geislingen .	7	9	1	.	2	.	.	.	.	.	1	.
Göppingen .	6	14	2	.	3	2	.	.	.	.	.	.
Kirchheim .	5	8	1	.	3	1	.	.	.	.	2	.
Laupheim .	5	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch .	5	.	1	.	10	3	.	.	.	.	.	.
Münsingen .	4	7	1	.	.	.	1	.	.	.	1	.
Ravensburg	7	6	1	.	6	6	.	.	.	.	1	.
Riedlingen .	9	3	1	.	2	1	1	.	.	.	.	.
Saulgau .	10	.	.	.	8	3	.	.	.	.	.	.
Tettnang .	6	3	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Ulm . . .	14	24	6	3	11	8	2	.	1	3	1	4
Waldsee . .	4	5	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.
Wangen . .	5	5	1	.	10	4	1	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	113	98	20	10	79	33	6	—	1	3	6	4
Württemberg	409	433	79	43	311	371	61	70	5	5	79	179

...SONS LIB... University ...

strumentenmacher.						IX. Bereitung von Gespinnsten und Geflechten.								Zusammen nach Kreisen.	
b. Chirurgische Instrumentenmacher und Bandagisten.		c. Verfertiger musikalischer Instrumente aller Art.		d. Klein- und Großuhrmacher, Uhrgehäuse- und Zifferblattmacher		a. Wollspinner und Wollstricker.		b. Flachsbereiter, Leinenspinner u. Leinenstricker.		c. Watten- und Dochtmacher.		d. Verfertiger von geflochtenen Decken und Matten.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104		
.	.	1	18	5	4	.	.	.	.	2	.	1	.		
.	.	.	.	5	3	1	.	.	.	1	1	.	.		
2	2	1	2	5	2	9	.	.	.	2	1	.	.		
.	.	.	.	5	2	12	20	.	.	.	1	.	.		
.	.	.	.	9	3	2	.	.	.	.	.	1	1		
.	.	1	3	9	6	57	40	.	.	4	3	.	.		
.	.	1	.	5	6	1	.	7	2	4	3	1	12		
.	.	2	10	6	7	.	.	.	.	1	.	1	.		
.	.	1	.	5	1	1	.	3	.	.	.	.	.		
.	.	2	1	8	3	.	.	1	.	1	.	.	.		
.	.	.	.	7	1	2	.	90	80	.	.	.	.		
.	.	1	1	8	7	5	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	2	4	2	2	.	.	.	1	.	.	.		
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.		
2	2	11	37	82	47	93	60	101	82	17	9	4	13	543	528
1	.	2	.	11	5	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	5	2	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	13	3	3	2	.	.	1	.	.	.		
24	9	.	.	10	2	1	.	1	1	2	.	.	.		
.	.	1	2	5	2	4	.	.	.	3	9	.	.		
1	.	5	35	4	3	3	42	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	.	13	4	1	.	30	.	2	.	.	.		
.	.	1	.	18	3	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	8	1	3	8	.	.	1	1	.	.		
.	.	.	.	13	62	.	.	4	1	1	1	.	.		
.	.	1	.	9	7	1	.	.	.	.	.	.	.		
3	2	1	.	11	7	19	3	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	1	7	1	1	2	2	2	1	1	.	.		
.	.	6	11	27	37	1	.	.	.	2	.	.	.		
.	.	.	.	12	8	1	.	56	2	.	.	.	.		
.	.	.	.	9	9	2	.	3	.	2	3	2	.		
29	11	19	49	175	156	41	57	96	6	15	15	2	—	602	442
39	24	199	594	633	606	592	3190	285	136	69	47	14	19	2775	5717

Oberämter und Kreise.	Noch IX. Bereitung v. Gesp. ꝛc.		X. Zurichtung v. Geweben.						XI. Bereitung von			
	e. Seiler und Reepschläger.		a. Tuchscherer und Tuchbereiter.		b. Färber aller Art.		c. Bleicherer, Kalanderer, Mangeler, Appreteure, Presser, sofern solche nicht Fabrikanten oder in den Fabriken beschäftigt sind.		a. Schuh- und Pantoffelmacher und Altflicker.		b. Handschuhmacher.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.
	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116
Backnang .	14	7	9	9	13	13	.		238	128	.	.
Besigheim .	11	8	.	.	5	7	2	3	226	199	.	.
Böblingen .	13	7	11	5	6	8	.	.	216	108	.	.
Brackenheim	5	4	.	.	2	1	2	.	155	90	1	.
Canstatt . .	11	7	11	9	6	16	.	.	178	184	.	.
Eßlingen .	13	14	3	7	7	10	1	3	224	182	10	220
Heilbronn .	14	10	5	.	6	5	1	.	177	177	.	.
Leonberg .	16	6	1	2	7	8	.	.	224	132	.	.
Ludwigsburg	15	13	7	7	5	3	1	.	225	206	1	1
Marbach .	13	4	1	.	4	.	.	.	184	117	.	.
Maulbronn .	11	3	2	1	1	.	1	.	162	74	.	.
Neckarsulm .	17	3	1	.	6	.	.	.	199	124	.	.
Stuttgart, St.	7	10	8	3	6	13	.	.	207	437	5	30
Stuttgart, Amt	17	11	1	.	3	1	.	.	233	141	1	2
Vaihingen .	7	6	2	2	2	1	2	2	157	96	.	.
Waiblingen .	5	3	4	3	5	7	.	.	196	112	3	8
Weinsberg .	5	5	.	.	2	1	.	.	164	112	.	.
Neckar-Kreis	194	121	66	48	86	94	10	8	3365	2619	21	261
Balingen .	13	2	1	.	19	16	5	1	393	520	2	29
Calw . . .	9	8	7	29	6	26	2	1	213	139	.	.
Freudenstadt	7	5	4	3	9	2	.	.	222	127	.	.
Herrenberg .	14	4	19	6	5	3	.	.	165	75	.	.
Horb . . .	6	4	2	.	2	.	1	.	131	63	.	.
Nagold . .	22	13	23	43	12	12	.	.	248	135	.	.
Neuenbürg .	4	3	.	.	1	1	.	.	195	103	.	.
Nürtingen .	22	4	.	.	5	1	.	.	210	67	.	.
Oberndorf .	9	9	.	.	3	6	.	.	173	73	.	.
Reutlingen .	22	19	6	48	1	.	.	.	318	297	1	1
Rottenburg .	17	7	9	4	7	2	1	.	249	87	.	.
Rottweil .	16	3	.	.	4	.	1	.	240	95	11	.
Spaichingen	8	4	.	.	4	1	.	.	145	64	.	.
Sulz . . .	8	3	1	3	3	5	.	.	144	° 64	.	.
Tuttlingen .	20	10	5	5	12	7	2	.	356	340	1	.
Tübingen .	15	7	3	1	3	6	1	.	236	134	1	.
Urach . .	15	9	1	1	10	18	.	.	189	114	.	.
Schwarzw.-Kr.	227	114	81	143	106	106	13	2	3827	2497	16	30

Lederwaaren.				XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke.										Zusammen nach Kreisen.	
c. Kürschner und Rauchwaarenhändler, auch Mützenmacher.		d. Riemer, Sattler, Beutler, Täschner.		a. Schneider und Korsettenmacher.				b. Posamentiere und Zeugknopfmacher.		c. Putzmacher und Putzmacherinnen.					
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers.		Gehülfen und Lehrlinge.		Meister od. f. eigene Rechn. arb. Pers.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers.		Gehülfen und Lehrlinge.		Meister.	Gehülfen.
				männl.	weibl.	männl.	weibl.			männl.	weibl.	männl.	weibl.		
117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130		
3	2	15	10	95	25	44	5	1	.	.	3	.	.		
1	.	33	13	105	39	84	6	2	.	.	5	.	.		
2	1	22	9	115	16	45	4	1	.	.	.	.	.		
1	.	16	5	99	15	52	1	.	.	.	3	.	.		
.	.	24	14	85	6	87	1	4	3	.	5	.	2		
2	3	15	13	116	10	105	3	9	3	.	8	.	4		
6	4	28	34	117	23	131	1	9	7	1	13	.	17		
2	2	36	18	158	16	75	10	3	1	.	11	.	3		
1	.	42	48	142	20	174	2	4	7	.	8	.	.		
1	.	16	8	129	19	65	.	1	.	.	2	.	1		
1	.	15	10	89	26	40	6	.	.	.	3	.	.		
3	2	19	16	115	13	71	4	.	.	.	10	.	6		
5	13	58	104	185	44	508	44	25	40	1	55	2	60		
.	.	18	8	165	37	103	7	2	1	.	.	.	.		
3	4	18	7	100	30	33	1	4	1	.	2	.	2		
4	4	18	16	112	44	16	1	7	3	.	4	.	.		
.	.	9	5	98	8	70	1	.	.	.	2	.	.		
35	35	402	338	2025	391	1703	97	72	66	2	134	2	95	6803	5487
4	3	32	14	124	39	47	.	8	5	.	4	.	.		
2	.	15	11	127	22	92	1	3	.	.	2	.	.		
.	.	24	12	103	20	52	.	1	.	.	4	.	.		
.	.	22	8	118	23	52	7	1	.	.	3	.	.		
1	1	20	6	66	30	35	18	1	2	.	7	.	3		
2	.	30	15	104	65	24	6	2	.	.	2	.	.		
.	.	11	5	106	25	60	3	1	.	.	3	.	.		
3	3	18	7	116	25	35	2	4	6	.	1	1	1		
4	1	19	7	77	30	40	1	.	.	.	11	.	1		
4	6	57	17	141	135	197	12	35	21	.	10	.	10		
1	.	36	9	112	18	49	5	6	1	.	6	.	2		
4	1	22	7	111	15	86	.	3	.	.	11	.	.		
.	.	14	3	56	15	34	.	2	.	.	16	.	6		
2	2	13	6	80	50	19	11	.	.	.	2	.	1		
3	.	34	11	90	.	83	.	4	.	.	1	.	.		
2	2	20	22	157	21	98	8	12	4	.	4	1	6		
2	2	21	7	107	34	52	16	4	.	.	4	.	.		
34	21	408	167	1795	567	975	90	87	47	—	91	2	30	7252	4224

Oberämter und Kreise.	Noch IX Bereitung v. Gesp. ꝛc.		X. Zurichtung v. Geweben.						XI. Bereitung von			
	e. Seiler und Reepschläger.		a. Tuchscherer und Tuchbereiter.		b. Färber aller Art.		c. Bleicherer, Kalanderer, Mangeler, Appretenre, Presser, sofern solche nicht Fabrikanten oder in den Fabriken beschäftigt sind.		a. Schuh- und Pantoffelmacher und Altflicker.		b. Handschuhmacher.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.
	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116
Aalen	12	6	2	3	9	6	.	.	159	110	.	.
Crailsheim	7	8	3	.	6	7	1	.	172	90	.	.
Ellwangen	7	3	1	2	2	2	.	.	187	128	.	.
Gaildorf	9	3	.	.	10	4	.	.	153	88	1	4
Gerabronn	16	16	7	.	10	4	1	.	208	134	1	1
Gmünd	9	4	3	3	4	2	.	.	146	107	.	.
Hall	15	10	1	.	5	6	.	.	156	114	.	.
Heidenheim	19	10	1	1	9	20	2	4	205	130	.	.
Künzelsau	21	11	.	.	7	6	1	.	249	102	.	.
Mergentheim	15	12	1	2	4	1	.	.	201	105	.	.
Neresheim	13	5	1	.	3	.	2	.	187	87	.	.
Oehringen	12	3	2	.	5	6	2	1	206	144	2	.
Schorndorf	8	2	6	4	5	3	1	2	167	73	.	.
Welzheim	14	5	.	.	4	2	.	.	126	43	.	.
Jagst-Kreis	177	98	28	15	83	69	10	7	2522	1455	4	5
Biberach	19	4	2	.	7	6	1	1	196	125	1	.
Blaubeuren	12	5	4	2	3	3	.	.	129	74	.	.
Ehingen	18	7	4	1	7	1	4	2	192	90	2	.
Geislingen	19	10	4	3	11	5	2	.	214	103	.	1
Göppingen	23	14	6	18	7	6	.	.	222	145	.	.
Kirchheim	16	8	2	3	9	15	2	2	198	91	.	.
Laupheim	12	3	1	.	4	5	3	.	154	88	8	3
Leutkirch	19	7	.	.	3	2	2	.	159	70	.	.
Münsingen	12	6	.	.	3	2	1	.	158	78	3	2
Ravensburg	32	21	11	3	5	13	.	.	173	159	.	.
Riedlingen	28	8	5	2	3	1	1	.	230	122	.	.
Saulgau	19	14	14	6	11	.	1	.	205	113	4	.
Tettnang	23	3	.	.	1	1	.	.	130	97	.	.
Ulm	18	13	.	.	12	3	2	1	292	271	1	.
Waldsee	23	12	.	.	3	.	2	.	137	94	2	2
Wangen	14	6	1	.	9	11	1	.	108	96	.	.
Donau-Kreis	307	141	54	38	98	74	22	6	2897	1816	21	8
Württemberg	905	474	229	244	373	343	55	23	12611	8387	62	304

Lederwaaren.				XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke.										Zusammen nach Kreisen.	
c. Kürschner und Rauchwaarenhändler, auch Mützenmacher.		d. Riemer, Sattler, Beutler, Täschner.		a. Schneider und Korsettenmacher.				b. Posamentiere und Bengknopfmacher.		c. Putzmacher und Putzmacherinnen.					
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers.		Gehülfen und Lehrlinge.		Meister od. f. eigene Rechn. arb. Pers.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers.		Gehülfen und Lehrlinge.		Meister	Gehülfen.
				männl.	weibl.	männl.	weibl.			männl.	weibl.	männl.	weibl.		
117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130		
2	2	25	20	77	11	47	3	2	.	.	3	.	.		
2	3	11	6	92	16	54	2	2	3	.	5	.	2		
4	2	10	8	114	22	63	3	3	2	.	4	.	3		
.	.	10	6	75	4	59	.	1	.	1	2	.	.		
6	1	26	22	124	22	94	2	.	.	.	9	.	3		
3	.	15	8	85	23	59	12	3	.	.	10	.	2		
7	5	14	16	97	21	96	5	2	1	.	5	.	6		
3	2	45	21	123	15	58	12	4	.	.	6	.	.		
2	2	19	10	117	21	59	6	4	.	.	13	.	3		
6	5	13	11	99	32	75	15	2	.	.	14	.	3		
4	4	23	9	103	29	47	5	1	.	.	15	.	.		
4	3	20	15	123	21	110	9	3	.	.	15	.	9		
1	1	8	3	91	15	47	202	4	2	.	1	.	.		
1	1	9	6	76	4	34	.	.	.	.	.	.	.		
45	31	248	161	1396	256	902	276	31	8	1	102	—	31	4903	3058
9	5	48	13	96	.	42	.	21	1	.	15	.	5		
3	1	28	8	72	2	37	.	1		.	3	.	.		
4	.	46	15	90	21	29	5	3	.	2	8	.	2		
3	.	37	23	104	39	57	4	2	.	.	4	.	.		
7	5	24	14	129	25	76	370	6	.	.	10	.	.		
2	1	18	14	108	50	38	15	4	1	.	3	.	3		
2	2	34	13	81	8	36	4	2	.	.	14	.	1		
5	.	29	14	46	12	32	11	1	.	.	9	.	1		
2	1	30	19	82	33	25	7	.	.	.	8	.	1		
8	1	32	35	58	6	73	13	8	2	.	24	.	6		
6	3	36	19	105	61	39	6	4	.	.	27	.	1		
5	3	28	12	93	49	57	14	3	2	.	19	.	1		
1	.	17	10	28	38	36	26	1	.	.	20	.	4		
7	6	65	35	168	28	142	13	11	10	.	25	.	22		
3	3	29	12	45	19	50	9	3	1	.	19	.	6		
5	3	18	14	30	12	44	9	4	1	.	33	.	4		
72	34	519	270	1335	403	813	506	74	18	2	241	—	57	6045	3781
186	121	1577	936	6551	1617	4393	969	264	139	5	568	4	213	25003	16550

Oberämter und Kreise.	Noch XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke.				XIII. Verfertiger von							
	d. Gold-, Silber-, Seidensticker, Tapisserie-Arbeiter, Blumen-, Haar- u. Federbusch-, Schmuckfedern-, Strohhut-, Epauletten-, Paramentenmacher und Verfertiger künstlicher Haararbeiten.		e. Hutmacher, Filzmacher und Hutfassirer.		a. Tischler, Stuhlmacher, Möbelmacher u. Möbelpolirer.		b. Groß- und Klein-Böttcher.		c. Verfertiger grober Holzwaaren, als: Schuhe, Löffel, Teissen, Mulden u. dgl.		d. Korbmaarenmacher.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.
	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142
Backnang	.	.	3	1	80	69	54	17	30	27	18	3
Besigheim	.	.	5	4	71	53	67	31	2	.	14	2
Böblingen	2	.	1	1	89	45	70	20	3	.	16	3
Brackenheim		.	2	2	63	29	62	17	1	.	9	3
Canstatt	2	.	2	1	53	71	60	37		.	6	2
Eßlingen	4	1	3	4	61	74	50	34	.	.	7	1
Heilbronn	5	5	4	3	68	103	67	80	2	.	20	7
Leonberg	3	.	3	2	106	68	93	28	.	.	10	2
Ludwigsburg	10	3	2	5	80	80	61	38	.	.	9	4
Marbach	.	.	1	.	80	55	77	30	2	2	10	3
Maulbronn	.	.	2	1	71	31	62	17	1	.	27	1
Neckarsulm	1	.	.	.	82	53	85	42	.		15	5
Stuttgart, St.	25	38	15	34	105	397	57	78	3	1	28	12
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	66	52	57	20	.	.	25	7
Vaihingen	3	4	13	3	59	40	71	40	3	.	16	7
Waiblingen	.	.	2	1	61	66	80	29	.	.	10	2
Weinsberg	.	.	1	.	66	40	65	27	1	.	6	1
Neckar-Kreis	55	51	49	62	1261	1326	1138	585	48	30	226	65
Balingen	5	100	4	3	128	67	59	26	7	3	13	3
Calw	.	.	1	2	83	46	46	18	2	.	13	1
Freudenstadt	.	.	4	1	73	25	61	25	8	3	4	.
Herrenberg	2	.	1	1	78	30	77	25	1	.	13	4
Horb	3	1	1	2	84	44	44	14	6	.	16	3
Nagold	.	.	8	2	89	62	99	32	1	.	12	3
Neuenbürg	.	.	1	.	63	40	59	38	9	7	8	2
Nürtingen	.	.	2	1	82	26	66	15	4	.	23	6
Oberndorf	2	4	3	4	87	80	49	19	3	.	23	16
Reutlingen	3	.	6	7	106	108	69	35	3	.	18	1
Rottenburg	7	.	5	4	92	44	84	39	18	5	25	5
Rottweil	4	.	6	.	80	33	73	11	2	.	26	5
Spaichingen	.	.	4	1	70	33	50	10	15	.	14	4
Sulz	2	.	2	1	71	35	41	21	3	.	11	2
Tuttlingen	7	.	4	5	67	43	50	19	6	.	14	.
Tübingen	.	.	3	3	94	72	85	35	.	.	17	9
Urach	3	.	2	1	82	60	51	21	1	.	12	1
Schwarzw.-Kr.	38	105	57	38	1429	848	1063	403	89	18	262	65

Holzwaaren.				XIV. Verfertiger kurzer Waaren von Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein.										Zusammen nach Kreisen.	
e. Tapezierer, Decorateure und Polstermaaren-Arbeiter.		f. Sonnen- und Regenschirm-macher.		a. Drechsler aller Art in diesen Stoffen.		b. Verfertiger von Spiel- und feinen Holzwaaren.		c. Haarkamm-macher.		d Bürstenbinder und Pinselmacher		e. Buchbinder und Futteralmacher			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156		
.	.	1	.	21	13	1	.	5	2	6	2	6	2		
.	.	1	.	16	4	.	.	4	3	2	1	9	5		
.	.	2	.	18	18	1	3	2	.	4	1	8	12		
1	.	.	.	6	4	.	.	2	1	6	3	9	2		
2	7	.	.	7	11	1	3	1	1	1	2	6	13		
1	.	4	.	21	51	2	14	7	3	2	2	12	10		
3	5	4	3	11	7	1	.	6	4	5	3	11	12		
.	.	.	.	12	5	.	.	2	.	3	2	9	4		
3	4	.	.	8	18	2	.	6	6	6	9	9	9		
1	.	1	.	10	2	2	.	1	.	.	.	8	3		
.	.	.	.	3	4	.	.	.	.	1	1	3	3		
.	.	.	.	18	6	.	.	2	.	5	4	8	3		
39	43	12	14	17	39	2	15	5	10	8	13	55	115		
.	.	1	.	8	7	.	.	.	.	8	6	4	2		
.	.	.	.	6	4	.	.	3	4	2	1	3	4		
.	.	3	.	13	14	1	2	3	3	3	3	6	3		
.	.	5	.	12	6	1	.	.	.	1	.	6	4		
50	59	34	17	207	213	14	37	49	37	63	53	172	206	3366	2741
.	.	1	2	20	15	.	.	5	1	5	.	8	3		
.	.	1	.	6	4	.	.	3	.	5	.	4	3		
.	.	.	.	10	5	.	.	.	.	3	.	5	1		
.	.	.	.	7	2	.	.	1	.	1	.	6	2		
.	.	12	5	6	1	1	.	2	.	49	22	4	3		
1	.	.	.	12	9	.	.	4	.	5	4	7	5		
1	.	.	.	14	6	.	.	2	2	1	.	3	4		
1	.	2	.	10	3	.	.	1	2	1	1	6	4		
.	.	1	2	14	8	3	1	11	12	2	2	3	3		
3	2	10	3	19	12	.	.	12	17	10	7	25	36		
.	.	1	.	21	6	.	.	1	.	1	1	11	4		
.	.	2	.	10	6	.	.	2	.	3	2	11	4		
.	.	.	2	15	5	.	.	2	.	2	3	5	8		
3	2	2	2	10	3	.	.	.	.	1	1	3	2		
.	.	.	.	23	12	2	.	2	.	2	.	8	.		
.	.	3	.	12	13	2	1	1	.	5	8	20	17		
2	2	1	.	13	6	.	.	2	1	4	.	6	4		
11	6	36	16	222	116	8	2	51	35	100	51	135	103	3501	1806

Oberämter und Kreise.	Noch XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke.				XIII. Verfertiger von							
	d. Gold-, Silber-, Seidensticker, Tapisserie-Arbeiter, Blumen-, Haar- u. Federbusch-, Schmuckfedern-, Strohhut-, Epauletten-, Paramentenmacher und Verfertiger künstlicher Haararbeiten.		e. Hutmacher, Filzmacher und Hutstaffirer.		a. Tischler, Stuhlmacher, Möbelmacher u. Möbelpolirer.		b. Groß- und Klein-Böttcher.		c. Verfertiger grober Holzwaaren, als: Schuhe, Pfeifel, Leisten, Mulden u. dgl.		d. Korbmacher-Macher.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142
Aalen	3	.	3	4	56	74	42	16	27	.	18	3
Crailsheim	1	.	2	1	60	43	46	16	22	5	8	.
Ellwangen	3	.	1	1	63	65	50	34	12	2	6	1
Gaildorf	1	.	6	4	41	33	40	17	37	1	16	1
Gerabronn	.	.	4	1	79	56	44	15	3	2	9	2
Gmünd	20	.	3	2	59	68	40	23	12	.	16	.
Hall	.	.	3	3	64	58	71	37	1	1	9	9
Heidenheim	2	.	2	3	85	64	64	28	6	.	35	1
Künzelsau	.	.	3	2	66	39	63	33	.	.	8	.
Mergentheim	1	.	3	3	87	54	51	26	2	1	9	1
Neresheim	1	4	1	3	71	31	50	25	3	.	2	1
Oehringen	2	2	3	4	76	69	64	26	3	.	8	1
Schorndorf	.	.	1	1	65	31	71	25	.	.	10	3
Welzheim	.	.	2	1	43	20	43	17	.	.	10	4
Jagst-Kreis	34	6	37	33	915	705	739	338	128	12	164	27
Biberach	.	.	7	8	120	72	78	50	10	1	17	.
Blaubeuren	.	.	4	.	60	48	47	26	1	1	3	.
Ehingen	1	.	3	2	101	48	70	18	5	1	9	.
Geislingen	7	.	3	1	81	63	57	25	4	.	14	3
Göppingen	.	.	3	3	102	101	69	35	5	.	14	5
Kirchheim	2	3	3	1	86	50	78	23	.	.	17	2
Laupheim	1	.	3	2	94	32	57	24	6	.	15	4
Leutkirch	1	.	3	2	87	44	49	9	12	.	6	.
Münsingen	3	.	2	3	91	40	56	16	1	.	12	5
Ravensburg	3	.	5	8	87	77	61	29	11	1	20	3
Riedlingen	2	.	2	4	125	48	73	27	18	.	22	.
Saulgau	9	3	6	2	106	60	70	23	18	2	5	.
Tettnang	1	.	2	1	68	61	47	23	4	1	10	3
Ulm	.	.	6	30	109	115	90	79	4	.	18	5
Waldsee	.	.	2	1	91	52	52	16	9	.	7	1
Wangen	6	3	4	3	71	76	47	20	8	2	5	1
Donau-Kreis	36	9	58	71	1479	987	1001	443	116	9	194	32
Württemberg	163	171	201	204	5084	3866	3941	1769	381	69	846	189

Holzwaaren.				XIV. Verfertiger kurzer Waaren von Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein.										Zusammen nach Kreisen.	
e. Tapezierer, Dekorateure und Polsterwaaren-Arbeiter.		f. Sonnen- und Regenschirm-macher.		a. Drechsler aller Art in diesen Stoffen.		b. Verfertiger von Spiel- und feinen Holzwaaren.		c. Haarkamm-macher.		d. Bürstenbinder und Pinselmacher.		e. Buchbinder und Futteralmacher.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge
143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156		
.	.	3	1	17	7	.	.	3	1	4	.	4	4		
1	.	2	.	10	5	.	.	2	.	5	.	4	3		
1	1	2	.	15	8	2	2	.	.	8	1	5	6		
.	.	.	.	15	3	.	.	1	3	1	1	3	2		
.	.	.	.	23	13	.	.	1	.	2	.	10	4		
1	.	6	2	32	28	33	21	3	2	9	4	9	4		
.	.	1	2	16	7	.	.	2	1	2	4	9	6		
1	.	3	.	18	10	.	.	2	.	9	1	6	3		
.	.	1	.	11	4	1	2	5	2	4	2	7	3		
1	.	1	.	9	5	1	.	4	2	3	1	11	3		
1	1	.	.	14	5	.	.	2	.	2	.	5	1		
4	5	2	.	14	8	2	.	2	1	6	5	9	6		
2	2	1	.	14	10	4	4	3	1	.	.	6	6		
1	.	1	.	17	13	.	.	.	.	.	.	6	3		
13	9	23	5	225	126	43	29	30	13	55	19	94	54	2500	1376
3	.	6	.	37	25	1	7	1	.	19	1	9	3		
1	.	.	.	18	15	1	.	2	2	2	.	6	2		
.	.	5	.	29	7	5	40	5	.	6	.	10	3		
.	.	3	.	107	43	.	.	1	.	7	2	7	6		
.	.	2	.	33	35	.	.	7	8	4	6	7	6		
3	6	1	1	14	10	2	1	2	3	2	1	10	21		
2	.	4	.	21	8	.	.	1	.	10	.	5	3		
4	.	6	.	23	9	.	.	2	1	6	4	5	2		
1	.	1	.	15	7	.	.	.	.	5	1	3	2		
.	.	8	1	26	7	1	4	5	1	10	14	13	9		
1	.	1	.	27	9	.	.	2	.	3	1	8	4		
5	2	5	.	24	4	.	.	1	2	11	3	9	4		
3	3	5	4	10	9	1	.	.	.	.	.	4	3		
5	3	7	.	33	16	5	7	4	8	12	9	23	18		
.	.	6	1	22	3	.	.	1	.	5	.	7	2		
.	.	6	.	18	8	3	.	2	1	4	2	7	3		
28	14	66	7	457	215	19	59	36	26	106	44	133	91	3729	3007
102	88	159	45	1111	670	84	127	166	111	324	167	534	454	13096	7930

XV. Gewerbzweige für Kunstdarstellungen

Oberämter und Kreise.	a. Bilder-, Blumen- u. Porzellanmaler, Daguerreotypisten Photographist. u. Koloristen.		b. Lackirer aller Art, als Blech-, Holz- und Tuchlackirer.		c. Kupferstecher, Hornstecher Hornschneider.		d. Verfertiger von Steinpapp- und Pappwaaren, Attrapen und Goldborten, auch Verfertiger von Gypsfiguren u. dergl.		e. Architekten, Bildhauer, Maler, Erzgießer, Ciseleure, Galvanoplastiker und andere der bildenden Kunst Angehörige.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister und für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Besigheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bracktenheim .	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Canstatt . . .	2	.	1	2	.	.	.	.	3	2
Eßlingen . .	3	.	3	2	.	.	1	.	5	.
Heilbronn . .	3	.	2	6	.	.	.	.	5	.
Leonberg . . .	3	.	1	3	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg .	5	3	1	3	.	.	2	1	2	.
Marbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Maulbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2
Stuttgart, St.	62	88	7	19	11	37	11	21	16	48
Stuttgart, Amt	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg . .	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.
Neckar-Kreis	81	93	15	35	11	37	15	22	42	53
Balingen . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	1	.	.	.	.	.	.	.	4	12
Nagold . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.
Nürtingen . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf . .	2	2	2	.	.	.	.	.	2	3
Reutlingen .	3	.	.	.	.	.	.	.	6	1
Rottenburg .	5	3	.	.	.	.	.	.	2	5
Rottweil . . .	.	.	2	2	.	.	.	.	3	1
Spaichingen .	2	.	.	.	.	.	.	.	5	2
Sulz	.	.	.	.	.	.	2	.	2	1
Tuttlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.
Tübingen . .	5	2	2	1	.	.	.	.	.	.
Urach	1	.	4	2	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	21	7	12	5	—	—	2	—	36	25

und Ausschmückungsgegenstände.

f. Musiker, welche sich ihrer Kunst an festen Orten widmen.		g. Umherziehende Musiker.		h. Stehende Theater u. Personal derselben.		i. Umherziehende Schauspieler Equilibristen u. Schausteller.		XVI. Handwerke u. best. abgegrenzte Gew.-Zweige, welche nur örtlich vorkommen. a. Schlendrohr-Verfertiger.		b. Floßwied-Oefen.		Zusammen nach Kreisen	
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der Theater.	Zahl des Personals.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.
167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178		
3	.	6	.	.	.	2	.	.	.	.	.		
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
8	1	.	.	2	.	1	3	.	.	.	.		
7	.	5	.	1	.	.	.	.	.	.	.		
30	3	.	.	1	25	.	.	.	.	.	.		
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
27	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	1	4	.	.	.	.	.	1	.	.	.		
2	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
17	14	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.		
.	.	.	.	1	189	.	.	.	.	.	.		
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
113	19	28	2	5	214	4	4	1	—	—	—	315	479
18	1	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
6	3	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2		
1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
10	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4		
15	2	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
16	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
16	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
25	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
14	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
8	7	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
13	3	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
8	.	7	5	.	.	.	.	.	.	.	.		
5	2	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
161	33	66	11	—	—	2	—	—	—	4	6	304	87

Oberämter und Kreise.	XV. Gewerbzweige für Kunstdarstellungen									
	a. Bilder-, Blumen- u. Porzellanmaler, Daguerreotypisten Photographist. u. Koloristen.		b. Lakirer aller Art, als Blech-, Holz- und Tuchlakirer.		c. Kupferstecher, Hornstecher Hornschneider.		d. Verfertiger von Steinpapp- und Pappwaaren, Attrapen und Goldborten, auch Verfertiger von Gypsfiguren u. dergl.		e. Architekten, Bildhauer, Maler, Erzgießer, Ciseleure, Galvanoplastiker und andere der bildenden Kunst Angehörige.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen oder Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166
Aalen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Crailsheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen .	1	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Gaildorf . .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Gerabronn .	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Gmünd . .	2	.	1	1	.	.	.	.	2	1
Hall . . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim .	2	.	3	3	.	.	.	.	.	.
Künzelsau .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Mergentheim.	1	.	1	1	.	.	.	.	4	4
Neresheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen .	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Schorndorf .	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis .	7	—	8	5	—	—	—	—	14	8
Biberach . .	5	1	4	3	.	.	.	.	4	.
Blaubeuren .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Geislingen .	.	.	4	3	.	.	.	.	1	.
Göppingen .	1	.	1	2	.	.	.	.	.	.
Kirchheim .	2	.	3	1	.	.	.	.	5	.
Laupheim . .	1	.	1	.	.	.	.	.	3	.
Leutkirch . .	2	.	4	2	1	.	1	.	6	4
Münsingen .	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Ravensburg .	.	.	.	.	2	.	.	.	7	7
Riedlingen .	1	.	1	.	.	.	.	.	8	1
Saulgau . .	3	.	1	2	.	.	.	.	2	1
Tettnang . .	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Ulm . . .	6	.	14	24	.	.	.	.	2	9
Waldsee . .	2	.	1	1	.	.	.	.	7	.
Wangen . .	1	.	2	3	.	.	1	.	4	.
Donau-Kreis.	27	1	38	42	3		2	—	52	14
Württemberg	136	101	73	87	14	37	19	22	144	100

und Ausschmückungsgegenstände.								XVI. Handwerke u. best. abgegrenzte Gew.-Zweige, welche nur örtlich vorkommen.				Zusammen nach Kreisen	
f. Musiker, welche sich ihrer Kunst an festen Orte widmen.	g. Umherziehende Musiker.		h. Stehende Theater u. Personal derselben.		i. Umherziehende Schauspieler, Equilibristen u. Schaustell.			a. Schlendrohr-Verfertiger.		b. Kloßwied-Oefen.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der Theater.	Zahl des Personals.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen	Meister.	Gehülfen.
167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178		
26	.	7	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
10	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
5	1	4	6	.	.	1	2	.	.	.	.		
17	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
12	3	9	.	.	.	5	2	.	.	.	.		
10	5	9	7	.	.	.	.	.	.	.	.		
28	10	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
39	.	29	6	.	.	.	.	.	.	.	.		
19	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	.	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
186	34	75	24	—	—	6	4	—	—	—	—	296	75
15	.	1	.	1	.	1	1	.	.	.	.		
16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
2	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
28	.	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
4	3	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.		
9	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
6	10	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	2	3	2	.	.	1	3	.	.	.	.		
10	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	3	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
40	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
6	.	8	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
27	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
2	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
169	27	45	3	1	—	7	6	—	—	—	.	344	93
629	113	214	40	6	214	19	14	1	—	4	6	1259	734

Oberämter und Kreise.	I. Handel und Handels-Vermitt-										
	a. Kaufleute, welche eig. od. Kommissionsgeschäfte ohne offene Läden betreiben.		b. Kaufleute, welche offene Verkaufsstellen halten.		c. Herumziehende Krämer, Lumpensammler und andere herumziehende Händler.	d. Banquiers, Geld- und Wechselhandlungen.		e. Geld-, Waaren- u. Schiffsmäkler im Großhandel, auch Assekuranzmäkler.		f. Mäkler im Kleinhandel, Güterbestätiger, Spediteure.	
	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen &c.		Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen &c.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen &c.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Backnang	7	.	51	23	59	.	.	.	.	.	.
Besigheim	1	.	50	40	61	.	.	.	.	3	1
Böblingen	1	.	48	7	35	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	55	13	40	.	.	.	.	.	.
Canstatt	20	25	54	36	11	.	.	1	.	15	.
Eßlingen	2	6	49	52	16	1	.	.	.	3	.
Heilbronn	25	93	114	181	48	7	7	3	.	8	3
Leonberg	.	.	70	22	25	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	1	5	65	65	27	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	45	24	57	.	.	.	.	4	.
Maulbronn	.	.	45	18	16	.	.	.	.	1	.
Neckarsulm	.	.	72	22	59	.	.	.	.	4	
Stuttgart, St.	78	206	296	745	14	23	36	19	23	37	26
Stuttg., Amt.	2	5	43	11	31	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	1	.	38	.	12	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	51	14	45	.	.	.	.	1	.
Weinsberg	.	.	59	38	184	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis.	138	340	1205	1311	740	31	43	23	23	76	30
Balingen	1	.	90	37	92	.	.	.	.	3	.
Calw	3	6	58	26	30	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	44	12	15	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	37	10	16	.	.	.	.	3	.
Horb	.	.	63	14	75	.	.	.	.	.	.
Nagold	1	6	64	23	39	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	54	9	59	16	24	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	56	9	27	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	59	17	49	1	.	.	.	4	.
Reutlingen	3	3	154	100	840	1	.	1	.	.	.
Rottenburg	4	.	67	12	26	1	.	.	.	2	.
Rottweil	6	1	76	21	60	.	.	.	.	4	.
Spaichingen	.	.	47	10	73	.	.	.	.	1	.
Sulz	4	.	34	10	17	1	.	.	.	1	.
Tuttlingen	.	.	68	13	20	.	.	.	.	.	.
Tübingen	2	.	58	48	432	.	.	.	.	1	1
Urach	.	.	55	15	40	.	.	.	.	1	.
Schwarzw.-Kr.	78	25	1089	392	1875	4	.	1	—	20	1

lung.	II. Schifffahrt.													
g. Auktionatoren, Agenten, Kommissionäre, Concipienten, Pfandleiher, Gesindevermiether.	a. Seeschifffahrt.						b. Flußschifffahrt.							
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.				Segelschiffe.		Dampfschiffe u. Schlepper.				Flößer.	
Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Factoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffseigenthümer.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Meister.	Gehülfen.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	1	2000	.	.	1	3	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	1	800	.	.	1	2	.	.
5	.	.	.	.	.	.	2	7800	.	.	2	6	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21	3	.	.	.	.	.	10	12798	4	90	10	36	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	5	4500	.	.	3	5	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	2	8600	.	.	2	6	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
49	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1	.	.	.	.	.	.	1	1000	.	.	1	4	.	.
2	.	.	.	.	.	.	1	1500	.	.	1	4	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
110	6	—	—	—	—	—	23	38998	4	90	21	66	—	—
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	4
15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	160	20
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	59	21
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	19
6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	41
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	244	105

Oberämter und Kreise.	I. Handel und Handels-Vermitt-										
	a. Kaufleute, welche eig. od. Kommissionsgeschäfte ohne offene Läden betreiben.		b. Kaufleute, welche offene Verkaufsstellen halten.		c. Herumziehende Krämer, Lumpensammler und andere herumziehende Händler.	d. Banquiers, Geld- und Wechselhandlungen..		e. Geld-, Waaren- u. Schiffsmäkler im Großhandel, auch Assekuranzmäkler.		f. Mäkler im Kleinhandel, Güterbestätiger, Spediteure.	
	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen ꝛc.		Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen ꝛc.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen ꝛc.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Aalen	.	.	45	12	52	.	.	.	.	3	.
Crailsheim	2	.	48	18	498	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	52	15	55	2	2	.	.	5	.
Gaildorf	.	.	50	13	37	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	5	2	75	23	69	.	.	.	.	6	.
Gmünd	6	13	74	37	63	1	1	.	.	2	.
Hall	5	.	67	23	34	.	.	.	.	1	4
Heidenheim	.	.	77	31	108	.	.	.	.	5	1
Künzelsau	8	5	77	14	50	.	.	.	.	18	.
Mergentheim	.	.	70	15	26	1	.	.	.	1	.
Neresheim	5	3	48	9	117	.	.	.	.	5	.
Oehringen	2	.	62	39	80	.	.	.	.	19	.
Schorndorf	.	.	47	11	19	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	36	10	25	.	.	.	.	1	.
Jagst-Kreis	33	23	828	270	1233	4	3	—	—	66	5
Biberach	2	6	72	38	42	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	1	5	58	10	17	.	.	.	.	.	.
Ehingen	1	.	34	1	65	.	.	.	.	8	.
Geislingen	.	.	62	4	47	.	.	.	.	1	4
Göppingen	22	137	96	27	138	.	.	.	.	3	.
Kirchheim	1	.	57	16	29	1	.	.	.	.	.
Laupheim	3	.	48	5	95	.	.	.	.	12	.
Leutkirch	4	.	76	17	38	.	.	.	.	2	.
Münsingen	2	.	44	14	63	.	.	.	.	2	.
Ravensburg	.	.	120	28	31	.	.	.	.	1	.
Riedlingen	2	.	114	33	92	.	.	.	.	5	.
Saulgau	1	1	106	17	55	.	.	1	.	1	.
Tettnang	6	5	62	18	21	.	.	.	.	1	.
Ulm	66	106	159	174	45	.	.	.	.	1	1
Waldsee	.	.	58	14	32	1	.	.	.	22	.
Wangen	5	16	32	13	9	.	.	.	.	1	.
Donau-Kreis.	116	276	1198	429	819	2	—	1	—	60	5
Württemberg	365	664	4320	2402	4667	41	46	25	23	222	41

lung.	II. Schifffahrt.													
g. Auktionatoren, Agenten, Kommissionäre, Concipienten, Pfandleiher, Gesindevermiether.	a. Seeschifffahrt.						b. Flußschifffahrt.							
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zahl der Schiffsmannschaften.		Segelschiffe.		Dampfschiffe u. Schlepper.		Zahl der Schiffseigenthümer.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Flößer.	
Eigenthümer oder Geschäftsinhaber	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben		Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben	Pferdekraft derselben.			Meister.	Gehülfen.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	12
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	15	14900	5	244	98	.	.	.	.	.	.	.	.
29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	84	.	.
82	—	15	14900	5	244	98	—	—	—	—	—	84	6	12
376	6	15	14900	5	244	98	23	38998	4	90	—	150	250	117

III. Landtransport.

Oberämter und Kreise.	a. Eisenbahnen.						b. Fracht-, Stadt- und Reisefuhrwerk.			
	Zahl derselben.	Länge derselben in geogr. Meilen.	Zahl der Lokomotiven.	Zahl der Eisenbahnwagen.	Zahl der Frachtwagen.	Zahl des Dienstpersonals.	Länge der Chausseen in Meilen.	Zahl der Fuhrleute.	Zahl der Knechte.	Zahl der Pferde.
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	19	11	47
Besigheim . .	.	.	.	.	.	.	.	5	1	10
Böblingen . .	.	.	.	.	.	.	.	94	40	273
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	.	4	1	6
Canstatt . . .	.	.	.	.	.	.	.	18	12	44
Eßlingen . . .	.	.	.	.	.	.	.	4	6	13
Heilbronn . .	.	.	.	.	.	.	.	8	11	31
Leonberg . . .	.	.	.	.	.	.	.	25	10	55
Ludwigsburg .	.	.	.	.	.	.	.	27	22	77
Marbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	16	3	35
Maulbronn .	.	.	.	.	.	.	.	42	28	116
Neckarsulm . .	.	.	.	.	.	.	.	12	8	25
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	11	12	44
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	10	2	20
Vaihingen . .	.	.	.	.	.	.	.	6	5	14
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	11	11	30
Weinsberg . .	.	.	.	.	.	.	.	38	23	78
Neckar-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	350	206	918
Balingen . .	.	.	.	.	.	.	.	19	13	83
Calw	.	.	.	.	.	.	.	14	8	33
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	17	15	60
Herrenberg . .	.	.	.	.	.	.	.	32	12	98
Horb	.	.	.	.	.	.	.	21	7	51
Nagold . . .	.	.	.	.	.	.	.	33	20	53
Neuenbürg . .	.	.	.	.	.	.	.	134	58	265
Nürtingen . .	.	.	.	.	.	.	.	5	1	15
Oberndorf . .	.	.	.	.	.	.	.	13	13	41
Reutlingen .	.	.	.	.	.	.	.	17	6	46
Rottenburg .	.	.	.	.	.	.	.	41	17	112
Rottweil . . .	.	.	.	.	.	.	.	21	23	93
Spaichingen .	.	.	.	.	.	.	.	8	8	27
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	17	6	54
Tuttlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	19	19	81
Tübingen . .	.	.	.	.	.	.	.	17	5	30
Urach	.	.	.	.	.	.	.	7	6	19
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	—	—	—	435	237	1161

IV. Gast- und Schankwirthschaft.							V. Anstalten u. Unternehmungen zum litterar. Verkehr.			
a. Gasthöfe, Krüge und Ausspannungen.			b. Speisewirthe und Garköche.		c. Schankwirthe, Tabagisten, Billardhalter.		a. Schriftgießereien.			
Zahl der Wirthe.	Zahl der Kellner und Gehülfen.	Zahl d. Kellnerinnen und Gehülfinnen.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Zahl der Diener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Zahl der Diener.	Zahl der Anstalten.	Direktions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
72	12	20	26	.	15	5	.	.	.	.
54	4	16	38	4	37	2	.	.	.	.
64	7	10	18	.	46	.	.	.	.	.
64	3	4	45	.	28	2	.	.	.	.
54	19	38	43	10	19	4	.	.	.	.
50	6	18	60	11	66	.	.	.	.	.
77	50	77	157	144	79	52	.	.	.	.
98	2	8	21	.	42	.	.	.	.	.
93	20	52	65	19	43	13	.	.	.	.
74	3	18	46	.	16	1	.	.	.	.
64	10	14	25	8	17	2	.	.	.	.
99	13	33	60	4	53	.	.	.	.	.
63	139	142	147	81	57	1	4	2	15	.
72	7	23	31	5	32	3	.	.	.	.
55	13	8	30	1	12	.	.	.	.	.
70	6	7	37	1	55	.	.	.	.	.
93	9	30	40	7	25	.	.	.	.	.
1216	323	518	889	295	642	85	4	2	15	—
60	40	9	20	10	94	22	.	.	.	.
81	7	33	23	4	53	2	.	.	.	.
128	13	16	19	2	70	2	.	.	.	.
67	6	18	15	1	33	1	.	.	.	.
75	13	34	4	2	18	6	.	.	.	.
110	4	10	37	6	51	2	.	.	.	.
95	33	27	24	3	24	1	.	.	.	.
78	2	8	11	.	39	1	.	.	.	.
94	12	16	20	1	31	.	.	.	.	.
67	34	41	32	21	63	13	1	1	2	.
84	16	36	12	.	41	16	.	.	.	.
111	9	27	10	.	33	2	.	.	.	.
53	10	14	14	.	24	4	.	.	.	.
64	24	20	15	9	34	14	.	.	.	.
63	11	11	10	2	55	7	.	.	.	.
63	33	47	28	54	59	15	.	.	.	.
84	5	25	29	12	65	6	.	.	.	.
1377	272	392	323	127	778	114	1	1	2	—

Oberämter und Kreise.	III. Landtransport.									
	a. Eisenbahnen.						b. Fracht-, Stadt- und Reisefuhrwerk.			
	Zahl derselben.	Länge derselben in geogr. Meilen.	Zahl der Lokomotiven.	Zahl der Eisenbahnwagen.	Zahl der Frachtwagen.	Zahl des Dienstpersonals.	Länge der Chausseen in Meilen.	Zahl der Fuhrleute.	Zahl der Knechte.	Zahl der Pferde.
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	16	14	53
Crailsheim . .	.	.	.	.	.	.	.	10	8	29
Ellwangen . .	.	.	.	.	.	.	.	10	4	24
Gaildorf . . .	.	.	.	.	.	.	.	41	27	90
Gerabronn . .	.	.	.	.	.	.	.	8	5	23
Gmünd . . .	.	.	.	.	.	.	.	2	2	6
Hall	.	.	.	.	.	.	.	5	8	21
Heidenheim .	.	.	.	.	.	.	.	31	19	83
Künzelsau . .	.	.	.	.	.	.	.	11	6	23
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	8	9	40
Neresheim . .	.	.	.	.	.	.	.	12	20	15
Oehringen . .	.	.	.	.	.	.	.	4	10	29
Schorndorf .	.	.	.	.	.	.	.	72	25	133
Welzheim . .	.	.	.	.	.	.	.	5	3	9
Jagst-Kreis .	—	—	—	—	—	—	—	235	160	638
Biberach . . .	.	.	.	.	.	.	.	2	1	3
Blaubeuren .	.	.	.	.	.	.	.	5	2	12
Ehingen . . .	.	.	.	.	.	.	.	6	1	16
Geislingen . .	.	.	.	.	.	.	.	32	14	75
Göppingen . .	.	.	.	.	.	.	.	20	19	54
Kirchheim . .	.	.	.	.	.	.	.	10	12	39
Laupheim . .	.	.	.	.	.	.	.	8	6	16
Leutkirch . . .	.	.	.	.	.	.	.	5	2	10
Münsingen .	.	.	.	.	.	.	.	11	9	30
Ravensburg .	.	.	.	.	.	.	.	9	13	32
Riedlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	20	12	61
Saulgau . .	.	.	.	.	.	.	.	14	11	36
Tettnang . . .	.	.	.	.	.	.	.	4	1	10
Ulm	.	.	.	.	.	,	.	11	7	25
Waldsee . . .	.	.	.	.	.	.	.	10	5	24
Wangen . . .	.	.	.	.	.	.	.	19	20	45
Donau-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	186	135	488
Württemberg	4	59	115	198	1041	1045	—	1206	738	3205

IV. Gast- und Schankwirthschaft.							V. Anstalten u. Unternehmungen zum litterar. Verkehr.			
a. Gasthöfe, Krüge und Ausspannungen.			b. Speisewirthe und Garköche.		c. Schankwirthe, Tabagisten, Billardhalter.		a. Schriftgießereien.			
Zahl der Wirthe.	Zahl der Kellner und Gehülfen.	Zahl d. Kellnerinnen und Gehülfinnen.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Zahl der Diener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Zahl der Diener.	Zahl der Anstalten.	Directions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
67	65	72	22	4	24	4	.	.	.	.
76	9	19	14	2	26	1	.	.	.	.
67	10	55	28	12	68	21	.	.	.	.
86	9	26	19	1	18	6	.	.	.	.
159	26	31	23	4	17	4	.	.	.	.
70	20	51	25	17	32	10	.	.	.	.
93	16	33	26	21	63	3	.	.	.	.
88	9	72	11	6	44	6	.	.	.	.
116	36	30	31	9	37	9	.	.	.	.
93	18	23	43	11	25	3	.	.	.	.
56	19	34	33	12	31	11	.	.	.	.
84	11	17	62	13	48	2	.	.	.	.
65	8	14	25	3	64	7	.	.	.	.
78	4	20	16	.	10	.	.	.	.	.
1198	260	497	378	115	507	87	—	—	—	—
80	22	46	39	13	40	14	.	.	.	.
68	12	34	16	5	31	4	.	.	.	.
63	15	21	32	18	66	16	.	.	.	.
100	17	33	25	8	37	2	.	.	.	.
107	10	19	17	7	35	2	.	.	.	.
72	6	9	14	.	93	.	.	.	.	.
62	15	52	36	24	41	19	.	.	.	.
76	10	34	19	5	34	6	.	.	.	.
76	7	36	16	11	30	8	1	.	.	.
91	7	27	19	7	34	6	.	.	.	.
105	17	29	18	7	57	12	.	.	.	.
86	11	45	47	13	53	9	.	.	.	.
75	31	36	29	14	40	11	.	.	.	.
145	30	76	67	21	105	5	.	.	.	.
69	14	28	42	9	34	4	.	.	.	.
97	8	59	20	8	28	4	.	.	.	.
1372	232	584	456	170	758	122	1	—	—	—
5163	1087	1991	2046	707	2685	408	6	3	17	—

Oberämter und Kreise.	Noch V. Anstalten und Unternehmungen							
	b. Buch- und Notendruckereien.				c. Druckereien von Kupferstichen, Stahlstichen, Holzschnitten, Stick- und Strickmustern und Bilderbogen, auch lithographische Anstalten.			
	Zahl der Anstalten.	Direktions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter.		Zahl der Anstalten.	Direktions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
	46	47	48	49	50	51	52	53
Backnang . .	1	1	2	.	.	.	.	.
Besigheim . .	1	1	1	.	.	.	.	.
Böblingen . .	1	1	2	.	1	1	4	.
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt . . .	2	2	.	.	4	4	11	.
Eßlingen . . .	2	2	7	.	1	2	19	35
Heilbronn . .	2	3	36	2	1	1	5	.
Leonberg . . .	1	1	1	.	6	6	26	.
Ludwigsburg.	1	1	4	3	2	2	2	2
Marbach . . .	1	1	3	.	.	.	.	.
Maulbronn .	1	1	2	.	.	.	.	.
Neckarsulm . .	1	1	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	21	35	503	68	28	28	133	3
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen . .	2	2	6	.	.	.	.	.
Waiblingen .	2	2	1	1	.	.	.	.
Weinsberg . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	39	54	568	74	43	44	200	40
Balingen . . .	2	2	3	.	.	.	.	.
Calw	1	1	2	.	.	.	.	.
Freudenstadt .	1	1	2	.	.	.	.	.
Herrenberg . .	1	2	1	.	.	.	.	.
Horb	1	1	1	.	1	1	.	1
Nagold . . .	1	1	2	.	.	.	.	.
Neuenbürg . .	1	1	2	.	.	.	.	.
Nürtingen . .	1	.	1	.	.	.	.	.
Oberndorf . .	1	1	7	1	1	1	1	.
Reutlingen .	7	12	50	4	5	5	15	.
Rottenburg .	1	1	2	.	.	.	.	.
Rottweil . . .	1	2	2	.	1	1	1	.
Spaichingen .	1	1	6	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen . .	1	1	2	.	1	1	.	.
Tübingen . .	4	4	34	2	1	1	1	.
Urach	1	1	2	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	26	32	119	7	10	10	18	1

zum litterarischen Verkehr.

d. Institute für Globen, Landkarten, Planetarien, Reliefs, Pläne und andere Unterrichtsmittel.				e. Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen.		f. Antiquare und Antiquitätenhändler.		g. Leihbibliothekare.	
Zahl der Anstalten.	Direktions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Prinzipale.	Faktoren, Buchhalter, Commis und Lehrlinge.	Prinzipale.	Faktoren, Buchhalter, Commis und Lehrlinge.	Prinzipale.	Gehülfen.
54	55	56	57	58	59	60	61	62	63
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	1	.
.	.	.	.	2	7	.	.	2	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	2	1	1	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	56	159	1	1		.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	—	60	169	2	2	4	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	3	.	1	.	2	.
.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	1	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
.	.	.	.	7	13	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
—	—	—	—	21	17	2	—	5	1

Oberämter und Kreise.	Noch V. Anstalten und Unternehmungen							
	b. Buch- und Notendruckereien.				c. Druckereien von Kupferstichen, Stahlstichen, Holzschnitten, Stick- und Strickmustern und Bilderbogen, auch lithographische Anstalten.			
	Zahl der Anstalten.	Directions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl der Anstalten.	Directions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	46	47	48	49	50	51	52	53
Aalen	2	2	3	.	.	.	.	.
Crailsheim	1	1	3	.	.	.	.	.
Ellwangen	1	1	3	.	1	1	2	.
Gaildorf	1	1	2	.	.	.	.	.
Gerabronn	1	1	3	.	.	.	.	.
Gmünd	2	2	3	1	1	1	2	.
Hall	2	2	5	.	1	1	2	.
Heidenheim	1	1	1	.	1	1	.	.
Künzelsau	1	1	2	.	.	.	.	.
Mergentheim	1	1	3	.	1	1	1	1
Neresheim	1	1	2	.	.	.	.	.
Oehringen	1	1	4	.	.	.	.	.
Schorndorf	1	2	1	1	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	1	1	1	.
Jagst-Kreis	16	17	35	2	6	6	8	1
Biberach	1	1	6	.	1	1	.	.
Blaubeuren	1	1	3	.	.	.	.	.
Ehingen	1	1	2	.	.	.	.	.
Geislingen	2	2	3	.	.	.	.	.
Göppingen	1	2	1	.	2	2	.	.
Kirchheim	1	1	2	.	1	1	1	.
Laupheim	1	1	1	.	.	.	.	.
Leutkirch	1	1	1	.	.	.	.	.
Münsingen	1	1	2	.	.	.	.	.
Ravensburg	1	2	5	2	2	2	3	.
Riedlingen	2	2	2	.	.	.	.	.
Saulgau	1	1	2	.	2	2	1	.
Tettnang	2	2	2	2	.	.	.	.
Ulm	6	10	36	.	5	5	11	.
Waldsee	1	1	1	.	1	1	1	.
Wangen	2	1	2	.	1	.	.	.
Donau-Kreis	25	30	71	4	15	14	17	—
Württemberg	106	133	793	87	74	74	243	42

zum litterarischen Verkehr.

d. Institute für Globen, Landkarten, Planetarien, Reliefs, Pläne und andere Unterrichtsmittel.				e. Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen.		f. Antiquare und Antiquitätenhändler.		g. Leihbibliothekare.	
Zahl der Anstalten.	Directions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Principale.	Factoren, Buchhalter, Commis und Lehrlinge.	Principale.	Factoren, Buchhalter, Commis und Lehrlinge.	Principale.	Gehülfen.
54	55	56	57	58	59	60	61	62	63
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	2	1	1	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	4	.	.	.	.
.	.	.	.	2	2	1	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	3	1	2	1	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	9	10	4	2	2	2
.	.	.	.	1	1	2	.	1	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	2	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	2	.	.	2	2
.	.	.	.	1	1	.	.	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	2	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
.	.	.	.	11	12	2	.	5	.
.	.	.	.	.	.	,	.	.	.
.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
—	—	—	—	23	21	4	—	9	2
1	1	1	—	113	217	12	4	20	5

Erläuterungen

zu

vorstehenden Gewerbetabellen.

---

1. Zu der Tabelle der Fabriken und der vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbsanstalten.

Nicht nur um die vorstehenden Tabellen an sich verständlicher, sondern hauptsächlich auch um sie für die Bearbeitung einer allgemeinen Gewerbestatistik des Zoll-Vereins brauchbar zu machen, ist es nöthig, denselben erläuternde Bemerkungen über die Behandlung der Aufnahme, Anordnung und Rubricirung beizugeben. Häufig sind die Rubriken so weit oder so unbestimmt, die gewerblichen Etablissements so verschiedenartig und complicirt, daß es zweifelhaft bleiben konnte, in welche Spalte diese oder jene Fabrik, dieses oder jenes Gewerbe gestellt werden sollte. Eine verschiedene Behandlung in den verschiedenen Ländern des Zollvereins ist hier fast mit Gewißheit anzunehmen, und daher ein richtiges Gesammtresultat nur dann für die Zusammenstellung möglich, wenn klar zu Tage liegt, wie diese zweifelhaften Fälle in jedem einzelnen Lande behandelt wurden und wie danach die Resultate sich modificirt haben.

Das K. statist.-topographische Bureau hat es für seine Pflicht gehalten, die sowohl der Fabrik- als der Handwerkertabelle angehängte Hauptrubrik für anderweitig örtlich oder provinziell vorkommende Fabriken und Gewerbe nicht allzusehr zu benützen, wie dieß von den mit der unmittelbaren Aufnahme beauftragten Behörden, den Schultheißen- und Oberämtern öfter geschehen ist, indem dieselben alle nicht ganz klar da oder dorthin gehörige Gewerbsbetriebe daselbst einreihten. Die dennoch in diesen letzten Hauptrubriken gebliebenen Fabriken und Gewerbe sind nur in- sofern provinziell eigenthümlich, als sie sich nicht

ohne Zwang in eine der andern Rubriken einreihen ließen, beruhen aber nicht gerade auf Württembergs eigenthümlichen Produktions- oder Consumtionsverhältnissen.

Die Grundlage der Aufnahme bilden die drei Tabellen (A. B. C), wie sie von der Zollvereinskommission im Jahre 1854 festgestellt wurden, nebst den von derselben Kommission dazu gegebenen Erläuterungen vom 27. August 1854. (Formulare für Gewerbestatistik des Zollvereins nach den Vorschlägen der im Jahre 1854 zu München versammelten Commission und nach den Abänderungs-Vorschlägen Preußens. Berlin, Oberhofbuchdruckerei.)

Um die Ortsbehörden zum rechten Gebrauch der Tabellen anzuleiten, wurden den K. Oberämtern die Formulare zu den Ausschreiben an die Schultheißenämter mitgetheilt, welche auf Grund der vorstehenden Zollvereinsverhandlungen die Vorschriften über die Behandlung der Aufnahme und daher den ersten Schlüssel zum Verständniß der Tabellen enthalten. Da in diesem Formular viel weiter ins Detail gegangen werden mußte, als in den Erläuterungen vom 27. August 1854, so theilen wir dasselbe hier in extenso mit. (Die Gewerbs- und Handelstabelle war für die Schultheißenämter in Ein Formular zusammengezogen.):

Nach einer von den Regierungen des deutschen Zollvereins gemeinschaftlich getroffenen Bestimmung soll mit der dießjährigen Aufnahme der Zollvereins-Bevölkerung die Sammlung von Notizen für eine Gewerbestatistik verbunden werden. Zu diesem Behuf werden dem Schultheißenamt in der Anlage zwei Formulare, nebst einem alphabetischen Register, welches das Aufsuchen der einzelnen Handwerker und Gewerbetreibenden in den Formularen erleichtern soll, zugestellt und zu deren Ausfüllung folgende Vorschriften ertheilt:

1) In das Formular 1. sind die im Ort oder auf der Gemeindemarkung betriebenen Fabriken und vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbe, sodann am Schlusse die bei sämmtlichen Gewerben beschäftigten Dampfmaschinen, einzutragen; in das Formular 2. die Handwerker, die mehr für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbetreibenden, Künstler, Handeltreibenden und Anstalten für den literarischen Verkehr. Die landwirthschaftlichen Erwerbs-Verhältnisse, deßgleichen solche, welche mehr den Charakter des Taglöhnens, oder der Leistung persönlicher Dienste um Lohn haben, sollen in den Tabellen nicht dargestellt werden. Es sind daher derartige Erwerbszweige, wie Schäfer, Jäger, Victualienhändler, Kutscher, Karrenbauern, Kohlenbrenner, Streinbrecher, Wagenspanner, Näherinnen, Holzmesser u. s. w. in den Tabellen weggelassen. Ferner sind weggelassen: Erwerbszweige, welche auf besonderer wissenschaftlicher Bildung beruhen wie Aerzte, höhere Wundärzte, Apotheker.

2) Wenn ein Erwerbszweig nur in einem der beiden Formulare genannt ist, so sind die betreffenden Gewerbtreibenden ohne Rücksicht auf den Umfang ihres Betriebes in dieses einzutragen. Es gehören also z. B. Weber, Müller, Ziegler, Zeugmacher ꝛc. in die Fabriktabelle, wenn sie auch ihr Gewerbe in geringem Umfang treiben; alle Gerber, Uhrenmacher, Instrumentenmacher ꝛc. in die Handwerkertabelle, auch wenn sie förmlich eingerichtete Fabriken besitzen.

Kommt dagegen ein Erwerbszweig in beiden Formularen vor, so ist zwischen handwerkmäßigem und Fabrikbetrieb zu unterscheiden. Zu letzterem sind zu rechnen und in das Formular 1. (Fabriken) einzutragen:

a) Fabrik-Anlagen, in welchen bestimmte Waarengattungen vollständig, ohne Mitwirkung anderer Gewerbe fertig gemacht werden.

b) Unternehmungen, bei welchen die Arbeiter in ihren eigenen Wohnungen die ihnen von dem Fabrikanten oder Faktor übergebenen Stoffe um Lohn verarbeiten und die fertigen Waaren an diesen abliefern.

c) Kleine Gewerbsanstalten, welche nicht für den unmittelbaren Absatz, sondern für Fabrik-Kaufleute auf Bestellung Waaren anfertigen.

d) Bei der Weberei gehören zu den Fabriken (II. B. der Fabriktabelle) alle Unternehmungen, welche mit mechanischen Webstühlen, oder mit zehn und mehr Handstühlen arbeiten. Gewerbe mit nur 1—9 Handstühlen kommen in II. A. der Fabriktabelle, Formular 1.

Im Uebrigen ist ein Gewerbe zu den Fabriken zu zählen, wenn es mit Benützung von mechanischen Kräften (Dampfmaschinen oder Wasserkraft,) oder mit Theilung der Arbeit, so daß jeder Arbeiter regelmäßig nur einen bestimmten Theil der zur Vollendung der Waaren nöthigen Arbeiten ausführt, betrieben wird.

3) Wenn ein Gewerbe-Inhaber mehrere Gewerbe zugleich betreibt, welche in den Formularen getrennt aufgezählt sind, so kommt es darauf an, ob die verschiedenen Gewerbe von getrenntem, oder von gemeinschaftlichem Personal betrieben werden. Im ersten Fall ist Jedes der verschiedenen Gewerbe in den Tabellen besonders aufzuzählen; im zweiten wird der Inhaber mit seinem ganzen Personal bei demjenigen Gewerbe eingetragen, welches seine Hauptbeschäftigung bildet. Besitzt ein Gewerbtreibender Fabriken oder sonstige Anlagen auf verschiedenen Markungen, so ist jede derselben für sich in der betreffenden Gemeinde zu zählen; der Inhaber selbst jedoch nur da, wo er seinen regelmäßigen Wohnsitz hat. Niemand, weder Principal, noch Gehülfe und Arbeiter, darf unter mehr als einer Rubrik der Tabellen, also doppelt gezählt werden.

4) Die Aufnahme geschieht nach dem Stand vom 3. Dezember 1861. Fabriken und sonstige Gewerbe, welche an diesem Termin wegen der Natur ihres Geschäfts, oder vorübergehender Umstände nicht oder nicht vollständig in Thätigkeit sind, werden mit derjenigen Zahl von Arbeitern aufgezählt, welche sie im Laufe des Jahres durchschnittlich beschäftigt haben.

5) In der Fabriktabelle (Formular 1.) ist zwischen dem Direktions- und Aufsichtspersonal und den Arbeitern zu unterscheiden. Zu Ersterem gehören: der Fabrik-Inhaber selbst, im Falle er an der Leitung derselben persönlich Theil nimmt, sodann die technischen und kaufmännischen Directoren, Faktoren, Buchhalter, Kassiere und Aufseher über das Ganze, oder über einzelne Geschäfts-Zweige, überhaupt diejenigen, welche in der Regel in dem Generalconto der Fabrik aufgeführt werden.

6) Branntweinbrennereien, Ziegeleien, Bierbrauereien 2c., welche nur als Nebengewerbe bei der Landwirthschaft betrieben werden, sind gleichwohl in die Fabriktabelle einzutragen. Das hiebei verwendete Arbeiter- und Gehülfen-Personal ist nach der durchschnittlich für das Gewerbe erforderlichen Zeit zu berechnen. Wenn z. B. ein Landwirth mehrere Knechte hat, von welchen zwei in der Hälfte des Jahres mit Branntweinbrennen beschäftigt sind, so ist unter VIII. k. 1 Arbeiter, wenn ein Bierbrauer das ganze Jahr hindurch 1 und während acht Monaten 3 weitere Arbeiter bei diesem Gewerbe beschäftigt, so sind unter VIII. i. 3 Arbeiter einzutragen.

7) In dem Formular 1. ist bei sämmtlichen dort enthaltenen Gewerben die Zahl derselben, die Zahl des Direktions- und Aufsichtspersonals und die Zahl der männlichen und weiblichen Arbeiter anzugeben, mit Ausnahme der Abtheilungen II. A. und VIII. a. Bei der Weberei (II. A.) ist statt der eben genannten Unterscheidungen die Zahl der Webstühle, der Meister, oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen und der Gehülfen und Lehrlinge anzugeben. So weit die Weberei blos als Nebenbeschäftigung, z. B. neben der Landwirthschaft, betrieben wird, ist unter II. A. 8 nur die Zahl der zeitenweise im Gang befindlichen Stühle, mit der in dem Formular enthaltenen Unterscheidung anzugeben. Bei den Getreidemühlen (VIII. a.) ist außer der Zahl des Personals auch die Zahl der Mahlgänge zu erheben.

Außer diesen allgemeinen Notizen ist noch weiter, wie das Formular 1. Seite 4 angibt, bei den Spinnereien die Zahl der Feinspindeln, bei den fabrikmäßigen Webereien die Zahl der Maschinen- und der Handstühle, bei den Zeug-Druckereien die Zahl der Drucktische und Druckmaschinen und bei den Eisen- und Stahlwerken die Zahl der verschiedenen Arten von Oefen zu ermitteln. Endlich ist noch in das Formular 1. die Zahl der Dampfmaschinen mit ihren Pferdekräften nach den dort enthaltenen Unterscheidungen einzutragen.

8) In das Formular 2. sind einzutragen: A., die dort verzeichneten Gewerbtreibenden Künstler mit Unterscheidung der Meister und für eigene Rechnung arbeitenden Personen und der Gehülfen und Lehrlinge. Zu den Meistern sind auch Meisterswittwen, welche ihr Gewerbe für eigene Rechnung fortbetreiben, so wie Pächter von gewerblichen Unternehmungen und alle einzelnen Personen zu zählen, welche irgend einen Erwerbszweig für eigene Rechnung treiben; zu den Gehülfen alle diejenigen, welche bei anderen Gewerbtreibenden im Lohn stehen, also auch Werkführer und solche Meister, welche, wie z. B. einzelne Maurer, Zimmerleute, Schneider, zwar ein Meister-Recht besitzen, aber ihr Gewerbe nicht selbstständig treiben, sondern als Taglohn- oder Stückarbeiter im Dienst anderer Meister stehen. B., Die Handels-

und Transport-Gewerbe, Wirthschaften und Anstalten für den literaschen Verkehr, nach den auf Seite 4 des Formulars enthaltenen Abtheilungen und Unterscheidungen. Bei B. III. (Landtransport) ist unter Länge der Chausseen zu verstehen, wie lange die auf der Ortsmarkung befindlichen chaussirten Straßen zusammen sind. Unter Fuhrleuten sind nur diejenigen gemeint, welche ein regelmäßiges Boten- oder Frachtfahrer-Geschäft haben, oder bestimmte Waarengattungen, z. B. Holz, Gips ꝛc. mit einem vorherrschend hiezu bestimmten Fuhrwerk das ganze Jahr über oder während eines großen Theils desselben über Land führen. Bei B. IV. gehören zu Abtheilung a. die zum Beherbergen berechtigten Wirthe; zu b. die Speisewirthe und Kaffeehäuser; zu c. die Schenkwirthschaften aller Art und Billards ohne Speisewirthschaftsrecht; Producenten von Wein und Obstmost, welche nur ihr eigenes Erzeugniß ausschenken, sind wegzulassen.

9) Wenn in einer Gemeinde Fabriken oder Gewerbe vorkommen, welche in den Formularen nicht genannt und nicht nach dem oben in Punkt 1 Gesagten ausgeschlossen sind, so sind dieselben, je nach ihrer Beschaffenheit in Formular 1. Rubrik IX., oder Formular 2. XVI. einzutragen.

10) Die über die einzelnen Fabrikationszweige erforderlichen Notizen sind, so weit sie nicht der Ortsbehörde ohnehin bekannt sind, oder, wie es bei der Zahl der Gehülfen und Lehrlinge meistens der Fall sein wird, aus den Haushaltungszetteln sich ergeben, oder aus dem Ortsgewerbe-Cataster entnommen werden können, durch Vernehmung der betreffenden Handwerker und Fabrikanten zu erheben. Letzteres kann ganz einfach durch die Spalten der Formulare enthaltende Fragezettel geschehen. Z. B. bei einer Leinen-Spinnerei: Wie groß ist Ihr Direktions- und Aufsichts-Personal?

Wie viele a. männliche, b. weibliche Arbeiter beschäftigen Sie im Durchschnitt das Jahr über?

Wie groß ist die Zahl Ihrer Feinspindeln a. zu Flachsgarn? b) zu Hanfgarn? c) zu Werggarn?

Nach den hieraus sich ergebenden Andeutungen über die Behandlung der Aufnahme im Allgemeinen, gehen wir zu den Bemerkungen im Einzelnen über und zwar

ad I. d. Flachs- und Hanfbereitungs-Anstalten.

Hier ist zu bemerken, daß dieses Geschäft in Württemberg meist von den Bauern selbst, die den Flachs und Hanf bauen, versehen wird und daher nur in geringer Zahl als selbstständiges Gewerbe auftritt. Daraus ist die theilweise Abwesenheit jedes Direktions-Personals zu erklären, in dem der beaufsichtigende Eigenthümer, als Bauer überhaupt nicht in die Tabelle gehört. Die von den Aufnahmebehörden häufig der Handwerkertabelle sub XVI. angehängten „Hanfreiben" wurden unter diese Rubrik gestellt.

I. e. Fabriken für Zwirn-, Strick-, Stick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen.

Eine Fabrik für „Kunstwolle", deren Produktionsverhältnisse nicht näher bekannt sind, wurde hier eingereiht. Die ohne Personal aufgeführte Zwirnerei in Heidenheim ist mit einer Watten- und Dochtfabrik daselbst verbunden und das Personal dort verzeichnet.

II. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur.

Die Trennung dieser Rubrik in „A. gehende Webstühle sowohl für eigene Rechnung als für Lohn" und in „B. Fabriken für Gewebe" ist zwar nach den Grundsätzen der Erläuterungen vom 27. Aug. 1854 sehr klar, indem die Webstühle alle zu A gehören, wenn sie nicht mechanische oder in der Zahl von 10 und mehr in einem Fabrik-Etablissement aufgestellt sind. Ob aber diese Vorschriften genau eingehalten wurden, ob nicht auch Etablissements mit weniger als 10 Stühlen unter den Fabriken laufen, ob nicht auf dem Land betriebene einzelne Webstühle, welche für Fabriken arbeiten, bei diesen statt bei A gezählt wurden, war aus verschiedenen Gründen nicht genau zu ermitteln, obwohl natürlich, wo es möglich war, die Berichtigung in diesem Sinne erfolgte. Die Gründe liegen in den thatsächlichen Verhältnissen der württembergischen Weberei, über die wir eine sachkundigere Feder (Prof. Mährlen, die Darstellung und Verarbeitung der Gespinnste und die Papierfabriken im Königreich Württemberg) sprechen lassen. Das Folgende bezieht sich zwar zunächst nur auf die Leinwandweberei, findet aber mehr oder weniger Anwendung auch auf die andern Arten der Weberei; Mährlen sagt: „Die Arbeitgeber sind theils selbstständige Unternehmer, welche für den Handel produciren, theils Private, welche ihren Hausbedarf weben lassen; die selbstständigen Unternehmer zerfallen in größere und kleinere Fabrikanten. Jene werden auch Kaufweber genannt, weil sie nicht bloß den Lohnwebern Material zur Verarbeitung übergeben, sondern auch fertige Waaren zum Wiederverkauf einkaufen. Beide beschäftigen nur selten eine größere Zahl eigener Webstühle im eigenen Hause und hauptsächlich nur dann, wenn es sich um Verfertigung feinerer und werthvollerer Gewebe, glatter und façonirter, handelt; in der Regel versehen sie die Lohnweber mit Arbeit, welche auf eigenen Stühlen in ihren eigenen Wohnungen arbeiten. Die Zahl

dieser kleinen und großen Fabrikanten ist nicht bedeutend, und zwar sind die kleinen meist Weber von Profession, die größeren sind Kapitalisten, welche den Leinwandhandel im Großen oder Kaufleute, welche Detailgeschäfte in Ellenwaaren betreiben. Die zweite Klasse von Arbeitgebern sind Privatleute in den Städten und auf dem Lande, welche theils selbst erzeugtes, theils gekauftes Garn im Lohn verweben, dann bleichen und appretiren lassen und sich auf diese Weise ihren Hausbedarf verschaffen. Noch vor dreißig Jahren war es durchgängig auch in den Städten Sitte, daß die Hausfrauen Flachs und Hanf kauften, diesen verspannen oder verspinnen ließen und durch einen Lohnweber sich ihre eigene Leinwand fabricirten. Seitdem die mechanischen Spinnereien die Handgarne mehr und mehr verdrängten, kauft der Städter seinen Leinwandbedarf vom Detailisten oder Kaufweber und nur auf dem Lande hat sich die Sitte erhalten, daß sich der Landwirth seinen Hausbedarf selbst erzeugt, indem er selbst erzeugtes oder gekauftes Material entweder selbst verspinnt und verwebt, oder verspinnen und verweben läßt und die Bleiche meist selbst besorgt. Was die Lohnweber betrifft, so sind es solche, welche von der Weberei ihren hauptsächlichen oder vollen Unterhalt ziehen und demgemäß das ganze Jahr hindurch oder den größten Theil desselben auf dem Stuhl arbeiten und solche, welche nur während des Stillstandes der Feldgeschäfte, hauptsächlich von Martini bis Mitte März oder April die Weberei als Nebenbeschäftigung treiben. Ein Theil der Stühle wird daher gewerbsmäßig, ein anderer nur als Nebenbeschäftigung betrieben."

Nach diesem Bilde der württembergischen Weberei muß — wie es auch in unsern Tabellen der Fall ist — der größere Theil der Stühle nicht unter der Rubrik „Fabriken," sondern unter der andern Rubrik „Gehende Webstühle ꝛc." laufen, die Trennung aber nach den oben angeführten Grundsätzen war ganz der Einsicht der Ortsbehörden überlassen, indem eine Correctur der Zutheilung zu II. A. oder II. B. durch das Bureau, auch wenn äußerlich nach den Zahlen die obigen Grundsätze nicht eingehalten waren, aus zwei Gründen unthunlich erschien, die ihre nähere Erklärung aus den obigen thatsächlichen Verhältnissen schöpfen.

1) Waren z. B. in einem Orte 3 Fabriken für baumwollene Zeuge mit 18 Handstühlen angeführt, so war offenbar das Kriterium, 10 Handstühle zu beschäftigen, um Fabrik zu

heißen, hier nicht eingehalten; da aber aus der Aufnahme nicht zu ersehen war, wie sich diese 18 Stühle auf die 3 Etablissements vertheilen, so wäre eine Correktur, die das eine oder andere Etablissement in die Rubrik A versetzt hätte, höchst willkürlich und ungewiß gewesen. Ueberdieß kam noch häufig der Umstand hinzu, daß für diese 3 Etablissements etwa noch 2—3 mechanische Webstühle angeführt waren, wovon einer jedem Etablissement das Recht gibt, in die Fabrikrubrik gestellt zu werden. Wie also hier kritische Correkturen der Aufnahme vornehmen?

2) Gibt es dem Obigen zufolge eigentliche Fabrikanten, welche eine große Stuhlzahl, aber wenige oder gar keine Webstühle in ihrem Hause beschäftigen, dennoch aber zur vollständigen Ausrüstung, Verpackung, Versendung ꝛc. der Gewebe ein nicht unbedeutendes Arbeiter- und Aufsichtspersonal beschäftigen. Diese mußten, der allgemeinen Grundsätzen über Fabriken zufolge, nothwendig in die Fabrikrubrik gestellt werden, und ein Etablissement der Art, das vielleicht außerdem für feinere Gewebe 2—3 Stühle im eigenen Hause beschäftigt, würde ganz unrichtiger Weise in die Rubrik A (Gehende Webstühle) zu übertragen gewesen sein. Wie nun bei jeder Fabrik, die nicht 10 Handstühle aufführt, prüfen, ob nicht gerade dieser Fall vorlag?

Bei Fabriken, welche gar keine Hand- oder Maschinen-Stühle aufführten, hat das Bureau, wo dasselbe nicht specielle Kenntniß hatte, daß der eben besprochene Fall vorlag, stets eine unvollständige Aufnahme vorausgesetzt und nochmals an die Schultheißen-, resp. Oberämter eine Anfrage über den Grund des Fehlens gerichtet. Das Resultat aber war, daß man dennoch einzelne solche Fabriken ohne alle Hand- und Maschinenstühle in der Fabrikrubrik stehen lassen mußte, was demnach aus dem Gesagten zu erklären ist.

Eine Prüfung, ob, wenn mehr als 10 Handstühle für eine Fabrik erwähnt waren, diese alle im eigenen Hause des Fabrikanten aufgestellt seien oder nicht, war für das Bureau noch weniger möglich, und auch in dieser Beziehung mußten daher die Angaben der Ortstabellen auf Treu und Glauben angenommen werden, wo nicht aus Anhangs-Bemerkungen das Gegentheil ersichtlich und also eine Berichtigung möglich war. Dieser öfter vorgekommene Fall läßt darauf schließen, daß wahrscheinlich eine noch größere Zahl der Webstühle in die Rubrik A gehören würde, als wirklich in derselben erscheinen.

So viel über die Weberei-, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur im Allgemeinen; im Einzelnen ist noch Folgendes zu bemerken:

II. B. a. 3. **Walkmühlen.**

Wo das Personal hier fehlt, lauft es in der Handwerker-Tabelle unter den Tuchscheerern oder ähnlichen Rubriken.

II. B. b. **für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge.**

Es konnte hier der Zweifel entstehen, wie die Korsettfabrikation zu behandeln sei. Die Handwerkertabelle enthält die besondere Rubrik „Korsettenmacher", die Fabriktabelle enthält keine besondere Rubrik hiefür, also wäre nach der Vorschrift, daß, wenn ein Gewerbszweig nur in einer Tabelle vorkomme, er ohne Unterschied hier einzureihen sei, die sämmtliche Corsettfabrikation dort anzuführen gewesen.

Nun ist aber die Corsettweberei in Württemberg ein sehr bedeutender Theil der fabrikmäßig betriebenen Baumwollweberei und wird allgemein zu dieser gerechnet (so z. B. bei den statistischen Erhebungen durch die Handelskammern; conser Mährlen l. c. S. 87). Es war also auch vorauszusetzen, daß manche Ortstabelle die Fabriken für Corsettweberei ohne nähere Angabe oder Motivirung unter die Baumwollweberei gestellt haben werde. Daher schien folgende Behandlung am besten:

Die besonders aufgeführten Fabriken für Corsettweberei wurden in die Fabriktabelle B. b. aufgenommen. (Bedeutende Etablissements derart sind besonders in Stuttgart [D'Ambly], Reutlingen, Nürtingen, Kirchheim ꝛc.). Gewöhnliche Corsettmacher aber und Fabriken für blose Ausrüstung von Corsetten (wie z. B. eine sehr bedeutende in Göppingen ist) wurden der Handwerkertabelle XII. a. zugetheilt.

II. B. c. **für leinene Zeuge.**

Daß unter dieser Rubrik auch die allerdings in Württemberg sehr unbedeutende Straminweberei begriffen ist, bedarf kaum einer besondern Erwähnung.

II. B. i. **für Tüll, Bobbinets und Spitzen, einschließlich der Klöppelei.**

Das Auffallende dieser Rubrik ist die gänzliche Abwesenheit von Maschinen sowohl, als Handstühlen. Auf die hierüber

gemachte nähere Anfrage erhielten wir z. B. vom Oberamt Neuenbürg die auch die übrigen Fälle erklärende Antwort: „Maschinen und Handstühle sind nicht vergessen, es wird blos mit dem Klöppelkissen gearbeitet, also durchaus von Hand." Dieser sowie der Spitzenindustrie schließt sich die fabrikmäßige Weißstickerei so nahe an, daß wir keinen Anstand nahmen, eine Fabrik für Tambourinstickerei in Spaichingen auch hier aufzuführen, obwohl nach den Erläuterungen der Zollvereinskommission vom 22. Aug. 1854 die Stickerei in die Handwerkertabelle verwiesen ist. Denn ohne sinnentstellenden Zwang läßt sich die Weißstickerei dort weder sub IX. noch sub XII. einreihen. Bedeutend ist die Weißstickerei besonders im Oberlande, wird aber dort hauptsächlich auf Rechnung und Auftrag von Schweizer-Fabriken auf dem Lande betrieben, worüber uns vollständige Notizen fehlen, indem nur einzelne Oberämter Angaben hierüber machten. So giebt z. B. das Oberamt Rottweil 70 weibliche Arbeiterinnen als auf diese Weise beschäftigt an; sowohl weil die Arbeiterinnen ohne Fabriken keinen rechten Sinn gehabt hätten, als weil die andern Oberämter gar keine genauen Angaben hierüber machten, glaubten wir, die so beschäftigten Arbeiterinnen aus der Tabelle weglassen zu sollen.

II. C. c **Druckereien für Zeuge aller Art.**

Von einigen Oberämtern erfolgten hier Angaben von Drucktischen und Druckmaschinen ohne Direktions- oder überhaupt ohne alles Personal, weil sie dieses als rein handwerksmäßig in die Handwerkertabelle zu den Färbern stellten. Wir ließen es hiebei bewenden, obwohl wahrscheinlich das Personal einiger andern hier aufgeführten Druckereien mit gleichem Recht in die Handwerkertabelle gehört hätte. Von Bedeutung ist eigentlich nur die Heidenheimer Cattundruckerei.

III. a. **Eisenwerke einschließlich der Hütten für Rohstahleisen und der Eisenwalzwerke.**

Die ohne Fabrikzahl und Personal angegebenen Kuppel- und Flammöfen gehören zu weiter unten aufgeführten Fabriken, z. B. zu IV. a. (Maschinenfabriken) und IV. g. (Eißengießereien). Das ohne Direktionspersonal angeführte Frischfeuer in Oberndorf gehört zur dortigen Gewehrfabrik.

III. b. Eisendrahtwerke.

Bei dem in Heilbronn angeführten Werke fehlt das Direktionspersonal, weil es bei der die Hauptbeschäftigung bildenden Eisengießerei aufgeführt ist.

Ueberhaupt war gerade bei dieser Metallindustrie die Scheidung nach den Rubriken der Tabellen in sofern schwierig, als sehr häufig eine Fabrik sich nicht auf die in dieser oder jener Rubrik genannte Produktion beschränkt, sondern nebenher noch dieses und jenes erzeugt, wonach sie in einer andern Rubrik auch aufzuführen war, obwohl hier ohne Direktionspersonal und vielleicht nur mit einigen Arbeitern. Dieß den Vorschriften der Zollvereins-Erläuterungen gemäße Verfahren alterirt die Zahl des Personals nicht, wohl aber wird die Zahl der Fabriken etwas höher sich dadurch darstellen, als wirkliche einzelne Etablissements vorhanden sind.

III. c. Stahlwerke einschließlich der Stahlwalz- und Stahldraht-Werke.

Das Stahlwerk in Neuenbürg hat sein Direktions-Personal sub IV. e.

III. h. Zinnwerke, Werke für Arsenik ꝛc.

Das einzige hier angeführte Werk in Gaildorf ist eine Grube nebst Hüttenwerk für Alaun, Eisenvitriol und andern Vitriol.

IV. a. Fabriken für Maschinen, einschl. eiserner Schiffe.

Unter diesen befindet sich auch eine Fabrik für Nähmaschinen. Meistens werden aber dieselben mehr handwerksmäßig von den in der Handwerkertabelle aufgeführten Mechanikern angefertigt.

IV. c. Anstalten für Hecheln, Kämme, Jaquard-Maschinen-Karten, hölzerne Web- und Strumpfstühle, Spindeln, Cylinder, Blattbänder, Spulen, Schützen, Platinen, Weberringe und Webergeschirr.

Diese Rubrik enthält fast ausschließlich die in Württemberg sogenannten Blattmacher oder Blattsetzer, welche ganz handwerksmäßig, meist auf dem Lande zerstreut, die Blätter für die Weber auf der Werkbank aus spanischem Rohre anfertigen.

IV. f. i. **Stahlwaaren- und Schneidewaaren-Fabrik.**

In diese Rubrik ist ziemlich verschiedenartiges zusammengedrängt. Das Etablissement in Heilbronn ist die Messerwaarenfabrik von Gebrüder Dittmar, die ihren Absatz nach allen Weltgegenden hin hat und außer den Arbeitern in ihrer Fabrik eine noch viel größere Zahl selbstständiger Messerschmidte, besonders in der Gegend von Tuttlingen, beschäftigt. Das Etablissement in Crailsheim ist mit Anfertigung von Hauen, Schaufeln, Aexten ꝛc. beschäftigt. Die übrigen Anwesen in Stuttgart und Laupheim sind sog. Werkzeugfabriken, welche wir hieher rechnen zu sollen glaubten, obwohl sie neben den Schneidewerkzeugen auch nicht hieher zu rechnende rein hölzerne Werkzeuge, wie Hobelbänke, Reißschienen, hölzerne Pressen ꝛc. liefern.

IV. o. **Fabriken für Kupfer-, Bronce-, Messingwaaren, sowie für Waaren aus verschiedenen Compositionen.**

Außer den genannten Compositionen sind hervorzuheben eine Fabrik für Zinnwaaren und eine für broncirte Zink- und Eisengalanteriewaaren.

V. a. u. b. **Kalkbrennereien und Ziegeleien.**

Diese zwei Industriezweige sind in Württemberg beinahe regelmäßig mit einander verbunden, daher sehr häufig das Personal nur in der einen oder andern Rubrik aufgeführt ist und die Zahl der einzeln vorhandenen Etablissements ziemlich unter der Summe der beiden Rubriken bleiben dürfte. Viele Schultheißen- und Oberämter haben übrigens, statt genau anzugeben, wo beides verbunden ist, und das Personal beim Hauptgewerbe aufzuführen, häufig nur im Allgemeinen bemerkt, es seien meist mit den angeführten Kalkbrennereien Ziegeleien oder umgekehrt verbunden, ohne aber deßwegen einen Eintrag in die andere Rubrik zu machen. Das Bureau hat diesen Mangel so viel möglich durch nachträglichen Eintrag in die andere Rubrik zu beseitigen gesucht. Die Zahl des Personals ist jedenfalls, in beiden Rubriken zusammengenommen, exakt und richtig.

V. c. **Gypsmühlen, Asphalt, Cement- und Schlemmkreide-Fabriken u. s. w.**

Auch hier finden ähnliche Verbindungen wie die eben besprochenen mit denselben Folgen, aber weit nicht in dem Um-

fang ſtatt: z. B. Verbindung von Getreide- mit Gypsmühlen u. ſ. w.

V. d. Cokes- und Gasbereitungsanſtalten.

Von den hier angeführten Etabliſſements ſind nach einer beſonders noch angeſtellten Erhebung eigentliche Gasfabriken und es haben alſo allgemeine Gasbeleuchtung folgende Städte: Canſtatt, Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Ebingen im O.A. Balingen (urſprünglich Unternehmung der Landenberger'ſchen Manchesterfabrik), Reutlingen, Gmünd, Göppingen, Ulm; alſo im Ganzen 10 Gasfabriken. Außerdem aber wird in 15 Fabriken des Landes die Beleuchtung durch ſelbſtproducirtes Gas jetzt ſchon hergeſtellt, und in 2 weiteren gegenwärtig eingerichtet. In 3 Städten des Landes werden Gasfabriken für allgemeine Zwecke gegenwärtig gebaut: in Tübingen, Hall und Ravensburg.

V. e. Chemikalien-, Bleiweiß-, Zinkweiß- und Farben- auch Farblack-Fabriken.

Die württembergiſche Induſtrie, welche unter dieſe Rubrik fällt, beſteht hauptſächlich aus einigen bedeutenden Fabriken für Schwefelſäure, ferner aus ſolchen für Eiſenvitriol, Bleiweiß, Soda, Glauberſalz, Chlorkalk, Salpeter, Salzſäure, raffinirten Schwefel, Bleizucker, Weinſteinſäure, Cremor tartari, Citronenſäure, künſtlichen Alaun. Eine intereſſante Fabrikation (in Hetlbronn) iſt die für rationelle Ausbeutung der Abfälle von der Weinbereitung, Treber und Heſe, durch Gewinnung von künſtlichem Weinſtein, Branntwein, Weingeiſt und Cognak-Oel, präparirtem Weinſtein aus dem eigenen künſtlichen und aus gewöhnlichem Weinſtein. Daſſelbe Etabliſſement befaßt ſich mit Gewinnung von Spiritus aus Rübenzuckermelaſſe und von Eſſig, wie auch die Bleiweißfabrikanten ſämmtlich zugleich Eſſig, hauptſächlich aber wohl für den eigenen Bedarf, produciren.

Auch einige handwerksmäßige Salpeterſieder (Tuttlingen), ſowie eine Farbholzmühle fanden Platz in dieſer Rubrik.

V. f. Zündwaaren-Fabriken.

Daß hieher auch die Fabriken für Feuerwerk gerechnet wurden, verſteht ſich wohl von ſelbſt.

V. m. **Porcellan-Fabriken.**

Daß die in Oberndorf angeführte Fabrik ohne Personal lauft, hat ihren Grund darin, daß sie identisch ist mit der in der folgenden Rubrik genannten Steingut-Fabrik und das Personal dort, als bei der Hauptbeschäftigung aufgeführt wurde.

VI. a. **Oelmühlen und Oelraffinerien.**
b. **Lohmühlen.**
c. **Sägemühlen und Fournierschneidereien.**

Die Oel- und Sägemühlen sind häufig mit Getreidemühlen verbunden, so daß das Personal nur bei diesen oder jenen lauft, daher aus dem Personal nicht rein auf die Größe der Fabriken geschlossen werden darf, was der Grund ist, weßhalb wir dieses Verhältniß überall berühren, wo es vorkommt.

Wo bei den Lohmühlen das Personal fehlt oder verhältnißmäßig zu gering erscheint, sind die Besitzer Gerber, welche in der Handwerker-Tabelle laufen. Häufig wird eine Lohmühle von den Gerbern eines Orts zusammen benützt.

VI. d. **Pott- und Waidasche-, auch Flußsiedereien.**

Auch hier kommen ähnliche Verbindungen vor. So z. B. wird eine Pottaschensiederei nebenher von dem Personal einer Getreidemühle besorgt ꝛc.

VII. c. **Fabriken für Möbel, Holzleisten und Holzschnitzarbeiten.**

Daß eine Goldleisten-Fabrik hieher gehört, ist natürlich; weiter fanden hier Aufnahme: eine Parquet-Fabrik, eine Kunstdreherei und eine Fabrik für Rahmen und Uhrgehäuse.

VII. d. **Fabriken für Spielwaaren aller Art, Schachteln und Kisten.**

Eine Fabrik für Faßspunden glaubten wir am passendsten hieher zu stellen.

VII. m. **Steinpapp- und Papiermachéwaaren-Fabriken.**

Das in Heidenheim aufgeführte Etablissement ist mit einer Papierfabrik verbunden, bei welcher das Personal verzeichnet ist.

VIII. e. **Tabaks- und Cigarren-Fabriken.**

Hierunter sind auch einige handwerksmäßige Cigarrenmacher (in Reutlingen) begriffen.

VIII. f. **Rübenzucker-Fabriken und Zuckerraffinerien.**

Die in Riedlingen und Ravensburg ohne Fabrikzahl aufgeführten Personen gehören zu der Fabrik Altshausen, OA. Saulgau, und bezeichnen die in jenen Oberämtern liegenden Trockenhäuser und Filiale dieser Fabrik. Wir konnten sie nicht als selbstständige Fabriken aufführen, weil sonst die bekannte Gesammtzahl von 5 Zuckerfabriken für Württemberg nicht richtig erschienen wäre.

VIII. i. u. k. **Bierbrauereien und Branntweinbrennereien.**

Hier am wenigsten ist ein sicherer Schluß von dem Personal auf die Größe der Fabriken möglich, indem beinahe sämmtliche Bierbrauer und Branntweinbrenner zugleich andere Gewerbe treiben und so in der Liste, bald als Wirthe, Küfer u. s. w. laufen, wie andererseits mancher Wirth, Küfer ꝛc., dessen Hauptgeschäft eine Bier- oder Branntweinbrennerei ist, hier eingesetzt wurde, aber dann dort ausfallen mußte.

IX. **Andere Fabrikzweige u. s. w.**

a) Die Stuttgarter Baufabrik

ist eine durch Größe des Betriebs, Concentration einer- und Arbeitstheilung andererseits so eigenthümliches Unternehmen, daß wir eine Zersplitterung des Personals in die verschiedenen Rubriken der Handwerker-Tabelle nicht für angemessen hielten. Der Zweck dieses großartigen Unternehmens ist, sowohl für eigene Rechnung Bauten zum Wiederverkauf und zwar mittelst Selbstbetrieb von der Grabarbeit bis zur gänzlichen Vollendung herzustellen, als auch für Rechnung Anderer Bauten und Baureparaturen aller Art, sei es auf Grund gemachter Angaben und vorgelegter Plane und Zeichnungen oder auf Grund selbstgefertigter Baubeschreibungen und Zeichnungen zu übernehmen, und entweder nach allen oder nach einzelnen Theilen durch eigenen Betrieb bis zur letzten Vollendung auszuführen. Daneben war die Absicht, Schlosser-, Schreiner- und Glaser-, sowie Ziegler- und Schnittwaaren auf Bestellung und Vorrathsweise für den Verkauf zu verfertigen, was aber wegen allzuvieler direkter Bauaufträge nicht möglich war. Der Organismus zerfällt in 6 Abtheilungen:

1) für Steinhauer, Maurer und Vergypsarbeiten nebst Steinbruchbetrieb,
2) für Zimmer- und Wagnerarbeiten,
3) für Schlosser-, Schmied- und Flaschnerarbeiten,
4) für Schreiner-, Glaser- und Dreherarbeiten,
5) für Anstricharbeiten,
6) für den Sägebetrieb.

(Conf. Handels-Kammerbericht von Stuttgart pro 1859.)

Die Zahl der Arbeiter nach der amtlichen Erhebung unserer Tabelle scheint sich auf die in den Stuttgarter Werkstätten der Baufabrik Beschäftigten zu beschränken, während nach dem Handels-Kammerbericht pro 1860 (S. 113) die Zahl sämmtlicher durch die Baufabrik beschäftigten Arbeiter 1400—1600 beträgt.

IX. c. **Strickwaarenmanufakturen.**

Die hier bei Rottweil angeführten Gewerbsbetriebe wurden durch ein Versehen in eine falsche Rubrik der Fabriktabelle untergebracht, während die übrigen derartigen Geschäfte unter der Rubrik IX. a. der Handwerker-Tabelle begriffen sind, wohin diese nicht mehr zu übertragen waren. Um nun wenigstens den Uebelstand zu vermeiden, daß sie unter einer falschen Rubrik erscheinen, wurden sie hier nachgetragen.

IX. f. **Krinolinenfabrik und Metalltuchweberei.**

Das in Göppingen angegebene Etablissement ist die Krinolinenfabrik, das in Reutlingen die Metalltuchweberei, welche 10 Stühle beschäftigt.

g. **Salinen.**

Als letzte Rubrik fügen wir der Vervollständigung halber noch die Salinen bei, obwohl sie nach den Erläuterungen der Commission nicht in die Tabelle aufgenommen werden mußten. Die Zahlen beruhen auf amtlichen Mittheilungen, umfassen aber in der Rubrik der Arbeiter bei der Mehrzahl der Werke nur die ständigen Arbeiter — da nur ihre Zahl beim K. Bergrath zu constatiren war. Wenn daher pro 1860 (Jahrb. 1861, Heft 2, S. 107) Riecke in seiner Finanzstatistik 365 Arbeiter anführt, so werden hierunter auch die unständigen begriffen sein und darf deßwegen auf eine Einschränkung des Betriebs hieraus nicht geschlossen werden.

IX. **Andere Fabrikzweige im Allgemeinen.**

In den Oberamtslisten waren häufig in dieser Rubrik

noch Unternehmen angeführt, welche wir als gar nicht in die Tabelle gehörig nicht aufnahmen. So z. B. Keltern, Käsefabriken und ähnliche den landwirthschaftlichen Erwerbsverhältnissen angehörigen Anstalten. Alle solche nicht in den Tabellen verlangten Angaben könnten auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, weil man nie wußte, ob sie in einer Oberamtstabelle fehlen, weil sie nicht vorhanden oder weil ihre Angabe nicht verlangt war. So war z. B. die Zahl der Käsefabriken 48 mit 18 Gehülfen, während im Jahre 1852 die Angabe 86 Meister mit 38 Gehülfen betrug. Da eine Abnahme kaum denkbar ist, so weist dieß schon auf die Unvollständigkeit der Angaben hin.

Auch in der Handwerker-Tabelle haben wir daher — um dieß des Zusammenhangs wegen hier zu erwähnen — häufig vorkommende Angaben, welche nach den Erläuterungen nicht aufgenommen werden mußten, aus diesem Grund ganz weggelassen: so z. B. Steinbrecher, Steinbruchbesitzer, Steinhändler, Tuffsteinbrecher, Schneckengartenhalter, Fruchtmesser, Hefenhändler, Molkenbereiter, Linirer, Geflügelstopper, Bohnerzgräber, Nonnenschneider ꝛc.

2) Zu der Tabelle der Handwerker und der vorherrschend für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbetreibenden und Künstler.

Es sind zu derselben im Allgemeinen weniger Erläuterungen nöthig als zu der Fabrik-Tabelle. Doch war auch hier die Zutheilung zu dieser oder jener Rubrik nicht stets an sich klar und außerdem wird, wo die Rubrik sehr allgemein gefaßt ist, die nähere Angabe der hierunter in Württemberg fallenden Gewerbszweige, sowie die Hervorhebung der fabrikmäßig betriebenen Industriezweige, welche nach den Grundsätzen der Commission in die Handwerker-Tabelle aufgenommen werden mußten, nicht ohne Interesse sein.

ad I. b. Kuchenbäcker, Pfefferküchler, Conditoren.

Unter dieser Rubrik sind auch die gar nicht unbedeutenden Tragantwaaren-Fabriken (Stuttgart und Biberach) begriffen, für welche sich in der Fabrik-Tabelle keine passende Stelle finden ließ.

I. c. **Verfertiger von Produkten aus Getreide, Mehl und Stärke.**

Fast durchaus Malzfabriken.

I. d. **Fleischer oder Schlächter, Rauchfleisch- und Wurstmacher.**

Bei ihnen haben auch die jüdischen Schächter Platz gefunden.

I. f. **Kunst-, Blumen- und Handelsgärtner.**

Eine von dem betreffenden Oberamt in der Fabrik-Tabelle besonders angeführte Waldsamenauskling-Anstalt, glaubten wir am besten hier einzureihen.

II. e. **Scharfrichter, Abdecker und Wasenmeister.**

Die große Zahl von 46 Männern dieses Gewerbes in Neresheim, von welchen 42 auf den einzigen Ort Schloßberg fallen, findet ihre Erklärung durch die dort angesessenen sog. „Freileute", d. h. Leute, welche von Zigeunern oder ähnlichem Volke abstammend zu Ende des vorigen Jahrhunderts von dem damaligen Gutsherrn aus Interesse für das geringe Ansiedelungsgeld aufgenommen wurden, aber heute noch beinahe ohne Grundbesitz ihr Leben hauptsächlich durch eine in diese Rubrik gehörige Thätigkeit fristen.

IV. a. **Steinmetzen und Steinhauer.**

Dieses Gewerbe wird bei uns meist mit dem Maurerhandwerk verbunden ausgeübt, und es scheint häufig das letztere die Hauptsache zu bilden oder wenigstens so angesehen zu werden, wie z. B. in Waiblingen sämmtliche Steinhauer zu den Maurern gezählt sind. Auch sonst ist häufig von den Oberämtern bemerkt, daß die Zahl der Steinhauer deßwegen so klein sei, weil viele als Maurer angeführt seien.

VI. c. **Räder- und Stellmacher.**
VI. d. **Wagenbauer.**

Diese beiden Rubriken müssen in ihrem Resultat zusammengenommen werden, indem sie in Württemberg durchaus als ein Gewerbe „der Wagner" betrieben werden. Da der gewöhnliche handwerksmäßige württembergische Wagner mehr dem Begriff von VI. c. entspricht, so erscheint die Mehrzahl der-

selben hier. Bei den Oberämtern war aber so wenig Klarheit über den Unterschied der beiden Rubriken, daß häufig die von den Schultheißen sub. c. angeführten von dem Oberamt sub. d. rubricirt wurden, was natürlich stets berichtigt wurde. Ob jedoch nicht auch die Schultheißenämter sich über den Unterschied unklar waren und deßwegen die Stellung in c. oder d. von ihrer Seite eine willkürliche war, konnte hier nicht entschieden werden, ist aber nach der Analogie der Oberämter sicher zu vermuthen.

VIII. c. **Verfertiger musikalischer Instrumente.**

Hierunter ist eine der bedeutendsten württembergischen Fabrikindustrien begriffen, die Orgel- und Pianoforte-Fabrikation, die in Stuttgart und Ludwigsburg sehr bedeutende Firmen zählt.

VIII. d. **Klein- und Großuhrmacher, Uhrgehäuse- und Zifferblattmacher.**

Auch hier findet theilweise fabrikmäßiger Betrieb statt.

IX. a. **Wollspinner und Wollstricker.**

Die Wollstrickerei ist eine der bedeutendsten Industriezweige Württembergs, besonders im Schwarzwald. Sie producirt hauptsächlich wollene Jacken, Kittel, Unterleibchen, die im Auftrage der Fabrikanten auf dem Lande gestrickt werden. Die Calwer Ortsliste bemerkt hierüber: „die Fabrikanten geben das Material (Garn) an sogenannte Lieferanten auf den einzelnen Ortschaften ab und diese Lieferanten lassen die Waaren durch verschiedene Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, darunter namentlich viele Kinder, stricken. Die Zahl dieser Stricker und Strickerinnen, sowie die Zeit, welche sie das Jahr über arbeiten, kann nicht angegeben werden, ist auch stetem Wechsel unterworfen. Die angegebene Arbeiterzahl hat man dadurch ermittelt, daß von jedem Fabrikanten die Zahl des Fabrikats an Leibchen ꝛc. von einem Jahr erhoben wurde und daß man dann in diese Zahl diejenige, welche eine Person in einem vollen Jahr gewöhnlich strickt (1 Woche = 2 Stücke, 1 Jahr circa 100 Stücke) divitirte." Eine genauere Erhebung war offenbar hier nicht möglich. Die Angaben der meisten andern Oberämter sind gewiß viel unvollständiger.

Außer den Wollstrickern haben wir noch einige Stricker viehhaarener Socken hier eingereiht.

Daß hierher eigentlich auch noch die in der Fabriktabelle sub IX. angeführten Strickmanufakturen gehören, wurde schon oben angeführt.

XI. a. **Schuhmacher, Pantoffelmacher und Altflicker.**

Unter diesen sind auch mehrere Fabriken für die Herstellung von Winterschuhen aus Lützen und Tuchenden, die besonders in Balingen und Böblingen sehr schwunghaft betrieben werden.

XI. b. **Handschuhmacher.**

Hieher auch Handschuhwascher. Das Gewerbe der Handschuhmacher wird übrigens in Württemberg fast durchaus von den Säcklern d. h. Beutlern und Täschnern betrieben.

XI. c. **Kürschner, Rauchwaaren- und Mützenmacher,**

einschließlich der Cravattenmacher.

XI. d. **Riemer, Sattler, Beutler und Täschner,**

sowie Blasbalgmacher.

XII. a. **Schneider und Corsettmacher.**

Nach der oben zu der Fabriktabelle II. B. b. gegebenen Erläuterungen fanden hier mit Ausnahme der Corsettwebereien sämmtliche Corsettfabriken Platz, außerdem eine sehr bedeutende Fabrik für blaue Fuhrmannshemden und Blusen in Schorndorf, sowie ähnliche Unternehmungen. Auch handwerksmäßige Kleiderreiniger haben wir hierher gestellt.

XII. b. **Posamentiere und Zeugknopfmacher,**

sowie Spitzenwirker.

XII. c. **Putzmacher und Putzmacherinnen,**

sowie Strohhutwaschen.

XIII. a. **Tischler, Stuhlmacher, Möbelmacher und Möbelpolirer,**

sowie ein Sargenschneider. (Sargen sind nach lokalem Sprachgebrauch eine besondere Art Bretter, wie sie besonders für das Tischlerhandwerk hergerichtet und zugeschnitten werden.)

XIII. c. **Verfertiger grober Holzwaaren, als Schuhe, Löffel, Leisten, Mulden u. dgl.**

Außer den genannten Objecten sind als Producte derart

in Württemberg hauptsächlich hervorzuheben: Wichsschachteln, gewöhnliche Schachteln, Schaufelschäfte, Waschklemmer, Rechen, Wannen ꝛc.

XIII. d. **Korbwaarenmacher.**

Theils Weiden-, theils Strohkorbmachereien in Schramberg, OA. Oberndorf, sogar fabrikmäßig betrieben (1 Unternehmer mit 12 Arbeiter).

XIV. b. **Verfertiger von Spiel- und feinen Holzwaaren.**

Als eigenthümlich ist hier die Birkendosenfabrikation hervorzuheben.

XV. d. **Verfertiger von Steinpapp- und Pappwaaren, Attrapen und Goldborten, Gypsfiguren,**

sowie kunstmäßig betriebene Lederpresserei.

XV. e. **Architekten, Bildhauer, Maler, Erzgießer, Ciseleure, Galvanoplastiker.**

Wir haben keinen Anstand genommen, einen als Künstler bekannten Thierpräparator (Plouquet von Stuttgart) hier einzureihen.

XVI. **Handwerke und bestimmt abgegrenzte Gewerbzweige, welche nur provinziell oder nur örtlich vorkommen.**

Da wir uns bemüht haben, die vielen von den Oberämtern in diese Rubrik gestellten Gewerbe, wenn es anging, unter eine der vorhergehenden Rubriken einzureihen, so bleiben hier nur einige ganz unbedeutende Gewerbe zu nennen.

3. Zu der Tabelle der Handels- und Transportgewerbe, der Gast- und Schankwirthschaften, sowie der Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr.

ad. I. a. **Kaufleute, welche eigene Kommissionsgeschäfte ohne offene Läden betreiben.**

Die Eintheilung der Rubriken für den Handel ist so allgemein, daß Manches bei der Erhebung ungewiß sein konnte. Hauptsächlich mußte sich die Frage aufwerfen, wie sind die sämmtlichen Handelsleute, welche in landwirthschaftlichen Rohprodukten Geschäfte machen, zu behandeln. Sind sie, da die landwirthschaftlichen Verhältnisse in diesen Tabellen überhaupt nicht zur Darstellung kommen sollen, ganz auszuschließen? oder

nur die eigentlichen Victualienhändler und Höcker, von welchen es die Kommissionserläuterungen direct aussprechen? In den Tabellen der Schultheißen- und Oberämter waren die Kohlen-, Holz-, Wein- und Fruchthändler auch Viehhändler, Hefenhändler ꝛc. theils in einem besondern Anhang für sich angeführt, theils waren dieselben aber auch schon in die allgemeinen Rubriken für Kaufleute eingereiht, so daß in diesem Falle eine Abänderung im Einzelnen nicht mehr möglich war. Als das Richtigste erschien nun, diejenigen Arten dieser Handelsgeschäfte, welche in Württemberg in der Regel nur als Nebengewerbe der Landwirthschaft betrieben werden, sowie die ausdrücklich ausgeschlossenen Victualienhändler und Höcker gar nicht aufzunehmen, diejenigen Arten solcher Handelsleute aber, welche in der Regel als Großhändler ihre Geschäfte betreiben, der Rubrik I. a zuzutheilen. So haben wir also die Holz- und Kohlenhändler, die Wein-, Mehl- und Fruchthändler, welche durchaus bei uns den übrigen Großhändlern gleich gestellt werden, dort eingereiht.

II. b. **Flußschifffahrt.**

Hier haben wir noch eine Rubrik für Flößer eingefügt, da sie nicht in die Rubriken 23 und 24 zu passen schienen. Daß die Ulmer Schiffer ohne Besitz von Schiffen sind, erklärt sich aus dem eigenthümlichen Umstand, daß die ganze Ulmer Donauschifffahrt, nur stromabwärts auf kleinen leichtgebauten eigenthümlichen Schiffen, den sogen. „Ulmer Schachteln", betrieben wird, welche dann in Wien oder anderen Stapelpunkten auseinandergelegt und als Holz verkauft werden; daher konnte hier auch nicht zwischen Eigenthümer und Mannschaft unterschieden werden, sondern Meister und Gesellen müßten unterschiedslos in die Spalte 24 eingereiht werden.

III. a. **Eisenbahnen.**

Da wir in Württemberg nur Staatsbahnen besitzen, so beruhen diese Angaben, wie die der Lokomotiven in der Dampfmaschinenübersicht, auf amtlichen Mittheilungen der K. Eisenbahn-Direktion; die Zahl der Mitglieder des Direktions-Collegiums nebst Kanzleipersonal ist dem neuesten Staatshandbuch entnommen (1862). Zur Specifikation der Notizen theilen wir noch Folgendes mit:

Die 4 Bahnen sind im Einzelnen

1) die Hauptbahn von Bruchsal nach Friedrichshafen,

2) die untere Neckarbahn von Bietigheim nach Heilbronn (die Fortsetzung dieser Bahn bis nach Hall ist nicht berücksichtigt, da sie pro Dez. 1861 noch nicht eröffnet war),
3) die obere Neckarbahn von Plochingen nach Rottenburg,
4) die Remsbahn von Canstatt nach Wasseralfingen.

Die Länge der Bahnen vertheilt sich auf die einzelnen Bahnen folgendermaßen. Es kommen

a)	auf die Hauptbahn	37,1	geogr. Meilen.
b)	„ „ untere Neckarbahn . .	3,9	„ „
c)	„ „ obere „ . .	8,0	„ „
d)	„ „ Remsbahn	10,0	„ „
	zus.	59	geogr. Meilen.

Die Lokomotiven zerfallen in

a)	Eilzugmaschinen	12	à 200	Pfdkr.
b)	leichte Personenzugsmaschinen . .	31	à 160	„
c)	mittelstarke Personenzugsmaschinen .	18	à 200	„
d)	Güterzugsmaschinen für gemischte Züge	32	à 240	„
e)	neuere Güterzugsmaschinen . . .	22	à 300	„
		115		

Der Wagenpark besteht aus:

a)	Personenwagen		
	für I. und II. Classe, vierräderige		7
	achträderige		35
	für II. Classe, vierräderige		14
	achträderige		31
	für II. und III. Classe, achträderige		4
	für III. Classe, vierräderige		9
	achträderige		98
			198
b)	Gepäckwagen: . . . achträderige		30
c)	ambulante Postwagen: achträderige		14
d)	Güterwagen: und zwar gedeckte vierräderige . .		155
	gedeckte vierräderige für Pferdetransport .		19
	„ achträderige		335
	offene vierräderige		290
	„ achträderige		126
	Langholztransportwagen, vierräderige		70
	Gefangenen- und Krankentransportwagen . . .		2
			1041

Das Dienstpersonal begreift, abgesehen von den 55 Personen der Eisenbahndirektion, 1 Betriebsinspektor, 1 Assistenten

desselben, 8 Bahnhofinspektoren, 2 Bahnhofinspektionsassistenten, 75 Stationsvorsteher, 13 Bahnhofaufseher, 17 Portiers, 33 Güterabfertigungsbeamte und Oberschaffner, 83 Güterabfertigungsgehülfen, 12 Bahnhofkassiere, 1 Montirungs- und Druckmaterialverwalter, 1 Magazinsverwalter, 1 Buchhalter desselben, 2 Materialverwalter, 10 Betriebsbauinspektoren, 18 Betriebsbauamtsgehülfen, 2 Maschinenmeister und 3 Buchhalter derselben, 1 Wagenmeister und 1 Buchhalter desselben, 8 Werkführer (mit dem erforderlichen Arbeiterpersonal), 65 Lokomotivführer, 26 Zugmeister, 84 Condukteure, 28 Wagenwärter, 494 Stations-, Weichen- und Bahnwärter. Zusammen 990 oder einschließlich des Direction-Personals 1045 Personen.

III b. **Fracht-, Stadt- und Reisefuhrwerk.**

„Länge der Chausseen."

Das statist. Bureau hat diesen zweifelhaften Ausdruck so aufgefaßt, daß darunter die Länge der chaussirten Straßen in dem betreffenden Bezirke zu verstehen war. In keiner Hinsicht aber waren die Angaben der Schultheißen- und Oberämter unzuverlässiger als in dieser. In vielen Orten setzten die Schultheißen ein: „kann nicht genau angegeben werden" und das betreffende Oberamt interpretirte diese Erklärung einfach durch Einsetzung einer 0 bei dem betreffenden Orte. Sehr häufig beziehen sich die Angaben nur auf die chaussirten Staatsstraßen; nur in ganz wenigen Oberämtern waren durchgehend auch die chaussirten Vicinal- (Gemeinde)- Straßen aufgenommen. Ohne Zurückgabe der Listen an sämmtliche Oberämter und Gemeinden waren diese Notizen ohne jegliche Brauchbarkeit. Hiezu aber war keine Zeit; abgesehen davon, daß das Resultat wahrscheinlich wieder ebenso schlimm ausgefallen wäre. Wir wandten uns daher an die Abtheilung des K. Ministeriums des Innern für Straßen- und Wasserbau mit der Bitte, uns über diesen Punkt die dort amtlich niedergelegten Notizen mitzutheilen. Leider konnte aber diese Stelle unserem Wunsche nicht entsprechen, da sie über die Staatsstraßen keine Zusammenstellung, über die Gemeindestraßen gar keine Notizen besitze. Die Länge der Staatsstraßen hätte nun noch möglicherweise durch die einzelnen Straßenbauinspektionen erhoben werden können; da aber diese allein gar keinen Schluß auf die Bedeutung des Verkehrs gestatten würde, indem die rechtliche Unterscheidung zwischen Staats- und Gemeindestraßen durchaus nicht etwa der ökonomischen von Hauptverkehrsstraßen und wenig benutzten Neben-

straßen (viele Gemeindestraßen sind frequenter als die Staatsstraßen) entspricht, so glaubten wir hierauf verzichten zu sollen und müssen zu unserem Bedauern diese Rubrik unausgefüllt lassen.

IV. **Gast- und Schank-Wirthschaft.**

Die Zahl der Wirthschaften kann nach der Anordnung der Rubriken und den Vorschriften der Kommissionserläuterungen deßwegen keine ganz genau richtige sein, weil einerseits eine Person in den sämmtlichen Tabellen nur einmal gezählt werden durfte, anderseits hier nicht, wie bei den Fabriken, eine besondere Rubrik für die Zahl der Etablissements vorbehalten war. So konnte also ein Bäcker, der als Nebengewerbe eine Wirthschaft hat, hier nicht nochmal angeführt werden, oder mußte, wenn er hier aufgeführt werden sollte, die Zahl der Bäcker zu klein ausfallen. Viele Schultheißen- und Oberämter haben ausdrücklich darauf hingewiesen, wie z. B. das Schultheißenamt Lauffen schreibt: „der Wirthe sind es deßhalb so wenige, weil die Meisten unter den Rubriken „Bäcker" oder „Metzger" laufen." Einzelne Oberämter haben nach ihrer Versicherung die Zahl der Wirthschaften nach der oberamtlichen Matrikel berichtigt, ohne aber anzugeben, in weit sie bei dieser Berichtigung die eben angegebenen Umstände in Erwägung gezogen haben. Hätten sie dieß nicht gethan, was aber anzunehmen wir keine direkte Veranlassung haben, dann wäre die Zahl der Wirthe in diesen Oberämtern ganz richtig, die Gesammtzahl der gewerbetreibenden Personen aber zu hoch.

V. b. **Buch- und Notendruckereien** und V. c. **Druckereien von Kupferstichen** ꝛc.

Beide Arten von Druckereien sind häufig mit einander verbunden.

V. e. **Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen.** f. **Antiquare u. Antiquitäten-Händler.** g. **Leihbibliothekare.**

Aus denselben Gründen, die wir bei den Wirthschaften anführten, sind die Angaben über Antiquare und Leihbibliotheken absolut unvollständig, indem diese beinahe stets mit Buchhandlungen verbunden sind, die dort angeführten Personen aber sub f. und g. nicht wiederholt werden durften. Wer z. B. nach den Angaben der Tabelle annehmen wollte, es sei in Stuttgart keine Leihbibliothek, der würde sich sehr irren. Aus der Tabelle ist nur zu entnehmen, daß kein Leihbibliothekar in Stuttgart ist, der nicht zugleich Buchhändler wäre.

Anhang zu vorstehenden Erläuterungen:

Zusammenstellung

des

A. in der Fabrikliste aufgeführten Personals

pro 3. Dezember 1861.

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Gesammtzahl der beschäftigten Personen.
				männliche.	weibliche.	
I. Zubereitung von Spinnstoffen, Maschinen-Spinnereien und Zwirnereien.	Handkämmereien, Leistenspinnereien ꝛc.	16	8	13	14	35
	Streichgarn- und Halbwollgarn-Spinnereien	59	117	648	758	1523
	Kammgarnspinnereien	7	35	365	633	1033
	Seidenhaspel-Anstalten	9	13	15	199	227
	Seidenmoulinagen, Floretspinnereien ꝛc.	4	8	16	261	285
	Baumwollmaschinenspinnereien	20	84	1167	1246	2497
	Watten- und Dochtfabriken	14	16	34	50	100
	Flachs- und Hanf-Bereitungs-Anstalten	36	21	23	12	56
	Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien	3	20	100	194	314
	Fabriken für Zwirn-, Strick-, Stick- und Nähgarn ꝛc.	24	33	69	293	395
		192	355	2450	3660	6465
II. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur.	Seidenweber	.	65	91	.	156
	Baumwollweber	.	5276	4195	.	9471
	Leinenweber	.	6087	2248	.	8335
	Wollenweber	.	933	867	.	1800
	Strumpfweber	.	570	250	.	820
	Bandweber	.	57	170	.	227
	Uebrige Weber	.	131	62	.	193
		—	13119	7883	—	21002
	Tuchfabriken	74	118	798	316	1232
	Fabriken für andere woll. Zeuge	22	35	476	350	861
	Walkmühlen	72	66	84	.	150
	Fabriken für baumwollenene u. halbwollene Zeuge	110	326	3770	1483	5579
	„ „ leinene Zeuge	14	17	333	22	372
	„ „ seiden-, halbseiden-Sammt ꝛc. Waaren	9	14	61	72	147
	„ „ Shawls	.	.	.	.	.
		301	576	5522	2243	8341

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Gesammtzahl der beschäftigten Personen.
	Uebertrag	301	576	5522	2243	8341
	Fabriken für Bänder, Litzen, Kordeln ꝛc. . .	15	18	24	3	45
	„ „ Teppiche . . .	5	5	24	18	47
	„ „ Strumpfwaaren .	17	23	647	335	1005
	„ „ Tüll, Bobbinets, Spitzen ꝛc. . .	5	5	4	77	86
II. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur.	Garnbleichen u. Garnsiedereien	40	39	106	19	164
	Stückbleichen und Appretur-Anstalten für Weißbleichen .	30	35	250	117	402
	Türkischrothfärbereien . . .	2	3	48	.	51
	Andere Garnfärbereien in Baumwolle ꝛc.	46	41	154	1	196
	Garn- und Stückfärbereien für Seidewaaren	7	7	8	.	15
	Stückfärbereien und Appretur-Anstalten für andere Waaren	28	27	122	14	163
	Druckereien für Zeuge aller Art	12	26	194	53	273
	Wachstuch- u. Wachstafftfabriken	1	2	13	.	15
		509	807	7116	2880	10803
						31805
	Eisenwerke incl. Hütten für Rohstahleisen ꝛc.	19	48	1504	4	1556
	Eisendrahtwerke	4	11	83	17	111
	Stahlwerke incl. der Stahlwalz- und Stahldrahtwerke . . .	4	3	39	.	42
III.	Blei- und Silberwerke ꝛc. . .	.	.	.	.	.
Metall-Produktion.	Zinkwerke	.	.	.	.	.
	Kupferwerke incl. der Hämmer- und Walzwerke	7	8	27	.	35
	Messingwerke incl. der Werke für Messingröhren ꝛc. . .	3	2	39	3	44
	Werke für Zinn, Arsenik, Schwefel, Vitriol, Alaun ꝛc. . .	1	1	4	.	5
		38	73	1696	24	1793
	Fabriken für Maschinen incl. eiserne Schiffe	52	120	2243	.	2363
IV.	Kratzenfabriken	1	4	7	6	17
Fabriken für Metall-Waaren.	Anstalten für Hecheln, Kämme, Jacquard ꝛc.	38	39	43	12	94
	Eisenbahnwagen- u. andere Wagenfabriken	8	17	392	.	409
	Eisen- und Blechwaarenfabr. ꝛc.	42	73	882	186	1141
		141	253	3567	204	4024

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Gesammt-zahl der beschäftigten Personen.
				männliche.	weibliche.	
	Uebertrag	141	253	3567	204	4024
	Stahlwaaren- und Schneidewaaren-Fabriken	10	13	153	6	172
	Eisengießereien u. Fabriken für Heiz-Apparate	14	21	366	2	389
	Fabriken für Gewehre ꝛc. . .	1	4	140	.	144
IV.	Pulvermühlen, Fabriken von Schrot, Kugeln ꝛc. . . .	4	6	16	.	22
Fabriken	Nähnadelnfabriken	.	.	.	.	.
für	Steck- und Strick- ꝛc. Nadeln-Fabriken	.	.	.	.	.
Metall-Waaren.	Gold- und Silberwaarenfabriken incl. imitirte Gold- u. Silberwaaren-Fabriken . . .	34	67	735	288	1090
	Fabriken für Neugold und Neusilber, platirte ꝛc. . . .	1	4	53	7	64
	Fabriken für Kupfer-, Bronze-, Messingwaaren	12	14	345	50	409
		217	382	5375	557	6314
	Kalkbrennereien	328	217	449	77	743
	Ziegeleien	717	705	1989	364	3058
V.	Gypsmühlen, Asphalt-, Cement-ꝛc. Fabriken	373	288	444	27	759
Bereitung	Coks- u. Gasbereitungsanstalten	16	35	160	.	195
von	Chemikalien-, Bleiweiß-ꝛc. Fabr.	57	92	240	33	365
mineralischen u. gemischten Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.	Zündwaaren-Fabriken . . .	41	46	264	304	614
	Fabriken für Parfümerieen ꝛc.	9	10	22	5	37
	Fabr. f. Mineralöle u. Paraffin	2	6	18	.	24
	Glashütten	7	18	376	49	443
	Glasschleifereien und Polirwerke	3	2	3	.	5
	Spiegelglas-Fabriken . . .	.	.	.	.	.
	Porzellan-Fabriken	2	1	2	.	3
	Fabriken für Steingut und andere Irdenwaaren . . .	9	12	382	61	455
		1564	1432	4349	920	6701
	Oelmühlen und Oelraffinericen	666	552	696	16	1264
VI.	Lohmühlen	202	169	185	3	357
Zubereitung	Säge-Mühlen und Fournier-Schneidereien	964	690	1176	16	1882
von	Pott- und Waid-Aschen-, auch Flußsiedereien	221	115	217	7	339
Pflanzen- und	Theer-Oefen u. Pechsiedereien ꝛc.	25	20	25	1	46
		2078	1546	2299	43	3888

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Gesammtzahl der beschäftigten Personen.
				männliche.	weibliche.	
	Uebertrag	2078	1546	2299	43	3888
Thierstoffen für den gewerblichen u. häuslichen Bedarf.	Fabriken von gefärbtem und lackirtem Leder	8	15	65	33	113
	Leimsiedereien u. Gelatinfabriken	42	49	75	34	158
	Wachsbleichen, Wachslichter- ꝛc. Fabriken	26	29	25	37	91
	Stearin-, Olein-, Oelsäure-, Lichter-, Saifen-Fabriken .	5	10	30	22	62
	Knochenmühlen-, Beinschwarz-, Kunstdünger-Fabriken ꝛc. .	28	18	50	.	68
		2187	1667	2544	169	4380
VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.	Fabriken für Sonnen- und Regenschirme, Stöcke ꝛc . .	13	15	69	21	105
	Fabriken für Knöpfe aus Holz, Horn, Perlmutter ꝛc. . .	1	3	36	12	51
	Fabriken für Meubel, Holzleisten ꝛc.	10	24	329	9	362
	Fabriken für Spiel-Waaren, Schachteln, Kisten . . .	15	17	97	16	130
	Fabriken für Bein und Waaren daraus	4	7	116	3	126
	Gummi- u. Guttaperchawaaren-Fabriken	.	.	.	.	.
	Papier- und Pappefabrikation .	48	110	668	1116	1894
	Papiertapetenfabriken, Bunt- u Goldpapier ꝛc. Fabriken .	5	7	65	.	72
	Siegellack-, Oblaten-, Bleistift-, Stahlfedern-Fabriken . .	6	4	5	.	9
	Fabriken für Lederwaaren, Kartonnagen ꝛc.	17	33	147	34	214
	Spielkarten-Fabriken	7	8	7	2	17
	Steinpappen- und Papiermaché-Waaren-Fabriken . . .	3	5	13	.	18
	Fabriken für lakirte Waaren von Metall, Holz ꝛc.	3	9	114	18	141
	Strohhut- und Strohwaaren-Manufakturen	8	17	477	1014	1508
		140	259	2143	2245	4647
VIII. Verzehrungs-Gegenstände.	Wassermühlen	2046	2080	3204	.	5284
	Windmühlen	.	.	.	.	.
	Getreidemühlen, durch thierische Kraft getrieben	31	.	34	.	34
	Getreidemühlen, durch Dampf getrieben	7	.	7	.	7
		2084	2080	3245	—	5325

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements.	Zahl des Direktions-Personals	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Gesammtzahl der beschäftigten Personen.
	Uebertrag	2084	2080	3245	—	5325
	Fleisch- und Fischpökeleien 2c.	.	.	.	.	.
	Stärke-, Kraftmehl-, Nudeln-, Sago- 2c. Fabriken . . .	13	14	31	6	51
	Chokolade-, Caffeesurrogate-, Cichorien-, Senffabriken . .	14	27	191	185	403
VIII.	Tabaks- und Cigarrenfabriken	49	98	728	679	1505
Verzehrungs-Gegenstände.	Rübenzuckerfabriken	5	65	1340	204	1609
	Fabriken für eingedickte Pflanzensäfte	3	21	58	44	123
	Essig- und Holzessigfabriken .	51	52	85	3	140
	Bierbrauereien	2026	1743	3313	29	5085
	Branntweinbrennereien . . .	10333	8280	3117	110	11507
	Schaumweinfabriken	3	10	17	.	27
		14581	12390	12125	1260	25775
	Baufabrik	1	31	600	.	631
	Rouleaux-Fabriken	2	3	9	2	14
IX.	Strickwaaren-Manufakturen .	2	2	7	1900	1909
Andere Fabrikations-zweige.	Bettfedern-Reinigungs-Fabrik .	1	4	.	60	64
	Patentschiefertafeln-Fabrik . .	1	1	10	20	31
	Krinolinen-Fabrik und Metalltuchweberei	2	8	11	44	63
	Salinen	8	17	298	.	315
		17	66	935	2026	3027
	Gesammt-Zusammenstellung.					
I.	Zubereitung von Spinnstoffen, Zwirnereien	192	355	2450	3660	6465
II.	Weberei-, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur . . .	509	13119, 807	7883 7116	2880	31805
III.	Metall-Produktion	38	73	1696	24	1793
IV.	Fabriken für Metallwaaren .	217	382	5375	557	6314
V.	Bereitung von mineralischen u. gemischten Stoffen für gewerbliche, officinelle u. häusliche Zwecke	1564	1432	4349	920	6701
VI.	Zubereitung von Pflanzen- und Thierstoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf	2187	1667	2544	169	4380
VII.	Holzwaaren, Papier- und kurze Waaren	140	259	2143	2245	4647
VIII.	Verzehrungs-Gegenstände . .	14581	12390	12125	1260	25775
IX.	Andere Fabrikzweige . . .	17	66	935	2026	3027
		19445	30550	46616	13741	90907
				90907		

Zusammen

des

Personals in der

nach

Fabrik-Tabelle. Seite.	Neckar-Kreis.				Schwarzwald-Kreis.				Jagst-	
	Zahl der				Zahl der				Zahl	
	Fabriken.	Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Fabriken.	Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Fabriken.	Direktions-Personals.
2— 5	22	54	423	713	45	48	365	370	7	36
6— 9	26	34	198	311	44	96	854	1106	16	22
10—13	.	2923	2202	.	.	4129	2477	.	.	2808
14—17	57	127	1724	371	137	226	1941	698	34	77
18—21	9	16	52	40	13	13	39	14	4	4
22—25	14	16	51	55	30	34	707	171	12	14
26—29	15	15	68	2	41	40	107	5	12	28
30—33	5	4	25	.	8	8	118	2	12	43
34—37	28	83	1696	.	9	12	70	6	7	9
38—41	41	86	1176	127	25	30	442	16	20	23
42—45	31	53	439	140	5	6	41	9	12	24
46—49	365	380	955	78	316	283	639	163	382	274
50—53	12	13	112	13	9	23	600	85	6	6
54—57	288	268	463	19	624	472	660	30	675	437
58—61	27	35	368	47	14	14	45	3	12	17
62—65	36	63	510	506	17	37	197	352	7	12
66—69	400	429	697	9	506	531	1261	1005	547	522
70—73	49	139	1598	641	6	10	38	61	7	16
74—77	1769	1526	1637	23	3490	2584	2047	87	2590	2058
78—81	4	6	88	20	6	11	141	1904	2	5
	3198	6270	14482	3115	5345	8607	12789	6087	4364	6435
	5345	8607	12789	6087						
	4364	6435	8293	1353						
	6538	9238	11520	3186						
	19445	30550	46616	13741						

Wie Rubrik „Württemberg."

ſtellung

Fabrikliſte Württembergs

Kreiſen.

Kreis.		Donau-Kreis.				Württemberg.			
der		Zahl der				Zahl der			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Fabriken.	Direktions-Perſonals.	männliche.	weibliche.	Fabriken.	Direktions-Perſonals.	männliche.	weibliche.
78	150	21	43	191	632	95	181	1057	1865
187	177	11	22	154	201	97	147	1393	1759
1384	.	.	3259	1820	.	.	13119	7883	.
399	335	64	132	1397	767	292	562	5461	2171
12	11	3	4	6	28	29	37	109	93
82	22	38	41	215	300	94	105	1055	548
227	52	26	20	89	9	94	103	491	68
1410	19	2	7	73	.	27	62	1626	21
55	.	20	31	499	3	64	135	2320	9
137	21	27	28	221	42	113	167	1976	206
420	189	3	8	249	7	53	93	1156	2245
683	166	469	446	1269	398	1532	1383	3546	805
33	6	5	7	58	11	32	49	803	115
701	30	541	433	615	31	2128	1610	2439	110
61	35	45	50	162	32	98	116	636	117
79	63	27	57	222	234	87	169	1008	1155
719	.	645	629	1172	18	2098	2111	3849	1032
156	64	22	60	556	352	84	225	2348	1118
1374	13	4567	3951	2083	21	12416	10119	7141	144
96	.	2	10	1	100	12	30	319	129
8293	1353	6538	9238	11052	3186	19445	30550	46616	13741

Conform mit der Geſammtzuſammenſtellung Seite 153.

Zusammenstellung

der

B. Handwerker und der vorherrschend für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbetreibenden und Künstler

auf den 3. Dezember 1861.

Abtheilung.	Gewerbe.	Meister.	Gehülfen.
I.	Bäcker	6277	2874
	Kuchenbäcker, Pfefferküchler ꝛc.	453	433
	Verfertiger von Produkten aus Getreide, Mehl ꝛc.	54	60
	Fleischer od. Schlächter	4433	1936
	Fischer, gewerbsmäßige	306	63
	Kunst-, Blumen- u. Handelsgärtner	237	169
		11760	5535
II.	Barbiere	774	195
	Friseure u. Tourenmacher	27	13
	Inhaber von Bad-Anstalten	102	85
	Inhaber von Wasch-Anstalten	245	78
	Scharfrichter, Abdecker ꝛc.	165	58
		1313	429
III.	Gerber und Lederbereiter	1193	1304
	Seifensieder u. Lichtzieher	461	168
	Verfertiger von Streichriemen ꝛc.	8	4
	Verfertiger v. Dinten, Farben, Firnißen	55	35
		1717	1511
IV.	Steinmetzen und Steinhauer	1063	2223
	Töpfer, Ofenmacher ꝛc.	1105	686
	Glaser, Glasschleifer u. s. w.	1435	652
		3603	3561
V.	Maurer	4551	7645
	Zimmer- ꝛc. Maler	608	1024
	Zimmerleute	3017	5114
	Brunnen- u. Pumpenmacher	221	47
	Dachdecker	159	54
	Steinsetzer od. Pflästerer	461	148
	Schornsteinfeger	169	137
		9186	14169
VI.	Mühlenbauer und Flikker	164	121
	Spritzenmacher	16	22
	Räder- und Stellmacher	3208	1791
	Wagenbauer	254	152
	Schiffsbauer u. Zimmerleute	8	6
	Segelmacher und Netzstricker	5	4
		3655	2096
	Grob-, Huf-, Kessel- ꝛc. Schmiede	4009	3239
	Schlosser ꝛc.	2782	2578
	Waffenschmiede	68	85
		6859	5902

Abtheilung.	Gewerbe.	Meister.	Gehülfen.
	Uebertrag	6859	5902
	Nadler ꝛc.	213	80
	Gürtler ꝛc.	59	50
	Kupferschmiede	253	217
	Roth-, Gelb- und Glockengießer	29	47
	Klempner in Blech und Zink	409	433
	Zinn- u. Bleigießer	79	43
	Gold- und Silberarbeiter	311	371
	Steinschneider ꝛc.	61	70
	Gold- und Silberschläger	5	5
VII.		8278	7218
	Mechaniker ꝛc.	79	179
	Chirurgische Instrumentenmacher	39	24
	Musikalische Instrumentenmacher	199	594
	Klein- und Groß-Uhrenmacher	633	606
VIII.		950	1404
	Wollspinner und Stricker	592	3190
	Flachsbereiter und Leinenspinner	285	136
	Watten- und Dochtmacher	69	47
	Verfertiger v. Decken und Matten	14	19
	Sattler und Reepschläger	905	474
IX.		1865	3866
	Tuchscheerer und Bereiter	229	244
	Färber	373	343
	Bleicherer, Appreteure ꝛc.	55	23
X.		657	610
	Schuh- und Pantoffelmacher	12611	8387
	Handschuhmacher	62	304
	Kürschner ꝛc.	186	121
	Riemer, Sattler ꝛc.	1577	936
XI.		14436	9748

Abtheilung.	Gewerbe.	Meister.	Gehülfen.
	Schneider und Corsettenmacher	8168	5362
	Posamentiere	264	139
	Putzmacher	573	217
	Gold-, Silbersticker, Blumenmacher ꝛc.	163	171
	Hutmacher	201	204
XII.		9369	6093
	Tischler, Schreiner	5084	3866
	Groß- und Kleinböttcher	3941	1769
	Verfertiger grober Holzwaaren	381	69
	Korbwaarenmacher	846	189
	Tapeziere und Polsterarbeiter	102	88
	Sonnen- u. Regenschirmmacher	159	45
XIII.		10513	6026
	Drechsler	1111	670
	Verfertiger v. Spiel- u. fein. Holzwaaren	84	127
	Haarkammmacher	166	111
	Bürstenbinder ꝛc.	324	167
	Buchbinder ꝛc.	534	454
XIV.		2219	1529
	Bilder-Porcellan- ꝛc. Maler	136	101
	Lackirer	73	87
	Kupferstecher	14	37
	Steinpappenmacher, Goldborten-Verfertiger ꝛc.	19	22
	Architekten, Maler, Erzgießer	144	100
	Musiker mit festem Wohnsitz	629	113
	Umherziehende Musiker	214	40
	Theater	6	214
	Umherziehende Schauspieler	19	14
XV.		1254	728
	Schlendrohrverfertiger	1	—
	Floßwiedfertiger	4	6
XVI.		5	6

Es fallen somit von der Gesammtzahl der Handwerker mit Unterscheidung

1) der Art und Weise ihrer **Beschäftigung**

unter die Rubrik

	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
I. Bereitung von Nahrungsmitteln	11760	5535
II. Persönliche Dienstleistungen	1313	429
III. Bereitung von Stoffen für gewerbliche u. häusliche Zwecke	1717	1511
IV. Verfertiger von Stein-, irdenen und Glas-Waaren	3603	3561
V. Bauhandwerker	9186	14169
VI. Maschinen-, Wagen-, Mühlen- und Schiffsbau	3655	2096
VII. Metall-Arbeiter	8278	7218
VIII. Instrumentenmacher	950	1403
IX. Bereitung von Gespinnsten und Geflechten	1865	3866
X. Zurichtung von Geweben	657	610
XI. Bereitung von Lederwaaren	14436	9748
XII. Bereitung fertiger Kleiderstücke	9369	6093
XIII. Verfertiger von Holzwaaren	10513	6026
XIV. Verfertiger kurzer Waaren von Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein	2219	1529
XV. Gewerbszweige für Kunst-Darstellungen und Ausschmückungs-Gegenstände	1254	728
XVI. Anderweitige Handwerker	5	6
Summa	80780	64528

2) der einzelnen **Kreise** auf

Seite in Tab. B.	den Neckarkreis.		den Schwarzwald-kreis.		den Jagstkreis.		den Donaukreis.		Württemberg.	
	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.
84—87	4010	2903	4028	1525	2658	1416	4031	1592	14727	7436
88—91	3561	4714	4166	4240	2277	3905	2848	4910	12852	17769
92—95	2754	2479	3122	2033	2285	1692	2907	2188	11068	8392
96—99	538	1087	1092	3660	543	528	602	442	2775	5717
100—103	6803	5487	7252	4224	4903	3058	6045	3781	25003	16550
104—107	3366	2741	3501	1806	2500	1376	3729	2007	13096	7930
108—111	315	479	304	87	296	75	344	93	1259	734
	21347	19890	23465	17575	15462	12050	20506	15013	80780	64528
	23465	17575								
	15462	12050								
	20506	15013								
	80780	64528								

Conform mit letzterer Summa.

Zusammenstellung

der

C. Handels- und Transport-Gewerbe, der Gast- und Schankwirthschaften, sowie der Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr

auf den 3. Dezember 1861.

Abtheilung.	Gewerbe.	Geschäfts-Inhaber.	Gehülfen u. Lehrlinge.
I.	Kaufleute ohne offenen Laden . . .	365	664
	Kaufleute mit offenen Läden . . .	4320	2402
	Herumziehende Krämer ꝛc.	4667	—
	Banquiers, Geld u. Wechsel-Handlung.	41	46
	Mackler im Großhandel	25	23
	Mackler im Kleinhandel	222	41
	Auctioneure ꝛc. . .	376	6
		10016	3182
II.	See-Schifffahrt . .	—	98
	Fluß-Schifffahrt .	21	150
	Flößer	250	117
III.	Eisenbahnen . . .	d. Fiskus	1045
	Frachtfuhrwerke . .	1206	738
		1477	2148

Abtheilung.	Gewerbe.	Geschäfts-Inhaber.	Gehülfen u. Arbeiter. männl.	weibl.
IV.	Gasthöfe	5163	1087	1991
	Speisewirthe. . .	2046	707	—
	Schenkwirthe . .	2685	408	—
		9894	2202	1991
V.	Schriftgießereien .	3	17	—
	Buch- und Noten-Druckereien . . .	133	793	87
	Druckereien von Kupferstichen ꝛc. .	74	243	42
	Institute für Globus ꝛc.	1	1	—
	Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen	113	217	—
	Antiquare u. Antiquitäten-Händler .	12	4	—
	Leihbibliotheken .	20	5	—
		356	1280	129

Haupt-Zusammenstellung:

Handelsleute . . .	10016	3182	—
Transportgewerbe .	1477	2148	—
Wirthe	9894	2202	1991
Literarische Gewerbe	356	1280	129
	21743	8812	2120
		10932	
	10932		
Gesammtsumme	32675		

Weiter sind folgende dieser Tabelle zu entnehmende **Notizen** hervorzuheben und zwar bezüglich

a) **der Schifffahrt, Eisenbahnen u. s. w.** nach Kreisen.

Kreise.	See- und Flußschifffahrt.				Pferdezahl der Fracht-, Stadt- u. Reise-Fuhrwerke	Schriftgießereien.	Buchdruckereien	Lithograph. Anstalten.	Institute für Globus.	Eisenbahnen.				
	Segelschiffe.		Dampfschiffe											
	Zahl.	Tragkraft Ctr.	Zahl.	Pferdekraft.						Zahl.	Länge.	Lokomotive.	Wagen	Frachtwagen.
Neckarkreis .	23	38998	4	90	918	4	39	43	1	4	59	115	198	1041
Schwarzwkr. .	—	—	—	—	1161	1	26	10	—	—	—	—	—	—
Jagstkreis .	—	—	—	—	638	1	16	6	—	—	—	—	—	—
Donaukreis .	15	14900	5	244	488	—	25	15	—	—	—	—	—	—
Württemberg.	38	53898	9	334	3205	6	106	74	1	4	59	115	198	1041

(conform mit den Resultaten in Tabelle C.)

b) **des Personals der Handels- und Transport-Gewerbe** ꝛc. nach Kreisen.

Tabelle Seite:	Neckarkreis.			Schwrzwkr.			Jagstkreis.			Donaukreis			Württemberg.		
	Geschäfts-Inhaber.	Arbeiter. männl.	Arbeiter. weibl.	Geschäfts-Inhaber.	Arbeiter. männl.	Arbeiter. weibl.	Geschäfts-Inhaber.	Arbeiter. männl.	Arbeiter. weibl.	Geschäfts-Inhaber.	Arbeiter. männl.	Arbeiter. weibl.	Geschäfts-Inhaber.	Arbeiter. männl.	Arbeiter. weibl.
112/115	2344	1819	—	3424	523	—	2235	301	—	2284	904	—	10287	3547	—
116/119	3099	924	518	2914	752	392	2318	622	497	2772	659	584	11103	2957	1991
120/123	165	940	114	70	155	8	38	57	3	80	111	4	353	1263	129
	5608	3683	632	6408	1430	400	4591	980	500	5136	1674	588	21743	7767	2120
	6408	1430	400												
	4591	980	500												
	5136	1674	588												
	21743	7767	2120												

dazu von der Rubrik Eisenbahnen

—	1045	—
21743	8812	2120
	10932	
	32675	

(Conform mit Tab. C.)

Die Resultate

der pro 3. Dezember 1861 aufgenommenen Gewerbestatistik.

Da eine erschöpfende wissenschaftliche Bearbeitung des reichhaltigen Materials der vorstehenden Tabellen nur in Verbindung mit einer eingehenden Beschreibung und Geschichte der württembergischen Industrie und unter fortwährender Vergleichung mit den Verhältnissen anderer Länder möglich ist, hiezu aber sowohl die Notizen und Vorarbeiten als der Raum uns vorerst gebrechen, so muß eine solche Bearbeitung späterer Zeit und — wollen wir hinzufügen — einer sachkundigeren Feder vorbehalten bleiben. Es wird sich für unsern Zweck nur darum handeln, die wichtigsten Resultate der Aufnahme dem Leser, besonders demjenigen, welcher weniger geübt ist, schon mit einem Blick in die Tabellen den Inhalt derselben zu ermessen, kurz vor Augen zu führen. Vergleichungen mit andern Ländern sollen nicht ganz ausgeschlossen sein, aber doch nur bei den wichtigsten Industrien eintreten, wenn die Notizen hiezu gerade zur Hand sind. Andere erklärende Ausführungen werden wir möglichst kurz fassen und nur der Vergleichung mit den Ergebnissen der württemb. Gewerbestatistik von 1852 eine größere Aufmerksamkeit schenken. Dieß hat einen doppelten Zweck. Erstens glauben wir hiedurch die Resultate von 1861 am schlagendsten und treffendsten zu erläutern und zweitens verbinden wir hiemit zugleich die Absicht, nachträglich wenigstens die Gesammtresultate jener Aufnahme von 1852, die durch besondere Umstände nicht zur Veröffentlichung gelangte, zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Daher mögen auch solche Theile derselben, welche nicht direkt zu einer Vergleichung mit der Aufnahme von 1861 geeignet sind, wohl einen Platz hier finden.

I.

Indem wir uns zunächst zu den Fabriken und den vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbsanstalten wenden, so ist hier eine direkte Vergleichung der beiden Aufnahmen von 1852 und 1861 ohne besondere Kombinationen nur sehr beschränkt möglich; sie erfolgten nach theilweise verschiedenen Rubriken und Grundsätzen und daher müssen wir verzichten für die sämmtlichen Fabriken eine vergleichende Nebeneinanderstellung zu liefern. Wir werden die Vergleichung bei den einzelnen Industrien, wo sie an sich möglich ist oder durch besondere Kombination möglich wird, nachholen. Die Zusammenstellung der Aufnahme von 1852 theilen wir unten im Anhang mit; sie unterscheidet sich von der im Jahr 1861 hauptsächlich dadurch, daß bei jener das Direktionspersonal nicht besonders aufgeführt ist und die männlichen und weiblichen Arbeiter noch je in Erwachsene und Kinder unter 14 Jahren unterschieden sind. Für die Aufnahme von 1861 verweisen wir auf die oben Seite 149 gegebene Zusammenstellung.

Die Gesammtzahl der Fabriketablissements betrug

1852 . . .	17,545
1861 . . .	19,445
also mehr 1861	1,900,

wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Zunahme, welche auch so schon den großen industriellen Fortschritt in dieser Zeit andeutet, eine noch größere wäre, wenn die beiden Zahlen nach gleichen Grundsätzen gewonnen wären. Dieß ist aber nicht der Fall. Im Jahre 1852 war jeder fabrikmäßig betriebene Industriezweig in die Fabriktabelle wenigstens anhangsweise aufzunehmen, auch wenn er in dem gedruckten Aufnahmeschema fehlte; bei der dießmaligen Aufnahme aber wurden nach den in den Erläuterungen mitgetheilten Grundsätzen viele der bedeutendsten württembergischen Fabrikindustrien (wie die für musikalische Instrumente, für Uhren aller Art, für Wollstrickerei, für Tragantwaaren, für fertige Kleider) in die Handwerkertabelle versetzt. Dazu kommt, daß viele auch jetzt noch zu den Handwerken gerechneten Gewerbe heute viel fabrikmäßiger betrieben werden als damals, wie denn überhaupt der Unterschied zwischen Handwerk und Fabrik mehr und mehr

ein fließender wird. Wir wollen damit nur andeuten, daß unsere Fabrikindustrie von 1852—61 im Ganzen nicht blos um $10_{,83}$ % zugenommen, wie man glauben müßte, wollte man sich nur an die obigen Ziffern halten.

Will man sich aus diesen Zahlen ein Bild davon machen, wie viele Fabriken nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch es im Ganzen in Württemberg gibt, so muß man daran erinnern, daß unter diesen Etablissements viele sind, die wir nicht zu den Fabriken im gewöhnlichen Sinne des Wortes rechnen. Von den 10,000 Branntweinbrennereien haben nur wenige einen großartigern Betrieb, ebenso von den circa 1000 Kalkbrennereien und Ziegeleien. Auch von den 2000 Bierbrauereien und 2000 Getreidemühlen können wir nicht alle eigentliche Fabriken nennen. So bleiben, wenn wir in runder Summe hiefür 10,000 in Abzug bringen, für 1852 circa 7000, für 1861 circa 9000 eigentliche Fabriketablissements, wie sie der gewöhnliche Sprachgebrauch auffaßt.

Die Gesammtzahl der in den Fabriken beschäftigten Personen betrug

1852 . . .	75,708
1861 . . .	90,907
also mehr 1861	15,199, d. h. $20_{,07}$ %.

Auch hier kommt derselbe Umstand wie bei der Zahl der Fabriken in Betracht, um die Zunahme etwas geringer erscheinen zu lassen, als sie in Wahrheit sein wird. Zweifelhaft konnte nach den, den Tabellen von 1852 beigegebenen Erläuterungen sein, ob das Direktionspersonal damals zu den männlichen Arbeitern gerechnet wurde oder ganz weg blieb. Wir halten aber das erstere für wahrscheinlicher; einmal weil die zweite Methode durchaus unvollständige Ergebnisse geliefert hätte, ihre Anwendung also deßwegen unwahrscheinlich erscheint, und dann weil einzelne Gewerbszweige entschieden zu viel Arbeiter hätten, wenn das Direktionspersonal nicht dabei wäre. So z. B. hatten die 7975 Branntweinbrennereien außer den Gewerbsinhabern gewiß nicht noch 6769 Gehülfen oder Arbeiter beschäftigt; es wäre dieß im Vergleich mit den 1861 erhaltenen Zahlen und nach den bekannten Verhältnissen der Branntweinbrennerei bei uns nicht

möglich. Ueberhaupt ist eine Zunahme um $20_{,07}$ % nach der industriellen Entwicklung Württembergs von 1852—61 durchaus nicht zu groß; daher die Annahme, daß die Summe von 1852 wegen des fehlenden Direktionspersonals zu nieder sei, auch von diesem Gesichtspunkt aus nicht wahrscheinlich ist.

Die Zahl der Etablissements stieg um $10_{,83}$ %, die Zahl der darin beschäftigten Personen um $20_{,07}$ %, während überdieß nach den vorausgeschickten Erläuterungen bekannt ist, daß die Etablissements theilweise doppelt gezählt sind, die Personen aber nicht. Dieser Umstand bestätigt unsere Behauptung, daß die Zunahme in der Zahl der Unternehmungen noch kein richtiges Bild von unserm industriellen Fortschritt gebe, und weist uns auf eine Thatsache hin, die wir später im Einzelnen noch mehr bestätigt finden werden, nämlich auf die allgemeine ökonomische Tendenz unserer Zeit, den Gewerbebetrieb mehr zu concentriren, die Arbeitskräfte nicht mehr in so vielen kleinen Unternehmungen zu zersplittern, sondern sie in größeren zu lohnenderem Erfolge zu sammeln und zu verbinden. Auf eine Unternehmung kamen im Durchschnitt 1852 — $4_{,325}$ Personen, 1861 — $4_{,667}$; zieht man, wie wir oben schon thaten, diejenigen Unternehmungen, welche nicht zu den eigentlichen Fabriken zu zählen sind, nebst ihrem Personal ab, so erhalten wir für 1861 circa 8—9 Personen durchschnittlich auf eine Unternehmung. Doch ist hier zu Verschiedenartiges zusammengefaßt, als daß dieses Verhältniß irgend welches sichere Bild geben könnte.

Die Gesammtsumme des Personals zerfällt 1861 in

30,550	Direkt.-Personal	oder	$33_{,61}$ %
46,616	männl. Arbeiter	"	$51_{,27}$ "
13,741	weibl. "	"	$15_{,12}$ "
zusammen 90,907	Personen	oder	100 %.

Die männlichen Arbeiter machen also etwas über die Hälfte, die Leiter der Unternehmungen etwa $^1/_3$ des Gesammtpersonals aus; letzteres Verhältniß ist in socialer Beziehung gewiß ein sehr günstiges, indem es uns zeigt, daß nicht einige verschwindend wenige Geschäftsinhaber und Leiter auf eine unendliche Zahl Arbeiter kommen, sondern daß etwa doppelt so viele

Arbeiter dem höher stehenden Direktionspersonal gegenüberstehen. Doch darf man nicht glauben, dieses ganze Drittel gehöre damit auch den höher stehenden Gesellschaftsschichten an; denn unter diesen 30,550 Direktions-Personen sind auch die 13,119 selbstständigen handwerksmäßigen Webermeister; dafür sind freilich einige Tausend selbstständige Fabrikanten und dem höheren Direktionspersonal angehörige Personen in der Handwerkertabelle, von welcher wir zunächst absehen.

Trennt man die Gesammtsumme nur nach dem Geschlechte, so haben wir

1852	62,122	männl. Personen oder	$82_{,05}$ %
	13,586	weibl. „ „	$17_{,95}$ „
	75,708	Pers. überhaupt oder	$100_{,00}$ %.
1861	77,166	männl. Personen oder	$84_{,88}$ %
	13,741	weibl. „ „	$15_{,12}$ „
	90,907	Pers. überhaupt oder	$100_{,00}$ %.

Die verhältnißmäßig geringere Verwendung des weiblichen Geschlechts in den Fabriken ist jedenfalls als ein Vortheil zu betrachten. Die Ursache dieses veränderten Verhältnisses ist wohl in dem größeren Wohlstand gegenüber von 1852 zu suchen, der erlaubt manche Frauen und Mädchen ihrer natürlichen Bestimmung, nämlich der Familie zurückzugeben oder zu lassen. Sonst pflegt mit der industriellen Entwicklung gerade die Zahl der Arbeiterinnen bedeutend zu steigen. Aber diesem Gewinn an Arbeitshänden stehen mancherlei andere Nachtheile gegenüber. Ein noch intensiverer Aufschwung unserer Gewerbe wird auch uns ohne Zweifel dahin bringen. Schon jetzt ist der Vorgang nur ein relativer, denn der absoluten Zahl nach haben auch die Arbeiterinnen zugenommen, nur nicht in dem Verhältniß wie die Arbeiter.

Dieß bestätigt sich uns auch, wenn wir den Fabrikarbeiterinnen nur die eigentlichen Fabrikarbeiter gegenüberstellen, nicht wie eben das gesammte männliche Personal der Fabriktabelle. Die Zahl dieser ist nicht unmittelbar gegeben, ist aber sicher interessant genug, um sie durch Combination zu ermitteln; denn sehr oft will man nicht wissen, wie viele Personen stehen in der Fabriktabelle verzeichnet, sondern wie viel eigentliche Fabrik-

arbeiter in der socialen Bedeutung des Wortes gibt es in Württemberg? Bei der Aufnahme von 1861 sind von den in der Rubrik der männlichen Arbeiter verzeichneten 46,616 Personen jedenfalls die 7883 mit handwerksmäßiger Weberei beschäftigten Personen abzuziehen, so daß wir als Resultat 38,733 männliche und 13,731 weibliche, zusammen 52,474 Fabrikarbeiter haben. Bei der Aufnahme von 1852 sind von der Zahl der Arbeiter zuerst die 23,339 mit handwerksmäßiger Weberei beschäftigten Personen abzuziehen; dann aber bleibt noch ein Abzug für das Direktionspersonal zu machen. Im Jahre 1861 macht dieses $^1/_3$ der sämmtlichen Personen, wie wir sahen; das aber wäre für 1852 zu viel, weil im Jahre 1861 unter diesem Drittel die bereits abgezogenen selbstständigen Webermeister noch stecken. Läßt man diese 1861 aus dem Spiel, so sind die Zahlen der Etablissements und der Direktoren beinahe gleich, so daß es auch für 1852 genügen wird, für das Direktionspersonal 17,545 Personen, d. h. für jedes Etablissement eine Person abzuziehen. Dann bleiben folgende Zahlen, die wir der Uebersicht halber mit den obigen zusammenfassen:

Es waren:	Fabrikarbeiter.			Gesammte Bevölkerung.	Die Arbeiter betragen Procente der Bevölkerung.
	männl.	weibl.	zusamm.		
1852	31238	13586	44824	1733263	$2_{,5831}$
1861	38733	13741	52474	1720708	$3_{,0495}$
folglich mehr 1861	7495	155	7640		$0_{,4664}$

Die Zunahme der männlichen Fabrikarbeiter betrug also $23_{,99}$ %, die der weiblichen nur $1_{,14}$ %, die Zunahme im Ganzen $17_{,04}$ %. Diese Verhältnißzahlen der Zunahme bleiben wieder etwas hinter der Wirklichkeit zurück, einmal wegen der Fabriken, welch durch die Versetzung in die Handwerkertabelle außer Spiel bleiben, und dann noch wegen eines weiteren Umstandes. Es entstanden und bildeten sich bei uns in den letzten Jahren mancherlei Hausindustrien aus, welche besonders Frauen und Kindern einen Nebenverdienst verschaffen, ohne sie zu

eigentlichen Fabrikarbeitern zu machen. Wir meinen die Stickerei und Strickerei, die Uhrmacherei, Strohflechterei und ähnliche Gewerbszweige, die besonders auf dem Schwarzwald und in dem Oberland Tausende in der durch Feldarbeit unausgefüllten Zeit beschäftigen, ohne daß sie deßhalb vollständig in unsern Gewerbetabellen erschienen. Dieß ist auch ein Grund, der das geringere Wachsthum der weiblichen Fabrikbevölkerung mit erklärt.

Was das Verhältniß der männlichen und weiblichen Fabrikbevölkerung in den einzelnen Industrien betrifft, so überwiegt die weibliche fast durchaus in den Spinnereien, in den Zündwaarenfabriken, in der Papierfabrikation, in der Strohwaarenmanufaktur und in der Stickerei; von einiger Bedeutung ist sie außerdem in der Wolle-, Baumwolle- und Strumpfweberei, in den Bleichereien und Druckereien, in den Silberwaarenfabriken, in den Cichorien- und Tabaksfabriken. In allen übrigen Industrien ist das männliche Geschlecht durchaus das vorherrschende.

Die Aufnahme von 1852 unterscheidet bei den in Fabriken beschäftigten Personen Kinder und Erwachsene. Hierüber sei uns noch ein Wort gestattet. Die Tabelle ergibt in dieser Beziehung:

		bei einer Bevölkerung dieser Art von		
Kinder unt. 14 Jahren:				
männliche	1232*)	276,278	also waren in Fabriken beschäftigt je von der betreffenden Art Personen überhaupt	$\frac{1}{224,15}$
weibliche	2696	286,037		$\frac{1}{106,09}$
Erwachsene:				
männliche	53,292	561,997		$\frac{1}{10,54}$
weibliche	10,890	608,954		$\frac{1}{55,91}$

Was das Verhältniß dieser vier Arten von Personen unter sich betrifft, so betrugen in Prozenten der Gesammtzahl der Arbeiter

*) Bei diesen Zahlen blieb das Personal der Mühlenwerke, bei welchen 1852 überhaupt weder Alter noch Geschlecht unterschieden wurde, außer Betracht.

die männlichen Kinder	$1_{,81}$	%
„ weiblichen „	$3_{,96}$	„
„ männl. Erwachsenen	$78_{,25}$	„
„ weibl. „	$15_{,98}$	„
zusammen	$100_{,00}$	%

Bei den Erwachsenen überwiegen die Männer um das Fünffache, bei den Kindern die weiblichen um das Doppelte; im Ganzen sind von der gesammten in Fabriken beschäftigten Zahl Menschen nur circa 5% Kinder unter 5 Jahren. Von unserer gesammten Kinderbevölkerung ist nicht ein ganzes Prozent ($0_{,697}$ %) in der schlimmen Lage, schon vor seinem 14. Jahre durch die gesundheitgefährdende Arbeit in Fabriken zu seinem Unterhalt beitragen zu müssen. Als Industrien, in welchen eine bedeutendere Zahl Kinder verwendet sind, können wir anführen: die Fabriken für Zwirn- und Strickgarne, für baumwollene Zeuge, für Teppiche, für Strumpfwirkerei, Spitzen- und Mousselinstickerei, ferner die Tabaksfabriken, Schwefelhölzchen- und Strohhutfabriken. Auffallend ist, daß für 1852 bei den Spinnereien beinahe gar keine Kinder angeführt sind, während nach Mährlen im Jahre 1858 28 % der in Baumwollspinnereien beschäftigten Arbeiter Kinder sind, wozu er freilich auch noch die über 14jährigen bis zum 16. Jahr rechnet. Daher mag der Unterschied kommen, insofern der Schulzwang bis zum 14. Jahre, welcher in Württemberg strenge gehandhabt wird, überhaupt nur sehr beschränkt die Verwendung der Kinder vor ihrem 14. Jahre erlaubt.

Es ist zu bedauern, daß über diesen Punkt die neueste Aufnahme keinen Aufschluß bietet, um beurtheilen zu können, ob die Verwendung von Kindern in den Fabriken zu- oder abgenommen hat.

Wenn nach der obigen Zusammenstellung im Jahre 1852 ein Zehntel der erwachsenen männlichen Bevölkerung in der Fabriktabelle erscheint, so dürfen wir nicht vergessen, daß von den 53,292 erwachsenen männlichen Personen nach unserer obigen Berechnung nur gegen 30,000 eigentliche Fabrikarbeiter sind, sonst würden wir uns eine viel zu große Vorstellung von der Bedeutung der Fabrikarbeiter-Bevölkerung im Verhältniß zu den andern Theilen der Gesellschaft machen; 30,000 Fabrikarbeiter sind nicht mehr $^1/_{10}$ sondern $\frac{1}{15_{,39}}$ oder circa 6—7 % der er-

wachsenen männlichen Bevölkerung; daß von der gesammten Bevölkerung die eigentlichen Fabrikarbeiter 1852 nur $2^1/_2$ %, 1861 3 % ausmachen, sahen wir schon oben. Bedenkt man noch, wie viele von diesen Arbeitern weit entfernt sind zu dem sogenannten Fabrikproletariat im schlimmen Sinne des Wortes zu gehören, so zeigt sich klar, welch' unendlich kleiner Bruchtheil der Bevölkerung in Wahrheit zu diesem gerechnet werden kann, und wie übertrieben häufig die Vorstellungen sind, welche man sich von der socialen Bedeutung dieses Proletariats und von den Uebelständen, welche durch es der ganzen Gesellschaft drohen sollen, macht. Wir werden unten bei der Erörterung der Handwerkertabelle nochmal hierauf zurückzukommen haben*).

Haben uns die vorstehenden Bemerkungen über die Gesammt-Ergebnisse der Fabriktabelle schon klar das schöne Resultat einer emsig vorwärts schreitenden Industrieentwicklung in Württemberg gezeigt, so möge, ehe wir auf das Einzelne eingehen, eine allgemeine Vergleichung der Dampfmaschinen, die 1852 und 1861 im Betrieb waren, dasselbe noch bestätigen und uns zeigen, daß der Fortschritt hier noch viel bedeutender war. Während uns die Zahl der Personen und Unternehmungen nur ein ziemlich äußerliches Bild der Industrie liefert, läßt uns die Zahl der Dampfmaschinen nebst Angabe ihrer Pferdekräfte schon mehr auch das Wachsthum des gewerblichen Lebens an intensivem Umfang erkennen. Die Rubriken sind 1852 und 1861 nicht ganz dieselben; aber eine Vergleichung wird dadurch nicht ganz ausgeschlossen.

---

*) Ueber die Vertheilung der Fabriken und ihrer Bevölkerung nach den 4 Kreisen des Landes, wie sie in der oben Seite 154 und 155 abgedruckten Zusammenstellung sich darstellt, enthalten wir uns jeder Bemerkung, da die vier Kreise rein administrative Bezirke, dazu noch von verschiedener Größe bilden, denen eine Unterscheidung von etwa zu machenden verschiedenen wirthschaftlichen Bezirken entfernt nicht entspricht. Eine Zusammenstellung je einer Anzahl zusammengehöriger Oberämter nach solchen wirthschaftlichen Compleren würde sicher die interessantesten Resultate liefern, liegt aber für die vorliegende Arbeit zu weit ab.

Es waren Dampfmaschinen

1852.			1861.			plus 1861.	
Art der Verwendung.	Zahl der Dampfmaschinen.	Zahl der Pferdekräfte.	Art der Verwendung.	Zahl der Dampfmaschinen	Zahl der Pferdekräfte.	Dampfmaschinen.	Pferdekräfte.
Für Maschinenspinnerei . .	1	12					
Für Weberei	—	—	für Spinnerei, Weberei u. Walkerei	47	717 1/2	45	689 1/2
Für Walkerei	1	16					
Für Maschinenfabriken . .	2	7	für Maschinenfabriken	25	270 1/4	23	263 1/4
Für metallische Fabriken aller Art	1	5	für metallische Fabriken aller Art .	12	106	11	101
Für Bergbau	—	—	für Bergbau, Hütten und Salinen .	4	83	4	83
Für Schneidemühlen . . .	6	34	für Schneidemühlen	12	112	6	78
Für Getraidemühlen . . .	—	—	für Getraidemühlen	5	49	5	49
Für die Schifffahrt . . .	10	286	Schiffsmaschinen	9	334	—	48
Locomotive	47	2716	Locomotive	115	25240	68	22524
Für sonstige Mühlen . .	2	15	andere Dampfmaschinen für Transport- und Handelsgewerbe . .	7	27		
			für Ent- und Bewässerung, landwirthschaftliche Zwecke, incl. Locomobilen	4	24	145	1417
Für alle übrigen Zwecke .	12	122	für andere Fabrikzwecke.	148	1503		
	82	3213		388	28465 3/4	307	25252 3/4
			Bei den Schiffsmaschinen minus .	—	—	1	—
						306	25252 3/4

Die Zunahme ist in der That überraschend; die Zahl der Fabrik-Etablissements sahen wir in diesen 10 Jahren um 10, die der dabei beschäftigten Personen um 20 % steigen, die Zahl der Dampfmaschinen aber stieg um $373_{,17}$ %, die ihrer Pferdekräfte um $785_{,93}$ %. Das deutet auf einen noch viel größeren industriellen und technischen Fortschritt, als wir nach jenen Zahlen annehmen konnten. Das Resultat ist um so erfreulicher, wenn man dazu noch den Reichthum Württembergs an Wasserkräften hält und sich erinnert, daß auch die Benützung dieser in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht. Nach den Erhebungen der K. Centralstelle sind in 3333 Gewerbsanstalten mit 4842 laufenden Werken gegenwärtig 37,443 Pferdekräfte Wasser in Thätigkeit, während noch 10,656 Pferdekräfte in den württembergischen Gewässern unbenützt sind. Die Gesammtsumme aktiver Kraft der württembergischen Arbeitsmaschinen beträgt also

28,465 3/4 Pferdekräfte in Dampfmaschinen
37,442 " in Wasserwerken
65,908 3/4 Pferdekräfte.

Lassen wir aber die Lokomotiven außer Rechnung, so stellt sich das Verhältniß anders; dann finden wir

3,225 3/4 Pferdekräfte in Dampfmaschinen,
37,442 " in Wasserwerken.

Wir sehen, wie weit überwiegend in unsern eigentlichen Fabriken noch die Wasserkraft als bewegendes Princip ist und wie viel wir hierdurch vor andern Gegenden, welche diesen Reichthum an Wasserkräften nicht besitzen, voraushaben.

Im Einzelnen zeigt sich nach der obigen Uebersicht die größte absolute Zunahme bei den Lokomotiven. Die Zahl der angegebenen, auf amtlicher Mittheilung beruhenden Pferdekräfte ist so groß, daß auf eine Maschine durchschnittlich 219 Pferdekräfte kommen, während 1852 sich auf eine nur 58 Pferdekräfte herausstellen. Wohl mögen seither stärkere Maschinen gebaut und angeschafft worden sein. Aber ein verschiedenes Princip der Angabe liegt doch offenbar zu Grund; während 1852 etwa nur die durchschnittlich zur Anwendung gekommene Kraft, scheint 1861 die bei höchster Spannung mögliche die Grundlage der Angabe zu sein.

Die größte relative Zunahme bemerken wir in der Spinnerei und Weberei, sowie in der Maschinenfabrikation. Eine Abnahme fand nur bei den Schiffsmaschinen und auch bei ihnen nur der Zahl der Maschinen nach, nicht der Zahl der Pferdekräfte nach statt.

Wenden wir uns jetzt zu den einzelnen Industrien und zwar zunächst zu derjenigen, welche unsere meiste Aufmerksamkeit verdient, zu der

Gewebeindustrie.

Da für die Richtigkeit statistischer Erhebungen nichts einen sichereren Beweis liefert als die Uebereinstimmung mit Notizen, welche auf ganz anderem Wege gesammelt wurden, so möge uns erlaubt sein, zwischen die früheren und jetzigen amtlichen Aufnahmen die Resultate der 1858 durch die Handelskammern erhobenen und durch Prof. Mährlen bearbeiteten Statistik der Gewebeindustrie *) als ergänzendes sowohl, wie als kritisches Mittelglied einzuschieben. Die Sachkunde des Verfassers, die Sorgfalt und Umsicht, mit welcher die Bearbeitung dieser Notizen stattfand, lassen überdieß zweifeln, ob sie nicht einen größern Grad von Wahrscheinlichkeit für sich in Anspruch nehmen können, als die amtlichen statistischen Erhebungen durch die Oberämter und Schultheißenämter.

Die Rubriken sind theilweise nicht ganz dieselben. So unterscheidet die Aufnahme von 1852 bekanntlich nur männliche und weibliche, erwachsene und nicht erwachsene Arbeiter, Mährlen männliche erwachsene und weibliche erwachsene, 14- bis 16jährige, unter 14jährige Arbeiter, die Aufnahme von 1861 Direktionspersonal, männliche und weibliche Arbeiter. Doch war hier leicht durch Zusammenstellung zu helfen. Wo

*) Die Darstellung und Verarbeitung der Gespinnste und die Papierfabrikation im Königreich Württemberg. Statistische Notizen im Auftrage der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, erhoben durch die 4 Handels- und Gewerbekammern Heilbronn, Reutlingen, Stuttgart und Ulm; zusammengestellt und bearbeitet von Prof. Dr. Mährlen. Stuttgart. Blum und Vogel. 1861.

die Abtheilungen für die verſchiedenen Induſtriezweige nicht offenbar identiſch bei den verſchiedenen Aufnahmen ſind, werden wir dieß ausdrücklich bemerken. — Die Grundlage der Gewebeinduſtrie ſind

die Spinnereien.

Es möge zuerſt die ſtatiſtiſche Ueberſicht über ihre Entwicklung hier einen Platz finden; die Angaben für 1840 ſind der dritten Auflage von Memmingers Beſchreibung von Württemberg (Stuttg. 1841), entnommen:

Arten der Spinnereien.	1840.					1852.					1858.					1861.				
	Zahl der Anstalten.	Arbeiter.			Zahl der Feinspindeln.	Zahl der Anstalten.	Arbeiter			Zahl der Feinspindeln.	Zahl der Anstalten.	Arbeiter.			Zahl der Feinspindeln.	Zahl der Anstalten.	Arbeiter.			Zahl der Feinspindeln.
		männl.	weibl.	zusammen.			männl.	weibl.	zusammen.			männl.	weibl.	zusammen.			männl.	weibl.	zusammen.	
Streichgarnspinnereien . .	25	—	—	840	45000	59	548	505	1053	33973	64	598	707	1305	42759	59	765	758	1523	41191
Kammgarnspinnereien . .						4	129	159	288	3375	3	352	473	825	12800	7	400	633	1033	17190
Seidehaspelanstalten, Moulenagen, Floretspinnereien und Seidezwirnereien	fehlt die Angabe.					4	7	345	352	—	4	fehlt d. Angabe			5000	13	52	460	512	fehlt.
Baumwollspinnereien . .	12	—	—	12—1500	33000	16	392	552	944	37193	17	898	958	1856	111086	20	1251	1246	2497	171566
Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien . . .	1	—	—	150	—	4	85	214	299	5174	2	fehlt d. Angabe			5048	3	120	194	314	5896
Fabriken für Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen	fehlt die Angabe.					17	29	479	508	—	fehlt die Angabe.					24	102	293	395	fehlt.

Bei der Wollspinnerei gibt Memminger für 1840 eine Zahl von 45,000 Feinspindeln an, welche wahrscheinlich auf einem Versehen beruht; denn ein Rückgang von 1840—52 ist uns kaum denkbar in dieser Industrie. Von 1852—61 sind die Streichgarnspinnereien (Streichgarn ist das Wollgarn zur Tuchfabrikation, zu den gewalkten Geweben), was die Zahl der Etablissements betrifft, nicht gestiegen, wohl aber sind sie es dem Umfang nach, indem die Spindeln um $21_{,25}$%, die Arbeiter um $44_{,68}$% zunahmen. Zwischen 1858 und 1861 ist die Differenz sehr gering, die Angaben sind für 1858 aber etwas höher. Wir glauben nicht, daß dieß auf eine Abnahme hindeutet, sondern eher, daß diese Differenz von der Verschiedenheit der Aufnahme herrührt. Im Ganzen ist die Streichgarnspinnerei bei uns weiter voraus und länger heimisch; das Tuchmachergewerbe wird schon lange in Württemberg betrieben; während die Kammgarnspinnerei, welche die glatten Wollgarne für Merino, Thibet, Wollmousselin, Wollatlas und ähnliche Stoffe, sowie die Strick-, Stick- und Posamentiergarne liefert, erst seit neuerer Zeit bei uns Eingang fand, nunmehr aber zu um so rascherer Blüthe kommen zu sollen scheint. Die Zunahme ist von 1852—61 verhältnißmäßig eine viel stärkere, als die der Streichgarnspinnereien; sie betrug nach der Zahl der Etablissements 75%, nach der der Feinspindeln $409_{,34}$%, nach der der Arbeiter $258_{,68}$%. Am größten ist sie also bei den Spindeln, schon ziemlich geringer bei den Arbeitern, am geringsten bei der Zahl der Etablissements. Was bedeutet das? daß die Arbeiter nicht so zunahmen wie die Spindeln, beweist ihre größere Geschicklichkeit, beweist die Einführung eines großartigeren Betriebs mit besserer Arbeitstheilung und technisch vollkommeneren Mitteln, d. h. mit bessern Maschinen. Daß Arbeiter und Spindeln mehr zunahmen als die Zahl der Geschäfte, dieses ist ein Beweis der nicht genug hervorzuhebenden Lehre, daß hier — wie in andern Industrien — die Entwicklung nicht mehr in den Bahnen des Kleinbetriebs liegen kann, daß uns die Concurrenz mit dem Ausland nur noch möglich ist, wenn wir uns auf wenige, aber größere Fabriken beschränken, daß die Concentrirung von Kapital und Arbeit, welche ihren noth-

wendigen Ausdruck in der wirthschaftlichen Form der Aktiengesellschaft findet, auch für Württemberg eine Forderung ist, der wir nicht mehr ausweichen können und sollen.

Doch haben wir in Württemberg verhältnißmäßig schon lange größere Unternehmungen derart. Wenn die Angabe Memmingers für 1840 richtig wäre, so hätte schon damals eine Wollspinnerei durchschnittlich 1800 Spindeln beschäftigt, was uns aber unwahrscheinlich scheint. Jedenfalls zählte 1852 eine Streichgarnspinnerei durchschnittlich 576, 1861 — 698 Feinspindeln, was schon auf einen mehr fabrikmäßigen Betrieb hinweist, während z. B. in Preußen nach den Angaben Hoffmann's*) im Jahre 1843 die meisten Streichgarnspinnereien noch im Besitze gewerbsmäßiger Tuchmacher je nicht über 40 bis 56 Spindeln beschäftigten, ja in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern keine Fabrik mit mehr als 80 Spindeln bestand. Die Kammgarnspinnereien sind bei uns noch fabrikmäßiger angelegt, als die Streichgarnspinnereien; 1852 kommen auf ein Etablissement 843, im Jahre 1861 schon 2455 Spindeln, während 1843 in einem Theile der preußischen Provinzen die Durchschnittszahl sich auf 36 Spindeln belauft**). Wir hatten hier den ganzen schwierigen Uebergang vom Klein- zum Großgewerbe gar nicht durchzumachen, weil die Kammgarnspinnerei erst zu einer Zeit bei uns Eingang fand, da neue Anlagen nur noch in großartigerem Maßstabe möglich waren. Wie unsere Wollspinnerei sich in neuester Zeit gegen die preußische stellt, zeigt folgende Uebersicht:

Preußen***) hatte

1849.	1787	St. G. Sp.	mit durchschnittl.	$8_{/4}$	Arb. u.	235	Sp.
1858.	1261	„	„ „	$11_{/5}$	„ „	486	„

*) Versuch einer allgemeinen Uebersicht der staatswirthschaftlichen und sittlichen Wirkungen der Spinnmaschinen im Bereiche des deutschen Zollvereins und zunächst im preußischen Staate; s. Nachlaß kleiner Schriften von J. G. Hoffmann. Berlin 1847. S. 133.

**) Siehe eodem S. 143.

***) Siehe Reden, Erwerbs- und Verkehrsstatistik von Preußen III. S. 1662 und Hübner statist. Jahrb. VI. 2. Hälfte. S. 146.

Württemberg hatte

1852. 59 St. G. Sp. mit durchschnittl. $17_{,3}$ Arb. u. 576 Sp.
1861. 59 „ „ „ $25_{,8}$ „ „ 698 „

Preußen hatte

1849. 274 K. G. Sp. mit durchschnittl. $8_{,04}$ Arb. u. 134 Sp.
1858. 59 „ „ „ $30_{,37}$ „ „ 817 „

Württemberg hatte

1852. 4 K. G. Sp. mit durchschnittl. 72 Arb. u. 843 Sp.
1861. 7 „ „ „ $147_{,5}$ „ „ 2455 „

Wir sind also, was die Entwicklung großartigen Betriebs betrifft, den Preußen entschieden voraus. Mit der Einwohnerzahl zusammengehalten, stellt sich das Verhältniß folgendermaßen:

Es kommen auf 1000 Einwohner

in Preußen .	1849	$25_{,74}$	Streichgarnspindeln.
	1858	$34_{,48}$	„
in Württemberg	1852	$19_{,60}$	„
	1861	$23_{,94}$	„
in Preußen .	1849	$2_{,246}$	Kammgarnspindeln.
	1858	$2_{,718}$	„
in Württemberg	1852	$1_{,947}$	„
	1861	$9_{,994}$	„

Was die Masse der Produktion betrifft, so sind also die Preußen in der Streichgarnspinnerei uns voraus, wir ihnen in der Kammgarnspinnerei. Es zeigt sich hier, wie unrichtig es ist, so ganz im Allgemeinen die preußischen Gewerbsverhältnisse als viel entwickelter darzustellen, wie man es bei uns häufig in Unterschätzung der eigenen Kraft thut.

Bei der Baumwollspinnerei ist von 1840—52 kein großer Fortschritt zu constatiren; wir zählen 1852 einige Etablissements und einige tausend Spindeln mehr, Arbeiter sogar weniger. Um so größer aber ist die Entwicklung von 1852—61 und speciell von 1858—61. Die Zunahme der Anstalten von 16 auf 20, d. h. um 25%, der Feinspindeln von 37,193 auf 171,566, d. h. um $361_{,28}$%, der Arbeiter von 944 auf 2497, d. h. um $164_{,51}$%, zeigt ähnliche Fortschritte, wie wir sie bei der Wollspinnerei beobachtet haben. Besonders die Zahl

der Feinſpindeln, auf welche ein Arbeiter kommt, pflegt bei der Baumwollſpinnerei als Kriterium der techniſchen Entwicklung und der ſteigenden Geſchicklichkeit der Arbeiter angeſehen zu werden. Es kamen bei uns

1841	auf	1	Arbeiter	$27_{,5}$ Spindeln
1852	„	„	„	$39_{,4}$ „
1858	„	„	„	$59_{,8}$ „
1861	„	„	„	$68_{,7}$ „

während nach Mährlen a. a. O. kamen

in England .	1858	auf	1	Arbeiter	104 Spindeln
in der Schweiz	1857	„	„	„	72 „
in Preußen .	1858	„	„	„	48 „
in Sachſen .	1855	„	„	„	48 „

Den beiden letzten Staaten ſtehen wir alſo mindeſtens gleich, und die ſeither (ſeit Dez. 1861) erfolgte Vermehrung der Feinſpindeln (bis zu 230,000) wird uns auch über den Standpunkt der Schweizer Spinner vom Jahre 1857 heben. Wir ſehen zugleich an den obigen Zahlen recht deutlich den Einfluß der verbeſſerten Maſchinen. Im Jahre 1841 hatte man großentheils noch die älteren und kleineren Maſchinen; bis zum Jahre 1852 dringen die Mule-Jenny's und Selfactors, beſonders auch in vergrößerter Form mehr und mehr überall hin; ſie erfordern bedeutend weniger Arbeiter. Doch iſt das Sinken der Arbeiter von 1500 auf 900 nicht allein hierauf, ſondern mehr noch auf die ſchlimmen Jahre 1848—52 zurückzuführen. Dennoch könnte man dieß als einen Beweis anführen, daß in der That die Maſchine dem Arbeiter ſeinen Verdienſt raube. Aber dem iſt nicht ſo. Erſtens darf man bei einer ſolchen Frage allerdings nicht auf eine einzelne Induſtrie ſehen; denn wenn in ihr zu dem gleichen Effekt weniger Arbeitsaufwand nöthig iſt, die Waare dadurch wohlfeiler wird, die übrigen Gewerbe aber, in Zuſammenhang mit dieſer ganzen Induſtriebewegung, wie unſere obige Geſammtzuſammenſtellung zeigt, einer ſteigenden Zahl Arbeiter bedürfen, ſo gewinnen alle zugleich. Zweitens aber iſt die berichtete Thatſache ſelbſt innerhalb deſſelben Induſtriezweigs bei einem überhaupt ökonomiſch fortſchreitenden Volke ſtets nur auf kurze Zeit wahr.

Die Zahl der Arbeiter in der Baumwollspinnerei pro 1858 und 1861 hat die von 1841 nicht nur wieder eingeholt, sondern weit übertroffen. Die rasche Steigerung des Absatzes nöthigt den Fabrikanten bald wieder mehr Arbeiter zu beschäftigen, als je vorher mit den unvollkommenen Maschinen. Die verbesserte Maschine ist auf die Dauer ein Gewinn für alle. Fabrikant und Arbeiter haben von höherem Standpunkt aus gesehen das gleiche Interesse, und nicht für richtig können wir es halten, wenn bei Fragen, in welchen es sich darum handelt, ob wir den Engländern und Schweizern auf diesem Wege folgen oder mit Ausschließung ihrer Conkurrenz stille stehen sollen, eine angebliche Rücksicht auf das Interesse der Arbeiter vorgeschützt wird, während, wie das vorstehende Beispiel aufs schlagendste zeigt, sie auf die Dauer am meisten gewinnen, wenn die Conkurrenz uns zwingt, jenen vorgeschrittenen Völkern zu folgen, ihre vollkommenen Maschinen, ihre größere Concentrirung und so manches Andere nachzuahmen, was wir, ganz abgesehen von jedem Schutzzoll können, sobald wir uns nur die Mühe geben wollen, die dortigen Verhältnisse zu studieren.

Dieß führt uns auf die durchschnittliche Größe der einzelnen Baumwollspinnereien, welche bekanntlich als der Hauptgrund der englischen Ueberlegenheit angeführt wird. Viele Kosten sind in einer größern Fabrik nicht größer; die vollkommenere Arbeitstheilung, die ermöglichte bessere Ausnützung aller Stoffe erlauben desto wohlfeiler zu produciren, je größer die Fabrik ist. Sehen wir, wie es damit bei uns steht.

Württemberg zählte	Spinnereien	mit einer durchschn. Zahl Spindeln
1830	5	1172
1841	12	2750
1849*)	10	3300
1852	16	2324
1858	17	6534
1859	17	7060
1861	20	8578

während nach Mährlen am a. O. S. 105

*) Siehe Gewerbeblatt Jahrg. 1851, Nr. 27, S. 222.

		Spinnereien	mit einer durchschn. Zahl Spindeln
England zählte	1856	2210	12674
Sachsen „	1859	134	4525
die Schweiz „	1857	136	8467
Oesterreich „	1857	239	7286
Preußen „	1858	127	2627

Wir stehen England in dieser Beziehung nicht mehr sehr ferne, die andern bedeutendsten Industrieländer übertreffen wir sogar. Der geringe Fortschritt der Baumwollspinnerei bei uns von 1830—52 erklärt sich aus diesen Zahlen. So lange wir die kleinen Spinnereien hatten, konnte keine freudige Blüthe eintreten. Das lange Zurückbleiben der zollvereinländischen Spinnerei hinter der englischen hat vor Allem darin seinen Grund. Dagegen halfen auch keine Schutzzölle; im Gegentheil sie trugen dazu bei, die kleinen Etablissements zu erhalten; die Erhöhung der Twistzölle im Jahre 1846 ging ohne unmittelbare Folge an der württembergischen Spinnerei vorbei; die Zunahme erfolgte erst vom Jahre 1855 an. Doch läßt sich dem freilich entgegenhalten, daß dem Jahre 1846 die schlimmen Jahre 1847—54 folgten und daß die Erweiterung der Spinnereien und die Anlage großer Etablissements nur möglich bei großem Capitalbesitz und dieser wieder nur die Folge eines vorhergehenden mäßigen Schutzzolles gewesen sei. Dennoch glauben wir nicht zu irren, wenn wir nach dem oben Gesagten die Ursachen der jetzigen Blüthe unserer Spinnereien mehr in andern Umständen, als in den Schutzzöllen suchen, gestehen aber gerne, daß bei solchen allgemeinen Erscheinungen, zu deren Inslebentreten hunderte von Ursachen zusammenwirken mußten, der Antheil einer einzelnen unter ihnen nie mit Sicherheit wird ausgemittelt werden können.

Noch eine Uebersicht in Bezug auf die Baumwollspinnerei möge hier Platz finden: über das Verhältniß der Zahl der Feinspindeln zur Bevölkerung, aus welcher ein ungefähres Bild der jeweiligen Größe der Produktion der betreffenden Länder zu entnehmen ist, während sich die bisherigen Bemerkungen mehr auf die qualitativen Verhältnisse der württembergischen Baumwollspinnerei beziehen. Als Bevölkerungsziffer legen wir

je die nächstliegende Zollvereinszählung zu Grunde, welche die wahre Bevölkerung des Landes angibt. *)

	Jahr.	Feinspindeln.	Einw. Mill.	also kommen auf 1000 Einw. Spindeln
Württemberg	1830	5860	$1_{/571}$	$3_{/7}$
„	1841	33,000	$1_{/646}$	$20_{/0}$
„	1852	37,193	$1_{/733}$	$21_{/4}$
„	1858	111,068	$1_{/690}$	$65_{/8}$
„	1861	171,566	$1_{/720}$	$99_{/7}$
während nach Mährlen a. a. O. S. 103 kommen				
in Oesterreich	1857	1,740,000	$36_{/9}$	47
„ Preußen .	1858	333,677	$17_{/6}$	19
„ Belgien .	1852	612,000	$4_{/4}$	139
„ Sachsen .	1859	604,646	$2_{/2}$	247
„ Baiern .	1859	548,700	$4_{/6}$	119
„ Schweiz .	1859	1,350,000	$2_{/4}$	562
„ England .	1856	28,010,217	$27_{/7}$	1011

Hiernach nimmt Württemberg, was den Umfang der Twistproduktion betrifft, seinen Rang vor Preußen und Oesterreich, aber nach den übrigen angeführten Staaten, ein.

Nicht mit demselben stolzen Blick wie auf die Baumwollspinnerei können wir auf die Maschinenspinnerei für Flachs, Hanf und Werg blicken. Die von dem Weltmarkt lange abgeschlossene Lage Württembergs erhielt dort die Handspinnerei länger als in den meisten andern Ländern. Im Jahre 1841 hatten wir erst eine einzige 1840 errichtete Flachsspinnerei,

*) Prof. Mährlen hat in einer ähnlichen Tabelle die sog. ortsangehörige Bevölkerung Württembergs zu Grunde gelegt, welche schon sehr lange nur durch Zu- und Abschreiben der Gestorbenen und Geborenen nach den Kirchenbüchern, sowie der Aus- und Eingewanderten festgestellt wird, die wirkliche ortsanwesende Bevölkerung, wie sie durch die Zollvereinszählungen festgestellt wird, aber stets um circa 100,000 Köpfe übertrifft, also um $^1/_{16}$—$^1/_{17}$ oder um 6—7 % zu hoch ist. Die Gründe dieser Differenz liegen in der unzulänglichen Führung der Kirchenbücher und manchem Andern, was hier nicht näher erörtert werden kann. Daß aber die ortsanwesende Bevölkerung die wahre ist und daher Vergleichungen mit andern Ländern zu Grunde gelegt werden muß, darüber kann kein Zweifel seyn. Aus diesem Grunde sind unsere Zahlen theilweise andere, als bei Mährlen.

während 1843 in Preußen schon 17 Fabriken mit 27,819 Spindeln bestanden*), die bis 1858 auf 21 Fabriken mit 89,475 Feinspindeln stiegen, was freilich auch keine große Zunahme ist. In Württemberg stieg bis 1861 die Zahl der Etablissements auf 3 mit 5896 Feinspindeln; doch ist die Zunahme der Spindeln von 1852—61 immerhin $13_{,95}\%$, die der Arbeiter eine entsprechende.

Schwaben, das einst (1400—1600) das erste Land der Welt in der Linnenindustrie gewesen war**), steht jetzt in derselben weit unter der Mitte in der Skala der Industrieländer. Fragen wir nach den Gründen dieser Erscheinung, so sind sie vielfältige und tiefliegende, lassen sich aber alle dahin zusammenfassen, daß wir in der Zeit der großen ökonomischen und technischen Umwälzung, die auch diesen Gewerbszweig ergriffen, aus vielen politischen, wirthschaftlichen und in unserer allgemeinen Kulturentwicklung gelegenen Ursachen gerade am wenigsten fähig waren, uns dieser Umwälzung mit kühner Entschlossenheit anzuschließen. Daß der größte Feind der Linnenindustrie die Baumwolle ist und daß sie über diese Rivalin nie mehr die Oberhand gewinnen wird, ist unzweifelhaft. Aber diesen Stoß hatten auch andere Länder auszuhalten; daß wir hinter ihnen zurückstehen, ist theilweise unsere Schuld. Als die Prohibitivtarife in ganz Europa unsern Linnenabsatz mehr und mehr vernichteten, machte man so gut wie keine Anstrengung, diesem Uebelstande entgegenzutreten; statt durch erhöhte Ausbildung diesen Schlag zu paralysiren, blieb man beim alten Schlendrian stehen. Die deutsche und speciell die schwäbische Schwerfälligkeit konnte sich beim Flachs am spätesten entschließen, die poetische Spindel der Hausfrau mit der nüchternen Maschine zu vertauschen, und als man endlich die Nothwendigkeit dieses Tausches dennoch einsah, hatte England bereits seine großen Flachsspinnereien mit immensem Kapital und geübten

*) Siehe Hoffmann a. a. O. S. 150.

**) Vergl. unter Anderem: Beiträge zur Geschichte der Leinwandfabrikation und des Leinwandhandels in Württemberg, von Prof. Volz in Stuttgart in diesen Jahrbüchern 1854. Heft 1. S. 148. Heft 2 S. 1 ff.

Arbeitern. Was man unter sog. natürlichen Vorbedingungen einer Industrie versteht, hat England nicht mehr oder noch weniger als wir. Aber es hat sich dafür um so mehr Anstrengung kosten lassen — wie auch Belgien — den Flachsbau zu heben, und die Behandlung des Rohstoffs zu verbessern, an der es bei uns hauptsächlich noch fehlt. Am meisten haben in dieser Beziehung in England die Bemühungen der Königlichen Gesellschaft für Beförderung des Flachsbaus gewirkt, welche so recht zeigen, daß das allgemeine „Laissez faire et laissez passer“ nicht überall ausreicht. Von solchen Bemühungen würden wir auch bei uns am meisten erwarten, weit mehr als von Schutzzöllen, obwohl der mäßige Zoll von 2 Thl. per Centner vollkommen entsprechend ist. Auch die Vervollkommnung unserer Leineweberei hängt hiemit zusammen; Fortschritte in ihr würden auch auf die Spinnerei günstig zurückwirken, deren Gedeihen aber vor allem auf zwei Voraussetzungen beruht, auf fabrikmäßigem Betrieb in großem Maßstab und auf besserer Behandlung des Rohstoffs.

Fremden Rohstoff, z. B. russischen, könnten wir wohl auch beziehen, wie es die Engländer thun; aber doch würde er wahrscheinlich uns etwas theuer kommen; er wurde auch in England erst zu Hülfe gezogen, nachdem die Besserung im eigenen Lande eingetreten war.

Immerhin aber dürfen wir die jetzigen Anfänge der mechanischen Flachsspinnerei bei uns nicht unterschätzen. Ein vollkommenes Aufhören der Flachsspinnerei als Hausbeschäftigung ist überdieß weder zu erwarten, noch wäre es wünschenswerth, weil bei der ländlichen Bevölkerung die Frauen und Mädchen, sowie auch ältere schwache Leute manche Stunde nur mit dieser Beschäftigung nützlich ausfüllen können, und das Handerzeugniß in den gröberen Sorten dem Maschinenerzeugniß nicht so sehr nachsteht, sowie weil bei dem als Nebenbeschäftigung gesponnenen Leinengarn, wie bei allen Nebenprodukten, der Geldpreis nicht absolut für die Produktion maßgebend ist.

Die Vergleichung der Zwirnereien und der andern in dieser Rubrik zusammengefaßten Fabriken zeigt eine Zunahme der Geschäfte um 7, bei einer Abnahme der Arbeiter um 113. Doch

möchten wir zweifeln, ob dem die Thatsachen entsprechen. Es ist nicht ganz klar, ob die Rubriken anno 1852 und 1861 ganz dieselben waren. So halten wir es für möglich, daß, da solche Zwirnereien häufig mit den Spinnereien verbunden sind, manche 1852 getrennt aufgeführte Fabrik 1861 unter den Spinnereien mitbegriffen ist. Doch wagen wir nicht hierüber eine gewisse Entscheidung zu geben. Wo die Rubriken nicht sicher die gleichen sind, ist die Vergleichung ja ohnehin werthlos.

Der Fortschritt der Seidehaspelanstalten, Zwirnereien, Moulinagen und Floretspinnereien hängt bei uns mit der Acclimatisirung der Seidenraupenzucht zusammen. Zu einem glänzenden Aufschwung lassen die natürlichen Voraussetzungen dieselbe in Württemberg, trotz der besondern Sorgfalt und trotz des besondern Interesses, das derselben von vielen Seiten gewidmet wird, nicht kommen. Die wichtigsten Etablissements scheinen (nach Memminger a. a. O. S. 434) schon 1840 bestanden zu haben. Von 1852—61 zeigt sich eine Zunahme der Etablissements um 9 oder 225%, der Arbeiter um 160 oder 45_{45}%. Die Angaben für 1858 lassen sich eigentlich nicht direkt mit den übrigen vergleichen, denn die 4 angegebenen Geschäfte umfassen nur die Zwirnereien (von welchen die größte 3300 Spindeln, alle 4 zusammen circa 5000 beschäftigten), nicht auch die übrigen in der Rubrik genannten Anstalten, welche 1852 und 1861 mitbegriffen sind.

Wir gehen nunmehr zu der

Weberei

über, deren Geschichte und jetzigen Zustand die folgenden Tabellen veranschaulichen sollen. Die erste (a) enthält die Fabriken nach ihrem Stande im Jahr 1852 und 1861, die zweite (b) die handwerksmäßige*) Weberei in den Jahren 1835, 52 und 61.

---

*) Wir gebrauchen den Ausdruck handwerkmäßige Weberei nur im Gegensatz zu der fabrikmäßigen, d. h. zu den Webstühlen, welche in den Fabriken selbst aufgestellt sind. Selbstständige Meister sind die wenigsten unserer Weber mehr; sie arbeiten im Auftrage und auf Rechnung der Fabrikanten und werden von diesen stückweise bezahlt.

Die Trennung zwiſchen dieſen beiden Tabellen iſt 1861 nach den obigen Erläuterungen erfolgt, deren Reſultat jedoch eigentlich nur das war, daß die Trennung überhaupt nicht ſcharf durchzuführen ſey. Nach welchen Grundſätzen die Trennung 1852 erfolgte, darüber fehlt in den Erläuterungen zu der damaligen Aufnahme jeder Anhaltspunkt. Daher werden wir in einer dritten Tabelle (c) die Geſammtzahl der Webſtühle (fabrikmäßige und handwerksmäßige Weberei) zuſammenfaſſen; in dieſer Tabelle können dann auch die Notizen von Mährlen pro 1858, die ſich nur auf die Geſammtzahl der Webſtühle beziehen, einen Platz finden. Die Angaben pro 1835 in der Tabelle b ſind der damals aufgenommenen Gewerbeſtatiſtik entnommen.*)

*) Vergl. Memminger a. a. O. S. 453. Die bisher aus Memminger angeführten Zahlen haben wir ſtets unter der Jahreszahl 1840 gegeben, weil die Ausgabe von 1841, obwohl ſie als Grundlage der gewerbeſtatiſtiſchen Notizen die Aufnahme von 1835 hat, doch bei den bisher aus ihr angeführten Notizen den neueſten Stand bis 1840 berückſichtigt hat, während die unten folgenden Zahlen der Weber rein die Aufnahme von 1835 enthalten.

a. Die Gewebefabriken im Jahre 1852 und 1861.

Arten der Gewebefabriken.	1852.						1861.					
	Zahl der Fabriken.	Arbeiter. männl.	Arbeiter. weibl.	Arbeiter. zusammen.	mechanische Stühle.	Handstühle.	Zahl der Fabriken.	Arbeiter. männl.	Arbeiter. weibl.	Arbeiter. zusammen.	mechanische Stühle.	Handstühle.
Tuchfabriken	301	1026	292	1318	35	822	74	916	316	1232	76	527
Fabriken für andere wollene und halbwollene Zeuge	20	295	141	436	4	240	22	511	350	861	101	343
Fabriken für baumwollene Zeuge	77	5518	2981	8499	673	5540	110	4096	1483	5579	2251	3469
Fabriken für leinene Zeuge	14	155	5	160	—	197	14	350	22	372	—	343
Fabriken für Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband- und Sammtbandwaaren	4	86	44	130	—	99	9	75	72	147	9	145
Fabriken für Bänder, Litzen, Kordeln, Posamentierwaaren ꝛc.	8	33	54	87	39	17	15	42	3	45	8	2
Fabriken für Teppiche	8	145	332	477	13	23	5	29	18	47	22	10
Fabriken für Strumpfwaaren	25	439	366	805	—	64	17	670	335	1005	21	443
Fabriken für Tüll, Bobinets und Spitzen	21	433	1909	2342	—	—	5	9	77	86	—	—
	478	8130	6124	14254	764	7002	271	6698	2676	9374	2488	5282

b. Die handwerkmäßige Weberei auf eigene Rechnung oder um Lohn 1835, 52 und 61.

Arten der Weberei.	1835. Personen. Meister.	Gehülfen.	zusammen.	Webstühle.	1852. Personen Meister.	Gehülfen.	zusammen.	Webstühle.	1861. Personen. Meister.	Gehülfen.	zusammen.	Webstühle.
In Seide und Halbseide	7	6	13	fehlen die Angaben.	fehlen die Angaben.	fehlen die Angaben.	121	133	65	91	156	137
In Baumwolle und Halbbaumwolle .	660	487	1147				5954	6051	5276	4195	9471	9217
In Leinen und Halbleinen	20138	4303	24441				14172	13651	6087	2248	8335	8148
In Wolle und Halbwolle	658	425	1083				1703	1475	933	867	1800	1549
In Strumpfweberei	843	261	1104				1070	1023	570	250	820	802
In Bandweberei	39	5	44				149	124	57	170	227	175
In allen andern Geweben	—	—	—				170	171	131	62	139	189
Als Nebenbeschäftigung zu Leinwand	—	—	—				—	11668	--	—	—	10888
Als Nebenbeschäftigung zu groben wollenen Zeugen	—	—	—				—	342	—	—	—	292
Als Nebenbeschäftigung zu allen andern Geweben .	—	—	—				—	118	—	—	—	2022
	22345	5487	27832	—	—	—	23339	34756	13119	7883	21002	33419
Zahl der Handstühle und Personen aus der Fabriktabelle	—	—	—	—	—	—	14254	7002	—	—	9374	5282
Gesammtzahl der Handstühle und Personen	—	—	—	—	—	—	37593	41758	—	—	30376	38701

c. **Uebersicht über die Webstühle in der fabrik- und handwerksmäßigen Weberei zusammen für die Jahre 1852, 58 und 61.**

Arten der Weberei.	1852.		1858.		1861.	
	mechan. Webstühle.	Handstühle.	mechan. Webstühle.	Handstühle	mechan. Webstühle.	Handstühle.
In Wolle	39	2879	63	1698	177	2711
In Baumwolle . .	673	11591	2152	14441	2251	12686
In Leinen	—	25516	—	20410	—	19379
In Seide und Halbseide	—	232	—	231	9	282
In Strumpfwaaren .	—	1087	fehlen die Angaben.	fehlen die Angaben.	21	1245
In Teppichweberei .	13	23			22	10
In Band- und Posamentierweberei .	39	141			8	177
Zu anderen Geweben	—	289			—	2211
	764	41758	—	—	2488	38701

Die Gesammtzahl der handwerksmäßigen Weber nebst ihren Gehülfen hat entschieden bedeutend abgenommen; denn sie betrug

1835 27,823
1852 23,339
1861 21,002;

sogar die Zahl der mit Weberei überhaupt beschäftigten Personen hat abgenommen, indem wir 1852 37,593
1861 30,376 zählen. Die Gesammtzahl der Handwebstühle hat ebenfalls abgenommen:

1852 41,758
1861 38,701,

also um 3057 Webstühle; dagegen hat die Zahl der mechanischen Webstühle bedeutend zugenommen von 1852 mit 764
auf 1861 mit 2488

also um 1724 Maschinenstühle. Bei dem viel größeren Resultat dieser dürfte also die Quantität der Produktion in den letzten 10 Jahren dennoch eher zu- als abgenommen haben; daß weniger Hände durch sie beschäftigt werden, ist nationalökonomisch nur vortheilhaft, zumal in unserer Zeit, in welcher die Arbeitskräfte

ſehr geſucht, die Löhne ziemlich hoch ſind. Die frei gewordenen Hände laſſen ſich in anderen Induſtrien verwenden. — Die ſchlimmſte Zeit unſerer Weberei war aber nicht das letzte Jahrzehnt, ſondern das vorletzte. Daß die ſtarke ſchutzzöllneriſche Begünſtigung der Spinnerei mitgewirkt hat, unſere Weberei zu hemmen, dürfte kaum ganz in Abrede zu ziehen ſein; die Abnahme derſelben aber iſt keinenfalls hieraus zu erklären; ſie kommt hauptſächlich von der Leineweberei her, bei welcher ſpecielle Gründe des Verfalls vorhanden waren. Vielleicht jedoch wären ohne jene Begünſtigung immerhin die hier eintretenden Lücken durch ſchnellere Zunahme der Baumwoll- und anderer Weberei ausgefüllt worden. Wollen wir uns von der Bedeutung der Weberei für Württemberg noch im Allgemeinen ein Bild machen, ſo diene hiezu die Bemerkung, daß bei uns auf 1000 Einw. $22_{,5}$ Handwebſtühle und $1_{,446}$ Maſchinenſtühle kommen, während in Preußen bei 488,689 Handſtühlen und 7882 Maſchinenſtühlen auf 1000 Einwohner im Jahre 1858 $27_{,54}$ Handſtühle und $0_{,443}$ Maſchinenſtühle kommen. *)

Bei der Betrachtung der einzelnen Gewebeinduſtrieen müſſen wir ſtets die Reſultate der drei obigen Tabellen zuſammenhalten, da a und b, obwohl je für ſich nicht ohne Intereſſe, doch wegen der öfter berührten Unklarheit der Gränzlinie zwiſchen ihnen erſt in ihrer Verbindung ein klares Bild geben.

Die württembergiſche Tuch- und anderweitige Wollweberei, welche während des baieriſch-württembergiſchen Zollvereins ihre glänzendſte Periode gehabt, aber im Vertrauen auf den geſicherten Abſatz verſäumt hatte, auch qualitativ ſich zu vervollkommnen, war bis in die neuſte Zeit in einem gewiſſen Zuſtand der Stabilität und Stagnation, obwohl die handwerksmäßige Wollweberei von 1835—1852 eine Zunahme von 620 und von 1852—1861 eine Zunahme von 97 damit beſchäftigten Perſonen aufweist.

*) Nach den Zahlen bei Hübner l. c. S. 146 berechnet, wobei wir annahmen, daß unter der Tabelle S. 146 oben die Maſchinenſtühle mitbegriffen ſind, daß alſo von den 196,365 dauernd beſchäftigten und den 300,206 als Nebenbeſchäftigung geheuden, zuſ. 496,571 Webſtühlen die S. 147 angegebenen 7882 Maſchinenſtühle abzuziehen ſeyen, um die Zahl der Handſtühle mit 488,689 zu erhalten.

Einzelne größere Fabriken erfreuten ſich daneben ohnedieß einer fortdauernden Blüthe und eines ſtets größeren Wachsthums, wie denn in der Gewerbeſtatiſtik von 1835 nur 21 Fabrikanten in Wollgeweben mit 49 Gehülfen aufgeführt ſind, während 1852 321 Fabriken mit im Ganzen 1754 darin beſchäftigten Perſonen ſich ergeben. Die große Maſſe der kleinen Tuchmacher aber kam bis in die Mitte des vorigen Jahrzehents in eine ſtets ſchlimmere Lage, was ſchon durch die bekannte Thatſache der vielen Gantungen in dieſem Gewerbe bewieſen wird*). Der Uebelſtand war ein damals viel beſprochener, Prämien und andere Bemühungen ſollten dazu dienen, ihn heben zu helfen; ebenſo verdankt die Stuttgarter Tuchmeſſe ihre Entſtehung der Abſicht, den bedrängten Tuchmachern einen beſſern Abſatz zu verſchaffen.

Die Urſachen dieſer ganzen Erſcheinung lagen vor allem in der Unmöglichkeit für die kleineren handwerksmäßigen Tuchmacher mit den Fabriken des In- und Auslands noch zu concurriren, in der techniſchen Mangelhaftigkeit ihres im alten Schlendrian fortgehenden Betriebs, in dem Mangel an beſondern und hauptſächlich vollkommneren Appreturanſtalten; dazu kam noch der Uebelſtand, daß jeder derſelben, wie auch die meiſten Tuchfabriken bei uns zu verſchiedene Stoffe und zwar überdieß noch meiſt aus derſelben Wolle verfertigte, — ein Fehler gegen das große ökonomiſche Geſetz der Arbeitstheilung, der heutzutage nicht mehr ungeſtraft begangen werden darf.

Nach Verfluß der Nothjahre (von 1855 an) trat jedoch auch hier eine Beſſerung ein. Die lebensunfähigen unvollkommenen kleinen Tuchmacher waren mehr und mehr verſchwunden, die

*) Die genauern ſtatiſtiſchen Nachweiſe hierüber fehlen uns für die neuere Zeit, da die Gantungen ſeit 1847 nicht mehr ſtatiſtiſch bearbeitet ſind. Aber ſchon vor 1847 gehören die Tuchmacher zu den Gewerben, welche im Verhältniß zu der Geſammtzahl der Meiſter die meiſten Gantungen haben; es kommen auf durchſchnittlich 6—700 Meiſter in den Jahren 1840—47 122 Gantungen, alſo auf circa 6 Meiſter 1 Gantmann in 7 Jahren, während auf durchſchnittlich 10,000—11,000 Schuhmachermeiſter, bei welchen die höchſte abſolute Zahl von Gantungen vorkommt, in derſelben Zeit erſt auf circa 16 Meiſter 1 Gantung trifft. Siehe Jahrb. 1847. Heft 2. S. 186.

lebensfähigen hatten sich mehr und mehr vervollkommnet; sie hatten auf den Ausstellungen und in der Concurrenz mit dem Welthandel so viel gelernt, daß sie jetzt ebenbürtig in die Reihe treten konnten. Die größeren Fabriken, welche ohnedieß von dieser Krisis weniger berührt waren, concurriren jetzt mit den besten Fabriken des Zollvereins, ja was gröbere und einfachere Wollgewebe betrifft, sogar mit den ersten Fabriken des Auslands. Dieß Letztere gilt nicht nur von den gewalkten, sondern in noch viel höherem Grade auch von den ungewalkten Wollewaaren.

Aus diesen Bemerkungen ergibt sich nun das Verständniß unserer statistischen Notizen; 1852 ist die Krisis noch nicht vollendet, die große Zahl Tuchfabriken im Verhältniß zur Arbeiter- und Stuhlzahl, das bedeutende Ueberwiegen der Handstühle über die Maschinenstühle deuten auf das Vorwiegen kleiner unvollkommner Etablissements; es kommen durchschnittlich auf eine dieser Tuchfabriken $0_{,11}$ Maschinen- und $2_{,7}$ Handstühle, bei den Fabriken für andere wollene Waaren auf ein Geschäft $0_{,2}$ mechanische Webstühle und 12 Handstühle, während 1861 auf eine Tuchfabrik $1_{,02}$ mechanische Webstühle und $7_{,1}$ Handstühle, auf eine Fabrik anderer Wollwaaren $4_{,59}$ Maschinenstühle und $15_{,59}$ Handstühle kommen.

Die Gesammtzahl der Handwebstühle (fabrikmäßige und handwerksmäßige Weberei zusammengenommen) zeigt von 1852—58 noch ein bedeutendes Sinken von 2879 auf 1698*), also eine Abnahme um 1181, hat aber bis zum Jahre 1861 nächstens wieder und, wie wir sahen, auf gesunderen Grundlagen mit 2711 Handwebstühlen die Höhe von 1852 erreicht, während daneben die viel wichtigere Zunahme der Maschinenstühle von 39 auf 177 nicht weniger als $353_{,84}\%$ beträgt. Das Verhältniß der Fabrik- zu der Arbeiter- und Stuhlzahl läßt größere Concentration, Bildung größerer und vollkommnerer Etablissements und damit den

*) Doch ist zu bemerken, daß die Zahl von 1698 Handstühlen für Wollweberei für 1858 deßwegen im Vergleich zu den andern Aufnahmen etwas zu nieder seyn wird, weil die mit Halbwolle beschäftigten Stühle nicht darunter begriffen sind; solcher wären es nach Mährlen a. a. O. circa 600, die Abnahme würde darnach pro 1852 bis 1858 statt 1181 nur circa 500 betragen.

wichtigsten Fortschritt erkennen. Die Zahl sämmtlicher mit der Wollweberei beschäftigten Personen ist trotz der Krisis 1861 um $12_{,61}$ % höher als 1852, denn sie betrug 1852 . . . 3457 — 1861 . . . 3893 Personen.

Wie sich die Abnahme der kleinen Tuchmacher näher gestaltet, darüber fehlen uns die Anhaltspunkte, indem 1852 bei den handwerksmäßigen Webern nicht zwischen Meistern und Gehülfen unterschieden wurde und überdieß die Unsicherheit der Abgrenzung zwischen fabrik- und handwerksmäßiger Weberei keinen sichern Schluß in diesem Punkt gestattet.

Eine bedeutende Zunahme von 1852—61 zeigen die Fabriken für andere wollene und halbwollene Zeuge hauptsächlich dem Umfang nach, indem die Arbeiterzahl von 436 auf 861, d. h. um $97_{,47}$ %, die Zahl der mechanischen Stühle von 4 auf 101, d. h. um 2425 %, die Zahl der Handstühle von 240 auf 343, d. h. um $42_{,91}$ % stieg. Es sind dieß die rühmlichst bekannten Fabriken in Heidenheim, Balingen, Calw, Reutlingen ꝛc. für wollene Decken, Westen und Damenkleiderstoffe, Cassinets, Flanelle, Multons und ähnliche Stoffe. Sie bilden das correspondirende Glied zu unserer Kammgarnspinnerei und haben wie diese dadurch, daß sie später bei uns heimisch geworden sind, den Vortheil gehabt, sich nicht erst aus dem Kleinbetrieb hervorarbeiten zu müssen. Schon ihre erste Existenz ruhte meist auf breiterer Grundlage.

Zu bemerken ist noch, daß das Jahr 1861 speciell für die Tuchfabrikation und Wollweberei kein besonders günstiges war, ohne daß aber von einer bedeutenden Einschränkung der Produktion berichtet wird. Immerhin aber mögen die ungünstigen Conjunkturen des Jahres, welche hauptsächlich in einem geringern Bedarf für das Militär, in der Concurrenz der bisher für Nordamerika beschäftigten Fabriken, endlich in der durch die niederen Wiener Kurse vermehrten Einfuhr österreichischer Fabrikate ihre Erklärung finden, unsere statistischen Erhebungen etwas in den Zahlen herabgedrückt haben und sie niedriger erscheinen lassen, als sie in einem andern Jahre ausgefallen wären.

Die bisher unberührte Teppichweberei zeigt eine bedeutende Abnahme und zwar der Zahl der Fabriken von 8 auf 5, der be-

ſchäftigten Perſonen von 477 auf 47, der Handſtühle von 23 auf 10. Nur die Maſchinenſtühle zeigen wie überall eine Zunahme, nämlich von 13 auf 22. Eine Erklärung dieſer Erſcheinung vermögen wir nicht zu geben. Wir wollen nicht wagen, die ganze Abnahme auf eine unrichtige ſtatiſtiſche Erhebung zurückzuführen, aber ebenſowenig können wir unſere Zweifel über die Sicherheit dieſer Zahlen ganz verſchweigen. Wo die Summen ſehr hoch ſind, hat der eine oder andere Fehler für das Geſammtreſultat nichts zu bedeuten. Wo es ſich aber, wie hier, um ein paar Etabliſſements handelt, kann ein einziger Fehler (eine Auslaſſung oder falſche Rubricirung) das ganze Reſultat ändern.

Wieder glänzendere Ergebniſſe haben wir in der Baumwollweberei zu conſtatiren. Zwar hatten unſere Baumwollweber, in der erſten Zeit des Zollvereins nicht unbedeutend unter der Conkurrenz der ſächſiſchen, rheiniſchen und voigtländiſchen Fabriken zu leiden und ſchienen längere Zeit ein kümmerliches Daſeyn zu friſten; im Jahr 1835 zeigt die Gewerbeaufnahme 660 Baumwollweber mit 487 Gehülfen, zuſammen 1147 Perſonen, daneben 23 Fabrikanten mit 21 Gehülfen, welche nach der Zahl dieſer letzteren jedoch kaum den Namen von Fabrikanten verdienen. Seither aber hat die Baumwollweberei einen Aufſchwung genommen, der dem der Baumwollſpinnerei ebenbürtig zur Seite ſteht. Die ſämmtlichen mit der Baumwollweberei beſchäftigten Perſonen betrugen 1835 — 1187

1852 — 14,453

1861 — 15,050. Wir haben alſo im Ganzen eine Zunahme von $1165_{/60}\,\%$, wobei noch außer Berechnung blieb, daß die meiſten als Nebenbeſchäftigung gehenden Webſtühle, für welche kein Perſonal in unſern Tabellen gezählt wird, auch hieher gehören. Daß in der Fabriktabelle (a) die Zahl der Perſonen 1861 kleiner iſt als 1852 kommt ohne Zweifel nur daher, daß 1852 viele Weber auf dem Lande, die für die Fabriken arbeiten, zu dieſen gerechnet wurden, was 1861 nach den obigen Erläuterungen nicht mehr geſchehen ſollte.

Die Zahl der Fabriken war

1835 — 23

1852 — 77

1861 — 110, hat also im Ganzen um $378_{,26}$ %, seit 1852 um $42_{,86}$ % zugenommen. Dem entsprechend ist die starke Zunahme der Maschinenstühle von 1852—61 um $234_{,47}$ %; denn wir zählen 1852 . . . 673, 1858 . . . 2152 und 1861 2251. Naturgemäß hat auch die Baumwollweberei ihre wahre Zukunft nur im Maschinenbetrieb; aber dennoch zeigen uns die Ergebnisse der neuern statistischen Aufnahme, daß die Handweberei kaum geringere Fortschritte gemacht hat. Beim Vergleich der Handstühle müssen wir, wie schon öfter erwähnt wurde, die fabrik- und handwerksmäßigen Weber zusammennehmen. Es waren 1840 — 5000 Handstühle

1852 — 11,591 „

1858 — 14,441 „

1861 — 12,686 „ oder wenn wir die 2022 als Nebenbeschäftigung zu allen andern Geweben angeführten Stühle, welche in der Hauptsache nach dem Inhalt der vorhergehenden Rubriken nur zur Baumwollweberei dienen können, hinzunehmen — 1861 — 14,708 Handstühle. Die Zunahme von 1840—52 beträgt also $131_{,82}$ %; die von 1852—1861 ist nicht ganz so groß als die bei den Maschinenstühlen, beträgt aber doch im ersten Fall (ohne die 2022) — $9_{,45}$ %, im zweiten Falle (mit den 2022) — $16_{,90}$ %. Mögen wir nun aber die 2022 Stühle 1861 hinzunehmen oder nicht, obwohl sie gegenüber der Aufnahme von 1858 sicher hieher gehören, so ist doch trotz der höhern Zahl anno 1858 eine Abnahme der Handwebstühle von 1858—61 kaum anzunehmen, weil die Angabe Mährlen's für 1858 gegenüber den andern Notizen insoferne zu hoch ist, als unter ihr sämmtliche mit Herstellung gemischter Stoffe beschäftigten Webstühle laufen, während 1852 und 1861 unter den entsprechenden Zahlen nur die mit halbbaumwollenen Stoffen beschäftigten mitbegriffen sind. Zwar sind die Geschäfte in Weißwaaren in den letzten Jahren etwas flauer gewesen, als vor 1857; aber doch berichten die Handelskammerberichte seit 1859 wieder jährlich von einer Zunahme der Produktion. Und so bedeutend war der Schlag, der durch die Handelskrisis auch unsere Weißwaarenindustrie traf, überhaupt nicht, daß er irgendwo zu einer dauernden Einstellung der Geschäfte führte.

Die Zunahme der Baumwoll-Handweberei, besonders auch noch von 1852 an und in diesem Umfang, ist um so auffallender, als sonst überall in unserer Zeit der Groß- und Maschinen-Industrie eher von einem Rückgang als von einem Fortschritt der Handweberei zu berichten ist. Doch erklärt sich die Erscheinung einerseits aus den — allerdings nicht andauernden günstigen Conjuncturen der letzten Jahre, welche der Handweberei die Concurrenz mit der Maschinenweberei wieder auf einige Zeit ermöglichten, andererseits aus dem Uebergang der Handweberei zu Jaquard- und Korsettweberei überhaupt zu künstlicheren Geweben, für welche es noch an Maschinen fehlt. Der erstere Grund ist kein anhaltender nnd ist schon wieder zum Theil verschwunden; in dem letztern aber müssen wir eine äußerst heilsame Wendung für unsere Handweberei erblicken. Zugleich zeigt sich uns hier, daß die durch die Einführung von Maschinen hie und da stattfindende Verdrängung der Handarbeit nirgends so plötzlich eintritt, um einen bedeutenden Arbeiterstand über Nacht brodlos zu machen, daß solche Veränderungen bis zu ihrer gänzlichen Durchführung Jahrzehnte erfordern und durch praktische Anstrengungen stets bis auf einen gewissen Grad unschädlich gemacht werden können. Wie viele Stühle sich mit solchen feineren Geweben beschäftigen, vermögen wir nicht anzugeben; 1858 nimmt Mährlen — 331 Jaquardstühle und 773 Corsettstühle an; doch gibt auch dieß noch kein vollständiges Bild, indem hierunter die Stühle, auf welchen gegenüber den einfachen Geweben solche mit gemusterten Dessins gefertigt werden, nicht begriffen sind und seither die Zahl der Jaquard- und Corsettstühle wohl auch noch gestiegen ist, obwohl bekanntlich gerade die Corsettweberei, die ihren Hauptabsatz nach Nordamerika hatte, im Jahre 1861 durch den dort ausgebrochenen Bürgerkrieg und durch den neuen schutzzöllnerischen Tarif empfindlichen Schaden litt. Außer den Corsetten liefern unsere Weißwaarenfabrikanten neben den glatten einfachen Stoffen Moll und Jaconet, ferner geben sie sich mit der Fabrikation gestreifter und faconnirter Stoffe, mit der Jaquardgardinenweberei, mit den verschiedenen Arten der Vorhangstickerei auf Moll und Tüll und Aehnlichem ab. Bei den gestickten und damascirten Vorhangstoffen sollen sie sich sogar durch ganz beson-

dern Geſchmack in der Erfindung von Deſſins, ſowie in der Erfindung neuer Arten der Ausführung, z. B. der Schattirung auszeichnen. Die Einführung und Verbreitung dieſer feineren Weberei in Württemberg verdankt man nicht zum Mindeſten den Bemühungen des K. Muſterlagers und der unter Leitung der Centralſtelle für Gewerbe und Handel errichteten Webſchulen.

Wollen wir uns endlich ein Bild von der Bedeutung unſerer Baumwollweberei im Verhältniß zur Größe unſeres Landes oder vielmehr ſeiner Bevölkerung machen, ſo mögen hiezu folgende Notizen dienen:

Es kommen in Württemberg

1861 auf 1000 Einwohner $1_{,3087}$ Maſchinenſtühle und
$8_{,5515}$ Handſtühle,

in Preußen *)

1849 auf 1000 Einwohner $0_{,1581}$ Maſchinenſtühle und
$4_{,328}$ Handſtühle,

1858 „ „ „ $0_{,2676}$ Maſchinenſtühle und
$4_{,299}$ Handſtühle,

im ganzen Zollverein **)

1846 auf 1000 Einwohner $5_{,4239}$ Webſtühle überhaupt.

Die Zahl der württembergiſchen Baumwollweber und Spinner beträgt 17—18,000; wenn wir hiezu noch für Bleicherei, Cattundruckerei, Zwirnerei, Garnfabrikation und Bandweberei weitere 2000 Perſonen rechnen, ſo haben wir als Geſammtzahl der mit der Baumwollenindustrie beſchäftigten Perſonen circa 20,000 oder $1_{,16}\%$ der Geſammtbevölkerung. Und da nach der Analogie von anno 1852 unter dieſen 20,000 höchſtens 1000—2000 Kinder ſind, ſo wäre die Zahl der erwachſenen mit der Baumwollinduſtrie beſchäftigten Perſonen circa 18,000, oder $1_{,47}\%$ der erwachſenen Bevölkerung, und wenn wir außer Berückſichtigung laſſen, daß von dieſen 18,000 erwachſenen Per-

*) Berechnet nach den Angaben bei Hübner VI., 2. S. 146 und 147.

**) Siehe Dieterici, Mittheilungen 1850. S. 177 ff., ſtatiſtiſche Beantwortung der Frage: Wie viele Weber und wie viele Spinner beſchäftigt die Baumwollenindustrie in den ſämmtlichen Staaten des deutſchen Zollvereins.

sonen ein geringer Theil dem weiblichen Geschlecht angehört, — $2_{,822}\%$ der erwachsenen männlichen Personen: ein Procentverhältniß, wie es sonst keine andere Industrie in Württemberg wird aufweisen können.

Die Zunahme der Baumwollweberei geschah zum Theil auf Kosten der Leineweberei; daher der bedeutende Rückgang in ihr zusammengenommen mit den schon oben bei der Spinnerei berührten Ursachen leicht erklärlich erscheint. Ein weiterer die Leineweberei hemmender Umstand war bisher noch der Mangel genügender Appreturanstalten, welche die Waaren in der letzten äußern Vollendung so glänzend herzustellen vermögen, wie sie die Concurenz mit dem Ausland verlangt. Denn obwohl die Regierung in dieser Richtung durch die ausgezeichneten Leistungen der Appreturanstalt in Weissenau sehr viel gethan hat, so beschäftigt sich diese doch mehr mit der allerdings vielleicht noch wichtigern Herrichtung von Baumwollgeweben und reicht auch ihrem beschränkten Umfang nach weit nicht für das ganze Land aus; erst in neuerer Zeit sind auch Privatetablissements entstanden, welche den Leistungen zu Weissenau zur Seite treten können. Doch geben sich auch diese, wie z. B. die ziemlich bedeutende in Schornrente bei Ravensburg hauptsächlich mit der Ausrüstung feinerer und leichterer Baumwollwaaren ab.

Die Zahl der Fabriken erscheint zwar 1852 und 1861 als die gleiche, die darin beschäftigten Arbeiter und Stühle haben sogar zugenommen; aber die Abnahme der Leineweberei im Ganzen ist dafür um so stärker. Die Zunahme bei den Fabriken zeigt nur, daß es hauptsächlich die kleinen handwerksmäßigen Weber sind, welche nicht mehr bestehen können, Maschinenstühle sind auch in den Fabriken nicht beschäftigt; dagegen werden die dort angeführten Handwebstühle hauptsächlich Jaquard- und Trittstühle seyn.

Die Zahl der mit der Leineweberei beschäftigten Personen ist

	1835	1852	1861
in Fabriken .	—	160	372
außerdem .	24,441	13,651	8335
zusammen	24,441	13,811	8707

Die Abnahme beträgt also 1835—1861 . . 15,734, von 1852—1861 . . 5104 Personen. Was die Webstühle betrifft, so haben wir für 1835 keine Angabe, für 1852 die von 25,516, 1858 von 20,410, 1861 von 19,379, also im Ganzen eine Abnahme von 1852—61 um 6137 Stühle, welche der der Personen um 5104 entspricht. Wem es auffallen sollte, daß wir für 19,379 Stühle nur 8707 Personen angegeben haben, für den ist zu bemerken, daß circa die Hälfte der Leinewebstühle nur als Nebenbeschäftigung betrieben wird und hiefür in unsern Tabellen kein Arbeitspersonal gezählt ist. Die Webstühle der letztern Art sind 1852 (11,668) und 1861 (10,888) beinahe dieselben, während die Zahl der gewerbsmäßig betriebenen 1852 13,848 und 1861 . . 8491 beträgt, also um 5357 geringer ist. Der einfache Grund dieser Verschiedenheit der Abnahme liegt gewiß darin, daß bei den als Nebenbeschäftigung betriebenen Stühlen ungünstige Conjuncturen wenigstens einige Zeit hindurch nur zu zeitlichem Stillstand und quantitativ geringerem Arbeitsprodukt, nicht aber sogleich zum Verschwinden aus den statistischen Tabellen führen.

Ein so großes Unglück, als man glauben könnte, liegt aber in dem Rückgang der Leineweberei für unsere Weber einen Theils deßwegen nicht, weil dieselben beinahe durchaus zugleich einen kleinen Grundbesitz haben, der ihnen freilich seit der Kartoffelkrankheit auch nur eine kümmerliche Zuflucht bieten konnte; anderntheils deßwegen, weil sie zu einem großen Theil in der Baumwollweberei und andern rasch wachsenden Industrien, sowie bei den Eisenbahnbauten und als Taglöhner Platz und Beschäftigung fanden. Doch geht dieser Trost mehr auf die Jahre 1852 bis 1861. Daß die Abnahme von 1835—52 (von 24,000 auf 13,000 Leineweber) nicht ohne vieles Elend und Unglück sich vollzog, ist ja eine leider nur zu bekannte Thatsache. Wie viele Thränen, wie vieler Jammer, der ökonomische und moralische Ruin wie mancher armen Familie liegen zwischen diesen beiden Zahlen! Die Leineweber haben in den Jahren 1840—47 nächst den Schustern die größte Zahl der Gantungen, nämlich 598*), darun-

*) Siehe Jahrb. 1847. Heft 2. S. 187.

ter allein 233 im Schwarzwaldkreis. Jede achte Gattung in diesen Jahren trifft einen Leineweber.

Solche Krisen sind bei Aenderung aller wirthschaftlichen Verhältnisse, wie wir sie in den letzten 30 Jahren erlebten, nicht zu vermeiden, daß sie aber bei sonstigen gesunden wirthschaftlichen Verhältnissen durch humane Unterstützung der Betroffenen mit Rath und That, durch die Ermöglichung des Uebergangs in andere Gewerbe, besonders in solche, in welchen die leblose Maschine die Arbeit des menschlichen Geistes nie verdrängen kann, doch im Ganzen glücklich überstanden werden, davon haben wir gerade in Württemberg die glänzendsten Beispiele.

Trotz diesem Rückgang nimmt aber immerhin gegenüber den andern deutschen Staaten die württembergische Leineweberei eine ziemlich bedeutende Stellung ein. Hübner*) zählt im Jahr 1855 für Oesterreich 65,000 Webstühle, für Preußen 50,000 für den übrigen Zollverein noch 60,000. Neben diesen nimmt die Zahl von circa 10,000 regelmäßig betriebenen Webstühlen**) für Württemberg noch eine sehr stattliche Stellung ein. Auch melden die Handels-Kammer-Berichte schon seit einigen Jahren wieder von einer bessern Lage der Leineweber. Obwohl der Absatz ins Ausland sich nicht besseru wollte, so stieg doch der inländische Consum besonders in Tischgeweben und verschaffte den Webern reichliche Arbeit und guten Verdienst. Besonders seit Anfang des Jahres 1861, seit die steigenden Baumwollpreise eine größere Nachfrage nach Linnen erzeugten, kam neues Leben in diese Industrie. Der Jahresbericht der Handelskammern für 1861 gibt darüber einen Aufschluß, der uns zugleich zeigt, daß wir für den 3. Dez. 1861 ohne diese günstige Wendung ein noch schlimmeres Resultat erhalten hätten; es heißt dort von der Linnenindustrie:

---

*) Siehe statistische Jahrb. v. Otto Hübner III. S. 56.

**) Die als Nebenbeschäftigung aufgeführten Webstühle durften wir nicht mit in die Vergleichung ziehen, da sie in den Angaben Hübner's auch fehlen. Denn im Jahrb. VI. 2. Abth. S. 146 gibt Hübner für Preußen im Jahr 1849 . . 48,384 — 1858 . . 45,659 Leinewebstühle, daneben aber noch je circa 270,000 als Nebenbeschäftigung betriebene Stühle an, woraus erhellt, daß die obigen Zahlen nur die regelmäßig gehenden Stühle umfassen können.

„Da beinahe alle Fabrikanten stärker arbeiten lassen, so wird die Produktion des Jahres die des Vorjahrs sehr bedeutend übersteigen und ihre Gränzen nur an dem Mangel an weitern Arbeitskräften finden. In Folge dieser günstigen Verhältnisse hat sich die gute Lage unserer Weber abermals gebessert, die Weblöhne gingen in die Höhe und Arbeit war allerorten in reichlichem Maße zu haben. Es hat deßhalb auch die Leineweberei in vielen Orten, welche diese Beschäftigung in den letzten Jahren ganz verlassen hatten, wieder Eingang gefunden und wenn die politischen Verhältnisse keine Störung machen und der Frieden erhalten bleibt, so ist alle Aussicht vorhanden, daß die württembergische Leinenfabrikation, welche in den letzten Jahren sich mit der ausländischen Concurrenz auf ebenbürtigen Fuß zu setzen gewußt hat, sich noch weiter ausdehnen und zu ihrer früheren Bedeutung gelangen wird." Wir schließen unsere Bemerkungen über die württembergische Linnenindustrie mit dieser erfreulichen Aussicht, indem wir noch beifügen, daß oft ein solcher durch vorübergehende Conjuncturen hervorgebrachte Stoß eine Industrie zu der Höhe zu heben vermag, daß sie nachher auch selbstständig auf derselben sich erhalten kann.

Ueber die übrigen Zweige der Gewebe-Industrie können wir uns schon ihrer geringern Bedeutung wegen viel kürzer fassen.

Die Fabriken für Band- und Posamentier-Waaren zeigen zwar der Zahl nach eine Zunahme, aber der Arbeiter und Stuhlzahl nach eine Abnahme, was jedoch durch die Zunahme in der Tabelle der handwerksmäßigen Weberei wieder ausgeglichen wird.

Umgekehrt ist es bei der Strumpfweberei; hier haben von 1852—61 die handwerksmäßigen Weber um 250, ihre Webstühle um 221 abgenommen; dagegen zeigt der fabrikmäßige Betrieb trotz geringerer Zahl der Etablissements einen nicht unbedeutenden Aufschwung, denn es waren

	1852	1861
Personen . .	805	1005
Maschinenstühle	—	21
Handstühle .	64	444

Die Zahl der beschäftigten Personen im Ganzen ist etwa dieselbe, wird aber bei fabrikmäßigem Betrieb viel mehr leisten. Die

Zahl der Handstühle im Ganzen hat immerhin um 158, d. h. um $14_{,53}\%$ zugenommen. Hauptsächlich war es die hieher gehörige Rundstuhlweberei, welche bei sehr bedeutender Nachfrage in den letzten Jahren gute Geschäfte machte.

Sehr bedeutend ist die Abnahme der Fabriken für Tüll, Bobbinets und Spitzen, einschließlich der Klöppelei, nämlich der Etablissements von 21 auf 5, der beschäftigten Personen von 2342 auf 86. Wir können uns aber nicht zu der Annahme bekennen, daß diese Zahlen der Wirklichkeit entsprechen, obwohl wir recht gut wissen, daß die Spitzenklöppelei theilweise ziemlich abgenommen und der einträglicheren Strickerei und Häckelei Platz gemacht hat*). Es ist nämlich 1852 unter dieser Rubrik auch die Weißstickerei begriffen und hat wahrscheinlich den größten Antheil an dem hohen Resultat. Bei der Aufnahme von 1861 haben wir zwar auch ein oder zwei Fabriken für Weißstickerei dort eingereiht, dabei aber bemerkt, daß die nähern Angaben über die hauptsächlich auf Rechnung von Schweizer Häusern betriebene Weißstickerei uns fehlen**). Mag diese Industrie nun auch seit 1852 etwas abgenommen haben, so viel ist gewiß, daß sie einen so bedeutenden Umfang hat um die Differenz zu erklären. So sagt z. B. der Reutlinger Handelskammerbericht für 1856: „in den Umgebungen von Ebingen sowohl, als Balingen ist die Weißstickerei für Rechnung von Schweizer Häusern seit langer Zeit einheimisch und hat hier in unserm Kammerbezirke die größte Ausdehnung erlangt. Jeden Montag kommen die Ferker und die den Transport bis Constanz vermittelnden Fuhrleute in Ebingen zusammen, wo dann die fertige Waare expedirt, rohe entgegengenommen und der Arbeitslohn ausbezahlt wird.“ Von Rottweil heißt es ferner: „Die Weißstickerei für die Schweiz ist weit über den Oberamtsbezirk hinaus verbreitet. Einen Begriff von deren Umfang mag die Bedeutung geben, die sie allein für den Oberamtsbezirk hat. Die Weißstickerei wird in 22 Gemeinden des Oberamts betrieben und es sind dabei circa 850 Personen (die Zahl ist sehr wechselnd) beschäftigt. Der Verdienst derselben mag

*) Vergl. Handelskammer-Bericht von Reutlingen für 1856. S. 12.

**) Siehe oben in den Erläuterungen S. 133.

ſich jährlich auf 30—40,000 fl. belaufen." Iſt nun wirklich dieſe Weißſtickerei 1852 unter dieſer Rubrik mitbegriffen, während ſie 1861 in der Hauptſache wegblieb, ſo iſt dieß ein genügender Grund für die verſchiedenen Angaben. Ob dieſelbe 1861 ganz wegblieb oder etwa in der Handwerkertabelle sub X. d. „Gold-, Silber-, Seidenſticker ꝛc." mitbegriffen iſt, gehört zunächſt nicht hieher. Doch glauben wir letzteres bei der geringen Zahl der dort verzeichneten Perſonen nicht. Am wahrſcheinlichſten iſt uns, daß die inländiſchen Firmen unter den Fabriken für Baumwollweberei mitbegriffen ſind, indem dieſe ſehr häufig nicht nur die Gewebe herſtellen, ſondern ſie auch ſticken laſſen. Die Jaquardweberei, welche damascirte Vorhangſtoffe liefert, verbindet ſich naturgemäß mit der Herſtellung geſtickter Vorhangſtoffe, ſowie mit der Verfertigung geſtickter Tülls und Guipures, welche manche Weißwaarenfabrikanten, beſonders im Oberland, in rühmlich bekannter geſchmackvoller Zeichnung liefern. Daneben mag immerhin eine wirkliche Abnahme dieſes Induſtriezweigs (der Stickerei) ſtattgefunden haben. Leicht denkbar iſt es, daß die Nothjahre von 1850—55 einer ſolchen Nebenbeſchäftigung, wie die Weißſtickerei auf dem Lande iſt, für kurze Zeit eine Ausdehnung gegeben haben, die nach ihrer Beſeitigung unter günſtigen Verhältniſſen wieder abnehmen mußte, indem manche Hände von der Noth nicht mehr gepreßt jetzt lieber wieder für die eigene Haushaltung arbeiten wollten oder ſonſt lohnendere Beſchäftigung fanden. Und ſicher iſt es, daß die Stickerei durch die Handelskriſis im Jahre 1857 in ihrem nach Nordamerika gehenden Abſatz einen Stoß erlitten hat, von dem ſie ſich ſeither noch nicht wieder bis zu ihrer früheren Ausdehnung (vor 1857) erholt hat. Die inländiſchen Firmen ſind aber hiedurch weniger betroffen, da ſie mehr für den vereinsländiſchen Markt arbeiten. Unter den amerikaniſchen Kriſen litten hauptſächlich die Schweizer Firmen, was aber wegen der oben berührten Thatſachen auch für Württemberg von Bedeutung iſt.

Die Seidenweberei, die 1835 kaum vorhanden iſt, hat ſeither einige Fortſchritte gemacht; ſeit 1852 ſind ſie aber nicht mehr bedeutend, etwas ſtärker noch in der fabrik- als in der handwerksmäßigen Weberei. Bei erſterem kommen ſogar einige

Maschinenstühle zum Vorschein. Die Gesammtzahl der Handwebstühle betrug 1852 232, 1858 231, 1861 282, die Zunahme also 50 Stühle oder $21_{,50}{}^{0}/_{0}$. Doch ist nicht zu vergessen, daß für die Seidenindustrie das Ausnahmejahr (1861) ein sehr ungünstiges war. Der stockende Absatz nach Amerika in Folge des Bürgerkrieges und neuen Schutzzolltarifs nöthigte zu Einstellung oder Reducirung verschiedener Geschäfte, obwohl die meisten Fabrikanten sogar mit Opfern bemüht waren, den größeren Theil der Arbeiter fortwährend zu beschäftigen. Durch diesen Umstand mögen die Zahlen der Seidenindustrie immerhin nicht ganz unbedeutend influirt seyn.

Als Ergänzung dieser sämmtlichen Bemerkungen über die württembergische Spinnerei und Weberei möge noch die Uebersicht über ihre Hülfsgewerbe nach dem Stande von 1852 und 1861 folgen, wobei mit Ausnahme der Türkischrothfärberei das klar zu Tage liegende Resultat ein mäßiger Fortschritt ist. Die Abnahme der Etablissements bei Zunahme des Personals halten wir eher für einen Vortheil als für einen Nachtheil. Die Abnahme der Drucktische bei den Druckereien kommt wohl daher, daß die früher von einzelnen handwerksmäßigen Färbern ausgeübte Druckerei nirgends mehr die Conkurrenz mit den großen

Es waren:	1852.				1861.			
	Zahl der Anstalten.	Zahl der Personen.	Drucktische.	Druckmaschinen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Personen.	Drucktische.	Druckmaschinen.
Garnbleichen und Siedereien . .	29	67	—	—	40	164	—	—
Stückbleichen und Appreturen für Weißbleichen	72	286	—	—	30	402	—	—
Türkischrothfärbereien	7	95	—	—	2	51	—	—
Garn- und Stückfärbereien und Appreturanstalten für Seidewaaren	3	20	—	—	7	15	—	—
Garnfärbereien in Wolle u. Baumwolle	49	154	—	—	46	196	—	—
Stückfärbereien und Appreturanstalten für andere Waaren .					28	163	—	—
Druckereien für Zeuge aller Art .	17	187	81	9	12	273	14	13

Fabriken aushalten kann. Von eigentlicher Bedeutung ist nur noch die große Aktien-Cattundruckerei in Heidenheim, welche sich seit 1852 ziemlich vergrößert hat.

Das gesammte Personal der im Bisherigen besprochenen Gewebe-Industrie beträgt . . . . . 38,270 Personen

Nehmen wir hiezu noch aus der Handwerkertabelle die beiden Rubriken

IX) Bereitung von Gespinnsten und Geflechten (hauptsächlich die bedeutende Wollstickerei begreifend) mit . . 5,731 "

hiezu kommen noch die durch ein Versehen besonders rubricirten (Fabriktabelle IX, c.) Strickwaarenmanufakturen mit . . . . . 1,909 "

X) Zurichtung von Geweben mit . . 1,267 "

so haben wir zusammen . . . . . 47,177 Personen,

welche sämmtlich in der Gewebe- und Gespinnsteindustrie beschäftigt sind, was bei einer Gesammtzahl der in der Handwerker- und Fabriktabelle verzeichneten gewerbtreibenden Personen von 236,205 nicht weniger als $19_{,96}\,\%$ derselben ausmacht. Mit Bereitung fertiger Kleidungsstücke beschäftigen sich außerdem noch 15,462 Personen, so daß, wenn wir diese dazu nehmen, wir 62,639 oder $26_{,50}\,\%$ aller Gewerbetreibenden für diejenige Industrie erhalten, welche sich in der Hauptsache mit der Herstellung der menschlichen Bekleidung beschäftigt. Es liefern diese Gewerbe freilich auch die Möbels-, Bett- und ähnliche Stoffe; dagegen sind die Schuhmacher und andere Lederarbeiter, die entschieden nur dem Zwecke der menschlichen Bekleidung dienen, nicht einbegriffen. Jedenfalls ersieht man aus dem obigen Procentverhältnisse, von welch' außerordentlicher Bedeutung die Gewebe-Industrie gegenüber von allen übrigen ist, und wie tief ihre Ausbildung im eigenen Lande in die nationale Theilung der Arbeit eingreift. Zugleich zeigt sich uns, daß unter den menschlichen Bedürfnissen das der Bekleidung nächst dem des Essens und Trinkens weitaus am meisten Hände beschäftigt und deßhalb in der eigentlichen Industrie stets die erste Rolle spielt.

Damit mag es sich zum Theil auch rechtfertigen, daß wir auf diese Industrie etwas näher eingegangen sind. Zugleich lag uns daran, wenigstens an einer Stelle anzudeuten, — denn genau ausgeführt haben wir auch hier die Resultate nicht — zu welch' interessanten Schlüssen und Ergebnissen eine nähere Betrachtung dieser reichhaltigen Tabellen führen könne.

Uns in Folgendem aber kürzer zu fassen gebietet nicht nur der uns zugemessene Raum, sondern ebenso der Mangel an Vorarbeiten, wie wir sie hier durch Mährlen's treffliche Statistik der Gespinnste und Gewebe im Königreich Württemberg hatten. Auch der Umstand, daß hier die Art und Ausdehnung des Gewerbebetriebs (durch die Zahl der Feinspindel, Art und Zahl der Webstühle) in den Tabellen näher angegeben, sowie daß die Rubriken bei den verschiedenen Aufnahmen ziemlich übereinstimmend gefaßt waren, gestattete und forderte ein näheres Eingehen, welches sich bei Wegfall dieser Voraussetzungen von selbst verbietet.

Die Metallindustrie.

Im Bisherigen hatten wir Industrien zu besprechen, die großentheils schon sehr lange in Württemberg einheimisch bis in die neueste Zeit unter dem schwierigen Uebergang aus dem Kleingewerbe in die moderne Großindustrie zu leiden hatten. Die Fabriken, zu welchen wir uns jetzt wenden, werden auch theilweise schon länger in Württemberg betrieben, die Mehrzahl aber verdankt ihre Entstehung erst dem Eindringen des neuen Verkehrs- und Gewerbslebens nach Württemberg, wovon wir erst seit wenigen Jahrzehnten reden können. In der Fabrikliste von 1835 suchen wir vergeblich nach der Mehrzahl der hier verzeichneten Etablissements. Der Fortschritt in der Metallindustrie von 1852—1861 ist daher auch im Ganzen ein verhältnißmäßig bedeutend größerer, als der in der Gewebeindustrie. So ziemlich gleich geblieben sind nur die Werke für Vitriol, die Kratzenfabrik in Calw, und die sub. „Anstalten für Hecheln ꝛc." verzeichneten Blattmacher, die 1852 in der Handwerkertabelle zu finden sind. Abgenommen haben nur die Messingwerke, einschließlich der Werke für Messingröhren

und Meſſingdraht von fünf auf drei und von 141 dabei beſchäftigten Perſonen auf 44. Es fragt ſich aber noch, ob dieſe Abnahme nicht eine blos ſcheinbare iſt, indem die Fabriken für Meſſingwaaren bedeutend zugenommen haben und zwiſchen beiden Arten von Unternehmungen die Trennung nicht ganz ſicher ſeyn wird.

Durchaus eine Zunahme zeigt ſich bei den übrigen Fabriken und Unternehmungen wenigſtens dem Umfang d. h. der Zahl der Arbeiter nach; eine vergleichende Ueberſicht, bei der aber verſchiedene Rubriken combinirt werden müſſen, um mit den Ergebniſſen von 1852 vergleichbar zu werden, zeigt folgendes Reſultat:

Es waren:	Zahl der Etablissements.			Zahl der beschäftigten Personen.		
	1852	1861	+1861	1852	1861	+1861
Eisenwerke, Hütten für Roheisen und Eisenwalzwerke . . .	26	19	—	1103	1556	453
Eisendrahtwerke	5	4	—	51	111	60
Stahlwerke, einschl. der Stahlwalz- und Stahldrahtwerke .	2	4	2	35	42	7
Maschinenfabriken	17	52	35	984	2363	1379
Kratzenfabriken	1	1	—	9	17	8
Eisenbahnwagen- und andere Wagenfabriken	2	8	6	9	409	400
Eisen- und Blechwaarenfabriken, Sensenhämmer ꝛc., Stahlwaaren- und Schneidewaarenfabriken, Eisengießereien und Fabriken für Heitzapparate .	37	66	29	435	1702	1267
Fabriken für Gewehre . . .	1	1	—	80	144	64
Fabriken für Schrot, Pulver, Kugeln	1	4	3	1	22	21
Kupferwerke, einschließlich der Hammer- und Walzwerke .	2	7	5	5	35	30
Messingwerke, einschließlich der Werke für Messingröhren .	5	3	—	141	44	—
Werke für Vitriol	1	1	—	5	5	—
Gold- und Silberwaarenfabriken	25	34	9	798	1090	292
Fabriken von Neugold- und Neusilber-, desgl. von plattirten und Plaquewaaren, Fingerhutfabriken	2	1	—	18	64	46
Fabriken für Kupfer-, Bronce-, Messing- ꝛc. Waaren . . .	3	12	9	122	409	287
	130	217	87	3796	8013	4217
Rechnet man hiezu noch die handwerksmäßigen Blattmacher mit	.	38	.	.	94	
so haben wir wieder	.	255	Fabriken mit		8107	Pers.

wie oben bei der Zusammenstellung Seite 149 ff., wenn wir die

III. Metallproduktion mit . . . . 38 Fabriken u. 1793 Personen und

IV. Fabrik. f. Metallwaaren m. 217 Fabriken u. 6314 Personen zusammenrechnen . . . . . 255 Fabriken u. 8107 Personen.

Während die Gewebeindustrie von 1852—61 trotz der Blüthe einzelner Zweige doch im Ganzen ziemlich wechselnde

Resultate gezeigt hatte, sehen wir bei der Metallindustrie nicht nur im Einzelnen, sondern auch im Ganzen den bedeutendsten Fortschritt. Die Zahl der Unternehmungen hat um $66,_9{}^0/_0$, die Zahl der beschäftigten Personen um $106,_{09}{}^0/_0$ zugenommen.

Unsere Metallindustrie hat ihre natürliche Grundlage an dem Reichthum unseres Landes an Eisenerzen, welche zu denen mittlerer Güte und Ergiebigkeit gehören. Es sind hauptsächlich Brauneisensteingänge im bunten Sandstein, oolithische Thoneisensteine in der Juraformation und die tertiären Bohnerze, mit welchen Württemberg gesegnet ist. Bekanntlich wird aber die Verhüttung dieser Erze als ausschließliches Vorrecht des Staates in Anspruch genommen, wie auch in Folge hievon ein großer Theil der Unternehmungen für Eisenverarbeitung in fiskalischem Betriebe ist.

Ueber diese fiskalische Industrie können wir uns um so kürzer fassen, da erst im letzten Jahrgange dieser Jahrbücher (Heft 2, S. 98 ff.) nähere Mittheilungen über dieselbe gemacht sind. Die in den Tabellen oben Seite 32 ff. aufgeführten sieben Hochöfen sind die der Staatswerke in Königsbronn, Wasseralfingen mit Unterkochen, Friedrichsthal, Ludwigsthal und Wilhelmshütte. Von den außerdem angeführten

41	Frisch- und Puddlingsöfen gehören zu den Staatswerken	26	also sind im Privatbetrieb	15
14	Kuppelöfen gehören zu den Staatswerken	4	„	„	„	„	10
9	Flammöfen gehören zu den Staatswerken	4	„	„	„	„	5
13	Schweißöfen gehören zu den Staatswerken	—	„	„	„	„	13
	Zusammen	34	also sind im Privatbetrieb	43.

Wir sehen aus dem Verhältniß dieser Zahlen, daß in der weitern Eisenverarbeitung doch auch die Privat-Industrie von ziemlicher Bedeutung ist. Aus den Zahlen zu schließen, daß die Privat-Industrie an Bedeutung überwiege, wäre zu gewagt, denn nicht jeder Ofen ist gleich groß und die gleiche Zeit des Jahrs im Betrieb.

Die Produktion der Staatswerke ist nach der pro 1860

aufgenommenen Tabelle über den Bergwerk- und Salinenbetrieb in Württemberg folgende:

Es waren:	Anzahl der Werke.	Quantum der Produktion in Zollzentnern.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsort in Gulden.	Anzahl der Arbeiter
Gruben für Eisenerze . . .	21	660,378	171,455	513
Hütten für Roheisen in Gängen und Maßeln	5	135,115	491,630	120
für Rohstahleisen	1	4,100	24,149	4
„ Gußwaaren aus Erzen . .	5	75,799	563,421	312
„ Gußwaaren aus Roheisen .	5	36,334	293,363	163
„ Stabeisen u. gewalztes Eisen	6	120,130	1,377,204	403
„ Eisenblech	1	192	2,611	
„ Stahl	1	5,805	75,465	15
	45	1,037,872	2,999,298	1530

Diese Tabelle ist leicht mißzuverstehen; die Zahl von 45 Werken ist nicht so aufzufassen, als ob der Staat 45 je für sich bestehende Werke besäße, vielmehr sind dieselben so verbunden, daß man nur sieben je für sich bestehende Staatshüttenwerke zählt. Was die Produktion nebst der Angabe ihres Werthes betrifft, so ist zu bemerken, daß die Rohprodukte ihrem Werth und Gewicht nach in den folgenden Posten nochmals als verarbeitete Produkte erscheinen, soweit sie nicht als Rohprodukte verkauft wurden, und daß also der endlich producirte Gesammtwerth um ein ziemliches niederer seyn wird, als er durch die Summirung der sämmtlichen einzelnen Posten erscheint.

Das Roheisenerzeugniß Württembergs beträgt nach der obigen Tabelle 135,115 Centner. Die Roheisenproduktion der ganzen Erde soll jährlich circa 140 Millionen Centner betragen, von welchen England c. 70, Nordamerika 20, Preußen 7 Millionen Centner erzeugen*). Für das Jahr 1854 gibt Reden als Erzeugniß von Roheisen im ganzen Zollverein $7_{,7}$ Millionen Centner an, woran Württemberg mit 120,000 Centner $1_{,56}$ % liefert. Einige Zunahme ist seither also jedenfalls erfolgt.

*) Siehe Fraas, die nutzbaren Mineralien Württembergs 1860. S. 77.; vergl. mit Viebahn Statistik Deutschlands II, 411, 421.

Daß die Freigebung der Eisenverhüttung noch eine bedeutende Zunahme der Eisengewinnung in Württemberg zur Folge hätte, ist kaum zu bezweifeln, obwohl der Mangel an Steinkohlen stets ein Hinderniß sein wird. Das Holzkohleneisen kann nur für gewisse beschränkte Zwecke der Technik einen absoluten Vorzug behaupten. Für die weitere Verarbeitung des Eisens wäre eine größere Gewinnung von Roheisen im Lande dadurch ein Vortheil, daß die Producenten an Transportkosten viel ersparen könnten. Viele selbst in der nächsten Nähe unserer Staatshüttenwerke gelegenen eisenverarbeitenden Gewerbe sind gezwungen, ihren Rohstoff vom Rhein herauf zu beziehen. Privatunternehmungen dürften jedenfalls nur im großartigsten Maaßstabe angelegt werden. Denn die durch die Schutzzölle begünstigten kleinen Hüttenbetriebe sind der wahre Hemmschuh der deutschen Eisenindustrie.

Daß unsere Staatswerke hinter dem Fortschritt der Privat-Industrie zurückgeblieben wären, läßt sich nicht behaupten. Wasseralfingen gehört unstreitig zu den bedeutendsten und auch seinen Leistungen nach ersten Gießereien und Eisenhütten Deutschlands. Die Bemerkungen in Riecke's Finanzstatistik*) zeigen, welch' bedeutende und vervollkommnende Erweiterungen dieses Werk in den letzten Jahren erfahren hat. Der Bericht Hübner's**) über die Münchner Industrieausstellung im Jahre 1854, sagt: „Den reinsten Guß, die vollständigste Ausführung der Dessins zeigten die Oefen des K. württemb. Eisenwerks zu Wasseralfingen." Die ganz ausgezeichnete Verwaltung hebt die Nachtheile, welche jede Staatsindustrie zu haben pflegt, zum Theil wieder auf.

Die nicht in Staatshänden befindlichen Hütten für Stabeisen und gewalztes Eisen, sowie für Stahl, zeigen nach der schon erwähnten Tabelle über die Produktion der Bergwerke, Hütten und Salinen in Württemberg im Jahre 1860 folgende Produktionsverhältnisse:

---

*) Siehe diese Jahrbücher 1861. Heft 2. S. 99 ff.

**) Siehe stat. Jahrb. III, S. 134.

Es waren:		Zahl der Werke	Quantum der Produktion in Zollzentnern.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsort in Gulden.	Anzahl der Arbeiter.
Hütten für Stabeisen und gewalztes Eisen.	in Freudenstadt .	1	1,260	11,340	3
	„ Neuenbürg . .	1	1,200	12,000	2
	„ Oberndorf . .	1	389	3,891	2
	„ Oebringen . .	1	6,000	48,000	19
	„ Weinsberg . .	3	2,700	24,300	9
Für Stahl .	„ Neuenbürg . .	1	2,000	24,000	4
„ „ .	„ Oberndorf . .	1	924	12,941	3
		9	14,473	136,472	42

Doch bilden diese Hütten natürlich nur einen kleinen Theil unserer Privatmetallindustrie, denn wenn für die Staatswerke nur 1530 Arbeiter angeführt werden, so bleiben bei einer Gesammtsumme von 8107 Arbeiter für diese im Ganzen noch 6677 Arbeiter übrig, während hier nur 42 erscheinen.

Von dieser übrigen Privatindustrie gehört der größte einzelne Posten der Maschinenfabrikation an. Diese hat einen ganz enormen Aufschwung genommen. Im Jahr 1835 noch gar nicht vorhanden, zeigt sie von 1852—1861 in der Zahl der Etablissements die bedeutende Zunahme von $305_{,88}\,\%$, in der Zahl der beschäftigten Personen von $140_{,14}\,\%$. Mit diesem quantitativen Verhältniß ist aber die qualitative Bedeutung dieser Zunahme noch nicht erschöpft. Die Ausbildung der Maschinenindustrie ist von ganz anderem Werthe für ein Land, als die jeder andern Industrie. Sie bezeichnet den Eintritt eines Landes als ebenbürtiges Glied in die Reihe der selbstständigen Industrieländer, sie bildet die Grundlage und Voraussetzung jeder höheren Entwicklung des Gewerbslebens. Nicht mit Unrecht hat man ihre Ausbildung schon oft einen Gradmesser des industriellen Fortschritts genannt, obwohl ihr erster Anfang stets nur die Folge einer bereits bestehenden Industrie zu sein pflegt. Zuerst bilden sich die Reparaturwerkstätten für die bestehenden Gewerbe, welche ihre Maschinen noch mit Recht von dem höher stehenden Ausland bezogen haben; aus ihnen entwickeln sich dann bald von selbst eigentliche Maschinenfabriken. Ein Umstand war es

aber besonders, der unsere Maschinenfabrikation beförderte. Die Zeit des Eisenbahnbaues war es bei uns und in ganz Deutschland, die ihr den stärksten Impuls gab. Die Stetigkeit der Beschäftigung, welche die Bedürfnisse des Eisenbahnbaues und des Eisenbahnbetriebs ihr sicherten, mußte zu Einrichtung und Ausdehnung von Maschinenfabriken führen. Und naturgemäß wandten sich dieselben dann bald auch der Verfertigung anderer Maschinen zu.

Am hervorragendsten sind die Leistungen der Eßlinger Maschinenfabrik, welche hauptsächlich Lokomotive nicht nur für den Zollverein, sondern auch für das Ausland in ausgezeichneter Qualität liefert. Die Maschinenfabrik in Berg gibt sich hauptsächlich mit der Verfertigung von Lokomobilen, Dampfmaschinen, Pumpwerken, sowie mit Schaalen- oder Schablonengießerei ab. Aehnlich die Maschinenfabrik in Heilbronn. Der Bedarf an Dampfmaschinen wird jetzt beinahe ganz im Lande gedeckt. Schon im Jahre 1857 waren von 91 im Handelskammerbezirk Stuttgart befindlichen Dampfmaschinen 58 in Württemberg gemacht. Die Maschinenfabrik in Ravensburg, eine Filiale von Escher in Zürich, liefert hauptsächlich Turbinen, Wasserräder, Transmissionen u. s. w., die in Untertürkheim verbesserte mechanische Baumwollwebstühle. Außerdem sind als Produkte unserer Maschinenfabrikation zu nennen: Mühleinrichtungen, Centrifugaltrockenmaschinen, Nähmaschinen, Schnellpressen, lithographische Pressen, Requisiten für Flaschner, Buchbinder u. s. w., Wollspinnmaschinen, Maschinen zur Herstellung von Holzpapiermasse (Heidenheim), vor allem aber landwirthschaftliche Werkzeuge und Maschinen (Hohenheim, Hemmingen O.A. Leonberg, Göppingen, Giengen). Die Fabriken, welche die letzteren liefern, hatten sich in den letzten Jahren gemäß dem allgemeinen Fortschritt im rationellen Betriebe der Landwirthschaft, hauptsächlich aber in Folge der außerordentlich gesteigerten landwirthschaftlichen Taglöhne eines ganz besonderen Aufschwungs zu erfreuen, obwohl daneben auch noch viele englische Maschinen derart ins Land kamen. Es schadet diese Concurrenz unsern Fabriken so wenig als die ganze oder theilweise Rückvergütung des Zolls bei der Einfuhr der Spinn-, Web- und anderer feinerer Maschinen, wie

der Kupferdruckwalzen für Kattundruckerei, welche unsere Fabriken noch nicht zu liefern im Stande sind. Bei der soliden und gesunden Grundlage, die unsere Maschinenindustrie hat, halten wir die Schutzzollfrage im Bezug auf dieselbe für ziemlich indifferent. Trotz der Geschäftsstille vom Jahr 1857 an waren unsere Maschinenfabriken meist vollauf beschäftigt und konnten schon ihrem Umfang nach den Ansprüchen nicht allein genügen. Wenn sie sich in späteren, unternehmungslustigeren Jahren bei wachsendem Kapital noch mehr ausdehnen und mit der Zeit die Geschicklichkeit ihrer Arbeiter und Construkteure sich vollends zu der Stufe der englischen erhebt, so werden sie von selbst auch vollends die Anfertigung jener feineren Maschinen in die Hände bekommen.

Die Eisenbahnwagen- und andere Wagenfabriken zeigen eine noch viel bedeutendere Zunahme von 1852—1861. Die Geschäfte stiegen von 2 auf 8, die Zahl der Arbeiter von 9 auf 409. Die bedeutendsten hieher gehörigen Unternehmungen sind verbunden mit dem Staats-Eisenbahnbetrieb.

Mit den Maschinenfabriken nahe zusammenhängend und theilweise verbunden sind die Eisen- und Blechwaaren-, die Stahlwaaren- und Schneidewaarenfabriken, sowie die Eisengießereien und Fabriken für Heizapparate und Kochgeschirr. Auch sie haben sehr bedeutend zugenommen, der Zahl der Etablissements nach um $178,_4\,\%$, der Zahl der beschäftigten Personen nach um $390,_8\,\%$. Hervorzuheben sind hier hauptsächlich die sehr bedeutende Sensenfabrik in Neuenbürg, die große Blechwaarenfabrik in Eßlingen, die Eisenwerke in Aalen für Drath aller Art, Stifte, Grobeisenwaaren, die bekannte Messerwaarenfabrik in Heilbronn u. s. w. Etwas Neues ist die Verfertigung der eisernen und verzinnten Dampfkochtöpfe, die sich sehr rasch verbreitet haben und bereits von mehreren Fabriken des Landes geliefert werden. — Die Gewehrfabrik in Oberndorf ist im Staatsbesitz.

Soviel über die Eisenindustrie. Der nicht auf Eisengewinnung gerichtete Bergwerk- und Hüttenbetrieb Württembergs ist sehr unbedeutend. Die schon mehr genannte Tabelle gibt für das Jahr 1860 folgende Produktions-Verhältnisse:

Es waren:	Anzahl der Werke.	Quantum der Produktion in Zollzentnern.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsort in Gulden.	Anzahl der Arbeiter.
Gruben für Vitriol (in Gaildorf)	1	2400	800	3
„ „ Flußspath (in Freudenstadt) . . .	1	3000	1200	10
Hütten für Alaun (in Gaildorf)	1	120	700	
„ „ Eisenvitriol (in Gaild.)	1	700	1500	2
„ „ gemischten Vitriol (in Gaildorf) . . .	1	100	1000	

Wo in unserer Gewerbeaufnahme von 1861 das Freudenstädter Werk aufgezeichnet ist, können wir nicht angeben. Wahrscheinlich steht es unter den Pott-, Waidasche- und Flußsiedereien. Die anderen angeführten Gruben und Hütten bilden zusammen eine Unternehmung, die in der Fabriktabelle sub. III, H. aufgeführt ist.

Kupfer wird im Lande keines gewonnen. Die angeführten Werke, welche auch um mehrere zugenommen und sich ausgedehnt haben, sind Kupferhämmer und Walzwerke.

Die Gold- und Silberwaarenfabrikation gehört zu den vollendetsten Industrien Württembergs. Auch sie hat in den letzten zehn Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen, der noch viel größer ist, als er in unserer Tabelle erscheint, nach welcher die Fabriken um 36 %, die Arbeiter um 36_{59} % zunahmen. Die für 1861 angegebene Zahl von Arbeitern mag zwar wegen des stockenden Absatzes nach Amerika etwas niederer sein, als sie in den letzten Jahren war, aber dennoch erscheint die Zahl zu nieder gegenüber den Angaben der Handelskammerberichte, wornach z. B. allein in Gmünd 550 Arbeiter in Gold-, 240 Arbeiter in Silberwaarenfabriken und daneben noch 150 Arbeiter in kleineren mehr handwerksmäßigen Geschäften für das Jahr 1861 angegeben sind, während in unserer Tabelle nur 433 Arbeiter in Gmünd erscheinen. Mag es sich nun aber mit dieser quantitativen Zunahme verhalten wie es will, noch viel wichtiger sind die qualitativen Veränderungen, die in den letzten zehn Jahren die Gold- und Silberwaarenfabrikation besonders

in ihrem Hauptsitze in Gmünd erfahren hat. Noch vor zehn bis zwölf Jahren waren die Unternehmer mehr Handwerker als Fabrikanten und blieben daher hinter den Fortschritten der concurrirenden Nachbarländer ziemlich zurück; heute sind es große Fabriken mit Dampfbetrieb und vollendeter Arbeitstheilung, welche nebst ihren Hilfsgewerben den Wohlstand der ganzen Gegend heben und durch ihre geschmackvollen Arbeiten sich einen bedeutenden Absatz nicht blos im Zollverein, sondern auch nach dem Ausland verschafft haben. Außer der Gmünder Industrie sind noch die Stuttgarter Juwelier- und Bijouteriefabriken, sowie eine längst in Heilbronn bestehende Silberwaarenfabrik von hervorzuhebender Bedeutung.

Die Fabriken für Neugold und Neusilber, sowie für Kupfer-, Bronce-, Messing- ꝛc. Waaren zeigen gegenüber von 1852 einen verhältnißmäßig noch bedeutenderen Aufschwung. Ihre Zunahme beträgt 300 %, die der Arbeiter 235,25 %. Auch hier steht Gmünd in erster Linie mit einer Broncewaarenfabrik, die von Jahr zu Jahr sich ausdehnt. Außerdem sind einige Fabriken in Ulm von größerer Bedeutung. Die mit einer Zinnwaarenfabrik verbundene Fabrikation pharmaceutischer Apparate in Heilbronn, welche hier eingereiht zu sein scheint, hat sich schon seit einiger Zeit eines sehr bedeutenden Absatzes nach allen Gegenden der Welt zu erfreuen.

In mehreren der besprochenen Metallindustrien sehen wir trotz der Ausbildung einzelner großer fabrikmäßiger Geschäfte doch die Zahl der Unternehmungen überhaupt noch mehr oder ebenso zunehmen als die Zahl der Arbeiter; dieß zeigt uns, daß in dieser Industrie Geschicklichkeit und Talent, Erfindungsgabe und künstlerische Ausbildung viel wichtiger sind, als der Kapitalbesitz, daß also hier neben den größern Geschäften, wie sie die allgemeine Tendenz der Zeit erzeugt, auch eine Reihe kleinerer bestehen und sich bilden kann, welche die Nachtheile des kleineren Kapitals durch größere persönliche Geschicklichkeit ausgleichen. Es ist eine der schönsten Wirkungen der großen Fabriken, daß sie durch ihre Concurrenz die kleineren bisher unvollkommneren Geschäfte zu erhöhter geistiger Anstrengung anstacheln und so der scheinbar gefährdeten Existenz des hand-

werksmäßigern kleinern Betriebs wenigstens in manchen Branchen der Industrie eine neue Lebensbasis geben.

Unternehmungen zur Bereitung von mineralischen und gemischten Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

In den hier zu Sprache kommenden Industrien sind die Resultate verschieden: theilweise Zunahme, theilweise Abnahme, theilweise Stillstand.

Ganz denselben Umfang haben 1852 und 1861 die Porzellan- und Steingutfabriken (außer einigen kleinen haben wir nur ein großes Etablissement derart in Schramberg mit 362 männlichen und 59 weiblichen Arbeitern) sowie die unbedeutenden Glasschleifereien.

Ziemlich stark haben die chemischen und Farbwaarenfabriken der Zahl ihrer Arbeiter nach abgenommen. Es ist zwar nun nicht zu leugnen, daß auf keinem Gebiete der Industrie die Conkurrenz mit den großen Fabriken für die kleinern Geschäfte, wie sie bei uns noch vorkommen, so schwierig ist. Es ließe sich wohl denken, daß manche Geschäfte hierunter gelitten haben. Es sind uns selbst solche Fälle bekannt. Eine im großartigsten Maßstabe angelegte Schwefelsäurefabrik in Heibronn mußte liquidiren, hauptsächlich weil sie mit den immensen Aktienunternehmungen am Rhein nicht zu konkurriren vermochte, und konnte erst, nachdem sie selbst in ein großes Aktiengeschäft, das in Mannheim und anderwärts verschiedene chemische Fabriken besitzt, eingetreten war, die Produktion wieder aufnehmen. Aber dennoch glauben wir nicht, daß diesem Umstand die Abnahme zuzuschreiben sei. Wenn dieß die Ursache wäre, so müßte die Zahl der Fabriken verhältnißmäßig mehr abgenommen haben als die der Arbeiter. Es waren aber

1852 54 Etablissements mit 604 Personen,
1861 57 „ „ „ 365 „

Auch ist bekannt und durch die Handelskammerberichte alljährlich bestätigt, daß die württembergischen chemischen Fabriken sich im Allgemeinen im blühenden Zustande befinden. Die Diffe-

renz der Personen muß also einen andern Grund haben. Es wäre möglich, daß die großen technischen Fortschritte, welche in den letzten zehn Jahren gemacht wurden, eine Ersparniß an Arbeitspersonal erlaubt hätten; hauptsächlich aber glauben wir, daß 1852 mehrere Fabriken hieher gerechnet wurden, welche 1861 nicht hierunter begriffen sind; von einigen wissen wir dieß sogar gewiß, und zwar gerade von solchen, die ziemlich viel Arbeiter beschäftigen. So sind z. B. 1852 nur zwei Stearinlichterfabriken mit fünf Personen unter den besonders rubricirten Lichfabriken verzeichnet, während nur von uns bekannten derartigen Fabriken zwei (nehmlich Münzing in Heilbronn und Reuß in Stuttgart) aufzuführen gewesen wären, deren jede damals schon circa 30 Personen beschäftigte, und welche daher nicht identisch mit den zwei angeführten Fabriken sein können. Da solche Geschäfte überdieß häufig in Verbindung mit Schwefelsäure- und ähnlichen Fabriken vorkommen, so ist es sehr wahrscheinlich, daß dieselben 1852 unter den chemischen Fabriken aufgeführt sind, und daß durch solche Verschiedenheiten der Rubrizirung die geringere Zahl der Arbeiter anno 1861 zu erklären ist.

Mehr der Wirklichkeit zu entsprechen scheint uns die Abnahme der Fabriken für Schwefelhölzchen, welche 1861 unter der Rubrik, „Zündwaarenfabriken" aufgeführt sind, während sie 1852 eine besondere Abtheilung bilden. Da nun 1861 unter dieser Rubrik auch Feuerwerksfabriken mitbegriffen sein werden, so möchte, die Richtigkeit beider Aufnahmen vorausgesetzt, die Abnahme noch etwas größer sein, als sie hier erscheint.
Es waren 1852 36 Etablissements mit 1369 Personen,
" " 1861 41 " " " 614 "

Ganz neu seither entstanden sind die Schieferölfabriken (Rubrik: Fabriken für Mineralöle und Paraffin) und beinahe ebenso die Gasfabriken, deren wir nach den Erläuterungen zehn und bald noch einige mehr im Lande besitzen, während es 1852 erst zwei Etablissements mit 35 Arbeitern waren. Außerdem aber haben zugenommen und zwar die

	Nach der Zahl der Anstalten.		um	Nach der Zahl der Personen.		um
	1852.	1861.		1852.	1861.	
Kalkbrennereien . .	163	328	165	162	743	581
Ziegeleien	798	717	—	2084	3058	974
Glashütten . . .	6	7	1	357	443	86
Parfümerie-Fabriken	8	9	1	11	37	26

Die Zunahme der Kalkbrennereien und Ziegeleien als hauptsächlich für den innern Absatz arbeitender Baugewerbe entspricht der stärkeren Bauluft im Jahre 1861; 1852 war sie in Folge der schlechten Jahre ziemlich geringer. Aehnlich wird es sich mit den Glashütten verhalten.

Die Gypsmühlen lassen sich nicht direkt vergleichen, indem sie 1861 besonders angeführt sind (373 Mühlen mit 759 Personen), 1852 aber unter den „andern Mühlwerken" (840 Anstalten mit 585 Personen) begriffen zu sein scheinen. Dem Sinn der übrigen Rubriken nach können aber unter diesen andern Mühlwerken hauptsächlich nur die Gypsmühlen enthalten sein. Die Bergwerkstabelle pro 1860 gibt für die Düngegypsfabrikation 56 Werke mit 125 Arbeitern und einer Produktion von 305,499 Centner Dünge-Gyps im Werth von 55,261 fl. an.

Unternehmungen für Zubereitung von Pflanzen- und Thierstoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf.

Auch hier ist ein mäßiger der allgemeinen industriellen Entwickelung entsprechender Fortschritt zu constatiren. Es waren:

	Anstalten.		Zuwachs.	Personen.		Zuwachs.
	1852.	1861.		1852.	1861.	
Oelmühlen	755	666	—	864	1264	400
Lohmühlen	125	202	77	137	357	220
Fabriken für gefärbtes u. lakirtes Leder, Lederwaaren, Cartonnagen ꝛc.	10	25	15	94	327	233
Sägemühlen u. Fournierschneidemaschinen	964	964	—	1001	1882	881
Pott- und Waidaschesiederei	198	221	23	191	339	148
Stearinlichterfabriken, Lichter- u. Seifenfabr.	2	5	3	5	62	57
Knochenmehlfabriken .	1	28	27	3	68	65

Einen sehr bedeutenden Aufschwung zeigt die Leder- und Lederwaaren-Industrie. Schon lange bekannt ist die württembergische Safianfabrikation; doch hat sie in den letzten Jahren ihren frühern bedeutenden Absatz nach Oesterreich in Folge der Valutaverhältnisse mehr und mehr verloren. Die Portefeuille- und Etuisgeschäfte mußten in Folge der amerikanischen Krisis ihre Arbeiterzahl im letzten Jahre beschränken. Ohne diese beiden Umstände wäre die Zunahme wahrscheinlich eine noch größere. Ueber die Cartonnage- und Ledergalanteriewaaren-Geschäfte erfahren wir aus den Handelskammerberichten, daß sie in den letzten Jahren sich ganz besonders entwickelt haben.

Die größere Thätigkeit in den der Zahl nach gleich gebliebenen Sägemühlen beruht wohl auf der Steigerung der Nutzholzpreise und des Exports von Nutzholz, hauptsächlich von Brettern.

Die Zunahme der Lichterfabriken wird nach den oben über die Stearinfabriken bemerkten in Wirklichkeit nicht so groß sein, als sie hier erscheint. Ueberdieß steht der Zunahme hier eine

Abnahme der handwerksmäßig mit der Seifensiederei und Lichterzieherei beschäftigten Personen (um 157) entgegen, was schon nach der Zunahme der Gasfabriken leicht erklärlich ist.

Die Zunahme der Knochenmehlfabriken ist als Folge höherer landwirthschaftlicher Bildung und intensiveren Betriebs anzusehen.

Die Leimsiedereien und Gelatinfabriken in der Fabriktabelle, (mit 42 Anstalten und 148 Personen) haben ihr Analogon 1852 in der Handwerkertabelle, wo 35 Leimsieder mit 21 Gehilfen verzeichnet sind. Ebenso die 26 Wachslichterfabriken mit 91 Personen, denen 1852 19 Wachszieher mit 22 Gehilfen entsprechen.

Fabrikation von Holzwaaren, Papier und kurzen Waaren.

Die verschiedene Fassung der Rubriken läßt hier eine Vergleichung nur theilweise zu.

Zu den bedeutendsten Industrien Württembergs gehört die Papierfabrikation, welche in großer Vollendung im Lande betrieben wird. Bekanntlich hatten wir in Württemberg auch der Zeit nach beinahe die ersten Maschinenpapierfabriken Deutschlands gehabt. Die erste Fabrik war die 1819 in Berlin errichtete, und schon 1825 wurde in Heilbronn die erste württembergische Papierfabrik mit englischen Maschinen eingerichtet. Es war der Muth, die Thätigkeit, Energie und Umsicht jener ersten Unternehmer, welche diese Industrie bei uns einheimisch machten. Ist einmal in einem Gewerbszweig der erste Anfang gelungen, dann finden sich Nachahmer die Menge. Aber auch später blieb unsere Papierfabrikation nicht zurück, sondern hat sich einer stets steigenden Blüthe bis in die allerneueste Zeit zu erfreuen. Wir zählen an Papier-, Pappe- und Pappedeckelfabriken

1852 46 Etablissements mit 1351 Personen.
1861 48 „ „ 1894 „

an Fabriken für Papiertapeten, Gold- und Buntpapier ꝛc.

1852 3 Etablissements mit 67 Personen
1861 5 „ „ 72 „

Die bedeutende Zunahme könnte insofern überraschen, als

die letzten Jahre hindurch die Klagen der Papierfabriken über schlechte Geschäfte nicht aufhörten*). Doch sind die Gründe dieser schlechten Geschäfte auch theilweise schon wieder verschwunden, so der Krieg im Jahr 1859; theilweise freilich bestehen sie noch, wie die Störung des Absatzes nach Oesterreich durch die leidigen Geldverhältnisse, der Mangel an Rohstoff u. s. w. Die Hauptursache des Uebels aber liegt in der 1856—1858 zu sehr und zu schnell gesteigerten Produktionsfähigkeit, d. h. in der zu großen Ausdehnung der Fabriken. Es wurden daher auch Versuche mit einer Ausdehnung des Absatzes in's Ausland gemacht, welche bei den höheren englischen Preisen sicher noch einen größern Erfolg hätten, wenn die deutschen Fabrikanten sich darauf einrichteten, ihre Produkte den Bedürfnissen je des betreffenden Auslands anzupassen, also in diesem Fall z. B. das viel stärkere Papier zu liefern, wie man es in England und in Frankreich wünscht. Aehnliches wird bei manchen andern deutschen Exportindustrien geklagt, während die Engländer längst daran gewöhnt sind, sich überall dem ausländischen Bedürfnisse, über welches sie sich durch Consulats- und andere Berichte aufs genaueste unterrichten, anzupassen.

Wie sich das Verhältniß der Maschinen- zur Handpapierfabrikation bei uns stellt, zeigen die Notizen Mährlens a. a. O. S. 215, der für 1860 19 Maschinenpapierfabriken und 25 Papiermühlen mit Handbetrieb anführt. Die Fabriken beschäftigen 240 Holländer und an Motoren

39 Wasserräder und 19 Turbinen	. . . .	mit 1318	Pferdekräften
3 stetsgehende Dampfmaschinen	„	90	„
und 7 Reservedampfmaschinen .	„	181	„
zusammen	mit	1589	Pferdekräften.

Die 25 Papiermühlen beschäftigen 29 Bütten und 28 Holländer und werden getrieben von 37 Wasserrädern mit 206 Pferdekräften.

Von den circa 270 Maschinenpapierfabriken des Zollvereins fallen nach Mährlen auf Preußen 52%, auf Sachsen 12%,

*) Vergl. Handelskammerbericht von Stuttgart 1858, S. 70. 1859, S. 35. 157. 219. 1860, S. 147.

auf Bayern 11%, auf Württemberg 9% und auf die übrigen Staaten 16%.

Außerdem zeigt eine bedeutende Zunahme die Sonnen-, Regenschirm- und Stockfabrikation:

1852 12 Etablissements mit 12 Personen
1861 13 „ „ 105 „

wobei überdieß noch zu bemerken ist, daß auch die Handwerkerliste das gleiche Resultat zeigt, daß also die Fabriken nicht auf Kosten des Handwerks zugenommen haben. Es waren

1852 75 Schirmmacher mit 17 Gehilfen
1861 159 „ „ 45 „

Hauptsächlich auch die Fabrikation von Spazierstöcken ist unter den in dieser Rubrik genannten Fabriken vertreten und als bedeutende Exportindustrie besonders hervorzuheben.

Zurückgegangen sind

die Gummifabriken: 1852 1 Etablissement mit 4 Personen
1861 0 „ „ 0 „

die Fabriken für Oblaten, Sieglack, Federn, Bleistift

1852 14 Etablissements mit 14 Personen
1861 6 „ „ 9 „

Doch sind diese beiden Arten von Fabriken überhaupt ohne Bedeutung.

Endlich die Strohhutmanufakturen:

1852 7 Etablissements mit 2069 Personen
1861 8 „ „ 1508 „

Im allgemeinen ist letzterer Gewerbszweig ein sehr blühender in Württemberg und auch ein sehr zu begünstigender, weil er wie die Strickerei und Weißstickerei auf dem Lande zu besserer Ausnutzung der Zeit führt. Ob die Abnahme seit 1852 eine wirkliche oder nur scheinbare ist, wollen wir nicht entscheiden. Es liegt in der Natur des Geschäftszweigs, in den häufig wechselnden Handelskonjunkturen, daß die Fabrikanten, bei im Ganzen gleicher Ausdehnung ihrer Geschäfte, oft zeitweilig weniger arbeiten lassen, was bei der Art des Betriebs auf dem Lande als Nebenbeschäftigung ohne zu großen Nachtheil für die Arbeiter möglich ist. Denkbar wäre es auch, daß die Abnahme von der Conkurrenz der Palm- und Panamahüte herrührte,

über welche in den letzten Jahren viel geklagt wurde; am wahrscheinlichsten aber ist uns, daß nach den thatsächlichen Verhältnissen dieses Gewerbszweigs eine genaue Erhebung des beschäftigten Personals überhaupt nicht wohl möglich war, und daß daher, sowohl die Angaben für 1852 als die für 1861 nicht ganz sicher sind. Das bedeutendste Etablissement ist das in Schramberg, welches 1834 auf Aktien gegründet, später durch Staatsmittel, Anstellung von Lehrerinnen u. s. w. unterstützt wurde und endlich in neuerer Zeit in Privathände übergegangen ist. Der Reutlinger Handelskammerbericht von 1856 bemerkt über dasselbe: „Mit Strohzubereiten (Schneiden, Spalten und „Sortiren, Draht- und Hutflechten, Nähen, Weben u. drgl.) „sind hier (in Schramberg) und weitern 23 bis 30 Gemeinden „der O.A.-Bezirke Oberndorf, Rottweil und Freudenstadt wohl „5600 bis 6000 Personen beschäftigt, namentlich in den Mo„naten November bis Mai. Die Mehrzahl gehört dem weib„lichen Geschlechte von 5—6 Jahren bis in die 20 hinauf an, „es sind aber auch viele alte, schwächliche und dergleichen Leute „dabei. In der Fabrik selbst sind mit Bügeln, Färben und „Bleichen ꝛc. 25 Mann Jahr aus Jahr ein beschäftigt. Jähr„lich werden producirt: Hüte aller Art c. 3000 Duzend, Taschen „aller Art c. 15000 Duzend, mehrere 100000 Stücke Flechten „und manches Tausend anderer Gegenstände. Der Absatz geht „auswärts nach sämmtlichen Zollvereinsstaaten, nach Oesterreich, „Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Frankreich, Spanien, „der Schweiz, Amerika, Afrika und Australien, theils direkt „theils indirekt."

Auch bei der Abnahme der Fabriken für lakirte Waaren aller Art, deren es

1852 7 Etablissements mit 225 Personen
1861 3 „ „ 141 „

waren, sind wir zweifelhaft, ob dieselbe eine wirkliche oder nur scheinbare ist. So ist z. B. die große Fabrik für lakirte Blechwaaren in Eßlingen 1861 ganz bei den Blechwaaren aufgeführt, während sie 1852 hier aufgenommen zu sein scheint. Da jedoch dieser Umstand allein die Differenz, besonders was die Zahl

der Fabriken betrifft, nicht erklärt, so müssen wir den Zweifel auf sich beruhen lassen.

Die Fabriken für Knöpfe aller Art, für Meubles, Holzleisten und Holzschnittarbeiten, für Spielwaaren, Schachteln und Kisten, für Beinwaaren, Spielkarten, Steinpapp- und Papier-Maschéwaaren haben beinahe alle sich sehr entwickelt, obwohl sie theilweise unter der Geschäftsflauheit der letzten Jahre etwas litten. Eine genaue Nachweisung des Fortschritts im Einzelnen können wir wegen der Verschiedenheit der Aufnahmen hier nicht geben. Hauptsächlich die Kunst- und Meubles-Schreinerei, welche sich auf den Stuttgarter Meubles-Märkten koncentrirt, erfreut sich der schönsten Blüthe und dehnt ihren Absatz von Jahr zu Jahr auch mehr ins Ausland aus. Die Ausstellungen und unsere guten Zeichnen- und Fortbildungsschulen waren für die technische Ausbildung und geschmackvolle Ausführung, der allgemeine Wohlstand für den steigenden Absatz Hauptmomente. Auch in diesem Gewerbszweig haben sich in den letzten zehn Jahren neben die handwerksmäßigen Unternehmer großartige fabrikmäßige Geschäfte gestellt, ohne aber jene zu verdrängen. „Die Befürchtung — „heißt es im neuesten Handelskammerbericht — die großen Schrei„nereien, welche mit Hülfe von Arbeitsmaschinen arbeiten, möchten „die kleinen Geschäfte ruiniren, hat sich in keiner Weise bestätigt; „vielmehr bedienen sich dieselben mit Vortheil der großen Eta„blissements, um durch sie gewisse Arbeitstheile im Lohn ausführen „zu lassen." Die bisherige Konflikte gegen die zünftigen Arbeitsgebiete werden durch ihren Wegfall neues Leben bringen, obwohl sie schon bisher durch Fabrikconcessionen umgangen wurden.

Dte Kinderspielwaarenfabrikation in Württemberg ist noch jung, hat aber schon sehr große Fortschrttte gerade in den letzten Jahren gemacht; während 1855 der Stuttgarter Handelskammerbericht noch über ungeübte Arbeiter klagt, conkurriren unsere Waaren jetzt nicht nur im Zollverein erfolgreich mit den Nürnberger Produkten, sondern werden auch nach allen Weltgegenden exportirt. Eine stete Klage waren bisher die hohen französischen Zölle, sowie die österreichischen Valutaverhältnisse, welche den Absatz nach Osten und nach Westen störten. Ihre Hauptsitze hat diese Industrie in Stuttgart, Kirchheim, Eßlingen und Ludwigsburg.

Die Grobholzwaarenindustrie ist schon lange in Württemberg einheimisch, wird aber weniger fabrik- als handwerksmäßig betrieben. Ebenso die Beinwaarenfabrikation, welche jedoch in Stuttgart und Geißlingen auch einige größere rühmlichst bekannte Firmen zählt.

Industrie für Verzehrungs-Gegenstände.

Die Getreidemühlen haben sich entsprechend der so ziemlich gleich gebliebenen Bevölkerung kaum verändert; es waren:

1852 Wassermühlen	2037 mit	7141 Mahlgängen	u. 4872 Pers.
Mühlen mit thierischen Kräften	14 „	18 Mahlgängen „	16 Pers.
Mühlen mit Dampfkraft	1 „	2 Mahlgängen „	1 Pers.
Zusammen	2052 mit	7161 Mahlgängen	u. 4889 Pers.
1861 Wassermühlen	2046 mit	6980 Mahlgängen	u. 5284 Pers.
Mühlen mit thierischen Kräften	31 „	37 Mahlgängen „	34 Pers.
Mühlen mit Dampfkraft	7 „	14 Mahlgängen „	7 Pers.
Zusammen	2084 mit	7031 Mahlgängen	u. 5325 Pers.

Daß die vermehrte Personenzahl bei verminderter Zahl der Mahlgänge auf Zunahme der Kunst- und Abnahme der alten Kundenmühlen hindeutet, ist kaum zweifelhaft. So viel ist gewiß, daß den Kundenmühlen die Concurrenz mit den Kunstmühlen von Jahr zu Jahr schwerer wird.

Nach dem Stand von 1861 muß ein Mahlgang durchschnittlich das Mehl für $247_{,57}$ Menschen liefern. Schon 1840 betrug die Zahl der Kundenmühlen 1917 mit 6929 Gängen

der Kunstmühlen 27 mit 154 Gängen

Zusammen — 1944 mit 7083 Gängen.

Es reichte damals also ein Gang bei einer Bevölkerung von 1,646871 Köpfen nur für $235_{,0}$ Menschen aus. Wir haben sonach durchschnittlich eine größere Leistungsfähigkeit eines Ganges anzunehmen, was hauptsächlich auf Rechnung der Kunstmühlen kommen wird. Von dem Mehlhandel ist hiebei abgesehen, da die Aus- und Einfuhr von Mehl — überhaupt unbedeutend — sich so

ziemlich ausgleichen wird. Eine Veränderung zwischen 1841 und 1861 wäre jedenfalls in der Richtung eines vermehrten Exports zu suchen, welcher also die Leistungsfähigkeit eines Mahlgangs für 1861 noch höher erscheinen ließe.

Die Stärke- und Knochenmehlfabriken nebst den Nudelmachern haben ziemlich zugenommen, doch sind sie überhaupt nicht von großer Bedeutung. Um so mehr aber können wir dieß von den folgenden Industrien behaupten.

Was zunächst die Runkelrübenzuckerfabrikation betrifft, so kommen zwar von den circa 250 Fabriken des Zollvereins nur 5 auf Württemberg; aber diese sind groß und bedeutungsvoll genug, um die Rübenzuckerfrage auch für uns zu einer höchst wichtigen zu machen, obwohl weniger günstiger Boden und andere Verhältnisse dieser Industrie bei uns nie jene Ausdehnung geben werden, wie sie sie in manchen Theilen Norddeutschlands, z. B. in der Gegend von Magdeburg, erreicht hat. Im Jahre 1852 zählten wir 3 Etablissements (Stuttgart, Züttlingen, Altshausen); seither kamen zwei weitere auf Aktien gegründete Unternehmungen (Heilbronn und Böblingen) hinzu, von welchen aber die letztere nach kurzer Zeit Bankerott machte und dann von einer neuen Gesellschaft um einen weit geringern Preis übernommen wurde. Es erinnert dieß daran, daß auch die zu einer Aktiengesellschaft verbundenen Fabriken Züttlingen und Altshausen ihre ursprünglichen Aktien seiner Zeit auf 10 % des Betrags — wenn wir nicht irren — herabsetzen mußten und trotzdem noch lange an einem chronischen Deficit litten. Große Summen Kapitals wurden also in dieser Industrie bei uns schon verloren, die in andern Industrien reiche Gewinne gebracht hätten. Und doch nehmen die Fabriken zu. Der Schutzzoll wirkt mächtiger als die natürlichen Verhältnisse. Die Zahl der beschäftigten Personen ist von 827 auf 1609, also beinahe aufs Doppelte gestiegen.

Die folgenden, den Handelskammerberichten entnommenen, zweifelsohne ziemlich zuverlässigen Zahlen, geben ein Bild der Produktion der einzelnen Fabriken in den letzten Jahren.

Fabriken in	1856—57. Ctr. Rüben.	1857—58. Ctr. Rüben.	1858—59. Ctr. Rüben	1859—60. Ctr. Rüben	1860—61. Ctr. Rüben.
	bei einem durchschnittlichen Preis per Centner Melis von				
	34—41 fl.	33 1/3 fl.	27—32 fl.	26—27 fl.	30 fl.
	und bei einer Steuer per Centner Rüben von				
	6 Sgr. od. 21 kr.	6 Sgr. od. 21 kr.	7 1/2 Sgr. od. 26 1/4 kr.	7 1/2 Sgr. od. 26 1/4 kr.	7 1/2 Sgr. od. 26 1/4 kr.
Stuttgart	fehlt die Angabe	267,000	200,000	190,000	167,000
Böblingen	noch nicht im Betrieb	130,000	190,000	171,000	20,000
Altshausen	180,581	190,800	312,661	320,553	174,013
Heilbronn	236,000	214,000	193,754	140,083	161,515
Züttlingen	284,000	258,000	278,000	123,354	87,842
		1,059,800	1,174,415	944,990	610,370

Im ganzen Zollverein wurden 1857—58 28—29 Mill., 1858—59 36 Mill. Centner Rüben verarbeitet, so daß im letztern Jahre auf Württemberg $3_{/26}$ % kommen, während der Zahl der Fabriken nach nur 2 % unserem Lande angehören.

Man sieht aus den obigen Zahlen klar, wie die Steuererhöhung mit dem Sinken der Zuckerpreise zusammentraf. Die Zuckerproduktion des ganzen Zollvereins war bis 1858 und 59 so weit gestiegen, daß sie so ziemlich den inländischen Bedarf deckte und daher mit Recht die Rückvergütung der Steuer zum Behuf der Ausfuhr verlangte. Sie wurde gewährt, hat aber bis jetzt von Seite der württembergischen Fabriken kaum zu einer Ausfuhr geführt; erst bei sehr hohen Preisen des indischen Zuckers ist nach ihrer eigenen Aussage eine solche zu erwarten. Das Sinken der Zuckerpreise überhaupt, welches zu dem geringern Betrieb vom Jahre 1859 an Veranlassung gab, war nicht nur die Folge der Ausfüllung des innern Marktes durch die Zollvereinsindustrie, sondern zugleich Folge des größern Angebots von indischem Zucker. In diesem Punkte, d. h. in der gar nicht unwahrscheinlichen Möglichkeit eines in den nächsten Jahrzehnten steigenden Angebots wohlfeileren indischen Zuckers liegt überhaupt die Achillesferse unserer ganzen Rübenindustrie. In der Zukunft liegen die Schattenseiten; in der Gegenwart

die Lichtseiten; das läßt sich gerade in Württemberg am wenigsten verkennen. Die Zuckerrübenindustrie hat der Landwirthschaft einen neuen Anstoß gegeben, führt hier zu einer bessern sorgfältigern Bodenkultur, sie beschäftigt viele Arbeiter und zwar hauptsächlich nur im Winter: eine Art der Beschäftigung, welche für unsere Verhältnisse äußerst gewinnbringend ist, indem ein großer Theil unserer Bevölkerung durch einen kleinen Grundbesitz kaum im Sommer recht beschäftigt nur durch solche Industrien die übrige Zeit des Jahres hindurch etwas verdient. Daneben beschäftigt die Zuckerrübenindustrie viele Mechaniker und andere Handwerker, erzieht gute Chemiker und Techniker und hat besonders für unseren weitabgelegenen binnenländischen Markt entschieden dazu beigetragen, die Zuckerpreise bis in die neueste Zeit zu erniedrigen. Daneben läßt sich freilich nicht verkennen, daß ohne die Schutzzollprämie vielleicht andere besser rentirende Industrien entstanden wären, daß wir durch diese Industrie dem deutschen Handel und der deutschen Rhederei sehr bedeutende Geschäfte entzogen, daß wir durch sie viele Millionen Finanzeinkünfte verloren haben u. s. w., vor Allem aber, daß wir an ihr eine Industrie mit absolut unsicherer Zukunft haben*). Dieß ist besonders für unser Land wichtig, weil bei den überhaupt etwas ungünstigeren Voraussetzungen, unter denen wir in Süddeutschland arbeiten, ein Rückgang uns zuerst trifft.

Die schlechten Geschäfte der letzten Jahre sind ein Beweis hiefür, kein Beweis hiefür aber ist die Krisis, welche die Böblinger Zuckerfabrik traf. Sie kann nicht gegen die Lebensfähigkeit der übrigen süddeutschen Zuckerfabriken angeführt werden; denn bei ihr trafen besonders ungünstige Verhältnisse und Mißgriffe mit den allgemeinen Ursachen, d. h. den drückenden Preisconjuncturen der letzten Jahre, zusammen. Die den Steinkohlenbezug sehr erschwerende geographische Lage und eine ungenügende Leitung der Verwaltung werden als Hauptgründe an-

*) Vergl. hierüber die klassische Abhandlung von Hanssen „Ueber die Produktion und Besteurung des Rübenzuckers im Zollverein". Journal für Landwirthschaft. Jahrg. 6. Heft 1.

geführt. Daß auch die übrigen württembergischen Fabriken von der Krisis stärker berührt wurden, davon liege der Grund, meint der Handelskammerbericht von 1860, in den schlechteren Ernten der letzten Jahre, in dem mangelnden Selbstbau der Rüben und darin, daß Württemberg fast lauter Aktienfabriken besitze, welche ihre Gewinnste in guten Jahren vertheilen, statt sie im Geschäft anzulegen. Ob es richtig ist, daß unsere Zuckerrüben wirklich einen geringeren Zuckergehalt haben, als z. B. die Magdeburger und andere norddeutschen, vermögen wir hier natürlich nicht zu entscheiden.

Nicht viel weniger Personen als die Zuckerrübenindustrie beschäftigt die Tabaks- und Cigarrenfabrikation, obwohl sie ihr wegen des geringern Capitals, welches in derselben angelegt ist, nicht an Bedeutung gleichkommt. Es waren

1840 — 12 Fabriken mit 650 Personen
1852 — 29 „ „ 731 „
1861 — 49 „ „ 1505 „

Wir haben also eine Zunahme der Fabriken um $308_{,34}\%$, der Personen um $131_{,54}\%$, von welcher wieder weitaus der größte Theil auf die letzten 10 Jahre fällt. Ein Vortheil für diese Industrie ist es, daß sie nicht, wie die Zuckerindustrie von der Erzeugung des Rohstoffs im eigenen Lande abhängt. Wäre dieß der Fall, so müßten die Cigarrenfabriken in den letzten Jahren sehr abgenommen haben. Denn der Tabaksbau, der unter den höhern Preisen einige Zeit lang in Württemberg heimisch werden zu sollen schien und von verschiedenen Seiten für unsern zerstückelten Grundbesitz sehr anempfohlen wurde, ist seit 1858 wieder sehr zurückgegangen. Es waren mit Tabak angebaut in Württemberg

1858 — 2040 Morgen
1859 — $809^1/_8$ „
1860 — $387^1/_8$ „
1861 — $154^1/_8$ „

Wir glauben aber, wie gesagt, nicht, daß entsprechend dem geringen Anbau von Tabak in den letzten Jahren auch die Tabaks- und Cigarrenfabrikation zurückging, daß also dieselbe in den Jahren 1857 und 1858 bedeutender gewesen wäre; denn der

damals mehr gebaute Tabak wurde nach Oesterreich und Frankreich verkauft und auch dort erst verarbeitet. Ueberhaupt scheint die durch anderwärts eingetretene Fehljahre hervorgerufene Nachfrage die Hauptursache des stärkeren Tabaksbaus bei uns gewesen zu seyn und dieser mußte so mit dem Wegfallen der Ursachen auch wieder aufhören, als wie zukunftsvoll derselbe auch von vielen Landwirthen und Industriellen betrachtet wurde. — Die bedeutendsten Tabaks- und hauptsächlich Cigarrenfabriken sind in Ulm, Heidenheim, Heilbronn und Stuttgart.

Die Getränkefabriken zeigen folgendes Ergebniß:

	Anstalten.		Personen.	
	1852.	1861.	1852.	1861.
Bierbrauereien . .	2225	2026	3391	5085
Branntweinbrennereien	7975	10,333	6769	11,507
Essigfabriken . . .	43	51	49	140
Schaumweinfabriken .	1	3	3	27

Sowohl bei den Bierbrauereien als bei den Branntweinbrennereien werden nur die im Betrieb befindlichen hier angeführt seyn. Bei den Bierbrauereien scheint die größere Zahl der Personen bei Abnahme der Anstalten auf großartigere Unternehmungen als früher hinzuweisen. Ein ähnliches Resultat erhalten wir, wenn wir nach Riecke's Finanzstatistik*) den durchschnittlichen Umfang einer Bierbrauerei aus der bezahlten Steuersumme berechnen. Es waren im Betrieb

Jahr.	Bierbrauereien,	die zusam. zahlten	also zahlte durchschnittl. Eine
1855—56	2184	802,124 fl.	367,27 fl.
1856—57	2300	1,216,981 „	666,12 „
1857—58	2256	963,518 „	427,09 „
1858—59	2274	1,080,576 „	475,19 „
1859—60	2256	1,228,945 „	544,75 „

Bei einer Durchschnittssumme von circa 500 fl. Steuer auf eine Brauerei wäre das von ihr verarbeitete jährliche Malzquantum 1250 Simri (bei 24 kr. Steuer auf 1 Simri un-

*) Siehe diese Jahrb. 1861. Heft 2. S. 263.

geschrotenen Malzes), das erzeugte Bierquantum circa 178,5 Eimer (7 Simri gleich 1 Eimer gerechnet), was darauf hindeutet, daß neben der großen Zahl kleiner Brauereien auf dem Lande in Württemberg doch auch viele im großartigsten Maßstab angelegte Bierbrauereien im Betrieb sind.

Wenn Riecke für 1859—60 — 2256 Bierbrauereien angibt, während unsere Tabelle pro 1861 — 2026 zählt, so ist zu vermuthen, daß die Angaben unserer Gewerbestatistik etwas zu nieder sind, da wir die Genauigeit der finanzstatistischen Notizen als ziemlich sicher voraussetzen können, weil sie nicht auf einer gewöhnlichen Erhebung, sondern auf den Rechnungsnachweisen der Steuerbehörden beruhen. Es wäre aber auch möglich, daß seither der Betrieb mancher Brauerei eingestellt worden wäre, obgleich uns diese Thatsache weder sonst bekannt ist, noch erklärlich scheint. Die Zahl der concessionirten Brauereien, deren Betrieb ruht, beträgt nach Riecke zwischen 600 und 700.

Wie der Betrieb der Brauereien jährlich von den Conjuncturen der Bier-, Hopfen- und Malzpreise abhängt, so ist noch viel mehr der der Branntweinbrennerei von dem Jahreserzeugniß resp. den Preisen der Kartoffeln, des Obstes ꝛc. abhängig. Die Gesammtzahl der concessionirten Branntweinbrennereien beträgt nach Riecke 16—17,000. Dagegen ist die Zahl der in jedem Jahr im Betrieb befindlichen Brennereien aus dem angegebenen Grunde sehr schwankend; keinenfalls kann also aus ihr ein Schluß auf die Blüthe oder den Zustand der Branntweinbrennerei überhaupt gezogen werden. Ueberdieß scheint, was die Vergleichung mit 1852 betrifft, die damals angegebene Zahl nicht richtig zu seyn, indem die jedenfalls genauere Finanzstatistik pro 1852—53 10,744 im Betrieb befindliche Brennereien angibt. Hiernach wäre die Differenz zwischen 1852 und 1861 sehr gering und nur das Wachsthum der angegebenen Personen auf beinahe die doppelte Zahl würde auf eine etwas stärkere Ausdehnung vieler unserer kleinern Brennereien hinweisen. Jedenfalls sind aber die kleinen handwerksmäßigen Brennereien noch durchaus vorherrschend,

große fabrikmäßig angelegte sind es noch verschwindend wenige. Wenn Riecke als Zahl der Brennereien angibt

	1852—53	53—54.	54—55.	55—56.	56—57.	57—58.	58—59.	59—60.
im Betrieb .	10744	9930	7146	9746	8488	12038	11470	8822
eingestellt . .	6912	7242	9445	6652	7902	5285	5971	8433
zusammen .	17656	17172	16591	16398	16390	17323	17441	17255,

so scheint jedenfalls so viel sicher, daß die erwartete Abnahme unserer vielen kleinen ländlichen Brennereien durch das 1852 eingeführte im Allgemeinen dem preußischen System nachgebildete Branntweinsteuergesetz nicht eingetreten ist, daß also auch von dieser Seite die Angriffe auf das Gesetz unbegründet sind, obwohl wir eine Abnahme dieser kleinen ländlichen Brennereien nationalökonomisch für kein so großes Unglück halten würden. Die wechselnde Zahl der im Betrieb befindlichen Brennereien ist hauptsächlich auf den wechselnden Obstertrag zurückzuführen, auf welchen die genannten Brennereien fast ausschließlich angewiesen sind. Daraus erklärt sich auch der so stark wechselnde Ertrag der Steuer aus diesem Material (der sogenannten Materialsteuer), während die Maischbüttensteuer, welche die in den größeren stetig betriebenen Brennereien verarbeiteten mehlhaltigen Stoffe erfaßt, nach den Resultaten bei Riecke*) einen gleichmäßig steigenden Ertrag liefert, was wir als einen Fortschritt unserer Brennerei und insbesondere als nationalökonomisch günstige Folge des neuen Branntweinsteuergesetzes freudig begrüßen.

Ueber die in der Fabrikttabelle sub. IX. angeführten „anderen Fabrikationszweige" haben wir schon in den Erläuterungen das Nöthige bemerkt und verweisen nur, was die Salinen betrifft, nochmals auf Riecke a. a. O. S. 104 ff.

Was wir im Vorstehenden entwickelt haben, ist eine trockene Aufzählung, für manchen Leser gewiß ermüdend und langweilig. Und doch welch' lebensvolles und lebensprudelndes Schauspiel entwickelt sich vor unsern Augen, wenn wir hinausblicken in die frische volle Wirklichkeit, von welcher unsere statistischen Zahlen

*) A. a. O. S. 265.

uns freilich nur ein mattes, aber ihrem Maße nach immerhin sicheres Bild geben: wo wir hinblicken, neues Leben, frische Entwicklung, Fortschritt, Ausbildung der geistigen und materiellen Kräfte des Landes. Württemberg ist in die Reihe der Industriestaaten eingetreten; die moderne Zeit mit ihren rauchenden Schornsteinen und Fabriken, mit ihrer Entwicklung aller schlummernden Kräfte, mit ihren ungeheuren früher nie geahnten Mitteln, welche sie für alle geistigen und materiellen Bedürfnisse der Menschen schafft, hat ihren Einzug auch bei uns gehalten, ihre bleibende Wohnstätte auch in unserem Lande aufgeschlagen, das sich noch vor 20—30 Jahren vorzugsweise gerne einen Ackerbaustaat nannte. Noch zwar bleibt viel zu thun übrig, bis wir das Ziel vollkommen erreicht haben, aber die Grundlage ist gelegt, der Anfang, welcher stets das Schwerste bleibt, ist gemacht. Die Constatirung dieser Bildung einer Großindustrie in Württemberg ist das wichtigste Ergebniß unserer ganzen Aufnahme. Und von diesem glänzenden Ergebniß fällt der größte Theil auf die letzten 10 Jahre, hauptsächlich auf die Jahre bis 1857—58; denn von da an litt ein großer Theil unserer Industrie unter der Geschäftsstille und den gespannten politischen Verhältnissen, welche beide erst in der neusten Zeit zu weichen beginnen.

Die alten Industrien haben sich völlig umgebildet, ganz neue sind in Masse entstanden, die freilich nicht alle in der Fabrik-, sondern theilweise auch in der Handwerkertabelle aufgezählt sind. Solche neue Industrien sind, um nur einige anzuführen, die Kinderspiel-, Dragant- und Konditoreiwaaren-Fabriken, die Maschinen- und chemischen Fabriken, die Fabrikation von Strohwaaren, Steinmassearbeiten, künstlichen Wetzsteinen, Cementsteinen, Bauornamenten, Drainröhren, künstlichen Schreibtafeln, die Korsettfabrikation und Herstellung anderer Arten neuer Gewebe.

Aber nicht die Veränderung im Einzelnen, die Umbildung einzelner kleiner Gewerbe zur Großindustrie, die Ansiedlung einzelner neuer Gewerbszweige im Lande ist das Wichtigste; viel wichtiger noch ist die Umgestaltung der Totalität der ökonomischen, politischen und socialkulturlichen Verhältnisse durch diese industrielle Entwicklung. Unserer Landwirthschaft ist ein bedeutender Absatz in der Nähe gesichert, ihr der Sporn und die Mit-

tel zu intensiverem Betriebe dadurch gegeben, unser politisches und soziales Leben ist durch die Bildung ganz neuer Gesellschaftsklassen und Gesellschaftsinteressen verändert. Die neue Aristokratie des beweglichen Besitzes steht jetzt neben der des unbeweglichen Besitzes, nicht abgeschlossen mehr wie diese von den bürgerlichen Mittelklassen, erreichbar für jedes Talent und jede angestrengte Thätigkeit. Eine neue Klasse unabhängiger reicher Bürger drängt sich in den Vordergrund, bei welchen mindestens in der zweiten Generation zu dem Reichthum die höhere Bildung sich gesellt. Zugleich bildet diese Großindustrie die Existenzgrundlage für eine große Zahl wissenschaftlich gebildeter Techniker, Chemiker, Verwalter ꝛc. Neben die Beamten, die gerade in Württemberg noch vor 30—40 Jahren beinahe als die allein Gebildeten des bürgerlichen Mittelstandes erschienen, treten andere Elemente und vernichten die Präponderanz jener.

Freilich stehen diesen Lichtseiten, welche wir als das Gefolge unseres industriellen Aufschwungs betrachten, auch Schattenseiten entgegen, obwohl diese häufig übertrieben werden. Die Bildung einer Fabrikarbeiterbevölkerung ist nicht an sich ein Unglück; recht geleitet, von den höhern Gesellschaftsklassen nicht sich selbst überlassen, wird aus ihr nicht ein unglückliches Proletariat, sondern eine Gesellschaftsklasse, die an Wohlstand und Bildung die niedersten Klassen und Stände der Bevölkerung früherer Jahrhunderte weit übertrifft. Die Maschinenarbeit ist freilich theilweise eine trostlose Beschäftigung; aber solche niederer stehende Beschäftigung, die rein blos mechanische Arbeitskraft verlangt, gab es zu allen Zeiten. In der Hauptsache, oder wenigstens in sehr vielen Industrien nimmt die Maschine dem Menschen nur die geistlose Arbeit ab und überläßt und eröffnet gerade im Gegentheil seiner Geschicklichkeit, seinem Geschmack und Kunstsinn neue Bahnen, so in der Maschinen- und Metallindustrie, in der Meubelfabrikation und andern derartigen Industrien. Die durchgängige Einführung von Maschinen hat den Arbeitslohn bei uns nicht nur nicht erniedrigt, sondern ihn auf eine früher nie geahnte Höhe erhoben.

Die herzzerreißenden Schilderungen, die von gewissen Seiten so gerne von englischen Fabrikdistrikten und ihrer Arbeiterbevölkerung gemacht werden, sind nicht ganz aus der Luft gegriffen;

aber auch dort haben diese Zustände meist schon sich sehr gebessert; bei uns sind diese Extreme noch gar nicht zur Erscheinung gekommen. Der feindliche Gegensatz der Interessen hat noch nicht diese gehässige Spannung zwischen Fabrikanten und Arbeiter erreicht und wird sie hoffentlich auch nie erreichen. Wohl ist der Arbeiter in gewissem Sinne abhängig vom Fabrikanten, aber jemehr die Löhne steigen, wie jetzt bei uns, desto weniger. Und war z. B. früher der selbstständige kleine württembergische Weber nicht viel schlimmer daran, als heute derjenige, welcher für den Fabrikanten arbeitet? Heute hält den ersten Stoß, der früher den Weber brodlos machte, der Fabrikant aus. Ist die Krisis nicht eine sehr schwere und dauernde, so geht sie ohne schwere Opfer an dem Arbeiter vorüber. Solche Krisen freilich lassen sich nicht läugnen, sie sind jetzt häufiger und schwerer, als früher — alles höhere Kulturleben ist verwickelter und deßhalb auch leichter gestört — aber sie gehen auch schneller vorüber, als die früheren landwirthschaftlichen Produktionskrisen, die sich durch Jahre und Jahrzehnte hindurchzogen, und dann treffen sie ein Land nie so schwer, das in sittlich nüchterner Beschränkung von dem eigentlichen Speculationsfieber, von dem Industrie- und Aktienschwindel ferne bleibt. Wir hatten im Jahre 1857 bei uns den erfreulichen Beweis hievon.

Man beklagt außerdem die verwahrloste Kindererziehung bei den Fabrikarbeitern, die häufig stattfindende sittenlose Lebensart der Eltern! Solche Uebelstände sind aber nicht nothwendig mit der Entwicklung einer Fabrikindustrie verbunden. Die Religion und der sittliche Volksgeist sind hiegegen in Kampf zu führen. Ueberhaupt gegen alle die genannten Uebelstände gibt es Mittel — wir sehen es an einzelnen englischen Fabrikdistrikten — und diese Mittel haben auch bei uns schon Eingang gefunden; wir meinen die selbstständige Organisation des Arbeiterstandes mit seinen Spar- und Unterstützungsvereinen, Todten- und Versicherungskassen, mit seinen gemeinschaftlichen Leihbibliotheken und Schulen, noch mehr aber meinen wir jenen Geist der werkthätigen Liebe, welche das egoistische Klasseninteresse nicht auf die Spitze treibt, sondern die Fabrikanten und höhern Stände veranlaßt, die Arbeiter durch Erziehung

zur Sparsamkeit, durch Anhaltung der Kinder und Zeitgewährung zum Schulbesuche, durch Anregung zu Vereinen für Bildungs- und ökonomische Zwecke, durch Wachung über ihre Sittlichkeit, durch Erbauung von Arbeiterwohnungen und andere Opfer für dieselben an sich heran- und zu sich heranzuziehen, statt sie ihre untergeordnete Abhängigkeit durch theilnahmlose Kälte empfinden zu lassen. Das Interesse der Fabrikanten selbst erfordert dieß; wie ja alle Einzelinteressen im höchsten Sinne des Wortes zuletzt harmonisch sind. „In dieser Verbindung der „Interessen zeigt sich — wie Lorenz Stein so schön sagt*) — „das große Resultat, das überhaupt die höchste Harmonie ent„hält und dessen Erkenntniß in der That den großen Charakter „unserer Zeit ausmacht, daß am Ende in der Befolgung der „göttlichen Gebote nach den Regeln, welche die Wissenschaft „des Lebens angibt, das höchste Einzelinteresse als Harmonie „der Interessen verwirklicht wird. Kein Satz ist gewaltiger als „dieser für alles, was wirkliches Leben heißt; in ihm berüh„ren sich die höchsten Spitzen alles menschlichen Wissens und „Thuns und beugen sich der Religion und die Zukunft der „Menschheit wird in der Erkenntniß und Erfüllung der Gebote „liegen, welcher dieser Satz enthält."

Man spricht bei uns von diesen ethischen Potenzen wenig, weil sie überall als selbstverständlich vorausgesetzt werden, weil der sittliche Volksgeist das noch nicht mit Bewußtseyn erfaßt hat, was er als Begleiterin aller Erscheinungen alltäglich sieht. Wir haben gerade in Württemberg schöne Anfänge in dem oben bezeichneten Sinne, welche hoffen lassen, daß wir unsere Industrieentwicklung ohne jene socialen Kämpfe und Wunden erreichen werden, mit welchen England und Frankreich sie theilweise bezahlen mußten. Neben den vielen Erscheinungen im Einzelnen und Kleinen, die diesen Geist bekunden, hat derselbe aber vor Allem in einem großartigen Organ seinen Ausdruck gefunden, auf welches auch in weitern Kreisen aufmerksam zu machen wohl der Mühe werth ist.

Wir meinen das von Gustav Werner in Reutlingen gegründete Mutterhaus „Gotteshilfe" in Reutlingen mit seinen

*) Lehrbuch der Volkswirthschaft. S. 263.

Zweiganstalten, das aus der ursprünglich auf religiöser Grundlage gegründeten freiwilligen Armenunterstützungsanstalt nach und nach ein auf gleicher Grundlage ruhendes industrielles Unternehmen der großartigsten Art wurde. Gustav Werner ist ein Mann voll tiefer religiöser Ueberzeugung, ja Schwärmerei, aber zugleich ein Mann von außerordentlicher geistiger Begabung und energievoller Hingabe an seinen Lebenszweck. Er gehört zu jenen edeln Aposteln der Menschheit, die ihr Leben bis zur letzten Faser auf den Altar derselben niederzulegen die sittliche Kraft besitzen. Was uns aber hier interessirt ist sein Verhältniß zu den großen ökonomischen Bewegungen der Zeit. Er will die Armenversorgungsanstalten ersetzen durch eine Erziehung zur Arbeit. Die Arbeit erkennt er, wie unsere großen Nationalökonomen, als den Kernpunkt der menschlichen Persönlichkeit an. Aber er will eine ethische Erhebung der Arbeit, eine Arbeit der Menschen nicht nur für sich, sondern für einander und mit einander. Was ist unsere ganze moderne Industriebewegung aber anders? Mit solcher ethischen Erhebung der Arbeit will er die Schäden des Pauperismus und des Fabrikarbeiterproletariats heilen. Diese Gefahren, sagt er, kann nur die Nächstenliebe heilen, wenn sie die Gewerbthätigkeit in ihre Dienste zieht und fügt bei: „in überraschender Weise hat sich mir die Erfahrung bestätigt, daß in der Industrie selbst wieder das Heilmittel für die Schäden liegt, die sie der Gesellschaft zufügt."

In diesem Sinne soll seine Anstalt wirken als Beispiel, als Erziehungshaus, nicht wie manche meinen, als Anfang einer Auflösung der Gesellschaft in solche Riesenfamilien, als Prototyp eines Fourier'schen Phalansteriums. Das Mutterhaus*) mit seinen 24 Zweiganstalten besaßt 228 Hausgenossen, welche nach den Grundsätzen des Hauses eingetreten sind, um ihm ihre Kräfte zu widmen, 872 Arbeiter über 14 Jahre männlichen und weiblichen Geschlechts, 216 Versorgte, d. h. alte kränkliche Leute,

*) Vergl. das Mutterhaus Gotteshilfe in Reutlingen und seine Zweiganstalten. Dessen Bestimmung und nunmehriger Bestand, dargelegt von Gustav Werner. Stuttgart 1862, und die Notizen im Handelskammerbericht von 1861, S. 107 ff.

welche aber womöglich immer noch arbeiten, und 438 Kinder, meist Waisen, zusammen 1754 Personen. Die Geschäfte, die ihren Mittelpunkt in dem Mutterhaus haben, sind die Eisen- und Metallgießerei und die mechanische Werkstätte in Reutlingen, die Leinwand-, Bandweberei, Strickerei und Handarbeitenverfertigung aller Art, die Buchbinderei und Silberarbeiterei in Reutlingen, die Wollspinnerei in Altensteig, die Baumwoll- und Leinenweberei in Bönnigheim, eine Faktorei für Messerschmiedwaaren und geschmiedete Nägel in Freudenstadt, endlich die große Papierfabrik in Dettingen; daneben bestehen noch eine Zahl landwirthschaftlicher Zweiganstalten, die zusammengenommen ein Areal von 1282 württemb. Morgen im Betrieb haben. Es besteht keine Gütergemeinschaft. Wer mit Vermögen eintritt, dem wird dasselbe gutgeschrieben, nur auf Zinsen verzichtet er, dagegen erhält er seinen Lebensbedarf. Außerdem fand die Ausdehnung der Geschäfte hauptsächlich mit Beiträgen und Anlehen von Menschenfreunden statt. Der gewöhnliche laufende Unterhalt aber soll selbst verdient werden, was um so schwieriger ist, je mehr solche Personen, die nicht so viel verdienen können als sie brauchen (Kinder, Kranke, Verkommene), in die Anstalt aufgenommen werden. Um so mehr aber ist die Einhaltung dieses Grundsatzes zu loben; würde die Anstalt dauernd durch Armenbeiträge erhalten werden, so würde sie zu einem gewöhnlichen Armenhaus heruntersinken, so ist sie ein Organ höherer Ordnung. Das Selbstverdienenmüssen ist der Stachel aller wirthschaftlichen Tugenden.

Die Anstalt ist ein Segen für das ganze Land; ihre nationalökonomische Berechtigung kann ihr eine ethische Volkswirthschaftslehre kaum abstreiten, obwohl sie in der letzten Zeit durch eine zu schnelle Ausdehnung ihrer Geschäfte in vorübergehende Verlegenheiten gerieth und ihr überhaupt eine streng juristische Verfassung und eine mehr geschäftsmäßige Leitung zu wünschen wäre. Möge sie auch künftig blühen und bei edeln Menschenfreunden in Zeiten der Noth so viel Unterstützung finden, um unbeirrt ihr Ziel erreichen zu können.

Wir kehren von dieser Abschweifung zurück. Wir kamen auf sie durch die Uebelstände, welche die moderne Fabrikindu-

strie zu begleiten pflegen. Wir führen als letzten und zugleich als Uebergang zu dem folgenden zweiten Abschnitt unserer Betrachtungen die Behauptung an, die großen Fabriken verdrängen alles Handwerk und heben damit den Mittelstand auf. Das Gegentheil ist in Wahrheit der Fall. Moriz Mohl klagt in seiner württembergischen Gewerbsindustrie vom Jahre 1828 darüber, daß alle Handwerke überfüllt seien; heute ist die Zahl der Meister gegenüber 1828 kaum eine geringere, in vielen Handwerken sogar eine größere; aber alle haben vollauf zu thun und beschäftigen die doppelte und mehrfache Zahl von Gehülfen. Manche Produktion freilich hat die Großindustrie dem Handwerk abgenommen; manche andere ihm dafür auch wieder verschafft; eine große Zahl unserer gewöhnlichen und zahlreichsten Handwerke (Metzger, Schuhmacher, Schneider, Bäcker), hat bis jetzt und wahrscheinlich noch lange von den Fabriken kaum eine Konkurrenz zu leiden, einer noch größeren Anzahl treten die Fabriken mit einer richtigen Theilung der Arbeit nur ergänzend und fördernd zur Seite. Alles Handwerk freilich wird durch die allgemeinen Tendenzen unserer Zeit ein anderes, aber es wird damit nicht ganz verschwinden.

Doch diese Fragen gehören schon den folgenden Abschnitt an, zu dem wir nunmehr übergehen.

II.

Nachdem wir im Vorstehenden versucht haben, die Hauptergebnisse der Gewerbeaufnahme in Bezug auf die Fabriken und die Großindustrie dem Leser vorzuführen, so werden wir jetzt ein Gleiches in Bezug auf die Kleingewerbe, d. h. die eigentlichen Handwerker unternehmen. Die Grundlage unserer Betrachtung wird ebenfalls die Vergleichung der Aufnahme von 1861 mit der von 1852 sein, zu welcher wir überdieß theilweise die von 1835 beiziehen werden. Ehe wir jedoch hierauf eingehen, noch ein Wort über das Verhältniß der Fabrik- zu der Handwerkertabelle, zu dem uns der Schluß unserer Betrachtungen über die Fabriken eben geführt hat. Es kann nichts irriger sein, als den Unterschied, den wir hier begrifflich und auf dem Papier machen müssen, auch im Leben anzunehmen; Handwerk und Fabrik gehen jetzt überall in

einander über. Wohl gibt es einzelne Großbetriebe, die heute ausschließlich dem großen Kapitale eignen und einzelne Kleinbetriebe, welche auch heute noch ausschließlich dem Handwerker angehören, aber in sehr vielen Industrie-Zweigen zeigt sich eine Stufenleiter von Unternehmungen, die von dem kleinen handwerksmäßigen Betrieb ausgehend bis zum fabrikmäßig arbeitsgetheilten, Maschinen anwendenden Geschäfte hinaufreichen. Dieselben Tendenzen (der Concentrirung, der Arbeitstheilung, des umfangreicheren Betriebs) beherrschen, wir werden es sehen, das Handwerk wie die Fabrik. Gerade aber in diesen Umständen liegt die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit für den Statistiker, eine richtige Gränzlinie zwischen Fabrik und Handwerk zu ziehen. Und besonders bei der Gewerbeaufnahme von 1861 dürfen wir nicht vergessen, daß die Handwerkertabelle eine ziemliche Zahl fabrikmäßig betriebener Unternehmungen in sich birgt, wie freilich auch umgekehrt die Fabriktabelle viele nur handwerksmäßig betriebene Geschäfte umfaßt.

Nach dieser Vorbemerkung geben wir zuerst die Gesammtresultate von 1852 und 1861; dieselben sind so geordnet, daß die Handwerker, bei welchen eine Vergleichung möglich ist, neben einander aufgeführt sind; dann folgen diejenigen Handwerke, je besonders für 1852 und 1861, welche nicht im Einzelnen vergleichbar, wohl aber zur Vergleichung der Gesammtziffer der Handwerker nöthig sind; zuletzt kommen noch für beide Jahre solche Handwerke, welche je bei der andern Aufnahme principiell ausgeschlossen waren, also weder im Einzelnen noch der Gesammtziffer nach vergleichbar sind.

Namen des Handwerks.	1852.		1861.		Plus od. minus anno 1861.	
	Meister.	Gesellen u. Lehrlinge.	Meister.	Gesellen u. Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen.
Bäcker	6613	2145	6277	2874	— 336	+ 729
Kuchenbäcker, Konditoren	311	205	453	433	+ 132	+ 228
Fleischer, Schlächter ꝛc.	4785	1367	4433	1936	— 352	+ 569
Fischer	335	33	306	63	— 29	+ 30
Kunst-, Blumen- und Handelsgärtner	238	87	237	169	—49	+ 50
Samenhändler	48	32				
Barbiere	858	175	774	195	— 84	+ 20
Friseure und Tourenmacher	31	8	27	13	— 4	+ 5
Scharfrichter, Abdecker ꝛc.	116	41	165	58	+ 49	+ 17
Gerber und Lederbereiter	1222	843	1193	1304	— 29	+ 461
Saifensieder und Lichtzieher	508	174	461	168	— 47	— 6
Steinmetzen und Steinhauer	778	1049	1063	2223	+ 285	+1174
Töpfer, Ofenmacher ꝛc.	1179	448	1105	686	— 74	+ 238
Maurer	5776	6721	4551	7645	—1225	+ 924
Zimmer-, Schild-, Rouleaux-Maler	518	741	608	1024	+ 90	+ 283
Zimmerleute			3017	5114		
Brunnenbauer, Pumpenmacher	3591	3803	221	47	—345	+1364
Schiffsbauer			8	6		
Dachdecker	54	8	159	54	+ 105	+ 46
Steinsetzer und Pflästerer	263	76	461	148	+ 198	+ 72
Schornsteinfeger	165	128	169	137	+ 4	+ 9
Kühlenbauer und Flickarbeiter	32	7	164	121	+ 132	+ 114
Spritzenmacher	12	9	16	22	+ 4	+ 13
Räder- und Stellmacher	3619	1073	3208	1791	—157	+ 870
Wagenbauer			254	152		
Grobschmiede (Ketten-, Sensen- u. s. w.)	4313	2269	4009	3239	—377	+ 968
Keßler und Pfannenflicker	73	2				
Schlosser, Messer-, Nagelschmiede	3042	1549	2782	2578	—321	+1024
Scheerenschleifer	61	5				
Nadler, Haftel-, Schlingen-, Haar- und Drahtsiebmacher	227	39	213	80	— 14	+ 41
Bürtler, Bronceure ꝛc.	87	37	59	50	— 28	+ 13
Kupferschmiede	290	100	253	217	— 47	+ 117
Roth-, Gelb- u. Glockengießer	20	42	29	47	+ 9	+ 5
Klempner in Blech und Zink	417	245	409	433	— 8	+ 188
Glaser, Glasschleifer und Bläser	1458	292	1435	652	— 23	+ 360
Zinn- und Bleigießer	80	32	79	43	— 1	+ 11
	41120	23785	38598	33722		

Namen des Handwerks.	1852.		1861.		Plus od. minus anno 1861.	
	Meister.	Gesellen u. Lehrlinge.	Meister.	Gesellen u. Lehrlinge.	Meister	Gesellen u. Lehrlinge.
Uebertrag	41120	23785	38598	33722		
Gold- und Silberarbeiter . .	— 289	177	311	371	+ 22	+ 19
Steinschneider, Graveure ꝛc. .	44	21	61	70	+ 17	+ 4
Gold- und Silberschläger . .	1	—	5	5	+ 4	+
Mechaniker für mathematische, optische, phys. Gegenstände	87	78	79	179	+31	+ 12
Chirurg. Instrumentenmacher .			39	24		
Verfertiger musik. Instrumente	82	241	199	594	+ 117	+ 35
Klein- u. Großuhrmacher, Uhrgehäuse- u. Zifferblattmacher	606	265	633	606	+ 27	+ 34
Seiler und Reepschläger . .	1005	317	905	474	— 100	+ 15
Tuchscheerer und -bereiter . .	212	303	229	244	+ 17	— 5
Färber aller Art	425	278	373	343	— 52	+ 6
Schuh- und Pantoffelmacher .	13013	5459	12611	8387	—442	+291
Winterschuhmacher	40	14				
Handschuhmacher	268	222	62	304	— 206	+ 8
Kürschner und Rauhwaarenhändler	270	104	186	121	— 84	+ 1
Riemer, Sattl., Beutl., Täschner	1323	506	1577	936	+ 254	+ 43
Schneider und Korsettmacher .	7139	2818	8168	5362	+1029	+254
Posamentier und Zeugknopfmacher	291	138	264	139	— 27	+
Putzmacher u. Putzmacherinnen	341	155	573	217	+ 232	+ 6
Hutmacher, Filzmacher ꝛc. . .	216	80	201	204	— 15	+ 12
Tischler, Stuhl-, Möbelmacher	5304	2128	5084	3866	—227	+173
Strohsesselmacher	7	2				
Groß- und Kleinböttcher . .	4341	968	3941	1769	— 400	+ 80
Holzschuhverfertiger	7	2				
Leistenschneider	37	3				
Pfeifenmacher	52	16	381	69	—324	— 1
Geiselsteckmacher	5	—				
Brechen- und Rechenmacher .	505	34				
Holzsiebmacher	99	33				
Korbwaarenmacher	556	69	846	189	+ 290	+ 1
Tapeziere, Polsterwaarenarbeiter	38	30	102	88	+ 64	+
Sonnen- u. Regenschirmmacher	75	17	159	45	+ 84	+
Drechsler aller Art	1047	363	1111	670	— 64	+ 3
Haarkammmacher	181	60	166	111	— 15	+
Bürstenbinder u. Pinselmacher.	266	120	324	167	+ 58	+
Buchbinder, Futteralmacher .	481	428	534	454	+ 53	+
	79773	39237	77722	59730		

Namen des Handwerks.	1852.		1861.		Plus od. minus anno 1861.	
	Meister.	Gesellen u. Lehrlinge.	Meister.	Gesellen u. Lehrlinge.	Meister.	Gesellen u. Lehrlinge.
Uebertrag	79773	39237	77722	59730		
Lakirer aller Art	21	33	73	87	+ 52	+ 54
Bilder-, Porcellanmaler, Photographisten	15	—	136	101	+ 121	+ 101
Architekten, Bildhauer ꝛc. . .	22	15	144	100	+ 122	+ 75
Badanstalten	53	50	102	85	+ 49	+ 35
	79884	39335	78177	60103		

Hiezu kommen nach dem oben Bemerkten, als nicht im Einzelnen vergleichbar:

1852.			1861.		
	Meister.	Gehülfen.		Meister.	Gehülfen.
Strohhutmacher . .	13	—	Verfertiger von Producten aus Getreide, Mehl ꝛc.	54	60
Wascher, Bleicherer, Garnsieder . . .	156	29	Waschanstalten . . .	245	78
Zwirner	19	45	Verfertiger v. Streichriemen, Beinschwarz u. s. w.	8	4
Wachszieher. . . .	19	22	Verfertiger v. Dinten, Farben, Firnissen, Wichsen	55	35
Strumpfstricker . .	230	75	Segelmacher und Netzstricker	5	4
Wattmacher	39	19	Waffenschmiede und Schwertfeger . . .	68	85
Pudermacher . . .	2	—	Wollspinner u. -stricker	592	3190
Leimsieder	35	21	Flachsbereiter, Leinespinner u. -stricker .	285	136
Wollkämmer . . .	45	—	Watten- u. Dochtmacher	69	47
Blättersetzer	67	21	Verf. von geflochtenen Decken und Matten .	14	19
Wichsemacher . . .	12	17		1395	3658
Zündhölzchenmacher .	4	—			
Feuerwerker. . . .	2	—			
Blasbalgmacher . .	6	—			
Darmsaitenmacher . .	12	4			
Kartenmacher . . .	8	8			
Manger	8	8			
Zundermacher . . .	12	17			
Spindelnmacher . .	2	—			
	691	286			

1852.	Meister.	Gehülfen.	1861.	Meister.	Gehülfen.
Uebertrag	691	286	Uebertrag	1395	3658
Dosenmacher . . .	7	1	Bleicherer, Kalanderer,		
Spitzenklöppler . . .	72	—	Mangeler, Appre-		
Nudelnmacher . . .	5	2	teure, Presser ꝛc .	55	23
Zündhütlesmacher . .	1	3	Gold-, Silber-, Seide-		
Malzbereiter . . .	9	4	sticker, Blumen-,		
Bettfedernreiniger . .	6	11	Haar-, Federbusch-		
Kreidemacher . . .	1	—	verfertiger ꝛc. . .	163	171
Blumenmacher . . .	21	6	Verfertiger v. Spiel- u.		
	813	313	feinen Holzwaaren .	84	127
	79884	39335	Kupferstecher, Horn-		
	80697	39648	stecher ꝛc.	14	37
			Verfertiger von Stein-		
			pappwaaren, Gold-		
			borten, Gypsfiguren	19	22
			Schlendrohrfertiger .	1	—
			Floßwiedmacher . .	4	6
				1735	4044
				78177	60103
				79912	64147

Außerdem enthält jede der beiden Aufnahmen folgende in der andern gar nicht berücksichtigte Notizen.

1852.	Meister.	Gehülfen.	1861.	Meister.	Gehülfen.
Nonnenschneider . .	44	2	Musiker mit festen		
Apotheker	237	322	Wohnsitzen . .	629	13
Holz-, Torf-, Kohlen-			Umherziehende Musiker	214	40
brenner	201	3	Theater und Personal	6	214
Schäfer und Hirten .	1730	438	Umherziehende Schau-		
Feld-, Holz- u. Frucht-			spieler, Equilibristen,		
messer	625	54	Schausteller . . .	19	14
Sackzeichner	23	2		868	381
Theerbereiter . . .	20	26		79912	64147
Heilanstalten . . .	8	—			
Thierärzte	127	30	Totalsumme der Hand-		
Erzgraber u. -wascher .	65	45	werkstabelle v. 1861.	80780	64528
Spanner und Güter-					
schaffner	42	31			
Käser	86	31			
Linirer	7	1			

Nach den vier Kreisen vertheilen sich die Meister und Gehülfen folgendermaßen:

Neckarkreis:	27,347	Meister	19,890	Gehülfen.
Schwarzwaldkreis:	23,465	„	17,575	„
Jaxtkreis:	15,462	„	12,050	„
Donaukreis:	20,506	„	15,013	„
Zusammen wieder	80,780	Meister	64,528	Gehülfen.

Da aber die vier Kreise durchaus nicht auch eigenthümliche Wirthschaftskomplexe bilden, wie wir oben schon bemerkten, so widmen wir dieser Vertheilung keine besondere Betrachtung, sondern sehen nur auf das Gesammtresultat des Landes.

Die vergleichbaren Summen zeigen

1852	— ⁚	80,697 Meister
	— ⁚	39,648 Gesellen und Lehrlinge
Zusammen	— ⁚	120,345
1861	— ⁚	79,912 Meister
	— ⁚	64,147 Gesellen und Lehrlinge.
Zusammen	— ⁚	144,059

Die Zunahme beträgt also im Ganzen 23,714 Personen, während die Zunahme sämmtlicher in den Fabriken beschäftigten Personen nur 15,198 beträgt. Die absolute Zunahme ist also jedenfalls hier viel größer und dieß gibt schon das eine wichtige Resultat, daß die Befürchtungen, alles Handwerk löse sich in Fabrikbetrieb auf, der goldene Boden des Handwerks verschwinde unsern Meistern unter den Füßen, der Handwerker und Handwerksgeselle verwandle sich mehr und mehr in den abhängigen Fabrikarbeiter, häufig übertrieben werden. Wir nahmen eigentliche Fabrikarbeiter an

	1852:	44,824
	1861:	52,674
Zuwachs	— ⁚	7650

Gesellen und Lehrlinge sind es:

	1852:	39,648
	1861:	64,147
Zuwachs	— ⁚	24,499

Wer also das Loos des Gesellen so viel glücklicher schätzt, als das des Fabrikarbeiters, der muß mit diesem Ergebniß zufrieden

ſein, obwohl natürlich nicht zu läugnen iſt, daß auch unter dieſen Gehülfen viele eigentliche Fabrikarbeiter ſind, d. h. Männer von höherem Alter mit Familie und ohne Ausſicht, je ein eigenes Geſchäft zu bekommen.

Die relative Zunahme der Geſammtzahl der Perſonen in der Handwerker- und in der Fabriktabelle iſt nicht ſo verſchieden, ſie betrug bei den erſteren (Handwerken) $19,_7\%$, bei den letzteren (Fabriken) $20,_1\%$. Sie iſt alſo bei den Handwerken ſogar noch etwas geringer. Dieß beweist aber nichts gegen unſere obige Behauptung, denn die Fabrikeninduſtrie war eben bei uns noch ſehr unentwickelt, hatte alſo nothwendig relativ größere Fortſchritte zu machen. Ueber ihre abſolute Größe und ihre abſolute Wachsthumsfähigkeit geben dieſe Procentverhältniſſe keinen Aufſchluß und überdieß kommt das relativ etwas ſtärkere Anwachſen der Fabriktabelle nicht von den Fabrikarbeitern, ſondern von dem Direktionsperſonal her.

Die Bedeutung des Handwerks gegenüber der Fabrikinduſtrie erhellt ſchon daraus, daß die Geſammtperſonenzahl der Handwerkertabelle 145,308, die der Fabriktabelle 90,907 beträgt, jene alſo dieſe um ein ſtarkes Drittheil übertrifft.

Daß ganz im Allgemeinen in dieſer Zunahme der Handwerker um $19,_7\%$ ein gewaltiger Fortſchritt unſeres Gewerbeweſens liegt, iſt unbeſtreitbar; nur glauben wir auf einen Umſtand aufmerkſam machen zu müſſen, der das Reſultat in etwas beſchränkt. Wir haben bei den Erwägungen über den Inhalt der Fabriktabelle nur gelegentlich auf die Theurungs- und Nothjahre, die Württemberg 1850—55 auszuſtehen hatte, hingewieſen; wir glaubten dort kein ſo großes Gewicht auf dieſen Umſtand legen zu ſollen, weil die mehr für den Großhandel arbeitenden Fabriken nicht ſo ſehr darunter litten; anders iſt es mit den für den örtlichen Bedarf beſchäftigten Handwerkern. Die durch die Nothjahre ſo ſehr verminderte Kauf- und Conſumtionsfähigkeit aller ärmeren und mittleren Klaſſen mußte nothwendig viele Handwerksmeiſter zur Beſchäftigung von weniger Arbeiter nöthigen. Dieſem Umſtand iſt zu einem Theil der jetzige ſtarke Zuwachs in der Geſellen- und Lehrlingszahl zuzuſchreiben, derſelbe alſo nicht rein als Folge des

allgemeinen industriellen Aufschwungs von Würtemberg zu erklären, obgleich dieser natürlich die Hauptsache bleibt.

Abgesehen von diesem Aufschwung im Ganzen ist das Bemerkenswertheste, was sich uns bei der allgemeinen Betrachtung der obigen Tabelle zeigt, daß die Zahl der Meister etwas abgenommen, die der Gesellen und Lehrlinge sehr zugenommen hat, daß der ganze Zuwachs also auf die Gehülfen fällt.

Es könnte dieß als ein Uebelstand erscheinen, insofern man glauben könnte, es wäre in socialer Beziehung wenigstens besser, mehr selbstständige Meister als abhängige Hülfsarbeiter zu haben. Aber dem ist nicht so; sowohl in socialer, als in technisch-ökonomischer Beziehung liegt in dieser Erscheinung ein unberechenbarer Fortschritt. Die Veränderung, die wir vor uns haben, ist nicht eine Verminderung der ökonomisch gesunden selbstständigen Handwerksmeister, sondern ein Wachsthum dieser neben dem Verschwinden der absolut unselbstständigen proletarierartigen kleinen Meister, welche ohne Gesellen und Lehrlinge nur ein kümmerliches Dasein fristen und an deren Stelle mehr und mehr solche Arbeiter treten, welche es vorziehen, statt mit geringen Mitteln ein eigenes Geschäft zu eröffnen, bei Meistern, welche sie ununterbrochen beschäftigen, als Gesellen zu arbeiten. Nicht ein Verschwinden des bürgerlichen Mittelstandes, wie man schon gemeint hat, erkennen wir in diesen Resultaten, sondern gerade die Bildung einer gesunden ökonomischen Mittelklasse.

Hoffmann bezeichnet es in seinem trefflichen Aufsatze*) „über „das Verhältniß der Anzahl der Meister gegen die Anzahl der „Gesellen in den gemeinsten Handwerken" als das ökonomische und sociale Ideal, daß jedes Gewerk ohngefähr ebenso viele Lehrlinge und wenigstens dreimal so viel Gesellen als Meister habe. Da man sich diesem auch in Preußen noch lange nicht erreichten Ideal auch dort wenigstens immer mehr nähert, so ist dieß ein weiterer Beweis, daß eine gesunde ökonomische Entwicklung überall hierauf hinarbeitet. Suchen wir im Folgenden bei einigen Hauptgewerben diese Entwicklung unter Beiziehung der Gewerbestatistik

*) Siehe: Nachlaß kleiner Schriften staatswirthschaftlichen Inhalts. Berlin 1847. S. 395 ff.

von 1835 im Einzelnen zu beobachten, nachdem wir noch vorausgeschickt, daß im Ganzen

1852 auf 100 Meister $49_{,1}$ Gehülfen
1861 auf 100 Meister $80_{,3}$ Gehülfen

kamen.

Bei folgenden Gewerben kamen auf je 100 Meister an Gehülfen:

	In Württemberg.			In Preußen.		
	1835.	1852.	1861.	1828.	1846.	1858.
Bäcker	$18_{,8}$	$33_{,9}$	$45_{,8}$	35	$57_{,1}$	$74_{,2}$
Fleischer	$15_{,9}$	$28_{,5}$	$43_{,7}$	34	$46_{,9}$	$56_{,9}$
Schneider	$29_{,5}$	$39_{,4}$	$65_{,7}$	41	$54_{,7}$	$57_{,9}$
Schuster u. Pantoffelmacher	$31_{,0}$	$42_{,2}$	$66_{,5}$	51	$56_{,1}$	$60_{,2}$
Tischler	$38_{,9}$	$40_{,1}$	$76_{,0}$	72	$77_{,2}$	$80_{,9}$
Töpfer, Hafner	$27_{,9}$	$38_{,0}$	$62_{,1}$	77	$111_{,6}$	$119_{,0}$
Wagner	$29_{,9}$	$29_{,6}$	$56_{,1}$	31	$41_{,8}$	$55_{,8}$
Seiler	$23_{,4}$	$31_{,5}$	$52_{,3}$	53	—	$74_{,4}$
Riemer u. Sattler, Seckler	$35_{,1}$	$38_{,2}$	$59_{,4}$	50	$64_{,5}$	$73_{,8}$
Gerber und Lederbereiter	$60_{,0}$	$69_{,0}$	$109_{,8}$	80	$93_{,8}$	$99_{,6}$
Hutmacher	28	37	$101_{,5}$	—	$62_{,2}$	$98_{,3}$
Zimmerleute	$33_{,9}$	$113_{,2}$	$169_{,5}$	—	$386_{,8}$	$518_{,3}$
Steinhauer	114	$134_{,8}$	$209_{,1}$	—	$438_{,1}$	$269_{,8}$
Maurer	$21_{,3}$	$128_{,6}$	$168_{,0}$	—		$885_{,0}$
Gold- und Silberarbeiter	$63_{,6}$	$61_{,2}$	$119_{,3}$	—	—	—
Färber	$64_{,4}$	$65_{,4}$	$92_{,0}$	—	—	—
Posamentiere	$40_{,5}$	$47_{,4}$	$52_{,6}$	—	—	—

Wir haben zur Vergleichung in den drei letzten Spalten die entsprechenden Verhältnißzahlen für Preußen nach den Jahren 1828, 1846 und 1858 beigefügt. Die leider nicht vollständigen Notizen hiezu sind für 1828 dem schon angeführten Aufsatz von Hoffmann (damaligen Direktor des preuß. statist. Bureau's), für 1846 den statist. Mittheilungen von Dieterici (Jahrg. 1848 Nro. 14—18) entnommen, für 1858 nach den Angaben bei Hübner (Jahrb. VI, 2, S. 141) berechnet.

Die Tabelle zeigt, daß beinahe in den sämmtlichen Gewerben der Fortschritt zu einer größern Zahl Gehülfen stattfand und zwar bei uns in gleichmäßiger Progression von 1835—52, wie von 1852—61. Die Veränderung ist eine sehr erfreuliche —

in ökonomischer und socialer Beziehung. Wir haben jetzt mehr wohlhabende unabhängige Meister, die in gesicherter Existenz auch für das bürgerliche Gemeinwesen bessere Mitglieder sind, als die früheren beinahe sämmtlich verarmten kleinen Meister. Der technisch ökonomische Vortheil liegt darin, daß der Werth, welchen ein geschickter Meister mit 3 Gesellen und vielleicht einem Lehrling producirt, gewiß das Produkt von 5 einzelnen kleinen Meistern bei weitem übertrifft. Nur bei solchem etwas erweiterten Handwerksbetrieb ist das Ziel aller Wirthschaft — die Ansammlung eines kleinen Vermögens zu erreichen, während der kleine isolirte Meister der genannten Vortheile entbehrend meist froh ist, wenn er von Tag zu Tag seinen geringen Lebensunterhalt verdient.

Die preußische Aufnahme von 1846 zeigt durchaus schon entwickeltere Verhältnisse, als wir sie im Jahr 1852, ja theilweise als wir sie 1861 aufweisen können: ein Zeichen, daß bei uns in Folge des früheren Vorwiegens von Ackerbau und Viehzucht, in Folge der früheren patriarchalischen Abgeschlossenheit vom fernliegenden Weltmarkt und der späteren gewerblichen Entwicklung länger solche kleine unvollkommene Handwerksbetriebe möglich waren, welche ohne Gehülfen und damit ohne Arbeitstheilung nur unvollkommnere Waaren zu liefern im Stande sind. Daß aber diese Entwicklung wenigstens bei der Mehrzahl der eigentlichen Handwerker auch ihre Gränze hat, zeigt der verhältnißmäßig geringere Fortschritt in Preußen von 1846 bis 1858, wie er sich wenigstens bei den Fleischern, Schneidern, Schlossern, Tischlern, Hafnern, Schustern, Sattlern und Gerbern gestaltet. Bei diesen sind die Gesellen verhältnißmäßig nicht mehr so gestiegen, als sie in den entsprechenden Gewerben von 1852 bis 61 in Württemberg zunahmen. Sie hatten die entsprechende Entwicklung so ziemlich erreicht und veränderten sich daher verhältnißmäßig weniger; das heißt: bei den meisten Handwerkern ist ein allzugroßartiger Betrieb nicht möglich und nicht wünschenswerth. — Aber, wird man uns entgegenhalten, das Hoffmann'sche Ideal ist ja auch hier noch lange nicht erreicht. Ganz richtig; dieß ist auch nur möglich bei reinen Handwerkern; von den hier aufgezählten sind aber sowohl in Preußen als in Württem-

berg noch vielleicht die Hälfte ländliche Handwerker, die nebenher Landwirthschaft treiben und die daher anders zu beurtheilen sind.

Es ist ja überhaupt ein allgemeines Gesetz, daß größere Betriebe nur in entwickelteren Verhältnissen, d. h. also in größeren Städten oder für den Absatz im Großen möglich sind, daß aller weitern Arbeitstheilung eine Erweiterung des Marktes vorangehen muß. Da wir nun nur wenige größere Städte haben, so ist natürlich das Resultat für unser Land ein viel günstigeres, als dasselbe Procentverhältniß für ein Land mit größern Städten wäre. Es würde nicht ohne Interesse seyn, den Gegensatz von Stadt und Land in dieser Beziehung genau zu verfolgen; doch wollen wir uns begnügen, durch die folgende Uebersicht, welche das Verhältniß von Meistern und Gehülfen in den fünf größeren Städten Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen und Reutlingen bei einigen Hauptgewerben darstellt, zu zeigen, daß diese dem Hoffmann'schen Ideal viel näher stehen, als das Ergebniß des ganzen Landes, welches — wie gesagt — hauptsächlich durch die vielen ländlichen Handwerker ein anderes wird, bei denen ein kleinerer Betrieb nicht nur durch das geringere Absatzgebiet, sondern auch durch die meist nebenher betriebene Landwirthschaft natürlich erscheint.

In den fünf genannten Städten kamen auf je 100 Meister bei folgenden Gewerben:

	Gehülfen.	Bei einer Gesammtzahl	
		von Meistern.	von Gehülfen.
Bäcker	185,9	326	606
Metzger	116,7	353	412
Schneider	252,3	528	1332
Schuhmacher	170,0	587	1003
Gerber	202,0	148	299
Tischler (Schreiner) . . .	310,4	211	655
Zimmerleute	915,9	69	632
Steinhauer und Maurer .	1280,8	78	999

Die Verschiedenheit zwischen den einzelnen Gewerben erklärt sich aus der technischen und ökonomischen Art des Betriebs im

Einzelnen. So ist es bekannt, daß bei den Zimmerleuten, Steinhauern und Maurern die Meisten Zeitlebens Gesellen bleiben, indem zum Meisterwerden nicht nur ganz andere Kenntnisse, sondern auch bedeutendes Kapital gehört und überdieß die zu übernehmenden Geschäfte stets so groß und ausgedehnt sind, daß sie nur ein Meister mit einer größern Zahl Gehülfen ausführen kann. Bei den Metzgern und Bäckern folgt die geringere Gehülfenzahl wohl aus der hier viel weniger möglichen Arbeitstheilung. Der Metzgergehülfe verrichtet so ziemlich die gleichen Geschäfte wie sein Meister, während schon der Schuhmacher- und Schneidermeister sich nur mit Zuschneiden und Herrichten beschäftigt und die weitere Arbeit dem Gesellen und Lehrlinge überläßt. Der nach dem Bisherigen stattgehabte Uebergang von einer größern zu einer kleinern Zahl Meister hat freilich nicht ohne manches Unglück, nicht ohne manchen Gant stattgefunden. Aber man darf sich ihn doch nicht zu schlimm vorstellen; denn 1) ist häufig die absolute Zahl Meister kaum geringer, nur die relative (gegenüber der Zahl der Gehülfen) ist kleiner; 2) haben sehr viele frühere kleine Meister in Maschinen- und Möbelfabriken, in Wagenwerkstätten, in den Baugewerken und in anderen Industrien seither bedeutend einträglichere Stellungen erhalten, als sie früher trotz ihrer Selbstständigkeit hatten, und 3) vollzieht sich eine solche Umwandlung, die durch Jahrzehnte hindurchgeht, langsam und ohne gewaltsame Aenderungen durch Nichtersatz Gestorbener und Ausgewanderter.

Daß der Zunftzwang die Ursache des geringeren Wachsthums der Meister wäre, glauben wir nicht, obwohl vielleicht ohne ihn Meister und Gesellen stärker, aber gewiß in ähnlichem Verhältniß wie jetzt zugenommen hätten. Der Grund ist einfach der, daß die allgemeine ökonomische Entwicklung auch die Kleingewerbe ergriffen hat und nur die größeren Geschäfte den Anforderungen der Zeit noch genügen können. In Preußen war ja bis 1849 vollständige Gewerbefreiheit und doch fand dort eine ähnliche Abnahme der Meister im Verhältniß zu den Gehülfen statt. Daß damit nicht gesagt werden soll, die Gewerbefreiheit sey nicht Bedürfniß für uns, versteht sich von

ſelbſt. Was wir behaupten, iſt nur, daß bei einer ſolchen Ueberzahl kleiner Meiſter die Entwicklung zunächſt nicht zur Niederlaſſung ähnlicher Handwerker, ſondern zur Erweiterung beſtehender und Begründung größerer Geſchäfte treiben müſſe und dieſe Tendenz wird die Gewerbefreiheit noch verſtärken, indem bei allgemeiner Conkurrenz dieſe kleinen unvollkommnen Meiſter bald noch weniger werden beſtehen können. — So viel iſt aber für unſere Verhältniſſe ſicher, daß man von einer Ueberſetzung irgend eines Handwerks nicht ſprechen kann, wenn in den letzten 30 Jahren die Zahl der Kunden, die auf einen Meiſter kommen, ſtets geſtiegen iſt.

Nach dieſen allgemeinen Bemerkungen über das Verhältniß der Aufnahme von 1835 und 1852 zu der von 1861 haben wir auf die einzelnen Gewerbe, wenigſtens auf die wichtigeren unſere Blicke zu richten. Um für dieſe Betrachtung eine beſſere Grundlage zu gewinnen, ſchicken wir die folgende Tabelle voraus, aus welcher das jeweilige Verhältniß zur Bevölkerung in den wichtigſten Gewerben erſichtlich iſt. Die vierte Spalte nämlich enthält je die Zahl von Menſchen, für welche durchſchnittlich ein Handwerker (Meiſter und Gehülfen zuſammengenommen) arbeitet. Die vorausgeſetzte Bevölkerung iſt die nach den Zollvereinszählungen (die ortsanweſende). Daß wir die Zahl der Meiſter und Geſellen wiederholen, hat ſeinen Grund darin, daß wir hier zugleich für die Hauptgewerbe eine Vergleichung mit den Ergebniſſen der Gewerbeſtatiſtik von 1835 ermöglichen wollten, die ſich bei der obigen Geſammtzuſammenſtellung ſämmtlicher Gewerbe nicht durchführen ließ, indem die Rubriken von 1835 ſehr vielfach andere ſind und eine Vergleichung alſo nur in einzelnen Gewerben zulaſſen.

Bei dem Ergebniß dieſer Tabellen iſt, ehe wir auf das Einzelne eingehen, an den alten Satz zu erinnern: idem non semper est idem. Bei vielen Gewerben iſt es nämlich ein Fortſchritt, daß ein Mann nunmehr für einen kleineren Bruchtheil der Bevölkerung als früher arbeitet; bei andern iſt es ein Fortſchritt, daß nunmehr ein Mann daſſelbe Bedürfniß für eine größere Zahl Kunden als früher befriedigen kann. Erſteres ſind Gewerbe, in denen einerſeits die Handarbeit vorwiegt,

Arten der Handwerker.	1835—36. Bevölkerung 1834 : 1,571,012.				1852. Bevölkerung 1852 : 1,783,263				1861. Bevölkerung 1861 : 1,720,708.			
	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.
Bäcker	7406	1391	8797	178	6613	2145	8758	197	6277	2874	9151	188
Konditoren	313	91	404	3888	311	205	516	3359	453	433	886	1942
Metzger	5425	862	6287	249	4785	1367	6152	282	4438	1936	6374	270
Barbiere	1111	213	1324	1186	858	175	1033	1678	774	195	969	1776
Gerber	1389	838	2227	705	1222	843	2065	839	1193	1304	2497	689
Kürschner, Riemer, Sattler Seckler, Handschuhmacher	1700	597	2297	684	1861	832	2693	644	1825	1361	3186	540
Schuhmacher	11890	3685	15575	101	13053	5473	18526	93	12611	8387	20998	82
Hutmacher	270	57	327	4804	216	80	296	5856	201	204	405	4249
Schneider u. Corsettmacher	7425	2197	9622	163	7139	2818	9957	184	8168	5362	13530	127
Putzmacher und -innen .	34	12	46	34153	341	155	496	3494	573	217	790	2178
Färber	441	284	725	2167	425	278	703	2465	373	343	716	2403
Tapezierer u. Polsterarbeiter	8	1	9	174557	38	30	68	25489	102	88	190	9056
Drechsler	843	239	1082	1452	1047	363	1410	1229	1111	670	1781	966
Schreiner (Tischler) . .	4237	1649	5886	267	5311	2130	7441	233	5084	3866	8950	192

Arten der Handwerker.	1833—36. Bevölkerung 1834 : 1,571,012.				1852. Bevölkerung 1852 : 1,783,263.				1861. Bevölkerung 1861 : 1,720,708.			
	Meister.	Gesellen und Lehrlinge	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.	Meister	Gesellen und Lehrlinge	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.
Maler	65	9	74	21230	518	741	1259	1377	608	1024	1632	1054
Glaser	1172	360	1532	1025	1458	292	1750	990	1435	652	2087	824
Uhrmacher	355	131	486	3232	606	265	871	1990	633	606	1239	1389
Gold- u. Silberarbeiter .	418	266	684	2269	289	177	466	3719	311	371	682	2523
Schlosser, Messer-, Nagelschmiede, Grobschmiede ꝛc.	6535	3297	9832	160	7489	3825	11314	153	6791	5817	12608	136
Wagner	3296	987	4283	367	3619	1073	4692	369	3462	1943	5405	318
Groß- und Kleinböttcher (Küfer und Kübler) . .	4190	1135	5325	295	4341	968	5309	326	3941	1769	5710	301
Töpfer, Hafner	1185	331	1516	1036	1179	448	1627	1065	1105	686	1791	960
Saifensieder	481	173	654	2402	508	174	682	2541	461	168	629	2736
Steinhauer	771	878	1649	954	778	1049	1827	948	1063	2223	3286	524
Maurer	7544	1612	9156	172	5776	6721	12497	139	4551	7645	12196	141
Zimmerleute	5261	1741	7002	224	3591	3803	7394	234	3246	5167	8413	204
Pflästerer	225	58	283	5551	263	76	339	5113	461	148	609	2825

andererseits der gestiegene Wohlstand einen größern Verbrauch bewirkt, letzteres solche, in denen technische Verbesserungen, die Anwendung von Maschinen und Aehnliches die Arbeit des Einzelnen ergiebiger gemacht haben. Da wir hier nur von dem Verhältniß, in welchem die Meister und Gehülfen zusammen zur Bevölkerung stehen, sprechen, so kommt die oben besprochene Frage, wie viele Kunden auf einen Meister, d. h. ein Geschäft, kommen, hier gar nicht mehr in Betracht. Nirgends ist übrigens zu übersehen, ob nicht eine Aenderung dadurch sich zeigt, daß die entsprechende Rubrik in der Fabriktabelle zu- oder abnahm.

Die Zahl der Bäcker wird im Ganzen stets so ziemlich der Bevölkerung proportional bleiben. Doch sind immerhin einige Aenderungen zu bemerken. Während das Verhältniß zwischen Meistern und Gesellen der oben bezeichneten allgemeinen Richtung entspricht, hat die absolute und noch mehr die relative Gesammtzahl der Bäcker (unter der relativen Zahl verstehen wir im Folgenden immer die entsprechende Zahl im Verhältniß zur Bevölkerung) von 1835—52 etwas abgenommen. Theilweise mag dieß daher kommen, daß die einzelne Person bei besserem Betrieb mehr leistet, theilweise aber wird die Abnahme den schlechten Jahren zuzuschreiben seyn, in welchen viele Personen sich des feineren Brodes enthalten mußten, auch manche Familien wohl zu dem Selbstbacken zurückkehrten. In wie weit letzterer Umstand überhaupt hier in Betracht kommt, ist schwer zu sagen. Doch ist auf dem Lande das Selbstbacken in den Gemeindebacköfen noch ziemlich allgemein. In Preußen scheint es 1822 und 1846 noch mehr üblich gewesen zu seyn als bei uns, indem dort erst auf 440 resp. 417 Personen ein Bäcker kommt, was sich durch die mehr zerstreute ländliche Bevölkerung erklären läßt. Von 1852—61 hat sich die Gesammtzahl absolut über den Stand von 1835 erhoben, relativ aber erreicht sie ihn nicht, indem damals auf 178 Personen ein Bäcker, heute erst auf 188 Personen ein solcher kommt. Diese Differenz ist gewiß besserem Betrieb zuzuschreiben, denn wir glauben sicher annehmen zu dürfen, daß der Werth und die

Quantität der von ſämmtlichen Bäckern jährlich verkauften Waaren jetzt größer iſt als 1835.

Die bedeutende Zunahme der Conditoren hat ihren Grund nothwendig in dem größern Wohlſtand. Die Zunahme zeigt ſich hauptſächlich 1852—61. Im Jahre 1835 nahmen 3888, im Jahre 1852 3359 Menſchen einen Conditor in Anſpruch, jetzt ſchon 1942. Wollten wir alſo von den außer Landes gehenden Tragantwaaren abſehen, ſo würde heute der Württemberger beinahe doppelt ſo viel Kuchen und Backwerk verzehren als vor zehn Jahren. Welch' ſicheres Zeichen größern Reichthums, wenn derartige entbehrliche Waaren ſo viel ſtärker von einem im Ganzen ſparſamen und wenig dem Luxus geneigten Volke verzehrt werden!

Bei den Metzgern (Meiſtern und Gehülfen zuſ.) iſt der Rückgang bis 1852 theilweiſe auch den ſchlechten Jahren, theilweiſe vielleicht überhaupt einer Abnahme der Fleiſchnahrung zuzuſchreiben. Im Jahr 1861 iſt die abſolute Zahl wieder höher als 1835, die relative aber niederer, was wir auf die letztere Urſache allein zurückführen müſſen, da die guten Jahre von 1855 an eher wieder eine Zu- als eine Abnahme hätten erwarten laſſen ſollen. Bei dieſer immerhin etwas kühnen Erklärung ſtützen wir uns auf die Thatſache, daß das viehreiche Württemberg ſchon lange der Zahl ſeiner Metzger nach einen größern Fleiſchconſum hatte als andere Länder, z. B. Preußen, wo 1822 auf 592, 1846 auf 566, 1858 auf 541 Menſchen ein Metzger kommt, während bei uns ſchon 1835 249 Perſonen einen ſolchen beſchäftigten. Nehmen wir hinzu, daß die Fleiſchpreiſe früher bei uns ſehr niedrig waren, daß ſie auch jetzt noch, vornehmlich was beſſeres Fleiſch betrifft, die der Nachbarländer (Frankreichs beſonders) nicht erreichen und daß demzufolge eine außerordentlich bedeutende, für unſere Landwirthſchaft ſehr gewinnbringende Ausfuhr von Vieh und Fleiſch ſeit einer Reihe von Jahren ſtattfindet; liegt nicht hierin die Wahrſcheinlichkeit, daß der Fleiſchverbrauch ſich etwas vermindert habe, und daß hieraus die relativ geringere Zahl Metzger, welche unter andern Umſtänden, beſonders bei fortſchreitender Wohlhabenheit im Ganzen gewiß der Bevölkerung entſprechend geblieben wäre, zu erklären ſey? Ein großes Unglück wäre hierin nicht

nothwendig zu finden, indem der Fleiſchconſum trotzdem noch ſehr bedeutend ſeyn kann, und der Erſatz in den beinahe ebenſo nahrhaften Brodfrüchten zu ſuchen wäre; immerhin aber iſt nicht zu verkennen, daß die Fleiſchnahrung doch die geſündeſte iſt und daß es alſo beſſer wäre, wenn die Fleiſchnahrung bei uns ſo hoch geſchätzt würde, daß die Preiſe eben ſo hoch ſtiegen wie auf dem angränzenden Weltmarkt, unſer Volk alſo vorzöge, das theurere Fleiſch zu behalten und dafür auf andere mögliche Genüße zu verzichten. Doch wollen wir dieſe ganze Erklärung nur als mögliche Hypotheſe hingeſtellt haben. Die Abnahme der Zahl der Metzger iſt nicht ſo groß, daß dieſelbe ſich nicht auch anders z. B. durch Zunahme des im Hauſe Schlachtens oder durch größere Thätigkeit der einzelnen Metzger erklären ließe, von welchen beiden Gründen der letztere uns ziemlich denkbar, der erſtere aber kaum wahrſcheinlich erſcheint.

Die Fiſcher, Gärtner, Samenhändler ſind ſo ziemlich gleich geblieben. Die geringere Zahl Meiſter wird durch die größere Zahl Gehülfen erſetzt.

Die Barbiere haben abgenommen, wohl deßhalb, weil das Selbſtraſiren und Bärtetragen jetzt üblicher iſt, als in früherer Zeit; die Differenz zwiſchen 1852 und 61 iſt weniger groß als die zwiſchen 1835 und 52; damals ernährten 1186 Perſonen einen Barbier, 1852 erſt 1678, 1861 — 1776, was bei gleicher Beſchäftigung der Barbiere ergiebt, daß von je 3 Männern, die ſich früher raſiren ließen, jetzt im Durchſchnitt einer ſich ſelbſt raſirt oder den Bart wachſen läßt.

Die Friſeure ſind 1852 und 61 nicht viel verſchieden; die Moden ſind dieſelben geblieben; 1835 waren ſie noch in größerer Zahl in der Gewerbeliſte vertreten (38 Meiſter, 15 Gehülfen).

Die Zunahme der Scharfrichter und Abdecker iſt aus dem Umſtande zu erklären, den wir in den Erläuterungen anführten; die 42 Abdecker aus einem Orte werden 1852 nicht aufgenommen geweſen ſeyn.

Von den Baugewerken könnte man erwarten, ſie werden der Bevölkerung ſo ziemlich proportional bleiben. Die ſehr bedeutende Zunahme zeigt aber, daß größerer Reichthum auch beſſere und vollkommenere Wohnungen zur Folge hat, obwohl ein Theil

der Zunahme (aber nicht der größere) nicht vom Bau von Wohnungen, sondern von den Eisenbahnbauten und Aehnlichem herrührt. Die Mehrzahl der Eisenbahnbauarbeiter sind ja Taglöhner, die nicht in unsern Tabellen vorkommen. Die Steinhauer haben relativ seit 1835 beinahe um das Doppelte zugenommen, die Maurer nicht so stark, aber immerhin auch sehr bedeutend. Es kamen 1835 auf 172 Menschen 1 Maurer, 1852 auf 139, 1861 auf 141. Die Zahl der Maurer für 1861 ist etwas niederer als die für 1852; dieß wird aber seinen Grund darin haben, daß die Steinhauer und Maurer eigentlich Ein Gewerbe bilden und die Zutheilung zu dem einen oder andern daher willkürlich ist, sofern einer beide Gewerbe neben einander ausübt. Die Zunahme der Steinhauer würde dadurch etwas geringer erscheinen, indem ein Theil derselben auf Rechnung der Maurer zu übertragen wäre.

Die Zimmerleute haben nicht so stark zugenommen, als die Maurer und Steinhauer (1835 auf 1 Zimmermann 224 Kunden, 1852 — 134, 1861 — 204). Die relative Abnahme bis 1852 ist den schlechten Jahren zuzuschreiben. Ob das Verhältniß der Zunahme der Zimmerleute einer- und der Maurer und Steinhauer andererseits einen Schluß in der Richtung gestatte, daß die solidern Steinbauten mehr zunahmen, als die wohlfeilern Holzbauten, wollen wir nicht entscheiden. Die Eisenbahnbauten erfordern wohl mehr Steinhauer- und Maurer-, als Holzarbeiten. Im Vergleich mit Preußen führen wir an, daß nur in den entwickeltsten Provinzen, wie Sachsen, nach der Gewerbeaufnahme von 1846 die verhältnißmäßige Zahl von Zimmerleuten der bei uns entspricht, daß aber der Durchschnitt in ganz Preußen eine viel geringere Zahl von Arbeitern in diesem Gewerbe zeigt (1846 auf 318, 1858 auf 290 Personen 1 Zimmermann, in Württemberg 1835 auf 224, 1861 auf 204). Die Zahl der Maurer und Steinhauer läßt sich für früher nicht vergleichen, da sie bei der Aufnahme, die Dieterici gibt, mit noch andern Gewerben zusammen aufgeführt sind. Im Jahre 1858 kamen in Preußen auf 1 Maurer 198 Einwohner, in Würtemberg 1861 — 141, auf einen Steinhauer in Preußen 1858 — 2540 Einwohner, 1861 in Würt-

temberg 524. Also im Durchschnitt eine viel größere Bauthätigkeit!

Im ganzen oder theilweisen Zusammenhang mit diesen Hauptbaugewerben steht eine Reihe anderer Gewerbe, die eine entsprechende Entwicklung zeigen. Die Dachdecker sind der absoluten Zahl nach beinahe um das 4fache gestiegen, die Maler nicht nur absolut, sondern sogar relativ nahezu um das 20fache und beinahe ebenso stark die Lackirer — ein günstiges Zeichen für schwäbischen Kunstsinn — die Schreiner und Tischler um etwa ein Drittel, die Tapeziere und Polsterarbeiter, nur relativ genommen, um das 19fache — ein Beweis, daß der Comfort im Innern der Wohnungen sich noch beträchtlicher gesteigert hat, als die Vollkommenheit der äußern Einrichtung derselben. Ueberdieß arbeiten für denselben Zweck wie die letzteren Handwerke die bedeutenden Möbel- und Tapeten-Fabriken, welche das ausgesprochene Resultat noch in ein helleres Licht rücken. Die Drechsler, welche zum Theil auch für die innere Einrichtung der Wohnungen arbeiten, haben ebenfalls ziemlich bedeutend zugenommen. Am wichtigsten für Württemberg ist die Beinwaarendrechslerei. Die Drechslerwaaren in Bein gehören zu den bedeutendsten Leistungen unserer Industrie. Hübner's Bericht über die Ausstellung in München (Jahrb. III, 193) sagt: „von sämmtlichen Ausstellern in Drechslerarbeit scheinen Wittich und Comp. aus Geislingen und andere Firmen dieses Ortes durch die Produktion von einer großen Auswahl sehr schön gearbeiteter, ungemein billiger Nipptisch-Gegenstände das Vorzüglichste geleistet zu haben." Geringere, aber immerhin noch bedeutende Zunahme zeigen die Glaser, die Töpfer und Ofenmacher (hier ist wie bei vielen Gewerben die relative Zahl für 1852 etwas geringer, die absolute aber auch größer als 1835; der Grund ist wohl der schon öfter angegebene), endlich die Schornsteinfeger.

Daß heute auf 2825 Einwohner ein Pflästerer kommt, während 1852 auf 5113 und 1835 auf 5551, deutet auf das Wachsthum unserer größern Städte und die bedeutende Verbesserung der Straßen in denselben.

Die Grobschmiede aller Art, die Schlosser, Messerschmiede,

Nagelſchmiede und Feilenhauer laſſen ſich nur in ihrer Geſammtheit vergleichen, da die Rubricirung im Einzelnen bei den verſchiedenen Aufnahmen ſehr verſchieden war. Daß auch ſie von 9832 (1835) Arbeitern auf 11,314 (1852) und 12,600 (1861) geſtiegen ſind, mag in ſofern befremden, als unter ihnen mehrere Gewerbe ſind, die von der Maſchineninduſtrie bedeutend zu leiden hatten. Doch ſchließt natürlich das Wachſen der Geſammtzahl das Zurückgehen einzelner hierunter begriffener Gewerbe nicht aus. Im Ganzen aber alſo hat die Zahl der Handwerker in dieſen Gewerben trotzdem zugenommen. Dieß deutet darauf hin, daß gerade der allgemeine Aufſchwung der Maſchineninduſtrie im ganzen Lande wieder viele Handwerker als Reparateure und Hülfsarbeiter für einzelne Fabriken beſchäftigt, die früher nicht nöthig waren, daß die Handwerker, wenn auch die Maſchine manchen Produktionszweig ihnen raubte, wieder andern Produktionszweigen ſich zuwenden konnten, in welchen die Maſchine ihnen nicht überlegen iſt, daß vor Allem manche Meiſter ſich für die Ueberlaſſung der Anfertigung einfacherer Produkte an die Maſchineninduſtrie durch Uebergang zu andern kunſtreicheren Produkten entſchädigen konnten. Dieſer Uebergang gehört — wie wir ſchon einmal hervorhoben — zu den ſchönſten Siegen des menſchlichen Geiſtes, indem der Fortſchritt, der dem Menſchen die rein mechaniſche Arbeit abnimmt, im gleichen Moment dem Arbeiter durch eine mehr künſtleriſche und geiſtige Thätigkeit die Gelegenheit zu höherem Lohne, dem Conſumenten den Genuß beſſerer, ſchönerer und wohlfeilerer Produkte verſchafft. Wir führen zur Beſtätigung der Thatſachen die Worte des Stuttgarter Handels-Kammerberichtes von 1855 an; es heißt dort: „Das Gewerbe der Nagelſchmiede erlag der Fabrikation von Drahtſtiften und Nägeln. Es iſt ſchon in den Gantliſten von 1840—46 mit einer großen Zahl von verunglückten Meiſtern vertreten und hat mit der zunehmenden Bevölkerung keinenfalls zugenommen. Inzwiſchen hat ſich ihm ſeit kurzer Zeit und namentlich im verfloſſenen Jahre eine Erwerbsquelle in der Verfertigung von Hufnägeln aufgeſchloſſen, welche auch für den auswärtigen Abſatz betrieben wird. Das Schloſſergewerbe iſt ſeit längerer Zeit in einer völli-

gen Umbildung begriffen. Da ein sehr großer Theil seiner Fabrikate fabrikmäßig erzeugt wird, so sind zur Befriedigung des Lokalbedarfs bei weitem weniger Unternehmer erforderlich. Dieß hatte zur Folge, daß ein Theil als Arbeiter in mechanischen Werkstätten ihre Zuflucht suchte, Andere sich auf Verfertigung einzelner Artikel warfen, welche in größerer Menge Absatz haben, z. B. Schrauben, Striegel ꝛc., wieder Andere eine höhere Technik anstreben und als sog. Maschinenschlosser Vorrichtungen, Werkzeuge und Requisiten für andere Gewerbe verfertigen. Man wird sagen dürfen, daß auch dieses Gewerbe seine Krisis theils überstanden hat, theils in dem Maße vollends überstehen wird, in welchem es sich zur Specialisirung der Arbeit anschickt, und daß es sich in technischer Beziehung auf eine ungleich höhere Stufe, als es je zuvor stand, gehoben hat und dadurch wie nie zuvor in eine Lage versetzt ist, um sich zum Großbetrieb aufzuschwingen."

Die Nadler, Gürtler, Bronceure, Kupferschmiede, Roth-, Gelb- und Glockengießer, die Klempner, Zinn- und Bleigießer, die Mechaniker für mathematische, optische, physikalische und chirurgische Instrumente, die Spritzenmacher zeigen sämmtlich einen mäßigen Zuwachs, besonders in der Zahl der Gesellen. Die starke Zunahme der Mühlenbauer und Flickarbeiter (der sog. Mühlärzte) nämlich der Meister um das 5-, der Gehülfen um das 10-fache von 1852—61 entspricht der allgemeinen industriellen und besonders technischen Entwicklung unseres Landes. Die Gold- und Silberarbeiter haben von 1835—52 abgenommen; die Abnahme ist aber nur eine scheinbare, weil 1852 viele derartige Geschäfte in der Fabriktabelle laufen.

1835: 7 Fabrikanten mit 9 Gehülfen
1852: 25 " " 773 "

Diese Zunahme gleicht die Abnahme der Handwerker um 218 Personen mehr als aus; 1861 ist nicht nur der Stand der handwerksmäßigen Gold- und Silberarbeiter von 1835 beinahe wieder erreicht, sondern auch in den Fabriken die Zahl der beschäftigten Personen gegenüber von 1852 um weitere 300 gestiegen.

Eine der auch auswärts bekanntesten Industrien Württembergs ist die für musikalische Instrumente, welche, wie wir schon erwähnten, besonders in Orgeln und Pianofortes mehr fabrik-

als handwerksmäßig betrieben wird. Die Zunahme ist daher auch eine verhältnißmäßig sehr bedeutende. Die Zahl der Meister hat sich von 1852—61 mehr als verdoppelt, die Zahl der Gehülfen beinahe verdreifacht. Die Zunahme des Absatzes geht hauptsächlich auf Rechnung des Auslandes (Amerika), wozu wesentlich die Industrieausstellungen beigetragen haben, auf denen es sich zeigte, daß mit den Stuttgarter Flügeln, außer den Wiener Fabrikaten, nur wenige andere konkurriren können.

Noch bedeutender ist die Uhrenindustrie in Württemberg; die Schwarzwälder Uhren sind in der ganzen Welt bekannt; doch gehören diese noch mehr dem badischen als dem württembergischen Schwarzwalde an. Die Zahl der Meister ist von 1852—61 beinahe dieselbe geblieben, während sich die Zahl der Gehülfen mehr als verdoppelt hat, ein Zeichen, daß die Zunahme hauptsächlich die größeren Geschäfte trifft. Wie sehr der Luxus, Uhren zu tragen zugenommen hat, ersehen wir daraus, daß 1835 erst auf 3232 Menschen 1 Uhrmacher kam, 1852 schon auf 1990, 1861 auf 1389, wobei noch zu bedenken ist, daß jetzt die meisten feinern Uhren, welche bei uns gekauft werden, aus den Schweizer Fabriken kommen und höchstens von den Uhrenmachern im Lande zusammengesetzt sind, während 1835 noch die meisten Uhren handwerksmäßig von den Uhrenmachern angefertigt wurden.

Von den Gewerbetreibenden in Holzarbeiten haben wir schon mehrere berührt. Ueber die nachzuholenden Folgendes: die Wagner (Räder-, Stellmacher und Wagenbauer) zeigen trotz der Concurrenz der Wagenfabriken, trotz der Abnahme der Frachtfahrt, trotz des Aufhörens vieler Postrouten, trotz der Verminderung des Privatfahrverkehrs in Folge der Eisenbahnen eine steigende Gesammtzahl (1835 : 4283, 1852 : 4692, 1861 : 5409), so daß im Jahre 1835 erst für 367 Personen, 1852 für 369, 1861 aber schon für 318 Personen ein Wagner beschäftigt war, während in Preußen 1846 erst 634, 1858 — 584 Personen einen Wagner (Wagenbauer, Rad- und Stellmacher) in Anspruch nahmen. Letzteres spricht jedenfalls für einen sehr bedeutenden Kleinverkehr in Württemberg. Die Zunahme trotz Eisenbahnen u. s. w. wird zu dem Schluß berechtigen, daß die

Entwicklung des Großverkehrs anstatt durch seine Concurrenz den Kleinverkehr zu vermindern, diesen nur gesteigert hat.

Die Zahl der Groß- und Kleinböttcher (Küfer und Kübler) wird in einem Weinlande wie Württemberg einigermaßen in Zusammenhang mit den Weinjahren stehen. Die Abnahme bis 1852 gegenüber 1835 wird wenigstens theilweise der bekannten Reihe schlechter Weinjahre zuzuschreiben seyn, die 1852 vorangehen; 1861 ist die Zahl, absolut genommen, wieder viel höher, relativ genommen noch immer etwas niederer als 1835, doch ist die Differenz kaum nennenswerth. Die Zunahme bis 1861 gegenüber 1852 darf ebenso zum Theil den drei ausgezeichneten Weinjahren 1857—60, zum Theil dem höhern Wohlstand überhaupt zugeschrieben werden. Gegenüber von Preußen, das 1846 erst auf 759 Einwohnern einen Böttcher hat, zeigt die Zahl von 301 Einwohnern auf einen Böttcher bei uns (1861) den Unterschied des Weinlandes von dem der Hauptsache nach nicht weinbauenden Lande.

Die Korbwaarenmacher sind 1835 und 52 so ziemlich gleich; die Aufnahme von 1861 zeigt eine bedeutende Zunahme. Die handwerksmäßige Grobholzwaareninduſtrie erlitt nach unsern Tabellen einen ziemlichen Rückgang von 1852—61; doch bleibt es zweifelhaft, ob die verschiedenen 1852 aufgeführten Gewerbe ganz der Rubrik von 1861 entsprechen. Die Verfertigung solcher Waaren wird eigentlich nicht einmal handwerksmäßig, sondern als Nebenbeschäftigung von unserer ärmeren ländlichen Bevölkerung getrieben, so daß beide Aufnahmen nur eine geringe Garantie für ihre Richtigkeit bieten. Wir müssen uns daher jedes sichern Urtheils enthalten.

Gehen wir jetzt auf die hauptsächlich für die menschliche Bekleidung arbeitenden Gewerbe über, so zeigt sich zunächst bei den Tuchscheerern und Tuchbereitern der seltene Fall, daß von 1852 bis 61 die Meister zwar etwas zu, die Gehülfen aber abgenommen haben. Dieß deutet auf eine schlimme Lage des Gewerbes hin. Die Zunahme um ein paar Meister hat keinen Werth und beruht wohl nur auf der weitern Ansäßigmachung einiger einmal als Gesellen schon dem Handwerk angehörigen Personen. Die schlimme Lage dieses Gewerbes hängt wohl mit dem Verschwin-

den der vielen kleinen Tuchmacher zuſammen; dieſer Umſtand mußte auch einen Rückgang der Tuchſcheererei zur Folge haben. Daß dabei einzelne von den blühenden Fabriken beſchäftigte Meiſter proſperiren, kann das Geſammtreſultat nicht ändern; es bleibt dieß ohne Bedeutung gegenüber der größern Zahl derer, deren Geſchäft im fortwährenden Abnehmen iſt, ohne daß die Kriſis ſchon ſoweit wäre, daß dieſelben aus den ſtatiſtiſchen Tabellen verſchwänden.

Die abſolute Zahl der Färber blieb ſich 1835—61 ſo ziemlich gleich, d. h. bei Abnahme der Meiſter zeigt ſich eine entſprechende Zunahme der Geſellen; daß ſie nicht im Verhältniß der Bevölkerung zugenommen, iſt wohl der Conkurrenz der Fabriken zuzuſchreiben.

Der große Fortſchritt in der Wohlhabenheit des ganzen Landes zeigt ſich ſo recht bei dem zahlreichſten aller Handwerke, bei den Schuhmachern, die 1835 — 15,575, 1852 — 18,526, 1861 — 20,998 Meiſter und Gehülfen zuſammen zählen, ſo daß in dieſen verſchiedenen Zeitpunkten je auf 101, auf 93 und auf 82 Perſonen ein Schuhmacher kommt. Daß unter dieſen Verhältniſſen das Baarfußgehen oder der Gebrauch von Holzſchuhen in Württemberg weit nicht mehr ſo häufig vorkommt als früher, iſt klar, ebenſo klar aber, daß hierin ein Zeichen des Wohlſtandes bis in die unterſten Klaſſen herab liegt. Preußen z. B. zählte 1822 auf 138, 1846 auf 120, 1858 auf 114 Perſonen einen Schuhmacher, während in Berlin ſchon 1822 — 82, 1846 — 70 Perſonen einen ſolchen beſchäftigten. Sämmtliche Württemberger ſind alſo jetzt durchſchnittlich ſo gut mit Schuhen verſehen, als die Einwohner der preußiſchen Hauptſtadt im Jahr 1822. Daß in andern Ländern die lederne Schuhbekleidung noch nicht ſo allgemein iſt, dürfen wir als bekannt vorausſetzen. In Schottland und Irland gibt es noch viele Landbewohner, die ſelten in Schuhen oder Stiefeln gehen. Ebenſo in Frankreich; um gar nicht zu ſprechen von den ſüdlichen Ländern Europa's, wo freilich das Klima die lederne Fußbekleidung nicht ſo fordert, wie bei uns. — Doch dürfen wir nicht verſchweigen, daß wir einen nicht unbedeutenden Export (beſonders von Balingen und

Tuttlingen und der Umgebung aus) an fertigen Schuhwaaren haben, daß also die hohe Zahl von Schuhmachern nicht ganz Folge des eigenen großen Consums ist.

Die Gerber haben nicht in gleichem Verhältniß zugenommen wie die Schuhmacher; 1852 waren sie sogar etwas geringer an Zahl als 1835, doch haben sie diese Stärke jetzt wieder überholt: 1835 kamen auf 705 Einwohner ein Gerber, 1852 auf 839, 1861 auf 689. Ein Fortschritt fand also immerhin statt; daß er nicht so groß war, wie bei den Schuhmachern, mag theilweise von der Ledereinfuhr, theilweise von verbessertem technischem Betrieb herkommen. Der Umstand, daß 1835 auf 100 Meister 60 Gehülfen, 1861 — 109 kamen, weist hierauf, wie auf die Bildung einer fabrikmäßigen Lederindustrie hin, womit auch die thatsächlichen Umstände, soweit sie uns bekannt sind, übereinstimmen. Nach den Handels-Kammerberichten sollen die Gerber in den letzten Jahren theilweise unter der Conkurrenz der zollverbundenen Produktionsorte am Rhein gelitten haben.

Die anderweitigen lederverarbeitenden Gewerbe außer den Schuhmachern haben wir in der obigen Tabelle zusammengefaßt (Kürschner, Riemer, Seckler, Sattler, Handschuhmacher), da bei den verschiedenen Aufnahmen die Gränzlinien zwischen denselben zweifelhaft sind. In ihrer Totalität zeigen sie jedenfalls eine bedeutende Zunahme, indem 1835 auf 684, 1852 auf 644, 1861 auf 540 Personen ein derartiger Handwerker kommt. Der größte Theil der Zunahme fällt im Einzelnen auf die Riemer, Sattler, Beutler, Täschner ꝛc. Ob die Abnahme der Handschuhmacher und Kürschner von 1852—61 eine wirkliche oder scheinbare ist, ist mit Sicherheit schwer zu entscheiden. Wir sind aber der letztern Ansicht und glauben die Abnahme entschieden einer verschiedenen Rubricirung zuschreiben zu müssen. Besonders die Handschuhmacher treten bei uns fast nirgends als besonderes Gewerbe auf und werden daher 1861 unter den Secklern (Beutlern, Täschnern) begriffen seyn.

Die Zahl der Schneider und Korsettmacher ist nach allen drei Aufnahmen viel geringer als die der Schuhmacher; es könnte dieß auffallend erscheinen; aber wenn wir uns erinnern, daß für

die Kinder, sowie für den weiblichen Theil der Bevölkerung fast sämmtliche Kleider von dem weiblichen Theile der Familien zu Hause gemacht werden, sowie daß dem Unterschied zwischen den höhern und niedern Volksklassen auch bei großer Wohlhabenheit ein bedeutender Unterschied in der Kleidung entspricht, während der der Beschuhung zwischen diesen verschiedenen Klassen weit nicht mehr so groß ist — dann werden wir begreiflich finden, daß auf 20,998 Schuhmacher in Württemberg nur 13,530 mit der Kleidermacherei beschäftigte Personen kommen. Die Zunahme aber ist in diesem Gewerbe so groß, wie bei den Schuhmachern, indem 1835 — 163 Personen, 1852 — 184, 1861 — 127 einen Kleidermacher, resp. eine Kleidermacherin in Anspruch nahmen. Die relative Abnahme bis 1852 ist gewiß den schlechten Jahren zuzuschreiben. Wenn gespart werden muß, so läßt sich an der Kleidung immer zuerst etwas erübrigen, indem man alte Kleider länger trägt, dieselben mehr schont und besser flickt. In Preußen kam 1822 auf 156 — 1846 auf 151 — 1858 auf 158 Personen ein Schneider; man wäre also im Allgemeinen früher dort etwas besser bekleidet gewesen als bei uns, während wir jetzt den Stand von 1846 und 1858 überholt haben. Doch sind solche Vergleiche, bei welchen noch so manche Umstände in Erwägung kommen, nie ganz sicher in ihren Resultaten; so kann die geringere Zahl Schneider in Preußen noch von manchen Ursachen bedingt seyn, z. B. von der in großen Theilen Preußens ganz ländlichen Bevölkerung, welche nicht nothwendig eine schlechtere durchschnittliche Kleidung mit sich bringen muß. Viel sicherer sind die Vergleichungen im eigenen Lande, weil hier solche mitbedingende Ursachen meist so ziemlich die gleichen geblieben seyn werden. Daß in Württemberg entsprechend dem oben angegebenen Verhältniß sich die Kleidung im Allgemeinen verbessert habe, ist unzweifelhaft. Die technischen Fortschritte (Nähmaschinen ꝛc.) und der vielfach stattfindende fabrikmäßige Betrieb lassen überdieß den constatirten Fortschritt noch viel bedeutender erscheinen.

Was die Theilnahme des weiblichen Geschlechts an diesem Gewerbe betrifft, so waren es 1861 — 6551 männl. und 1617 weibl. auf eigene Rechnung arbeitende Personen, 4393 männl.

und 969 weibl. Gehülfen. Außer bei dem Putzmachergewerbe werden wir bei keinem Handwerke eine so große sichtbare Betheiligung des weiblichen Geschlechts finden. Die durch statistische Zahlen nicht erkennbare Betheiligung der Frauen freilich an den Geschäften gerade im Handwerksstande ist größer als man sie sich gewöhnlich denkt. Wer das Leben in seiner Unmittelbarkeit beobachtet, der weiß, in wie vielen Handwerkerfamilien die Frau diejenige ist, welche spärt und sorgt und das ganze Geschäft leitet, während der Mann viel eher geneigt ist, leichtsinnig in den Tag hinein zu leben. Bei der wirthschaftlichen Thätigkeit der höhern Stände sind die Frauen dieser Rolle sittlicher Leitung überhoben; hier sind ihre Pflichten wieder andere, höhere. Bei steigender Bildung braucht der ethische Geist seine Organe zu höhern Leistungen; das, zu was er sie bei niederer Bildung verwendet, geschieht jetzt von selbst.

Die Zunahme des Putzmachergewerbes (1835 — 46, 1852 — 496, 1861 — 790 Personen) entspricht der allgemeinen Steigung des Luxus, wenn auch die Zahl für 1835 wohl zu niedrig angegeben ist. Während damals noch die sog. französische Kleidung der Damen hauptsächlich den höheren Ständen angehörte und die bäuerliche Landestracht noch aller Orten vorherrschte, dringt jetzt das Tragen von Damenhut und Shawl bis in die Kreise der Dienstboten und des Landvolks. Man beklagt solche Erscheinungen oft über Gebühr als ein Verschwinden der guten alten Zeit. Es liegt darin manches Wahre, aber doch stets die Einseitigkeit, eine einzige Seite einer geschichtlichen Erscheinung ins Auge zu fassen, die nur in ihrer Totalität gewürdigt werden kann. Es bleibt stets die Frage: sind die ökonomischen, socialen, sittlichen und intellektuellen Fortschritte nicht groß genug, um Uebelstände, wie das Verschwinden der alten Trachten und damit das Verschwinden eines gewissen naiven Standpunkts zu rechtfertigen, und sind die Gefahren, die eine höhere Kulturstufe im Anfang für manches Naturkind hat, nicht blos vorübergehende? werden sie nicht durch manches Andere wieder mehr als ausgeglichen?

Wie das Putzmachergewerbe, so ließe sich erwarten, werde der Luxus auch das Posamentier- und Zeugknopfmachergewerbe

gehoben haben. Dem ist aber nicht so. Schon von 1835 bis 1852, aber auch von 1852—61 haben sowohl Meister als Gehülfen abgenommen. Auch das Verhältniß von Meistern und Gehülfen deutet nicht auf Zunahme des Umfangs der einzelnen Geschäfte hin, und es ist stets als ein Zeichen des Siechthums zu betrachten, wenn ein einzelnes Gewerbe diesem allgemeinen Zug der Zeit nicht folgt, ohne daß besondere Gründe hiefür vorliegen. Der Grund ist aber nicht ein etwaiger geringer Consum im Inland, sondern die Conkurrenz des Auslands. Der Stuttgarter Handels-Kammerbericht von 1855 sagt: „es muß zugegeben werden, daß, während die Posamentiere und Knopfmacher den Einfluß des fabrikmäßigen Betriebs des Auslands schwer empfinden mußten, sich auf diesem Gebiete nicht das gleiche Bestreben wie in andern geltend gemacht hat, durch Gründung inländischer Fabriken der auswärtigen Conkurrenz zu begegnen, so daß hier noch Stoff zu ausgebreiteter Thätigkeit vorhanden ist." Unsere Fabriktabelle zeigt ebensowenig bedeutende Resultate in diesem Gewerbszweig, als die Handwerkertabelle. Daß der Sinn für den Consum solcher Artikel nicht fehlt, sehen wir an der nicht unbedeutenden Zahl von Gold-, Silber-, Seidensticker ꝛc., denen 1852 gar keine entsprechende Rubrik gegenübersteht.

Die Hutmacher, die 1835—52 nicht im gleichen Verhältniß wie die Bevölkerung gestiegen waren — vielleicht wegen des vermehrten Tragens von Kappen und Strohhüten — zeigen von 1852—61 eine sehr bedeutende Zunahme, besonders in der Zahl Gesellen, was als ein Zeichen größerer Geschäftsbetriebe freudig begrüßt werden darf.

Von den bisher nicht erwähnten Gewerben zeigen die Seiler und Reepschläger, die Bürstenbinder, die Buchbinder, sowie die Haarkammmacher sämmtlich einen mäßigen Fortschritt, während die Seifensieder und Lichterzieher unter der Conkurrenz der Gas-, Schieferöl- und Stearinfabriken nothwendig etwas zurückgehen mußten. Es könnte nur auffallen, daß diese Abnahme (von 500 auf 461 Meister, von 174 auf 168 Gehülfen) von 1852—61 keine größere ist.

Daß die Badanstalten sich beinahe verdoppelt haben, ist

ein Beweis der größern Reinlichkeit, wie sie die fortschreitende Kultur verlangt.

Ein Zeichen, wie der Wohlstand vor allem den Kunstsinn und Geschmack entwickelt, besonders in einer Zeit, wie die unsere, in der sich hiezu die größten technischen Erfindungen (Photographie ꝛc.) gesellen, ist die starke Zunahme der künstlerischen Gewerbe: der Steinschneider und Graveure, der Bilder-, Blumen- und Porcellanmaler, der Architekten, Bildhauer, Maler, Daguerreotypisten, Photographisten, Koloristen, Erzgießer und Ciseleure, wohin wir auch die Kupferstecher, Hornschneider, Verfertiger von Steinpappwaaren, Goldborten, Gypsfiguren ꝛc. rechnen müssen, obwohl letztere eine direkte Vergleichung mit 1852 nicht gestatten.

Die andern nicht direkt vergleichbaren Gewerbe, geben meist zu keinen besondern Bemerkungen Veranlassung. Die große Zahl Waschanstalten läßt darauf schließen, daß das im Hause Waschen auch bei uns nachläßt, wie es in größern Städten der beschränkte Raum der Wohnungen längst mit sich bringt.

Von den die Gewebeindustrie betreffenden Gewerben, ist hauptsächlich die Wollstrickerei hervorzuheben, die nach der Tabelle mehrere tausend, in Wirklichkeit vielleicht noch mehr Personen beschäftigt, indem sie hauptsächlich als Nebenbeschäftigung auf dem Lande betrieben wird und hier eine genaue Erhebung sehr schwer ist, wie schon in den Erläuterungen bemerkt wurde. Der Absatz geht hauptsächlich ins Ausland und ist noch in fortwährendem Wachsen begriffen.

Nach diesen Bemerkungen über die verschiedenen Handwerke im Einzelnen ist es vielleicht von Interesse auch ihr Verhältniß unter einander noch der Aufmerksamkeit zu würdigen. Die von der Zollvereins-Kommission vereinbarte Tabelle theilt die sämmtliche Handwerke nach ihren Zwecken in gewisse Hauptrubriken: I. „Bereitung von Nahrungsmitteln" ꝛc. ein. Die folgende Uebersicht soll an der procentualen Berechnung zeigen, welche Bedeutung jeder dieser Hauptarten der Handwerksbetriebe zukommt.

Es waren je von der betreffenden Art:	Meister.	Gehülfen.	Gesammtsumme derselben.	Antheil an d. Gesammtsumme nach Procenten.
I. Bereitung v. Nahrungsmitteln	11760	5535	17295	11,90
II. Persönliche Dienstleistungen .	1313	429	1742	1,20
III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. u. häusl. Zwecke .	1717	1511	3228	2 22
IV. Verfertiger von Stein-, irdenen u. Glaswaaren	3603	3561	7164	4,93
V. Bauhandwerker.	9186	14169	23355	16,07
VI. Maschinen, Mühlen, Wagen, Schiffsbau	3655	2096	5751	3,96
VII. Metallarbeiter	8278	7218	15496	10,67
VIII. Instrumentenmacher . . .	950	1403	2353	1,62
IX. Bereitung von Gespinnsten u. Geflechten	1865	3866	5731	3,95
X. Zurichtung von Geweben .	657	610	1267	0,87
XI. Bereitung von Lederwaaren.	14436	9748	24184	16,64
XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke	9369	6093	15462	10,64
XIII. Verfertiger von Holzwaaren	10513	6026	16539	11,38
XIV. Verfertiger kurzer Waaren v. Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein	2219	1529	3748	2,58
XV. Gewerbszweige für Kunstdarstellungen u. Ausschmückungsgegenstände	1254	778	1982	1,36
XVI. Anderweitige Handwerke . .	5	6	11	0,01
Total	80780	64528	145308	100,00

Den ersten Rang nimmt die Bereitung von Lederwaaren mit $16_{,64}$ % ein; dieß kommt von der bedeutenden Zahl Schuhmacher her, denn außer diesen sind nur noch die Handschuhmacher, Kürschner, Sattler und Seckler hierunter begriffen. Beinahe ebenso stark aber sind die Bauhandwerker mit $16_{,07}$ %; sie würden jene noch übertreffen, wenn nicht die Steinhauer, Glaser und Töpfer ꝛc. sub. IV. als eine besondere Rubrik ausgeschieden wären. Die Bereitung von Nahrungsmitteln, die Metallverarbeitung, die Bereitung fertiger Kleidungsstücke, und die Verfertigung von Holzwaaren stehen sich je mit circa 10 bis 11 % so ziemlich gleich an Bedeutung. Die übrigen circa 20 % vertheilen sich in kleineren Posten an die übrigen Hand-

werke. Die menſchliche Bekleidung nimmt (IX—XII) allein über 30 % ſämmtlicher handwerksmäßig beſchäftigter Perſonen in Anſpruch. Eine etwaige Klaſſifikation der wirthſchaftlichen Bedürfniſſe des Menſchen fände hieran ſehr beſtimmte Anhaltspunkte. Aber dabei iſt nicht zu vergeſſen, daß in dieſer Procentberechnung die ganze Fabrikinduſtrie nicht mitbegriffen iſt, was natürlich von unendlicher Bedeutung iſt. Wir werden unten noch verſuchen durch eine Combination ſämmtlicher Liſten (der Fabrik-, Handwerks- und Handelsliſte) die Vertheilung der Hauptgewerbebranchen im Ganzen nach Procentverhältniſſen zu beſtimmen, glaubten aber hiedurch die vorſtehende Zuſammenſtellung nicht überflüſſig gemacht, weil es einentheils von Intereſſe iſt, das Verhältniß der Handwerker rein unter ſich zu kennen, und andererſeits dort die Nothwendigkeit, die Abtheilungen ſehr weit zu faſſen, die Anſchaulichkeit des Bildes um Vieles vermindert.

Wollen wir zum Schluß das Geſammtergebniß unſerer Betrachtungen über die Handwerkertabelle mit wenigen Worten zuſammenfaſſen, ſo haben wir zwar nicht von ſo glänzenden, nicht von ſo neuen und ſo tief einſchneidenden Reſultaten, aber kaum von minder erfreulichen zu berichten als bei der Fabriktabelle. Die Kleingewerbe, die vor nicht ſo langer Zeit noch vielfach in trauriger Lage ſich befanden, haben ſich beinahe ſämmtlich auf einen blühenden Stand behaglicher Wohlhabenheit erhoben. Die Kriſis, welche ihnen die Großinduſtrie bereitete, iſt beinahe überall glücklich überwunden. Eine Reihe glücklicher Jahre trug dazu bei, diejenigen Handwerker, welche zugleich Grundbeſitzer ſind und dadurch von unſerer Ackerbaukriſis (1850 bis 1855) betroffen waren, auch nach dieſer Richtung wieder in beſſere Verhältniſſe zu bringen. Die Geſchäfte haben ſich überall ausgedehnt, der Abſatz geſteigert; der Kredit dringt mit ſeiner belebenden Kraft auch in dieſe gewerblichen Kreiſe. Handwerkerbanken haben ſich in verſchiedenen Städten des Landes gebildet. Die tief greifenden Tendenzen des modernen Induſtrielebens haben auch das Kleingewerbe ergriffen, und tragen dazu bei, es zu heben.

Eine große Gesellschaftsklasse, von welcher ein ziemlicher Theil noch vor 10—15 Jahren in gedrückter Verkommenheit mit Mißmuth alles Bestehende betrachtete, ist jetzt in glücklicher Zufriedenheit und sieht mit frohem Blick in die Zukunft, versöhnt mit der bestehenden bürgerlichen Ordnung und mit den Interessen der übrigen Gesellschaftsklassen, von deren Gedeihen sie selbst nur weiteren Aufschwung erwarten kann.

III.

Die Resultate der dritten Tabelle unserer Gewerbestatistik, welche die Handels- und Transportgewerbe, die Gast- und Schankwirthschaft, sowie die Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehre enthält, lassen eine Vergleichung mit der früheren Aufnahme beinahe gar nicht zu, schon wegen der Verschiedenheit der Rubriken, besonders aber auch wegen der unsichern Gränze der Rubriken und damit wegen der Unsicherheit der Angaben überhaupt.

Dieß gilt vornehmlich von den Handelsgewerben. Diese sind gegenwärtig blühender als je; die Entwicklung des Gewerbewesens, der steigende Wohlstand, das zunehmende Eintreten in den großen Weltverkehr mußten in dieser Richtung wirken. Freilich bleibt auch noch Manches zu wünschen übrig. Das Bank- und Wechselgeschäft hat noch weit nicht die segenbringende Ausdehnung, die es in dem gesteigerten Verkehrsleben haben könnte. Der Fabrikanten- ist vom Kaufmannsstand noch nicht getrennt, wie es die Arbeitstheilung zum Vortheile beider verlangt und wie es in England und Frankreich längst der Fall ist, wo der Fabrikant nicht zugleich für den Vertrieb seiner Produkte sorgen muß, sondern diesen und damit zugleich die Assekuranz gegen die vielen Wechselfälle des Absatzes im Einzelnen dem Großhändler überläßt, dadurch an Kapital erspart und sich ganz auf sein Geschäft concentrirt, während der Großhändler bei der geringern Anzahl konkurrirender großer Kaufhäuser die Preise viel stetiger und damit den ganzen Betrieb und Absatz regelmäßiger machen kann.

Dieß sind Dinge, die unserem Handel noch fehlen, die aber

von Tag zu Tag auch mehr eindringen. Im Ganzen ist die Blüthe unseres Handels unstreitig, seine Zunahme allein durch den in den Handels-Kammerberichten alljährlich veröffentlichten zunehmenden Verkehr auf dem Neckar constatirt. Die Abnahme nach der Handelskrisis im Jahre 1857, welche sich aber nur in geringerem Grade bis zu uns erstreckte, ist wieder durch die seitherige Zunahme wohl so ziemlich ausgeglichen. Die Aufnahmen aber von 1852 und 61 zeigen wenigstens scheinbar in den Hauptrubriken eine bedeutende Abnahme; es waren:

	1852		1861	
Großhändler	112	mit 368 Gehülfen		Kaufleute, welche eigene oder Kommissionsgeschäfte ohne offenen Laden betreiben 366 m. 664 Geh.
Weinhändler	269	„ 223 „		
Getreidehdl.	677	„ 484 „		
Holzhändler	1382	„ 1091 „		
Wollhändler	51	„ 41 „		
Kaufleute in Spezerei-W.	2301	m. 2842 Geh.		Kaufleute, welche offene Verkaufsanstalten halten 4320 mit 2402 Geh.
„ „ Ellen-Waar.	636	„ 1156 „		
„ „ Metall-W.	206	„ 283 „		
„ „ Galanterie-W.	78	„ 157 „		
„ „ übrigen W.	653	„ 674 „		
Krämer mit kurzen Waar.	2821			
Herumziehende Krämer u. Lumpensammler . .	3396		dito	4668
Gold-Waaren-Schiffsmäckler im Großhandel	16		„	25 mit 23 Geh.
Mäkler im Kleinhandel .	80	„ 4 „	„	222 „ 41 „
Bankiers, Gold-, Wechselhandlungen . . .	25	„ 68 „	„	41 „ 46 „

Die letzten 4 Rubriken setzen die Wahrheit unserer Behauptung, nämlich einer Zunahme des Handels außer allen Zweifel. Bei den übrigen Rubriken schließt die Verschiedenheit der Aufnahme jede Vergleichung aus, obwohl vielleicht theilweise hier eine Abnahme der Personen stattgefunden hat. Vielleicht thut jetzt eine geringere Anzahl intensiver und besser betriebener Kleinhandlungen den gleichen Dienst, den früher eine größere Zahl besorgte; gewiß haben die Getreidehändler, denen die schlechten Jahre von 1850—55 sehr viel zu thun gaben, seither abge-

nommen. Dagegen aber hat der Holz-, Woll- und Weinhandel in den letzten Jahren notorisch zugenommen. In den entsprechenden Zahlen von 1852 sind wahrscheinlich sehr viele, welche diese Gewerbe nur als Nebenbeschäftigung trieben und daher 1861 wegblieben, inbegriffen. Bei den Kaufleuten mit offenen Läden sind gewiß 1852 viele doppelt gezählt, welche mehrere der damals in verschiedenen Rubriken genannten Handelsgeschäfte zugleich treiben, was auf dem Lande häufig vorkommt. Im Ganzen hörte man allerdings in den letzten Jahren viele Klagen über schlechte Geschäfte. Die politischen Constellationen haben seit dem italienischen Kriege im Jahre 1859 von mancher Spekulation und von mancher Unternehmung abgehalten, aber daß sie den Handel überhaupt gelähmt, daß sie ihn in seiner Ausdehnung gegenüber dem Jahre 1852 beschränkt hätten, das können wir nicht glauben. Sie haben nur die fabelhafte Steigerung des Umsatzes, den bis zum Jahre 1857 so enorm steigenden Verkehr nicht in gleicher Progression fortwachsen lassen; aber sie zur Erklärung der scheinbar kleinern Zahlen für 1861 (gegenüber 1852) zu gebrauchen, wäre entschieden falsch.

Von ganz besonderer Bedeutung war die Entwicklung der württ. Eisenbahn für das ökonomische Leben des Landes. Da aber im vorigen Bande der württ. Jahrbücher (Heft 2, S. 122 bis 135) hierüber umfassende Mittheilungen gemacht wurden, so glauben wir uns auf jene Ausführungen berufen zu können. Die Wirkung der Eisenbahnen für unser ganzes Verkehrsleben beschreiben zu wollen, ist nicht möglich. Zu allen den glänzenden Resultaten, die wir seither zu erwähnen hatten, hat die Eisenbahn ihren guten Theil beigetragen; — die Entwicklung unserer Großindustrie wäre ohne sie nicht möglich gewesen; viele Industrien wären ohne sie nie ins Leben getreten; sie erst hat uns den Bezug der Steinkohlen im Großen ermöglicht, durch den Absatz unserer Rohprodukte Kapital ins Land gebracht, unsern brachliegenden Arbeitskräften die Möglichkeit einträglicher Beschäftigung verschafft. Es läßt sich nicht im Einzelnen nachweisen, wie viel sie zu all' Dem beigetragen hat, — hiezu sind die wirthschaftlichen Erscheinungen zu verwickelt und

von zu vielfachen Ursachen abhängig — aber daß ihr Einfluß ein ganz außerordentlicher war, ist unbestreitbar.

Die Bodenseeschifffahrt beschäftigt 15 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 14,900 Centr., 5 Dampfschiffe mit 244 Pferdekräfte und zusammen 98 Personen als Schiffsmannschaft, während 1852 17 Schiffe im Ganzen mit einer Tragfähigkeit von 14,240 Centner und 60 Personen angeführt sind. Eine bedeutende Zunahme läßt sich auch hier nicht verkennen.

Die Flußschifffahrt, welche sich hauptsächlich auf den Neckar beschränkt, zählt 1861 23 Segelschiffe mit 38,998 Ctr. Tragkraft und 4 Dampfschiffe mit 90 Pferdekräften, für beide zusammen 21 Schiffseigenthümer und 150 Personen als Schiffsmannschaft. Wenn dagegen 1852 160 Schiffe mit 25,960 Centner Tragkraft und 196 Personen im Ganzen erscheinen, so ist, wenn je eine Abnahme der Schifffahrt stattgefunden haben sollte, was wir aber nach dem steigenden Verkehr auf dem Neckar nicht glauben, dieselbe keinenfalls so groß. Für die Schiffe muß offenbar eine verschiedene Zählung stattgefunden haben; wahrscheinlich sind 1852 auch alle kleineren Nachen mit einbegriffen; die Tragfähigkeit der gesammten Zahl Schiffe ist 1852 ja noch nicht einmal so groß als 1861 die der Segelschiffe allein. Ob die Donauschifffahrt seither abgenommen habe, darüber fehlt uns eine sichere Kenntniß; Schiffe sind 1861 für die Donauschifffahrt aus dem in den Erläuterungen angeführten Grunde gar keine gezählt. Die Differenz der mit Schifferei beschäftigten Personen ist nicht so bedeutend, als die Differenz in der Schiffszahl, was unsere Behauptung bestätigt, daß die Schifferei keinenfalls in dem Maße abgenommen habe, als die Zahlen der Schiffe glauben machen könnten.

Die Flößer zählen 1861 — 250 Meister mit 117 Gehülfen — also ziemlich mehr als 1852; damals waren es 213 Meister mit 7 Gehülfen. Diese Zunahme kommt auf Rechnung des gesteigerten Langholzexportes.

Der Landtransport durch Fracht-, Stadt- und Reise-Fuhrwerk zeigt wohl in Folge der Eisenbahnen eine Abnahme der beschäftigten Pferde von 4308 auf 3205. Die Zahl der im Ganzen hiemit beschäftigten Personen war 1852 — 2251,

wovon 1949 als selbstständige Unternehmer bezeichnet sind; 1861 betrugen die Fuhrleute 1206, die Knechte 738, zusammen 1944. Die Abnahme ist bei den Personen nicht sehr bedeutend. Daß hier im Ganzen eine Abnahme stattfand, widerspricht unserer obigen Behauptung, daß der Kleinverkehr durch die Eisenbahnen nur zugenommen habe, nicht. Denn die hier constatirte Thatsache ist nur die, daß auf den Hauptverkehrsstraßen die Pferde durch andere Kräfte ersetzt wurden. Daneben kann der Kleinverkehr gegen früher doch sich sehr gesteigert haben. Bei einer Vergleichung der Pferdezahl nach einzelnen Oberämtern zeigt sich auch, daß die Abnahme sich hauptsächlich auf einige wenige größere Verkehrspunkte, welche jetzt die Eisenbahn haben, wie Stuttgart, Ulm, Heilbronn ꝛc. concentrirt, daß dagegen in den andern Oberämtern die Zahl sogar häufig etwas zugenommen hat. Hiebei können wir noch bemerken, daß die Drotschkenkutscher wenigstens 1861 nicht in diese Rubrik mit aufgenommen zu seyn scheinen, denn sonst wäre die Zahl von 44 Pferden für Stuttgart viel zu klein. Auch das kann dazu beigetragen haben, den Unterschied zwischen 1852 und 1861 zu erhöhen.

Die Wirthschaften zeigen folgende Verhältnisse: es waren

	1852.	1861.
Gasthöfe, Krüge, Ausspannungen	5026 —	5163 mit 1087 m. u. 1991 w. Geh.
Speisewirthe u. Garköche . .	999 —	2046 mit 707 m. u. w. Gehülfen
Schenkwirthe, Tabagisten, Billardhalter . . .	3032 —	2685 mit 408 Gehülfen.

Eine unbedeutende Zunahme scheint im Ganzen stattgefunden zu haben und wäre im Allgemeinen wohl auch durch den steigenden Wohlstand erklärlich. Im Einzelnen aber kann aus den Resultaten wegen der in den Erläuterungen nachgewiesenen nothwendigen Unsicherheit der Zahlen ein sicherer Schluß nicht gezogen werden. Zur Vergleichung mit unsern Resultaten mögen die zuverlässigen Angaben in Riecke's Finanzstatistik (Jahrb. 1861, Heft 2, S. 263) dienen. Es waren dort verzeichnet

pro 1859—60

Schildwirthe 6415,	dagegen	nach	unserer	Aufnahme	5163
Speisewirthe 2146,	"	"	"	"	2046
Schenkwirthe 4917,	"	"	"	"	2685

was zum Beweis der Wahrheit unserer Behauptung*) dient, daß die Zahl der Wirthe viel zu gering seyn mußte, weil viele als Metzger, Bäcker aufgeführt, hier nicht wiederholt werden durften. Ueber den Gang der Wirthschaften von 1851—60 verweisen wir auf die nähern Mittheilungen Riecke's am angeführten Orte. Eine Zunahme ist daselbst nicht durchaus bemerkbar; d. h. wenigstens nur bei den Schildwirthen und unbeständigen Weinschenkern, wogegen die Speisewirthe und die beständigen Schenkwirthe in den letzteren Jahren etwas abnahmen. Auch in Preußen haben von 1849—58 die Gasthöfe und Schildwirthe etwas zu-, die Speisewirthe etwas abgenommen. Daß die Zahl der Wirthschaften bei uns theilweise zu groß für den Bedarf und daher eine Abnahme wünschenswerth wäre, wird vielfach angenommen, indem viele verkommene Handwerker und Leute, welche überhaupt nicht arbeiten mögen, in dem Betrieb einer Wirthschaft ihre Zuflucht suchen. Je mehr aber die allgemeine Betriebsamkeit steigt, desto mehr werden auch solche Motive aufhören, zu Begründung von Wirthschaften zu führen und es könnte sich fragen, ob es gut ist, der Errichtung neuer Wirthschaften durch Erschwerung der Concessionirung entgegenzuwirken.

Ueber den Wein- und Biereonsum in Württemberg verweisen wir ebenfalls auf Riecke's Berechnungen. Er war entschieden nach den dortigen Notizen in den letzten 10 Jahren in stetem Steigen begriffen. Die Zahl der Wirthschaften in ihrem Verhältniß zu Bevölkerung und Flächenraum möge durch die folgende Vergleichung mit Preußen noch sprechender hervorgehoben werden:

*) Siehe in den Erläuterungen oben S. 148.

	Württemberg				Preußen 1858.	
	nach der Finanzstatistik pro 1859—1860.		nach der Gewerbestatistik pro 1861.			
	Zahl der Wirthe auf 1 Quadratmeile.	Zahl der Einw. auf 1 Wirthschaft.	Zahl der Wirthe auf 1 Quadratmeile.	Zahl der Einw. auf 1 Wirthschaft.	Zahl der Wirthe auf 1 Quadratmeile.	Zahl der Einw. auf 1 Wirthschaft.
Gasthöfe, Krüge, Ausspannungen . . .	17,8	263,6	14,57	33 3,82	5,55	626,63
Speisewirthe u. Garköche . .	6,0	787,9	5,77	841,00	0,36	9747,20
Schankwirthe, Tabagisten, Billardhalter	6,7 (13,8)*)	699,0 (349,9)*	7,58	640 86	7,43	480,47

Die für Preußen zu Grunde gelegten Zahlen sind dem Jahrbuch von Hübner (VI. 2. Abth.) entnommen. Es ergibt sich, daß wir sowohl dem Flächengehalt als der Einwohnerzahl nach vielmehr Gasthöfe, Speisewirthe und, wenn wir die unbeständigen Schankwirthe hinzurechnen, auch mehr Schankwirthe haben als Preußen, was bei der bekannten Vorliebe der Süddeutschen für das Wirthshausleben kaum befremden kann. Nähme man die Angaben unserer Gewerbestatistik allein, so ergäbe dieß aus den angeführten Gründen kein richtiges Bild gegenüber von Preußen; ein Beweis, wie vorsichtig mit statistischen Daten umzugehen ist, und wie jeder Gebrauch einer statistischen Zahl ohne Kenntniß ihrer Entstehungsgeschichte beinahe werthlos ist.

Wir kommen endlich zu den Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr.

Es waren:

*) Hier hat Riecke nur die beständigen Schankwirthe gerechnet; nimmt man aber die unbeständigen hinzu, wie wir oben thaten, so kommen auf 1 Quadratmeile 13,8 Schankwirthe, auf 1 Wirth 349,9 Personen.

	1852.		1861.		
	Anstalten.	Arbeiter.	Anstalten.	Direktions-Personals.	Arbeiter.
Schriftgießereien	7	16	6	3	17
Buch- u. Notendruckereien .	118	248	106	133	880
Druckereien v. Kupferstichen, Stahlstichen, Holzschnitten, lithographische Anstalten .	73	197	74	74	285
Institute für Globen, Landkarten ꝛc	—	—	1	1	1
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlungen	87	199	113	217	—
Antiquare	11	—	12	—	4
Buchbibliotheken	25	—	20	—	5

Wir sehen, der alte Ruhm Schwabens und insbesondere Stuttgarts, wo das Hauptgeschäft der ersten deutschen Verlagsbuchhandlung seinen Sitz hat, im Buch- und Verlagshandel ist noch nicht im Erbleichen. Die Arbeiter in den Buch- und Notendruckereien sind in den letzten 10 Jahren beinahe um das 4fache, die in den Druckereien für Stiche, Holzschnitte ꝛc. beinahe um das Doppelte gestiegen. Die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen haben sich erheblich vermehrt. Daß bei den Antiquaren und Leihbibliotheken nicht ein gleiches Resultat erscheint, kommt wohl nur von der unvollständigen Aufzählung dieser Gewerbe im Jahre 1861 her, die wir in den Erläuterungen erklärt haben.

Nächst Leipzig gilt Stuttgart für den ersten Büchermarkt Deutschlands. Die Zahl der bei uns jetzt in Buch- und Notendruckereu beschäftigten Arbeiter beträgt ungefähr $^1/_5$ der 1858 in ganz Preußen beschäftigten, während unsere Bevölkerung etwa $^1/_{10}$ der preußischen beträgt, die Zahl unserer Buchhandlungen ist etwa $^1/_7$ der preußischen. Sachsen zählte 1855 110 Buchdruckereien; die Gesammtzahl sämmtlicher in den obigen Gewerben beschäftigten Personen wird von Engel*) für

*) Siehe statist. Jahrb. v. Hübner V. S. 108.

dieselbe Zeit auf nicht ganz 1900 geschätzt, während wir in Württemberg nur etwas weniger, nämlich 1621 zählen.

An diese Erörterungen über die einzelnen Gewerbe, mögen sich zum Schlusse noch einige allgemeine Betrachtungen anreihen.

Die Totalität dessen, was in den drei Tabellen unserer Gewerbeaufnahme zusammen verzeichnet ist, nennt man die Industrie im weitern Sinne des Wortes und so Verschiedenes in ihnen zusammengefaßt ist, so bildet das Ganze doch gegenüber der Land- und Forst-Wirthschaft, gegenüber dem Staats- und Privatdienste, gegenüber den Taglöhnern ꝛc. eine festgeschlossene Einheit. Aus dieser Einheit nun ergibt sich uns die Nothwendigkeit, auch noch auf den Gesammtinhalt der drei Tabellen ohne Rücksicht auf die durch die technische Aufnahme gebotene Trennung einen Blick zu werfen. Die folgende Tabelle soll hiezu dienen, indem sie vermittelst Kombination des Inhalts der drei Tabellen uns die Vertheilung der sämmtlichen in unserer Gewerbestatistik verzeichneten Personen nach Hauptrubriken, wie solche sich nach den Hauptzweigen der Industrie ergeben, zeigen soll: Es waren beschäftigt bei

der Gewebe-, Kleidungsstücke- und Lederbereitung. . . .	89,433	Pers.	oder	$33_{,26}$ %
der Zurichtung von Verzehrungsgegenständen (incl. Wirthe ꝛc.)	57,472	"	"	$21_{,37}$ "
den Baugewerken (incl. Glashütten, Sägmühlen ꝛc.) . . .	38,040	"	"	$14_{,15}$ "
der Metallproduktion und Verarbeitung (incl. Mühlen-, Maschinen- und Instrumentenbau)	31,707	"	"	$11_{,79}$ "
der Bereitung v. Holz-, Papier- und kurzen Waaren . . .	24,934	"	"	$9_{,27}$ "
der Bereitung von Stoffen aller Art für häusliche, gewerbliche und officinelle Zwecke . . .	4809	"	"	$1_{,79}$ "
dem Handel	13,198	"	"	$4_{,91}$ "

den Transportgewerben . . .	3625	Perſ. oder	$1_{/35}$ %
den Kunſt= und literariſchen Gewerben	3747	" "	$1_{/39}$ "
den perſönlichen Dienſtleiſtungen	1742	" "	$0_{/65}$ "
anderweitig	183	" "	$0_{/07}$ "
zuſammen	268,890	Perſ. oder	$100_{/00}$ "

welche wieder geben die Perſonen in der

Fabriktabelle mit . .	90,907	oder	$33_{/81}$ %,
Handwerkertabelle mit	145,308	"	$54_{/04}$ "
Handelstabelle mit .	32,675	"	$12_{/15}$ "
zuſammen	268,890	oder	$100_{/00}$ "

Für denjenigen, welchem der Inhalt der Tabellen nicht genau gegenwärtig iſt, haben wir in ſachlicher Beziehung über einige Titel der von uns gebildeten Abtheilungen ein paar Worte zu bemerken, die beſonders bei einer etwaigen Vergleichung mit derartigen Zuſammenſtellungen anderer Länder nicht außer Acht zu laſſen ſind. Bei den Transportgewerben blieb die ganze Staatspoſt, welche nicht in unſere Tabellen aufzunehmen war, außer Berechnung; bei den literariſchen Gewerben ſind nur die eigentlichen Geſchäftsmänner (Buchhändler ꝛc.) gemeint, während Schriftſteller, Literaten ꝛc. nicht mitgezählt ſind; dagegen ſind bei den Kunſtgewerben auch die Maler, Bildhauer, kurz die eigentlichen Künſtler mitbegriffen.

Was die Vertheilung nach den verſchiedenen Hauptinduſtriezweigen betrifft, ſo ſind die beiden erſten Poſten die bedeutendſten. Wir ſehen wieder, wie das Bedürfniß des Eſſens und der Kleidung allein mehr als die Hälfte aller gewerblichen Hände in Anſpruch nimmt. Mittelbar dienen dieſen Bedürfniſſen natürlich noch viel mehr und dem Bedürfniß des Eſſens und Trinkens überdieß beinahe die ganze ländliche Bevölkerung, welche ſo ſtark ſeyn wird als die ganze gewerbliche zuſammen. Die Baugewerke repräſentiren mit 14 % das Wohnungsbedürfniß. Die Metallproduktion und Verarbeitung entſpricht keinem einzelnen menſchlichen Bedürfniß, aber zeigt durch ihre hohe Ziffer, welche Bedeutung die von ihr gelieferten Hülfsmittel, das Werkzeug und die Maſchine für die menſchliche Kultur haben. Unter den Verfertigern der Holz=

und ähnlichen Waaren sind es hauptsächlich die Tischler und die Groß- und Kleinböttcher (Küfer und Kübler), welche die hohe Ziffer bedingen; diese betragen mehr als die Hälfte derselben. Die übrigen kleinen Abtheilungen geben zu keinen besondern Bemerkungen Veranlassung.

Im Verhältniß der drei Haupttabellen zu einander, zeigt sich, daß die Handwerkerliste mehr als die Hälfte aller Personen bildet, daß das Handwerk also immer noch den Grundstock unseres gewerblichen Lebens ausmacht, wie wir schon oben erwähnten. Die Handels- ꝛc. Liste ist kein einheitliches Ganze. Der Handel allein beträgt ja nur circa 5 % der Gesammtsumme. Ungefähr ebenso viel werden die Wirthschaften ausmachen.

Es bleibt uns nun noch übrig, die Gesammtzahl der sämmtlichen gewerblich beschäftigten Personen im Folgenden mit den frühern Aufnahmen und den Bevölkerungszahlen zu vergleichen. Die Zahlen für 1822 sind der amtlichen Bevölkerungszählung, welche damals zugleich Rubriken für die Gliederung des Volkes nach Ständen und Berufsarten enthielt, entnommen. Die Angaben für 1835 und 52 beruhen auf den damals erhobenen gewerbestatistischen Notizen, wobei allerdings beidesmal die Gränzen für das Gewerbewesen viel weiter gezogen waren. Für die Aufnahme von 1852 war eine theilweise Ausscheidung der 1861 notorisch weggelassenen Gewerbe (Schäfer, Hirten, Apotheker, Thierärzte ꝛc.) möglich; aber auch nur theilweise; denn z. B. die Kaufleute sind 1852 viel ausgedehnter (Vieh-, überhaupt Viktualienhändler) aufgenommen als 1861. Bei der Aufnahme von 1835 und vielleicht von 1852 wird überdieß eine doppelte oder mehrfache Zählung sehr häufig seyn, nämlich so, daß ein und derselbe als Wirth und als Bierbrauer, — als Wirth und als Bäcker ꝛc. lauft; ein Uebelstand, der 1861 nach den Grundsätzen, die in den Erläuterungen angeführt sind, vermieden wurde. Diese Bemerkungen sollen daran erinnern, daß die Zunahme von 1835 und 52 bis 1861 in Wirklichkeit eine noch viel größere war, als sie in der folgenden Tabelle erscheint. Zur Vergleichung setzen wir die entsprechenden Zahlen für Oesterreich ein, die der Statistik des österreichischen Kaiserstaates von Schmitt (einem Auszug aus den amtlichen

Quellen) entnommen sind. Für andere Länder sind uns leider keine direkt vergleichbaren Ziffern zur Hand.

		Anzahl der mit Gewerbe und Handel beschäftigten Personen.	Zahl der Einwohner.	Zahl der erwachsenen männlichen Einwohner.	Procentantheil der Gewerbetreib. an d. ganzen Bevölkerung	Procentantheil der Gewerbetreib. an d. erwachsenen männl. Bevölkerung.
Württemb.	1822	107794	1458749	488415	7,39	22,07
„	1835	196256	1571012	520097	12,49	37,73
„	1852	227774	1733263	561997	13,14	40,53
„	1861	268890	1720708	586938	15,62	45,81
Oesterreich	1857	3065894	33962621	14111941	6,01	14,64

Die Zunahme der Industrie in Württemberg erscheint aus den angegebenen Gründen von 1822—35 wahrscheinlich etwas zu stark, von 1852—61 jedenfalls etwas zu gering; aber im Ganzen erhalten wir doch ein richtiges Bild von der Geschichte unserer Industrie durch diese Tabelle.

Welch' gewaltige Veränderung liegt zwischen diesen beiden Zahlen für 1822 und für 1861. Wir glauben kaum, daß es zu weit geht, wenn wir behaupten, daß die in dieser Industrieentwicklung liegende Veränderung mit Allem, was sich an sie anschließt, tief einschneidender und wichtiger ist, als alle Veränderungen, welche unser Land in den letzten Jahrhunderten zusammen erfuhr. Der Württemberger, zur Zeit des Herzog Christoph, würde am Ende des vorigen Jahrhunderts sein Land eher wieder erkannt haben, als der Württemberger aus Herzog Karls Zeit es heute wieder erkennen würde. Dazu hat noch Manches mitgewirkt — aber nichts, was ganz außer Zusammenhang mit unserem modernen Industrieleben stünde. Württemberg, noch vor 40 Jahren ein beinahe rein ackerbauender Staat, abgeschieden von dem großen Weltverkehr, verwendet nun beinahe die Hälfte seiner erwachsenen männlichen Bevölkerung in Handel und Industrie. Die neuen Verkehrsmittel haben es mit hineingezogen in den Weltverkehr. Der Württemberger erreicht heute Paris, Hamburg, Wien oder Berlin so leicht, als er vor 40 Jahren seine Residenzstadt erreichte. Aehnliche Verhältnisse, wie in den entwickeltsten Industrieländern,

erblicken wir heute bei uns und zugleich damit einen früher nie geahnten Wohlstand, welcher die Grundlage und Voraussetzung für alle die andern schönen Blüthen eines höhern Kulturlebens bildet. — Wir haben schon oben darauf hingewiesen, wie die Veränderung des Gewerbs- und Verkehrslebens auch auf alle andere Lebensgebiete ihre Rückwirkungen gehabt hat oder haben wird.

Die alte auch bis in die neueste Zeit wiederholte Phrase, Württemberg sey doch ein vorzugsweise ackerbauender Staat, ist durch die obigen Zahlen unwiderleglich zerstört. Schon das Verhältniß zu Oesterreich, welches doch auch eine bedeutende Industrie besitzt, zeigt, einen wie viel größern Theil der Bevölkerung die Industrie bei uns in Anspruch nimmt. Sachsen ist das gewerbereichste Land im Zollverein; aber wir glauben nicht, daß es jetzt Württemberg noch sehr weit übertrifft. Engel*) gibt als Procentantheil von Industrie und Handel an der Gesammtzahl der selbstthätigen Bevölkerung, welche unserer erwachsenen männlichen Bevölkerung entsprechen mag oder eher noch geringer seyn wird, $49_{,95}$ % an. Darunter sind aber sämmtliche Handarbeiter (Taglöhner), sowie das Post-, Chaussee- und Wegepersonal, welche bei uns fehlen, mitbegriffen. Diese betragen in Sachsen mindestens 3 — 4 %, so daß für Gewerbe und Handel nach dem Sinne unserer Tabellen auch circa 46 % übrig bleiben.

Nur das konnte vielleicht noch einen Unterschied machen, wenn in Sachsen von den in den Gewerbetabellen aufgeführten Personen eine geringere Zahl nebenher noch Landwirthschaft oder andere Geschäfte triebe. Dieß findet in Württemberg auch jetzt noch in ziemlichem Umfange statt, obwohl es nach und nach abnimmt. Im Jahre 1852 wurden 99,838 Personen gezählt, welche neben der Landwirthschaft ein Gewerbe trieben. Der Aufschwung unserer Industrie in den letzten 10 Jahren mag viele von diesen vollends ganz zur gewerblichen Thätigkeit herübergezogen haben — dennoch aber findet eine solche Verbindung noch aller orten bei uns statt. Bei unserem zerstückelten

*) Siehe statist. Jahrb. v. Otto Hübner II. S. 265—66.

Grundbesitz sind diese Verhältnisse für unsere ländlichen Bezirke unvermeidlich und sogar wünschenswerth. Das Gewerbe, das hier am meisten in Betracht kommt, ist die Weberei. Doch dürfen wir hier nicht vergessen, daß in unsern Tabellen diejenigen Stühle, welche nur als Nebenbeschäftigung betrieben werden, streng ausgeschieden sind, und daß für diese kein Personal gerechnet ist. Dieß gleicht den Umstand, daß viele in unsern Tabellen gezählten Personen den Gewerben nicht ganz angehören, wieder zu einem guten Theil aus, wozu noch in ähnlicher Weise andere gewerbliche Nebenbeschäftigungen (Strickerei, Stickerei, Holz- und Strohwaarenverfertigung ꝛc.) unserer ländlichen Bevölkerung kommen, welche, wie wir öfter bemerkten, zu keinem vollkommenen Ausdruck in unsern Gewerbetabellen gelangten. Auch ist nicht zu vergessen, daß in unserer Aufnahme (1861) manche Gewerbe, wie z. B. die Apotheker, Feld-, Holz-, Fruchtmesser, die Erzgräber, Spanner und andere wegblieben.

Bei allem dem aber ist eines außer Acht gelassen, nämlich der Umstand, daß, wenn wir unsere gewerbliche mit der gesammten männlichen erwachsenen Bevölkerung vergleichen, wir eigentlich die hierunter begriffenen Kinder und Frauen abziehen müssen. Erstere sind nicht sehr bedeutend, letztere aber betragen 19,099; wenn wir also in runder Summe 20,000 abziehen, so bleiben uns 248,890 gewerbetreibende Personen oder $42{,}_{405}\,\%$ der erwachsenen männlichen Bevölkerung. Aehnlich wären so natürlich auch die früheren Aufnahmen für Württemberg zu modificiren. Ihr Verhältniß unter einander bleibt daher nicht weniger richtig trotz dieses Umstandes. Wie es sich aber in dieser Beziehung mit den Aufnahmen Oesterreichs und Sachsens verhält, vermögen wir nicht anzugeben.

Das bleibt uns jedenfalls als unumstößliches Resultat, daß unsere gewerbliche Bevölkerung seit 1852 um mehr als 40,000 Personen zunahm, während die Bevölkerung Württembergs im Ganzen heute um etwa 12,000 Seelen geringer ist als 1852. Von 1835—52 nahm die gewerbliche Bevölkerung nur um circa 30,000 Personen zu, die ganze Bevölkerung aber um 160,000. Nichts kann schlagender die ganze Bedeutung der

letzten 10 Jahre für unsere industrielle Entwicklung hervorheben. — Aber werden wir jetzt fragen, wie war es möglich, daß heute unsere Gewerbe 40,000 Menschen mehr als 1852 in Anspruch nehmen können, während die Bevölkerung im Ganzen abnahm.

Theilweise erklärt sich die Zunahme aus der Bevölkerungsbewegung; erwachsene männliche Personen haben wir 1861 trotz der allgemeinen Abnahme doch um circa 25,000 mehr als 1852. Das sind offenbar seither herangewachsene Personen, welche sich wohl hauptsächlich den Gewerben werden zugewandt haben. Aber das genügt noch nicht. Haben vielleicht andere Beschäftigungszweige abgenommen? Wir glauben kaum. Die Landwirthschaft wird heute viel intensiver und mit ebenso zerstückeltem Grundbesitz als früher betrieben. Wenn auch die landwirthschaftlichen Maschinen manche Arbeit der menschlichen Hand abgenommen haben, so hat dennoch gewiß die Quantität und Qualität der landwirthschaftlichen Arbeiten im Ganzen bedeutend zugenommen. Der Staatsdienst, die Wissenschaft, die Kunst beschäftigen heute sicherlich mehr Hände und Köpfe als vor 10—20 Jahren. Es wird nicht in irgend einem Zweige menschlicher Thätigkeit weniger geleistet als früher, sondern in allen wird mehr geleistet, das ist das Geheimniß. Viele, welche früher nur halb beschäftigt waren, arbeiten nun Jahr aus, Jahr ein mit gleichem Fleiß. Dieß gilt besonders von unserer bäuerlichen Bevölkerung; an einem kleinen Gütchen blieb früher die ganze Familie kleben, den Winter und oft auch den Sommer über kaum beschäftigt. Was früher 4—5, thun jetzt 3—4 Personen und zwar besser. Viele Mitglieder bäuerlicher Familien, die früher den ganzen Winter über kaum eine andere Thätigkeit kannten als den Wirthshausbesuch, gehen jetzt in dieser Zeit in die Fabriken oder arbeiten zu Hause etwas. Der Einzelne ist thätiger, arbeitsamer geworden, das viele Nichtsthun, die vielen halbbeschäftigten, sittlich und ökonomisch gleich unglücklichen Existenzen haben mehr und mehr aufgehört. Welch sittlicher Fortschritt zugleich hierin liegt, kann nur der erkennen, der die ganze ethische Bedeutung der Arbeit zu würdigen weiß, der erkannt hat, daß Arbeit, angestrengte Thätigkeit die

Grundlage aller Sittlichkeit, die erste und allgemeinste Pflicht jedes Menschen ist.

Wer unsere Verhältnisse, besonders auf dem Lande, etwas näher kennt, kann über diese Thatsache kaum im Zweifel seyn; und ebenso wird er uns beistimmen, wenn wir sagen, daß in dieser Beziehung sich zwar Vieles geändert habe, ebenso viel aber noch der Zukunft vorbehalten sei. Es sind bei uns auch jetzt noch nicht alle Arbeitskräfte so beschäftigt, wie es möglich wäre.

Wie wir da und dort die statistisch erhobenen Thatsachen durch Anknüpfung an die Grundsätze der Wissenschaft in ein helleres Licht zu rücken uns bemühten — weil wir es für die wichtigste Aufgabe der Statistik halten, die Gesetze der Wissenschaft stets wieder an den Thatsachen des wirklichen Lebens zu prüfen und das praktische Leben hinwiederum durch die Zurückführung seines Inhalts auf die allgemeinen Gesetze, welche es beherrschen, nach seinen Hauptbewegungen klar zu legen und eben damit zu befruchten — so möge es auch an dieser Stelle erlaubt seyn, daran zu erinnern, daß die eben erwähnte Thatsache mit einer bekannten wissenschaftlichen Streitfrage in engem Zusammenhang steht. Oft schon wurde der Umstand, daß es solche unbeschäftigte und halbbeschäftigte Hände bei uns und anderwärts gebe, als ein Argument für das Schutzzollsystem angeführt, während die abstrakten Freihändler die Möglichkeit einer solchen Thatsache überhaupt gerne läugnen möchten, indem sie erklären, wenn unbeschäftigte Hände vorhanden wären, so würden diese stets von selbst eine vortheilhafte Beschäftigung finden, sey es nicht in den Gewerben, so doch in Urproduktion. Beides geht zu weit; beide Ansichten sind einseitig, weil sie complicirte Erscheinungen für zu einfach halten. Daß es bei uns solche kaum oder halbbeschäftigte Menschen gab, ist für uns nach den obigen Zahlen unzweifelhaft. Ebenso glauben wir auch, daß das Schutzzollsystem dazu beitrug, diesem Uebelstand mehr und mehr abzuhelfen. Wir hätten aber dieses Reizmittels neben den vielen andern Ursachen, die dazu beitrugen, alle Hände vollauf zu beschäftigen, nicht so nothwendig bedurft, wenn nicht bei uns besondere Umstände der allge-

meinen unläugbaren Tendenz solchen unbeschäftigten Leuten wenigstens durch intensivere Landwirthschaft genügende Thätigkeit zu verschaffen, entgegengewirkt hätten. Daß diese nämlich, so lange unsere Gewerbe noch zu weit zurück waren, um sie zu bedürfen, nicht in der Rohproduktion beschäftigt wurden, wie die abstrakten Freihändler meinen, das hat seinen Grund darin, daß bis zum Jahre 1848 die Grundlasten die Entwicklung unserer Landwirthschaft zum intensiven Betrieb hemmten und uns bis dahin auch die Verkehrsmittel fehlten, eine große Rohproduktenausfuhr zu bewerkstelligen. So wirkt überall das Verschiedenartigste zusammen. Daher ist auch die obige Thatsache noch kein allgemeines schlagendes Argument für das Schutzzollsystem. Denn die Schutzzölle allein hätten nicht hingereicht, den unbeschäftigten Händen bei uns Beschäftigung und damit Verdienst und Wohlhabenheit zu geben. Dazu mußte noch Vieles Andere kommen, vor allem die allmälige Ansammlung des entsprechenden Kapitals und als allgemeinste Voraussetzung ein ruhiger fleißiger vorwärts strebender Geist in der ganzen Bevölkerung. Waren diese und manche andere Umstände einmal vorhanden, dann bleibt es fraglich, ob außerdem auch noch Schutzzölle nöthig waren.

Wir sehen, welche Vorsicht nöthig ist, wenn man bei volkswirthschaftlichen Erscheinungen den Ursachen, aus denen die Dinge entstehen, nachgehen und sie bloslegen will, wir erkennen, daß es hier Vermessenheit ist, sichere apodiktische Urtheile auszusprechen, und vollends, daß es Unmöglichkeit ist, von verschiedenen zusammenwirkenden Ursachen im Einzelnen genau das Maaß ihrer Mitwirkung feststellen zu wollen.

Wenn wir daher zum Schlusse unserer Betrachtungen noch einen Blick auf die allgemeinsten und wichtigsten Ursachen, denen Württemberg den geschilderten schönen industriellen Aufschwung dankt, werfen wollen, so müssen wir uns mit allgemeinen Andeutungen genügen lassen, welche als solche dann wenigstens mehr Glauben finden werden, als apodiktische Urtheile, denen die sichere Begründung fehlen müßte.

Beginnen wir gleich wieder mit den Schutzzöllen. Mag der Zollvereinstarif immerhin Manches dazu beigetragen haben

diese oder jene Industrie bei uns einzuführen und zu beleben, mögen die Hemmungen, welche er besonders in der letzten Zeit immer mehr wieder andern Gewerbszweigen bereitete, nicht so groß seyn, als die im Ganzen seit der Gründung des Vereins auf ihn zurückzuführenden Förderungen, soviel glauben wir sicher behaupten zu dürfen, daß die durch den Zollverein geschaffene starke Conkurrenz im Innern mehr dazu beitrug, unsere Gewerbe zu heben, als jene durch den Tarif geschaffene Abhaltung der Conkurrenz von Außen. Schon die Gründung des Königreichs Württembergs als einheitlichen Staatsgebiets, noch viel mehr aber der Zollanschluß an Bayern und später an Preußen schufen einen größern Markt, ein großes und wirthschaftliches Ganze und damit die erste Lebensbedingung für allen höhern Aufschwung der Industrie, für die nöthige Conkurrenz, für die nöthige Arbeitstheilung, ja selbst für die Möglichkeit einer Schutzzollpolitik. Nächstdem drängt sich die Entwicklung unserer Verkehrsmittel, besonders der Eisenbahnen, in Vordergrund; durch sie erfolgte eine ganz andere Berührung mit dem übrigen Deutschland und mit dem Ausland. Man lernte sich gegenseitig erst kennen, wir die weiter vorgeschrittenen Industrieländer, die Ausländer die vielen Vorzüge und Schätze des Zollvereins. Alle Kräfte wurden dadurch belebt und angefeuert; der steigende Verkehr und Absatz erhöhte wieder die Kauffähigkeit unserer Bauern, die Produktionsfähigkeit unserer Industriellen. Wenn wir uns erinnern, daß unsere Eisenbahnen aus dem Ende der vierziger Jahre stammen, können wir dann noch zweifeln, warum die Entwicklung von 1852—61 im Ganzen so viel bedeutender ist, als die von 1835—52, obwohl auch speciell zu dem Unterschied dieser beiden Perioden noch Manches Andere beitrug? So ist die Kapitalansammlung, d. h. eine der wichtigsten Voraussetzungen für den gewerblichen Aufschwung bei Einzelnen wie bei ganzen Völkern oft lange Zeit eine kaum bemerkliche, bis sie dann auf einmal in gewaltiger Progression wächst; ist einmal eine gewisse Stufe des Wohlstands erreicht, dann geht das Ersparen und Kapitalisiren um so schneller. Dieß trifft gewiß für die letzten 10 Jahre in Württemberg zu. Dann mögen die fehlgeschlagenen Hoffnungen und die ge-

wonnenen Erfahrungen der Jahre 1848 und 49 dazu beigetragen haben, zu Anfang der fünfziger Jahre alle geistigen Kräfte mehr auf das materielle wirthschaftliche Leben zu concentriren; die Ablösung der Grundlasten vom Jahre 1848 und 49 erhöhte die Kaufkraft unserer ländlichen Bevölkerung, ermöglichte eine intensivere Landwirthschaft und trug zur Ansammlung mancher Kapitalien bei. Eine Reihe glücklicher Aerndten unterstützten von 1855 an die glücklich begonnene Bewegung.

Zu diesen speciellen Ursachen gesellen sich aber noch allgemeinere; wir meinen einerseits solche, die wir mit den andern Ländern Europa's gemein haben, andererseits solche, die unser gewerbliches Leben mit unseren übrigen speciell württembergischen Verhältnissen theilt.

Unsere Zeit ist eine Epoche der außerordentlichsten und tiefgreifendsten Erfindungen und Entdeckungen. Neue Maschinen entstehen und leisten das bisher Unbegreifliche. Neue chemische und physikalische Methoden geben täglich der Technik bessere, wohlfeilere, lohnendere Erfolge. — Und auf der andern Seite ist es nicht unbillig, an unsere niedern Steuern, an unsere unpartheiische und geordnete Rechtsprechung und Verwaltung zu erinnern, — zu erinnern an eine segensreiche glückliche Regierung, welche die materiellen Interessen mit Geschick und besonderer Sorgfalt befördert, an die verhältnißmäßig sehr große bürgerliche Freiheit und Selbstständigkeit der Einzelnen, welche allerdings bisher noch durch den Zunftzwang beschränkt war, — zu erinnern endlich an den allgemein ethischen Charakter und die intellektuelle Begabung des Volksstammes, an jenen schwäbischen beharrlichen Fleiß, an jene stille Ausdauer und Consequenz neben bedeutender geistiger Begabung, welche mehr und mehr auch der Industrie sich zuwendet, während sie vor nicht langer Zeit noch beinahe ausschließlich das Feld der Wissenschaft und des Staatsdienstes gesucht hatte, endlich an jenen sparsamen haushälterischen Sinn, der von dem Luxus der Weltstädte noch wenig berührt oft trotz großen Reichthums unsere Kaufleute und Fabrikanten noch beinahe dasselbe Leben führen läßt, das die einfachen Eltern vor 50 Jahren geführt hatten.

Dieß Alles und noch tauſendfach Anderes hat zuſammengewirkt, die induſtrielle Entwicklung herbeizuführen, die wir im Bisherigen mit unſerer ſchwachen Feder auf Grund der Gewerbeſtatiſtik von 1861 zu ſchildern unternahmen. Möge auch künftig unſere Induſtrie in gleicher Blüthe fortſchreiten, mögen unglückliche Störungen unſeres gewerblichen Lebens, wie ſie uns aus umwölktem Himmel zu drohen ſcheinen, ferne bleiben und eine freiheitliche ökonomiſche Geſetzgebung und Tarifreform die letzte Bedingung hinzufügen, die unſerer Induſtrie zu ihrer Ausbildung und Vollendung bisher noch fehlte.

Anhang.

Zusammenstellung des Personals

der Fabrikations-Anstalten und Fabrikunternehmungen aller Art

nach der für das Jahr 1852 aufgenommenen württ. Gewerbestatistik.

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen.				
			unter 14 Jahren.		über 14 Jahren.		überhaupt.
			männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Gespinnste.	Fabriken zu Streichgarn . .	59	11	11	537	494	1053
	„ „ Kammgarn . .	4	.	.	129	159	288
	„ für Baumwollegarn .	16	2	1	390	551	944
	„ „ Flachs u. Hanf .	2	.	.	82	183	265
	„ „ Werg	2	.	.	3	31	34
		83	13	12	1141	1418	2584
Gewebe.	Gehende Webstühle in Seide und Halbseide	.	.	.	121	.	121
	Gehende Webstühle in Baumwolle u. Halbbaumwolle .	.	.	.	5951	.	5954
	Gehende Webstühle in Linnen und Halblinnen	.	.	.	14172	.	14172
	Gehende Webstühle in Wolle und Halbwolle	.	.	.	1703	.	1703
	Gehende Webstühle f. Strumpfweberei	.	.	.	1070	.	1070
	Gehende Webstühle für Bandweberei	.	.	.	149	.	149
	Gehende Webstühle für andere Gewebe	.	.	.	170	.	170
	Fabriken für Zwirn, Strick- ꝛc. Garn aus Wolle, Baumwolle und Linnen u. Zeugstickereien	17	.	81	29	398	508
	Seidenmoulinagen-, Seidenhaspel- u. Zwirn-Anstalten	4	.	4	7	341	352
	Tuch-Fabriken	301	.	.	1026	292	1318
		322	—	85	24401	1031	25517

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen.				
			unter 14 Jahren.		über 14 Jahren.		überhaupt.
			männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Gewebe.	Uebertrag	322	—	85	24401	1031	25517
	Sonstige Fabriken für woll. u. halbwollene Zeuge	20	10	10	285	131	436
	Fabriken für baumw. u. halbbaumwollene Zeuge	77	403	543	5115	2438	8499
	Fabriken für leinene Zeuge	14	.	.	155	5	160
	„ „ seidene und halbseidene Zeuge	4	.	.	86	44	130
	Shawl-Fabriken	.	.	.	.	.	.
	Band- „	6	.	.	7	45	52
	Teppich- „	8	.	150	145	182	477
	Posamentierwaaren-Fabriken	2	.	.	26	9	35
	Strumpfwirkereien	25	124	127	315	239	805
	Spitzen-Fabriken u. Mouslin-Stickereien	21	.	230	433	1679	2342
	Stückbleichereien	72	5	1	222	58	286
	Garnbleichereien	29	.	.	51	16	67
	Türkischrothfärbereien	7	.	.	93	2	95
	Seidenfärbereien	3	.	.	12	8	20
	Sonstige Färbereien	49	.	.	151	3	154
	Druckereien für Zeuge aller Art	17	.	.	172	15	187
		676	542	1146	31669	5905	39262
Mühlenwerke.	Getreide-Wassermühlen	2037	.	.	.	.	4872
	„ Windmühlen	.	.	.	.	.	.
	„ Mühlen mit thierisch. Kräften	14	.	.	.	.	16
	Getreide-Mühlen mit Dampfkraft	1	.	.	.	.	1
	Oelmühlen	755	.	.	.	.	864
	Walkmühlen	117	.	.	.	.	122
	Lohmühlen	125	.	.	.	.	137
	Sägemühlen, deutsche (1 Säge)	916	.	.	.	.	942
	„ holländische (mehrere Sägen)	16	.	.	.	.	34
	Mühlen mit Kreis-Sägen	32	.	.	.	.	25
	Andere Mühlenwerke	840	.	.	.	.	585
		4853	—	—	—	—	7598

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen.				
			unter 14 Jahren.		über 14 Jahren.		überhaupt.
			männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Fabriken in Metall und überhaupt dem Bergbau angehörige oder verwandte Unternehmungen.	Eisenwerke	26	.	.	1093	10	1103
	Drahtwerke	5	2	.	43	6	51
	Kratzenfabriken	1	.	.	7	2	9
	Nähnadel-Fabriken	.	.	.	.	.	.
	Stecknadel-Fabriken	.	.	.	.	.	.
	Eisen- u. Blechwaar.-Fabriken	.	.	.	.	.	.
	a) für Sensen, Ketten, Schrauben, Nägel	16	.	.	386	35	421
	b) für Klein-Eisen W., Blechwaaren u. Gießereien	12					
	Stabeisenwalzwerke	4					
	Blechwalzwerke	4					
	Stahl-Fabriken	2	.	.	35	.	35
	Stahlwaaren-Fabriken	1	.	.	14	.	14
	Kupferhämmer	2	.	.	4	.	5
	Messingwerke	5	.	.	138	3	141
	Hüttenwerke für Blei, Zink, Arsenik 2c.	1	.	.	5	.	5
	Broncewaaren-Fabriken	3	.	.	97	25	122
	Maschinen-Fabriken	17	.	.	983	1	984
	Glashütten	6	6	2	303	46	357
	Glasschleifereien u. Polirwerke	3	.	.	5	.	.
	Spiegelglas-Fabriken	.	.	.	.	160	5
	Granatenfabriken	2	.	.	45	30	205
	Fabriken sonstiger ird. Waaren	3	.	.	213	40	243
	Fabriken chemischer Produkte	51	.	.	523	.	563
	Pott- und Waidaschsiedereien	198	.	.	191	.	191
	Kalkbrennereien	163	.	.	162	.	162
	Ziegeleien	798	.	.	2084	.	2084
	Theeröfen	11	.	.	14	.	14
		1334	8	2	6346	358	6714
Andere Fabriken.	Wachstuch- und Wachstaffent-Fabriken	.	.	.	.	.	.
	Papier-Fabriken	43	1	12	482	835	1330
	Papiertapeten-Fabriken	3	.	.	65	2	67
	Gummiwaaren-Fabriken	1	.	.	3	1	4
		47	1	12	550	838	1401

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen.				
			unter 14 Jahren.		über 14 Jahren.		überhaupt.
			männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
	Uebertrag	47	1	12	550	838	1401
Andere Fabriken.	Leder- u. Lederwaar.-Fabriken	10	.	.	89	5	94
	Tabaks-Fabriken	29	12	22	290	407	731
	Zuckerraffinerien	1	.	.	.	.	.
	Runkelrübenzucker-Fabriken	3	.	.	724	103	827
	Stärke- u. Kraftmehl-Fabriken	5	.	.	5	2	7
	Siegellak-, Oblat.-, Federposen-, Bleistift- u. Stahlfederfabr.	14	.	.	23	1	24
	Sonnen- u. Regenschirmfabr.	12	.	.	12	.	12
	Lakier-Fabriken aller Art.	7	.	.	133	92	225
	Gold- u. Silberwaarenmanufakturen	25	.	.	548	250	798
	Bierbrauereien	2225	.	.	3391	.	3391
	Branntweinbrennereien	7975	.	.	6769	.	6769
	Destiliranstalten	37	.	.	32	.	32
	Fabriken für wohlriechende Wasser und Saifen	8	.	.	11	.	11
	Wezstein-Fabriken	1	.	.	20	.	20
	Essig-Fabriken	43	2	.	45	2	49
	Kinderspielwaaren-Fabriken	2	.	.	5	1	6
	Watt-Fabriken	6	.	1	7	19	27
	Schwefelhölzchen-Fabriken	36	382	456	213	318	1369
	Silberplattirte Waaren-Fabrik.	1	.	.	8	3	11
	Strohhut-Fabriken	7	270	1045	79	675	2069
	Fabriken f. mouffirende Weine	1	.	.	3	.	3
	Gas-Fabriken	2	.	.	35	.	35
	Pappendeckel-Fabriken	2	.	.	4	2	6
	Pelzwaaren-Fabriken	1	.	.	8	6	14
	Cichorien-Fabriken	6	.	.	101	99	200
	Schrot-Fabriken	1	.	.	1	.	1
	Knochenmehl- und Knochenöl-Fabriken	1	.	.	3	.	3
	Modellstecherei-Fabriken	1	.	.	6	.	6
	Korsetten-Fabriken	6	.	.	218	345	563
	Kienruß-Fabriken	1	.	.	1	.	1
	Käse-Fabriken	51	.	.	63	2	65
		10568	667	1536	13397	3170	18770

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen.				
			unter 14 Jahren.		über 14 Jahren.		überhaupt.
			männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Andere Fabriken.	Uebertrag	10568	667	1536	13397	3170	18770
	Appretur-, Scheer- und Walkanstalten	2	.	.	10	4	14
	Salinen	7	.	.	380	.	380
	Königl. Münzstätte	1	.	.	20	.	20
	Gewehr-Fabrik	1	.	.	80	.	80
	Devisen-Fabriken	2	2	.	29	28	59
	Fingerhut-Fabrik	1	.	.	6	1	7
	Wagen-Fabriken	2	.	.	9	.	9
	Torfverkohlungs-Fabriken	1	.	.	11	.	11
	Chokolade-Fabriken	3	.	.	12	.	12
	Peitschen-Fabriken	1	.	.	4	.	4
	Farbwaaren-Fabriken	3	.	.	38	3	41
	Meubles-Fabriken	3	.	.	98	2	100
	Ackergeräthe-Fabriken	1	.	.	18	.	18
	Papp- und Etui-Fabriken	1	.	.	14	1	15
	Stearinlichter-Fabriken	2	.	.	10	.	10
		10599	669	1536	14136	3209	19550
	Haupt-Zusammenstellung.						
	Gespinnste	83	13	12	1141	1418	2584
	Gewebe	676	542	1146	31669	5905	39262
	Metall- und ähnliche Industrie	1334	8	2	6346	358	6714
	Andere Fabriken	10599	669	1536	14136	3209	19550
	Zahl der Fabriken, bei welchen die Arbeiter näher unterschieden sind	12692	1232	2696	53292	10890	68110
	Zahl derer, bei welchen dieß nicht stattfand. (Mühlwerke.)	4853	—	—	—	—	7598
	Gesammtsumme	17545	—	—	—	—	75708

Allen Freunden der Statistik und Staatswirthschaft beehrt sich die unterzeichnete Königliche Geheime Ober-Hof buchdruckerei (R. Decker) hierdurch ergebenst mitzutheilen, dass die

ZEITSCHRIFT DES KÖNIGL. PREUSS. STATISTISCHEN BUREAUS,

REDIGIRT VON DESSEN DIRECTOR DR. ERNST ENGEL,

auch im nächsten Jahre in ihrem Verlage forterscheint.

Vermöge des Umstandes, dass die genannte Zeitschrift ein integrirender Theil des königl. preuss. Staatsanzeigers ist, indem sie demselben als regelmässige Monatsbeilage beigefügt und ein Theil ihrer Herstellungskosten von dem Staatsanzeiger übertragen wird, ist sie unstreitig die wohlfeilste aller ähnlichen, nur Originalartikel bringenden Veröffentlichungen.

Alljährlich erscheinen davon 12 Nummern von $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$ Bogen Royal-4.; im Ganzen 36 Bogen. Der Preis für den Jahrgang ist nur Einen Thaler Achtzehn Silbergroschen. Alle k. preussischen Postanstalten, sowie sämmtliche Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Für Frankreich, Spanien und Portugal Mr. Collin in Paris, Rue Lavoisier 25; für Grossbritannien und Irland Mr. Cowie in London, 2. St. Ann's Lane; für Italien die schweizer Postanstalten; für Griechenland und Egypten das k. k. östr. Postamt zu Triest; für die Türkei das k. k. östr. Postamt zu Konstantinopel.

Was die Reichhaltigkeit und Mannichfaltigkeit des Inhalts der früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift anlangt, so giebt das unten folgende systematische Verzeichniss desselben hierüber den besten Aufschluss. Die allmälige Erweiterung des Kreises der Mitarbeiter durch die Betheiligung vorzüglichster Kräfte bürgt dafür, dass der Inhalt der folgenden Jahrgänge eine noch grössere Abwechselung darbieten und die in der Zeitschrift zu behandelnden Gegenstände eine noch vielseitigere Beleuchtung wie bisher erfahren werden.

Von dem Jahrgange 1862 der Zeitschrift sind noch einige complete Exemplare vorhanden; der I. Jahrgang (No. 1. October 1860 bis No. 15. December 1861) ist gänzlich vergriffen, so dass leider die zahlreichen Nachfragen nach demselben bisher unbefriedigt bleiben mussten. Die unterzeichnete Verlagshandlung ist jedoch nicht abgeneigt, wofern die Zahl der von 1863 neu eintretenden Abonnenten 600 übersteigt, einen zweiten Abdruck jener Nummern zu veranstalten und sie zu dem Preise von 2 Thlr. abzugeben.

Berlin, den 27. December 1862.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. Decker).

Systematisches Verzeichniss

des Inhalts der bis jetzt erschienenen zwei Jahrgänge der „Zeitschrift des königl. preussischen statistischen Bureaus."

	Bd.	№	Seite
1. Theorie der Statistik.			
Begriff der Statistik; Gebiet derselben	II.	2	26
Die räumliche Begrenzung der Statistik durch den Staat	II.	2	27
Der Zweck der Statistik	II.	2	31
Geschichte der Statistik	II.	2	27
Die Aufgabe der Bevölkerungsstatistik	II.	2	29
Die Volkszählungen, ihre Stellung zur Wissenschaft und ihre Aufgabe in der Geschichte	II.	2	25
Methoden der Volkszählung	I.	7	162
Beschlüsse des statistischen Congresses zu London im Jahre 1860, die Methoden der Volkszählung u. s. w. betreffend	I.	7	163
2. Organisation der amtlichen Statistik.			
Errichtung des königl. preussischen statistischen Bureaus	I.	I	3
Organisation der preussischen Statistik	I.	3	53
Die königlich preussische Centralcommission für Statistik	I.	8	231
Die neuesten Fortschritte in der Organisation der amtlichen Statistik in Preussen	II.	7—8	161
Veranschaulichung des Entwickelungsgangs der preussischen Volkszählungsmethoden	I.	7	171
Die von Hoffmann 1810 entworfenen Tabellen und deren Kritik	I.	7	151
Kritik des in Preussen bestehenden Tabellenwesens mit besonderer Beziehung auf Volksbeschreibung nach Alter, Geschlecht, körperliche u. geistige Beschaffenheit, Confession, Familienverhältniss, Stand und Beruf, Erwerb, Vermögen; Arbeits- und Dienstverhältniss, Art des Aufenthalts, Wohnungsweise, Abstammung, Sprache	I.	7	151
Die Ausführung der Volkszählung	I.	7	166
1. Austheilung der Listen	I.	7	166
2. Ausfüllung der Listen	I.	7	166
3. Wiedereinsammlung derselben	I.	7	167
4. Prüfung derselben	I.	7	167
5. Veröffentlichung der Resultate	I.	7	167
6. Aufbewahrung	I.	7	168
7. Kosten der Volkszählungen in Preussen, in Belgien, in England, in Amerika von 1790—1850.	I.	7	169
Zählung der Militärbevölkerung	I.	7	169
System der aus der Volkszählung resultirenden Tabellen	I.	7	192
A. Bevölkerung	I.	7	192
B. Gebäude u. Wohnplätze	I.	7	202
C. Landwirthschaft	I.	7	204
D. Industrie	I.	7	207
E. Handel u. Verkehr	I.	7	211
Die in Frankreich übliche Classification der Berufszweige	I.	7	157
Die deutsche Classification der Berufszweige	I.	7	158

	Bd.	№	Seite
Entwürfe der Formulare nebst Instructionen für Volkszählungen	I.	7	179
Ortslisten, Hauslisten und Haushaltungslisten für Familienhaushaltungen.			
Die Kreisstatistiken der königlichen Landräthe in Folge des Ministerial-Rescripts vom 11. April 1859	I.	12	307
Plan für die Topographien der Kreise	II.	7—8	165
Nothwendigkeit einer Reform der Handels- und Verkehrsstatistik	I.	5	118

3. Das Staatsgebiet.

Flächengehalt des Staats und der Regierungsbezirke in geographischen Quadratmeilen	I.	1	30
Das Klima	I.	6	125
I. Temperatur	I.	6	125
II. Die Verhältnisse der Feuchtigkeit	I.	6	132
a. die absolute Feuchtigkeit	I.	6	132
b. die relative Feuchtigkeit	I.	6	133
c. die Niederschläge.	I.	6	133
Die Ueberschwemmungen in Deutschland im Winter 1861—62	II.	2	32
Statistische Beschreibung des Regierungsbezirks Köln	I.	6	139
Das Areal im Regierungsbezirk Köln nach den verschiedenen Culturarten	I.	6	146
Das Areal des Regierungsbezirks Potsdam nach Culturarten	I.	12	355

4. Die Wohnplätze.

Verzeichniss der Städte der preussischen Monarchie nach Regierungsbezirken und Kreisen nebst Einwohnerzahl vom 3. December 1861	II.	11	249

5. Die Bevölkerung.

Stand der Bevölkerung im preussischen Staate vom 3. December 1861	II.	11	249
Stand der Bevölkerung von Berlin von 1710—1860	II.	9	192
Civil- und Militärbevölkerung. Familienstand von 1816 bis 1858	I.	1	10
Die städtische Bevölkerung nach Alter und Geschlecht von 1816 bis 1858	I.	1	10
Die ländliche Bevölkerung nach Alter und Geschlecht von 1816 bis 1858	I.	1	15
Das Anwachsen der Bevölkerung in Preussen von 1816 bis 1858	I.	1	20
Vermehrung von 1816 bis 1858 in relativen Zahlen für Stadt und Land	I.	1	27
Dichtigkeit der Bevölkerung nach Regierungsbezirken in gewissen Abschnitten der Zeit von 1816 bis 1858	I.	1	30
Vertheilung der Bevölkerung von Stadt und Land auf die Altersclassen in relativen Zahlen während der Zeit von 1816 bis 1858	I.	1	28
Vermehrung der Bewohner nach Alter und Geschlecht von 1816 bis 1858	I.	1	20
Das Anwachsen der Bevölkerung auf je einer □Meile in den Regierungsbezirken von 1816 bis 1858	I.	1	30
Das Durchschnittsalter der Lebenden in den hervorragendsten Staaten der Erde	I.	13—15	349
Die Bevölkerung des Grossherzogthums Posen nach Confessionen	I.	2	34
Sprachverschiedenheit in Preussen im Jahre 1858	I.	2	33
Sprachverschiedenheit im österreichischen Kaiserstaate im Jahre 1851	I.	7	161
Anzahl der Geburten von 1816 bis 1860 im preussischen Staate und in den einzelnen Provinzen	I.	2	39
Anzahl der Geburten in Berlin von 1709 bis 1860	II.	9	192
Bewegung der Bevölkerung von Berlin von 1710 bis 1860	II.	9	192
Die Sterblichkeit im preussischen Staate	I.	13—15	334
das Maass der Sterblichkeit	I.	13—15	334
die Sterblichkeit nach der Sterblichkeitsziffer seit 1748	I.	13—15	336
Die Sterblichkeitsziffer als Spiegel des wirthschaftlichen Lebens	I.	1	9
Die Sterblichkeit in Berlin nach der Sterblichkeitsziffer von 1710 bis 1860	II.	9	195
Zahl und Geschlecht der Gestorbenen im preussischen Staate	II.	3	54
Zahl und Geschlecht der Gestorbenen in Berlin	II.	10	196
Die Geburtsziffer und Sterblichkeitsziffer zur Veranschaulichung der menschlichen Fruchtbarkeit und Sterblichkeit im Staate und in den Provinzen	I.	13—15	337
Das Alter der Gestorbenen im preussischen Staate.	I.	13—15	344
Die Sterbefälle von Berlin nach dem Alter der Gestorbenen, abgestuft nach Monaten und Jahren	II.	10	197
Das Durchschnittsalter der Gestorbenen oder die sogenannte mittlere Lebensdauer in der Zeit von 1816 bis 1860, im Staate und in den Provinzen	I.	13—15	343
Das Durchschnittsalter der Gestorbenen in Berlin	II.	10	201
Die Bedeutung der mittleren Lebensdauer für den Staatshaushalt	I.	13—15	322
Die Absterbeordnung und die Lebenserwartung für das männliche und das weibliche Geschlecht im Staate und in den Provinzen	II.	3	50
Die Absterbeordnung der Bevölkerung von Berlin	II.	10	201
Die Vergleichung der Resultate der Absterbeordnung mit den Ergebnissen der Volkszählung von Berlin	II.	9	210
Kritik der bestehenden Sterblichkeitstafeln	II.	3	52
Die Sterbefälle im preussischen Staate in der Zeit von 1816 bis 1860 nach den Todesursachen	II.	3	65
Die Sterbefälle in Berlin nach den Todesursachen	II.	10	217
Die Beziehungen zwischen Lebensberuf und Sterblichkeit durch gewisse Todesursachen für Berlin	II.	10	240
Die Beziehungen zwischen Lebensalter und Sterblichkeit durch gewisse Krankheiten für Berlin	I.	10	223
Die Constatirung der Sterbefälle unter gleichzeitiger Bestimmung der Todesursachen	I.	13—15	324
Die allgemeinsten Resultate aus der Statistik der Todesursachen von 1816 bis 1860	II.	3	68
Geschichte der Gruppirung der Todesursachen auf den statistischen Congressen	I.	13—15	325
Die Bestrebungen zur Herstellung einer allgemein vergleichbaren Statistik der Todesursachen in den wichtigsten europäischen Staaten	I.	13—15	328
Ein- und Auswanderungen in Preussen von 1844 bis 1859	I.	3	56
Vermögensverhältnisse der Ein- und Ausgewanderten	I.	3	69
Das Ziel der preussischen Auswanderung	I.	3	70
Einwanderung von Deutschen in das Grossherzogthum Posen und Zahlenverhältniss zwischen Polen und Deutschen	I.	2	34
Legoyt: Die europäische Auswanderung, Kritik	II.	11	272

6. Das Grundeigenthum.

Werth des Grund und Bodens und der Gebäude im preussischen Staate	I.	1	32
Werth des gesammten Grundeigenthums im Königreich Sachsen	I.	1	32
Die sociale und politische Verschiedenheit des Grundeigenthums im preussischen Staate	I.	13—15	358
Belastung des Grundeigentbums mit Schulden	I.	2	45
Das öffentliche Interesse beim Grunderedit	I.	2	46
Das Interesse der Gläubiger und Schuldner beim Grunderedit	I.	2	46
Capital und Creditbedürfniss beim Acker- und Häuserbau	I.	2	43
Function des Capitals und Credits beim Acker- und Häuserbau	I.	2	41
Häuserbewohnung in den grössten Städten Europas	I.	2	44

7. Die Landwirthschaft.

(Ackerbau, Viehzucht, Garten-, Obst-, Weinbau u. s. w.)

Die politische und sociale Bedeutung der Landwirthschaft	I.	8	265
Der Geldwerth des Rohertrags der preussischen Landwirthschaft	I.	10—11	250
	I.	10—11	284
Die Ernteresultate im preussischen Staat von 1846 bis 1860	I.	10—11	270
Der Begriff der Mittelernte	I.	10—11	269
Die Bodenproduction in den Provinzen des preussischen Staats	I.	10—11	280
Die Getreideproduction im preussischen Staate berechnet aus der Consumtion	I.	10—11	277
Das Anbauverhältniss, namentlich die Benutzung des Acker- oder pfluggängigen Landes in Braunschweig, Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden, Frankreich, Belgien und Irland	I.	10—11	282
Landwirthschaftliche Statistik, Urlisten und Formulare	I.	7	165
Statistik der Wirthschaftssysteme als Maassstab der Fortschritte der Landwirthschaft	I.	8	215
Die Hauptresultate der Viehzählungen von 1816 bis 1858 in positiven und relativen Zahlen	I.	8	215
Die Beziehungen zwischen der Grösse des Viehstandes und der Grösse der Bevölkerung	I.	8	226
Die Vertheilung des Viehstandes auf die Fläche	I.	8	228
Der Capital- und Nutzungswerth des Viehstandes in Preussen	I.	8	229

	Bd.	№	Seite
Der Capital- und Nutzungswerth des Viehstands im Königreich Sachsen	I.	8	230
Die politische und sociale Bedeutung der Viehzucht	I.	8	215
Die Bedeutung der Viehhaltung und der Viehzucht im Haushalte der Natur und der Staaten	I.	8	213
Die Viehzucht als Biudeglied im Kreislauf der Stoffe	I.	8	213
Die inueren Veränderungen der Viehzucht und Viehhaltung	I.	8	224
Die Statistik der Viehzucht in England, Wales, Schottland und den Canalinseln	I.	8	213
Der Weinbau im preussischen Staate	I.	12	303
Die mit Wein hebauten Flächen	I.	12	304
Die Weinerträge in Eimern in den Zeiten von 1819 bis 1860	I.	12	305
Der Werth der Weinproduction	I.	12	306
Die Weinproduction in Süddeutschland	I.	12	306
Der Hopfenbau	I.	3	82
Muthmaassliche durchschnittliche Hopfenproduction und Consumtion in den Hauptbierländern der Erde	II.	10	246
Der Zustand des Seidenbaues in Deutschland und besonders im preussischen Staate im Jahre 1862.	II.	6	133
Geschichte der Seidencultur	II.	6	134

8. Der Bergbau und das Hüttenwesen.

Allgemeine Bedeutung der Kohlenindustrie	I.	9	243
Die englische u. frauzösische Kohlenindustrie	I.	9	243
Die Kohlendistricte in England	I.	9	244
Die Kohlendistricte in Frankreich	I.	9	244
Production und Consumtion der englischen und französischen Kohlenindustrie	I.	9	246
Gewinnungskosten der Kohlen in England und Frankreich	I.	9	246
Die Kohlenarbeiter-Verhältnisse in England und Frankreich	I.	9	247
Uebersicht der Production von Mineralkohlen und Roheisen in den Haupterzeugungsländern Europas und Amerikas	I.	9	248

9. Die grosse und kleine Industrie.

Resultate der Handwerkertabelle in den Jahren 1846, 1849, 1852, 1855, 1858	I.	2	51
Resultate der Fabrikentabelle in den Jahren 1846, 1849, 1852, 1855, 1858	I.	2	51
Classification der Berufszweige cf. »Organisation«			
Ansichten und Wünsche der Handelskammern im preussischen Staate über einige allgemeine gewerbliche Verhältnisse	II.	3	69

10. Die öffentlichen Bauten.

Die Eisenbahnen, Chausseen und Wasserstrassen nach Meilenlängen im preussischen Staate	II.	2	46
Die Eisenbahnen, Chausseen und Strassen des Regierungsbezirks Potsdam nach Meilenlängen	I.	12	356

11. Der Handel.

Statistik des Handels im Allgemeinen	I.	7	160
Nothwendigkeit der Reform einer Handelsstatistik	I.	5	118
Ansichten und Wünsche der Handelskammern über einige allgemeine commercielle Verhältnisse (1860)	II.	3	69
Stimmen der preussischen Handelskammern und kaufmännischen Corporationen über Handelsverträge, Zollwesen, Vertrieb inländischer Waaren ins Ausland u. s. w. (1861)	II.	7—8	177
Das innere Getriebe des Handels mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen	I.	10—11	285
Der Export- und Importhandel Preussens mit Getreide	I.	10—11	285
Die Gefahren des Getreidehandels	I.	10—11	266
Preussen, Russland und Nordamerika als Importländer von Getreide für England	I.	10—11	262
Die Concurrenz-Länder Preussens in seiner Weizenausfuhr nach England	I.	10—11	288

12. Der Verkehr.

Statistik des Verkehrs im Allgemeinen	I.	7	160
Die Verkehrseinrichtungen im preussischen Staate	II.	2	43
Die Nothwendigkeit einer Reform der Verkehrsstatistik	I.	5	118
Die wichtigsten Desiderien des Verkehrswesens in Bezug auf Posten, Telegraphen, Chausseen und Eisenbahnen	II.	2	43

13. Die Geld- und Creditinstitute.

Die Geldprägungen im preussischen Staate in der Zeit von 1764—1860	I.	9	237
Geschichte des Münzwesens	I.	9	237
Function des Capitals und Credits beim Acker- und Häuserbau	I.	2	41

14. Das Versicherungswesen.

Geschichtliches über Entstehung und Entwickelung der Landesbrandcassen in Deutschland	II.	6	121
Geschichte und Statistik der Feuerversicherung im preussischen Staate	II.	6	121
Bedeutung und gegenwärtiger Stand der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten	II.	6	124
Die Geschäftsresultate der öffentlichen Immobiliar-Feuerversicherungsanstalten des preussischen Staats für die Jahre 1858, 1859 und 1860	II.	6	126
Die Stellung der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten zu dem allgemeinen Rechte der Feuerversicherung	II.	6	132
Das Gesetz über das Mobiliar-Feuerversicherungswesen vom 8. Mai 1837	II.	6	132

15. Die Preise und die Consumtion.

Die Wichtigkeit einer Statistik der Preise in socialer und politischer Beziehung	I.	10—11	250
Die Preisermittelung	I.	10—11	251
Die wichtigsten Factoren für die Preisbestimmung des Getreides	I.	10—11	269
Die Preise des Weizens, des Roggens, der Gerste, des Hafers und der Kartoffeln in den Jahren 1816 bis 1860	I.	10—11	251
Die Relation zwischen der Höhe der Getreidepreise und der der Sterblichkeit	I.	10—11	250
Der Einfluss der Communicationsmittel, namentlich der Eisenbahnen auf die Getreidepreise	I.	10—11	262
Die Wechselwirkungen zwischen Preis und Production	I.	10—11	269
Der Einfluss des alten Vorrathes auf die Preise des neuen Erntejahres	I.	10—11	270
Die Beziehungen zwischen den Preisen und den Ernteerträgen in Preussen	I.	10—11	274
Die zeitlichen Verschiedenheiten der Getreidepreise	I.	10—11	262
Das constante Herabgehen des Verhältnisswerthes des Weizens zum Roggen als Zeichen wachsenden Wohlstandes	I.	10—11	268
Die Wirkung andauernder Preiserhöhung der landwirtbschaftlichen Producte auf den Preis der Landgüter	I.	10—11	266
Das Verhältniss der Marktpreise zu den Nahrungswerthen der Feldfrüchte	I.	10—11	268
Die Unterschiede in den Getreidepreisen der östlichen und westlichen Provinzen und deren allmälige Ausgleichung	I.	10—11	262
Aliquotes Verhältniss unter den Ausgaben der Bevölkerung für die wichtigsten Lebensbedürfnisse	I.	1	265 31
Die Bierfabrication im preussischen Staate	II.	10	244
Der Malzverbrauch in den Hauptbierländern der Erde	II.	10	247
Die Zunahme der Kartoffelnährung und die Gründe dafür	I.	10—11	269

16. Die arbeitenden Classen und die Arbeits- und Lohnverhältnisse.

cf. Berg- und Hüttenwesen.

Die arbeitenden Classen als vierter Stand	II.	2	29

17. Die sociale Selbsthilfe.

(Sparcassen, Vorschusscassen, Kranken-, Unterstützungs-, Invaliden-, Waisen-, Pensionscassen, Knappschaftscassen u. s. w.)

Das System der Selbsthilfe	I.	4	87
Die Domäne einer Statistik der Selbsthilfe	I.	5	110
Die Sparcassen im Allgemeinen	I.	4	90
Die Sparcassen im preussischen Staate	I.	4	85
Der Geschäftsumfang der Sparcassen	I.	4	105
Die Nutzung der Sparcassenbestände	I.	4	106
Der Sparsinn unter der preussischen Bevölkerung	I.	4	95
Die Grösse der Sparcassen-Conten	I.	4	103
Die sociale Selbsthilfe in England a. die Sparcassen, b. die Pennybanken, c. die *money order offices*, d. die *friendly societies*, e. die	I.	5	111

	Bd.	№	Seite
Lebens- und Rentenversicherung, f. die distributiven und productiven Genossenschaften, g. die *benefit building societies*, h. die *trade unions*.			
18. Die öffentliche Wohlthätigkeit und das Armenwesen.			
Der Begriff der Armuth	II.	3	53
Das Vorurtheil der Massenverarmung	I.	4	86
Das System der Wohlthätigkeit	I.	4	90
Die englische *national association for the promotion of social science*	I.	5	109
Die Wohlthätigkeitscongresse	I.	5	109
Die deutschen volkswirthschaftlichen Congresse	I.	5	109
19. Die öffentliche Gesundheit und Gesundheitspflege.			
Dr. W. Farrs Plan einer allgemeinen Gesundheitsstatistik vor dem statistischen Congresse zu London im Jahre 1860	I.	13—15	333
Gutachten der königlichen wissenschaftlichen Deputation für Medicinalwesen in Preussen, die Statistik der Todesursachen betreffend	I.	13—15	327
Entwurf zu einem Krankheitsschema behufs Aufnahme der Todesursachen	I.	13—15	331
Instruction für die Leichenbeschauer bei Anwendung dieses Schemas	I.	13—15	332
Dr. Ziemssens Vorschläge zur Constatirung der Sterbefälle und der Todesursachen	II.	10	217
20. Die Civil- und Criminalrechtspflege.			
Criminal- und Strafanstaltsstatistik Preussens	II.	12	277
Uebersicht der Zahl der bei den Gerichten anhängig gewesenen Untersuchungen, Angeklagten, Verurtheilten und Freigesprochenen von 1854 bis 1861	II.	12	278
Die von den Schwurgerichten 1854 bis 1859 erkannten Strafen	II.	12	282
Die wegen Verbrechen und Vergehen Angeklagten, gesondert nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion und Beruf	II.	12	285
Vergleichung des einjährigen Durchschnittsbetrages der eingeleiteten Untersuchungen mit der Einwohnerzahl	II.	12	288
Vertheilung der Untersuchungen auf die einzelnen Verbrechen und Vergehen	II.	12	290
Vertheilung der Verdicte der Geschworenen auf die Zahl der einzelnen Verbrechen und der Angeklagten	II.	12	291
21. Das Kriegsheer und die Landesvertheidigung.			
Preussens active Militärbevölkerung und Truppenstärke in der Zeit von 1816 bis 1861	II.	9	191
Stärke der preussischen Armee und Kosten derselben pro Kopf der Bevölkerung	II.	7—8	190
Die Stärke der Landmacht der Mächte ersten und zweiten Ranges auf dem Friedens- und Kriegsfuss	II.	7—8	146
Die Dienstpflicht und Dienstzeit der Landtruppen in den Heeren der Mächte ersten und zweiten Ranges	II.	7—8	146
Die Bedeutung der stehenden Heere im Allgemeinen	II.	7—8	147
Die Bedeutung des stehenden Heeres für Preussen	II.	7—8	160
22. Die Seemacht.			
Etatsmässige Ausgaben für die preussische Marine und Gesammtkosten pro Kopf der Bevölkerung von 1848 bis 1862	II.	9	191
23. Die Finanzen.			
Vergleichende Finanzstatistik der Gross- und Mittelstaaten Europas mit besonderer Berücksichtigung der Militärbudgets	II.	7—8	145
Die Staatseinnahmen, Staatsausgaben und Staatsschulden der grössten Staaten Europas und die Antheilbeträge davon per Quadratmeile des Gebiets und per Kopf der Bevölkerung	II.	7—8	153
Aliquotes Verhältniss der Ausgaben für die einzelnen Staatszwecke in den Finanzbudgets der grössten Staaten Europas	II.	7—8	154
Das Anwachsen der Staatsschulden in den letzten Jahrzehnten	II.	7—8	157
Der Militäretat und die Steuerlast in Preussen seit 1820	II.	7—8	158
Das Aufkommen an directen Staatssteuern nach der Veranlagung für 1861 mit Unterscheidung der classensteuer- und der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Orte im preussischen Staate	II.	4—5	95
Betrag der Steuerleistungen der Urwähler im preussischen Staate nach den Abtheilungslisten für die Urwahlen von 1849 und 1861	II.	4—5	96
24. Die Staatsgesetzgebung und die gesetzgebenden Factoren.			
Systematische Uebersicht der Gesetzgebung des preussischen Staats während der Regentschaftsperiode Sr. Maj. des Königs Wilhelm 1. (9. October 1858 bis 2. Januar 1861)	II.	1	1
Statistik der Urwahlen für das preussische Abgeordnetenhaus vom 19. Nov. 1861	II.	4—5	77
Die Wahlkreise und Wahlabtheilungen	II.	4—5	90
Zahl der Wahlberechtigten im Vergleich mit der Bevölkerung	II.	4—5	92
Wahlberechtigung	II.	4—5	100
Zahl der Urwähler in jeder Abtheilung und durchschnittlicher Steuerbetrag derselben	II.	4—5	100
Uebersicht der Wahlberechtigung und der Steuerbeträge nach den Abtheilungslisten in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten	II.	4—5	103
Maxima und Minima der individuellen Wahlberechtigung in den 3 Abtheilungen	II.	4—5	109
Ausübung des Wahlrechts	II.	4—5	111
Zahl der Theilnehmer an den Wahlen, Verhältniss zur Zahl aller Wahlberechtigten	II.	4—5	111
25. Das Gemeindewesen im preussischen Staate.			
Die Communalabgaben der Kreiseingesessenen, das Communalvermögen und die Gemeindeschulden der Kreise des Regierungsbezirks Köln	I.	6	147
26. Literatur.			
Uebersicht über die statistische und staatswirthschaftliche Literatur des Jahres 1860 bis mit Anfang des Jahres 1861	I.	10—11	290
Uebersicht über die statistische und staatswirthschaftliche Literatur vom Jahre 1861	II.	1	18
	II.	2	33
Historisch-statistische Literatur Frankreichs, Kritik	II.	3	74
Genealogisch-statistische Literatur	II.	6	143
M. Block, Die Machtstellung der europäischen Staaten, Kritik	II.	7—8	151
Maurice Block, *Statistique de la France*, Kritik	I.	5	120
Statistik des Grossherzogthums Oldenburg, Kritik	II.	12	292
Boeckh, Ortschaftsstatistik des Regierungsbezirks Potsdam und der Stadt Berlin, Kritik	I.	13—15	353
Literatur über den Stand und das Anwachsen der Bevölkerung im preussischen Staate	I.	1	26
Literatur über Ein- und Auswanderung in Preussen	I.	3	56
A. Legoyt, *l'Emigration européenne*, Kritik	II.	11	272
Sturz, Colonisation und Sclavenwesen, Kritik	II.	2	46
Dr. Fraas, Minerale Württembergs, Kritik	I.	5	123
Literatur der Kohlenindustrie	I.	9	243
Mayhew, *the London Labour and the London Poor* Kritik	II.	7—8	186
Freiherr v. Czörnig, Das östreichische Budget für 1862, verglichen mit denen der vorzüglicheren anderen europäischen Staaten, Kritik	II.	7—8	152
Nordamerikanische Militär-Medicinalstatistik, Kritik	I.	10—11	298
Stein, Stubenrauch und Brachelli, Jahrbuch für Gesetzkunde und Statistik, Kritik	II.	10	216

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. Decker).